

ÖFFENTLICHE BESCHLUSSVORLAGE

Amt/Eigenbetrieb:

61 Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung

Beteilt:

20 Fachbereich Finanzen und Controlling
48 Fachbereich Bildung
49 Fachbereich Kultur
53 Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz
55 Fachbereich Jugend und Soziales
60 Fachbereich Immobilien, Bauverwaltung und Wohnen
62 Amt für Geoinformation und Liegenschaftskataster
65 Fachbereich Gebäudewirtschaft
69 Umweltamt
HAGENagentur GmbH
SZS Servicezentrum Sport
WBH Wirtschaftsbetrieb Hagen AöR

Betreff:

Integriertes Handlungskonzept Grüne Infrastruktur Harkort-/Hengsteysee

Beratungsfolge:

22.06.2017 Haupt- und Finanzausschuss
28.06.2017 Bezirksvertretung Hagen-Nord
28.06.2017 Naturschutzbeirat
29.06.2017 Ausschuss für Umwelt, Stadtsauberkeit, Sicherheit und Mobilität
04.07.2017 Stadtentwicklungsausschuss
05.07.2017 Sport- und Freizeitausschuss
06.07.2017 Rat der Stadt Hagen

Beschlussfassung:

Rat der Stadt Hagen

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Hagen beschließt das Integrierte Handlungskonzept Grüne Infrastruktur Harkort-/Hengsteysee als mehrjähriges Handlungs- und Maßnahmenprogramm für die Jahre 2017 bis 2027.

Das Integrierte Handlungskonzept wird in regelmäßigen Abständen evaluiert und fortgeschrieben und die darin beschriebenen zwanzig Projekte und Maßnahmen entsprechend der dann aktuellen Rahmenbedingungen überarbeitet und angepasst, ggf. herausgenommen und/oder durch weitere Projekte und Maßnahmen ergänzt.

Kurzfassung

Das Umweltministerium (MKUNLV) hatte im September 2016 einen Förderaufruf „Grüne Infrastruktur NRW“ veröffentlicht. Kern dieses Förderaufrufs sind sog. Integrierte Handlungskonzepte Grüne Infrastruktur mit dazugehörigen Projektvorschlägen, die zum 01. Dezember 2016 bzw. 01. Juni 2017 zur Begutachtung einzureichen waren. Die Stadt Hagen hat sich an diesem Förderaufruf beteiligt und fristgerecht das Integrierte Handlungskonzept Grüne Infrastruktur Harkort-/Hengsteysee bei der Geschäftsstelle Grüne Infrastruktur beim Umweltministerium eingereicht.

Begründung

Das Förderprogramm Grüne Infrastruktur NRW ist Teil der Umsetzung des Operationellen Programms des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (OP EFRE NRW 2014 – 2020). Die Landesregierung hat in der laufenden Förderperiode ein Förderprogramm mit einem Investitionsvolumen in Höhe von insgesamt rund 83 Millionen Euro zur nachhaltigen Verbesserung der natürlichen Umwelt und der Klima- und Umweltbedingungen, der Entwicklung von Grün- und Erholungsflächen in sozial benachteiligten Quartieren, zur Stärkung der Biodiversität, des Stadtklimas, der Gesundheit, der Lebensqualität und letztlich der Wirtschaft aufgestellt. Die im April 2017 veröffentlichten Förderrichtlinien entfalten ihre rechtliche Wirkung mindestens bis ins Jahr 2023, also bis zum Ende der ersten Hälfte der kommenden EU-Förderperiode von 2021 bis 2027.

Integrierte Handlungskonzepte sind die Voraussetzung für die Möglichkeit von diesem und auch von anderen Förderprogrammen zu profitieren. Die Entwicklung von Erholung, Freizeit und Tourismus im Landschaftsraum Harkort-/ Hengsteysee hängt maßgeblich von der Einwerbung von Fördermitteln ab. Vor diesem Hintergrund wurde seitens der Stadt Hagen Mitte Dezember 2016 die Erarbeitung eines integrierten Handlungskonzeptes beauftragt. Das Büro ST-Freiraum aus Duisburg hatte über ein beschränktes Ausschreibungsverfahren diesen Auftrag Mitte Dezember 2016 erhalten und bearbeitet. Das Integrierte Handlungskonzept lag fristgerecht am 01.06.2017 der Geschäftsstelle Grüne Infrastruktur NRW beim Umweltministerium vor.

Zielsetzung des an ST-Freiraum vergebenen Auftrags war es zu prüfen, ob Mittel aus dem Förderaufruf 'Grüne Infrastruktur NRW' des Umweltministeriums zur Unterstützung der Stärkung und Aufwertung dieses Teilraumes beantragt werden können. In diesem Rahmen sollten die Problemlagen identifiziert, daraus Maßnahmen abgeleitet und im Anschluss überprüft werden, ob und welche der abgeleiteten Maßnahmen in den Zielkanon des Förderaufrufs passen.

Zusammenfassende Darstellung des Integrierten Handlungskonzeptes

Im Rahmen des Erstellungsprozesses dieses Handlungskonzeptes sollten vorhandene Planungen und Maßnahmenideen eruiert und aus fachplanerischer Sicht

beurteilt werden. Dazu gehörte auch, dass Maßnahmen, die seit Langem diskutiert wurden, jedoch bislang zu keiner Einigung bzw. zu keinem Ergebnis geführt hatten, ggf. zu verwerfen oder mögliche Alternativen zu bisherigen Planungsansätzen und Projektideen zu entwickeln.

Es galt

- die Defizite und Potenziale dieses Teilraumes aufzuzeigen,
- den Handlungsbedarf zu definieren,
- die bereits vorhandenen Einzelideen zu ergänzen, zu bündeln und auf eine ganzheitliche Entwicklung abzustimmen sowie
- die Wege einer Aufwertung und -stärkung darzulegen.

Ein Integriertes Handlungskonzept grenzt den Untersuchungsraum ab, analysiert die städtebauliche, ökonomische, infrastrukturelle, soziodemografische - und da es sich um ein Integriertes Handlungskonzept 'Grüne Infrastruktur' handelt auch und insbesondere die Situation von Freiraum, Landschaft, Ausstattung mit Grün- und Parkanlagen (kurz: Grüne Infrastruktur) im Untersuchungsraum. Das Integrierte Handlungskonzept definiert Stärken, Schwächen sowie Chancen und Risiken. Es stellt ein Leitbild sowie Handlungsfelder und Ziele für die zukünftige Entwicklung dar. Abschließend präsentiert es ein integriertes Maßnahmenbündel zur Umsetzung der Gesamtstrategie in einem vorher bestimmten Zeitraum, mit benannten Akteuren und hinterlegt diese mit vorläufig geschätzten Kosten.

Aufbau eines Integrierten Handlungskonzepts

Nach einer Einleitung, in der kurz der Anlass und die Aufgabenstellung eines Integrierten Handlungskonzeptes Grüne Infrastruktur dargestellt werden, erfolgt eine Beschreibung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Dieser stellt den Förderrahmen für die aus diesem Konzept resultierende Maßnahmen dar. Dann folgt die kurze Beschreibung des Aufbaus des integrierten Handlungskonzeptes. Die im Rahmen dieses Prozesses erarbeiteten planerischen und kommunikativen Bausteine werden im weiteren Planungsverlauf aufgegriffen und in Ergänzung mit weiteren vorgeschriebenen Bausteinen zu einem Gesamtkonzept zusammengeführt (Kapitel 1).

Es folgt in Kapitel 2 eine Betrachtung und Eingrenzung des Untersuchungsraums. Zur räumlichen Orientierung erfolgt zunächst eine Einordnung des Untersuchungsraums von der gesamtstädtischen Ebene bis auf Stadtteilebene. Auf Grundlage einer Analyse von relevanten Gutachten, Untersuchungen und Planungen der Stadt sowie einer Bestandsaufnahme vor Ort erfolgt im Laufe der Projektbearbeitung eine räumliche Fokussierung auf die tatsächlichen Problemlagen. Damit wird ein möglichst erfolgversprechender Einsatz der Fördergelder vorbereitet.

Die Zusammenführung der Analyseergebnisse geschieht in Form eines Stärken-Schwächen-Profils für den Untersuchungsraum (Kapitel 3). Diese Analyse des Untersuchungsraums dient als Grundlage für die Einschätzung des Handlungsbedarfs in den für die Entwicklung der Südufer von Harkort- und

Hengsteysee relevanten Themenbereichen. Auf Basis der im Rahmen des integrierten Handlungskonzeptes gewonnenen Erkenntnisse lassen sich im Folgenden die wesentlichen Stärken und Entwicklungspotenziale sowie Schwächen und Entwicklungshemmnisse im Untersuchungsgebiet identifizieren und daraus letztlich Handlungserfordernisse ableiten. Diese liefern wiederum die Grundlage zur Formulierung von Handlungsfeldern und Entwicklungszielen für die beiden Landschaftsräume am Harkortsee und am Hengsteysee.

Die detaillierte Beschreibung und Bewertung der Stadt-, Nutzungs- sowie Sozialraumstrukturen des Untersuchungsraums umfasst folgende Themenbereiche:

- Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie
- Demographische Entwicklung und soziodemographische Situation
- Städtebau, Stadtgestalt und öffentlicher Raum
- Bildung und Soziales
- Verkehr, Erschließung und Mobilität
- Kultur, Brauchtum und Image

Darüber hinaus werden dabei insbesondere die Grün- / Freiräume und Wasserflächen vertiefend betrachtet, während vorgenannte Themenbereiche mit wesentlichen Kernaussagen dargestellt werden. Ein zweiter Schwerpunkt wird auf Freizeit und Tourismus gelegt und alle Freizeitangebote, Sehenswürdigkeiten, Themenrouten etc. ebenfalls ausführlich und präzise beschrieben.

Die im Rahmen des integrierten Gesamtkonzepts relevanten Informationen zum im Untersuchungsraum geltenden Planungsrecht, zu aktuellen Planungen und Konzepten der Stadt Hagen sowie im Verbund mit den Nachbarkommunen als auch die bestehenden Netzwerk- und Akteure-Strukturen werden ebenfalls vertiefend betrachtet.

Die einzelnen analytischen und planerischen Bausteine werden von kommunikativen Bausteinen flankiert. Trotz der Kürze der Bearbeitungszeit wurde ein umfangreicher Beteiligungsprozess initiiert und durchgeführt. Dieser wird in Kapitel 4 in der notwendigen Ausführlichkeit aber gebotenen Kürze dargestellt (Zukunftsschmiede, Verwaltungsworkshops, Bürgerwerkstätten, Beteiligung Naturschutzbeirat, Einzelgespräche etc.) sowie ein Stimmungsbild und Fazit abgegeben und erste Handlungsempfehlungen aufgezeigt.

Abgeleitet aus der Stärken- und Schwächenanalyse ergeben sich in verschiedenen räumlichen und strukturellen Bereichen spezifische Handlungserfordernisse. Diese werden für den Raum im Ganzen und für jeden See einzeln beschrieben und entsprechende Entwicklungsziele definiert. Diese Zielformulierungen sind wegweisend für den gesamten Prozess der Erstellung und späteren Umsetzung des Integrierten Handlungskonzepts und liefern Antworten darauf, in welche Richtung sich die Südufer von Harkort- u. Hengsteysee zukünftig entwickeln sollen und welche Nutzungen und Funktionen in Zukunft wahrgenommen werden sollen (Kapitel 5).

Zur Strukturierung der herausgestellten Handlungserfordernisse werden insgesamt sieben Themenfelder gebildet, die die Handlungsfelder des OP EFRE-Förderprogramms bedienen. Diese sieben Themenfelder beschäftigen sich mit

- der Natur- und Freizeitentwicklung am Südufer des Hengsteysees und dem Umgang mit der Brache des ehemaligen Rangierbahnhofs Hagen-Hengstey unter dem Aspekt der Entwicklung von Natur- und Landschaft, wie auch der Naherholung;
- der Umweltbildung vor dem Hintergrund der sensiblen Ökosysteme Fluss und See;
- der regionalen und überregionalen Vernetzung des Raumes in Form von lokalen und regionalen Radwegestrecken und dem Ausbau der Nahmobilität;
- dem Naturschutz und hier insbesondere der Anreicherung der Landschaft mit Gehölz- und Blühstreifen sowie Heckenstrukturen zur Entwicklung einer strukturreichen Landschaft im Rahmen eines verstärkten Biotopverbundes;
- dem Sport als eine Form der Erholung an und vor allem auf den beiden Seen;
- der Begleitung des weiteren Planungsprozesses mit vielfältigen Partizipationsmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürgern und einer transparenten Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen eines Projektmanagements;
- der Stärkung der örtlichen Freizeit- und Tourismuswirtschaft, in dem die Stadt Hagen durch Maßnahmen der Grünen Infrastruktur und Stärkung der Nahmobilität ein wichtiger Impulsgeber ist für private Investitionen, um die Nachfrage nach bedarfsoorientierten und zeitgemäßen Angeboten im Gastronomie- und Beherbergungswesen zu befriedigen.

Aus diesen Zielen werden in Kapitel 6 die einzelnen Projekte und Maßnahmen hergeleitet und anschließend in Steckbriefen dargestellt. Die Maßnahmenübersicht präsentiert die während des Erstellungsprozesses gesammelten Projekte und Maßnahmen in einer Übersicht und unterteilt diese nach den o.g. Themenfeldern und Entwicklungszielen. Die Maßnahmensammlung ergibt sich aus Anregungen und Ergänzungen der beteiligten Fachbereiche der Stadtverwaltung, die im Rahmen der Verwaltungsworkshops generiert wurden und aus den artikulierten Ideen und Projektvorschlägen der Bürger.

Der Projekt- und Maßnahmenkatalog, zeigt die Handlungsfelder auf, die kurz- bis mittelfristig eine Intervention von öffentlicher Seite erforderlich machen. Um die Attraktivität der beiden Seen als kulturellen sowie gesellschaftlichen Mittelpunkt der Region zu stärken und um zu verhindern, dass sich die derzeitigen negativen Entwicklungstendenzen weiter fortsetzen, ist ein maßgebender Impuls von öffentlicher Seite wichtig. Dazu bedarf es des kontinuierlichen, aktiven Handelns der Stadtverwaltung wie auch der Unterstützung der in diesem Raum aktiven Menschen sowie weiterer Akteure.

Das Handlungs- und Maßnahmenkonzept zielt auf eine in sich schlüssige und für verschiedene Zielgruppen und Bedarfe passende Gesamtmaßnahme ab. Es soll die zuvor beschriebenen Defizite beheben und die vorhandenen räumlichen wie auch personellen Ressourcen vor Ort nutzen, um zu einer zielgerichteten Aufwertung und Stärkung der beiden Räume beizutragen.

Die Gesamtmaßnahme besteht aus insgesamt zwanzig (20) Teilmaßnahmen, die den zuvor definierten Themenfeldern zugeordnet sind. Hierbei handelt es sich sowohl um freiraumplanerische wie auch landschaftspflegerische Maßnahmen, die die Erschließung, Gestaltung sowie auch Pflege und Entwicklung dieses Freiraumes betreffen. Darüber hinaus sind auch strukturelle und kommunikative Maßnahmen vorgesehen, die in erster Linie flankierenden Charakter haben und nicht direkt verortet werden können.

Die ausgewählten Projekte und Maßnahmen werden in Form von Steckbriefen detailliert erläutert und auf einem Maßnahmenplan (soweit möglich) verortet. Die einzelnen Steckbriefe erläutern Ziel und Art der Maßnahmen sowie die Umsetzungsvoraussetzungen. Ebenfalls Bestandteil dieser Steckbriefe sind die Priorität der Maßnahme, die beteiligten bzw. zu beteiligenden Akteure, der Umsetzungszeitraum sowie eine erste Kostenschätzung. Zudem erfolgen Querverweise auf andere Teilmaßnahmen, die in einem engen Zusammenhang stehen oder voneinander abhängen.

Nicht alle Projekte und Maßnahmen finden in dieser aktuellen Förderperiode OP EFRE 2014-2020 ihren Platz und sind dementsprechend Gegenstand des aktuellen Förderaufrufs. Zum Einen ist das den umfangreichen vorbereitenden Maßnahmen auf der Brache des ehemaligen Rangierbahnhofs Hagen-Hengstey geschuldet (Gefährdungsabschätzung, Kampfmittelbeseitigung, Bodenuntersuchungen, Bodenmanagement, ggf. Sanierungsplan etc.); zum Anderen dem bei der Bezirksregierung Arnsberg laufenden Planfeststellungsverfahren für den Neubau der 380-kV-Hochspannungsfreileitung von AMPRION im Abschnitt Dortmund-Kruckel bis Dauersberg. Hier finden kontinuierlich intensive Abstimmungsgespräche mit AMPRION statt, damit die Planungen die Vorstellungen der Stadt Hagen zur Entwicklung dieses Freiraums und die berechtigten Anliegen der Bürger nicht konterkarieren.

Darüber hinaus sind die Verhandlungen mit dem Ruhrverband bzgl. der Perspektiven der Kläranlagen in Hagen-Kabel und Hagen-Fley fortzusetzen und mit dem im Abwasserbeseitigungskonzept (ABK 2013 - 2018) der Stadt Hagen vorgesehenen Bau eines Abwassersammlers mit Anschluss an die Kläranlage in Hagen-Vorhalle abzustimmen. Der Bau dieses Abwasserkanals würde die Erschließung dieses Freiraumes im Hinblick auf die Abwasserbeseitigung zukünftiger öffentlicher wie privater Einrichtungen erheblich vereinfachen und vor allem deutlich nachhaltiger gestalten.

Bei der Umsetzung der Gesamtmaßnahme und der darin enthaltenen Einzelmaßnahmen steht der kooperative Gedanke im Vordergrund. Wichtige Bausteine hierzu sind die kontinuierliche Information im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit

(Presse und Online-Plattform) sowie die Durchführung von kooperativen Entscheidungsfindungsprozessen z. B. in Form von städtebaulichen Wettbewerben, Planungswerkstätten etc. die Jung und Alt quer durch die gesellschaftlichen Schichten einbinden und motivieren sollen, am Gestaltungsprozess mitzuwirken. Die Identifikation mit dem Ort, dem Prozess und mit dem Ergebnis ist ein wesentlicher Baustein zur nachhaltigen Entwicklung.

Ferner muss es allen beteiligten Akteuren klar sein, dass es sich bei der Umsetzung der Gesamtmaßnahme nicht allein um hoheitliche Aufgaben der Kommunalverwaltung handelt. Verschiedene Projekte und Maßnahmen, wie z. B. das Naturklassenzimmer, die Kinder- und Jugendfarm etc. sind nur umsetzbar, wenn es gelingt, unternehmerisches und privates Engagement einzubinden und eine Kooperationsbereitschaft zwischen z. B. freien Trägern der Jugendhilfe, Stiftungen, Verbänden und Vereinen und Eigentümern herzustellen und diese vertraglich langfristig zu sichern.

Die Maßnahmen im Einzelnen

Themenfeld A: Natur- und Freizeitentwicklung am Südufer des Hengsteysees

1. Südufer Hengsteysee - Stege zum Wasser
2. Freibadentwicklung / Seebühne
3. SeePark Hengstey
4. Gefährdungsabschätzung SeePark
5. Artenschutzgutachten SeePark

Themenfeld B: Umweltbildung

6. Betreuung des Seeumfeldes
7. Natur-Klassenzimmer
8. Anschaffung und Betrieb von Mähbooten
9. Kinder- und Jugendfarm

Themenfeld C: Regionale und überregionale Vernetzung

10. Ausbau des RuhrtalRadweges
11. Ruhrtal_8
12. Volmeradweg
13. Themenrouten - regionale / überregionale Vernetzung
14. Böhfeld-Wanderweg
15. Route der Vogelbeobachtung

Themenfeld D: Naturschutz

16. Stärkung der bestehenden Naturschutzgebiete

Themenfeld E: Sport

17. Erweiterung des Sport- und Spielangebotes
18. Servicepunkt Sport

Themenfeld F: Projektmanagement

19. Projektmanagement

Themenfeld G: Übernachtungsangebot

20. Alternative Übernachtungsangebote

In Kapitel 7 werden Empfehlungen für die weitere Umsetzung gegeben. Hierzu zählen unter anderem Hinweise auf geeignete Verfahren, Instrumente und mögliche Förderzugänge, Empfehlungen zur weiteren Einbindung von Akteuren und zur Organisation des Umsetzungsprozesses.

Kapitel 8 gibt eine Zusammenfassung des Integrierten Handlungskonzepts Grüne Infrastruktur Harkort-/Hengsteysee wieder und einen Ausblick darauf, wie sich nach Umsetzung der Gesamtmaßnahme der Landschaftsraum entwickelt haben könnte.

Stand der Dinge und Ausblick

Der Aufruf ‚Grüne Infrastruktur NRW‘ ergänzt mit seiner Zielsetzung inhaltlich die Umsetzung des Aufrufs ‚Starke Quartiere – starke Menschen‘ des NRW-Städtebauministeriums im Rahmen der laufenden EFRE-Periode 2014 - 2020. Die Stadt Hagen konnte sich an dem Förderaufruf ‚Starke Quartiere – starke Menschen‘ nicht beteiligen!

Für die Umsetzung der integrierten Handlungskonzepte ‚Grüne Infrastruktur‘ steht ein Investitionsvolumen von insgesamt rund 83 Millionen Euro zur Verfügung, das sich aus EU- und Landesmitteln sowie aus Eigenmitteln von Kommunen, Vereinen und Privaten für diese Aufgabe zusammensetzt und sich auf die beiden Phasen zum jeweiligen Einreichtermin 01.12.2016 und 01.06.2017 aufteilt.

Zum 01.12.2016 wurden sechs integrierte Handlungskonzepte „Grüne Infrastruktur“ eingereicht. Auf Basis eines zur Bewertung dieser Konzepte eingesetzten Gutachterremiums, hat der interministerielle Arbeitskreis (IMAK) „Grüne Infrastruktur“ am 29. März dieses Jahres in Düsseldorf fünf dieser Konzepte mit einem Investitionsvolumen in Höhe von fast 46 Millionen Euro zur Förderung empfohlen:

- Köln: „Vielfalt vernetzen“
- Bochum: „Entwicklungsband Grünzug E“
- Bottrop: „Lückenschluss Welheim“
- Emschergenossenschaft mit Herten, Herne, Recklinghausen und Castrop-Rauxel: „Emscherland 2020“
- Hamm: „Erlebnisraum Lippeaue“

D.h. es sind vier integrierte Handlungskonzepte aus dem Verbandsgebiet des RVR zur Förderung empfohlen worden. Allein ca. 25 Mio. Euro sind dabei an das Konzept ‚Emscherland2020‘ gegangen, eine zuvor gescheiterte Bewerbung für eine Landesgartenschau. Für die zweite Phase stehen deshalb rechnerisch ‚nur noch‘ 37 Mio.

Euro zur Verfügung. Außerdem ist dies eine landesweiter Förderaufruf, es kommt also ggf. auch darauf an, wie sich das Bewerberfeld räumlich verteilt. Der RVR selbst hat sich zum Beispiel mit seinen Revierparks beworben. Der Wettbewerb um das beste Konzept ist dementsprechend härter geworden!

Ende November wird zur Bewertung der zum 01.06.2017 eingereichten Konzepte das eingesetzte Gutachtergremium dem interministeriellen Arbeitskreis „Grüne Infrastruktur“ erneut Empfehlungen aussprechen. Zum Jahresende, so die Aussage der Geschäftsstelle „Grüne Infrastruktur NRW“, werden dann die neuen zur Förderung empfohlenen Integrierten Handlungskonzepte bekannt gegeben werden.

Jenseits des Förderaufrufs und seinen Gesetzmäßigkeiten liegt der Stadt Hagen ein „Letter of Intent“ (LOI) des Regionalverband Ruhrgebiet zum Ankauf der Fläche des ehemaligen Rangierbahnhofs Hagen-Hengstey vor (siehe Anlage).

Im Mai diesen Jahres wurde seitens der Stadt Hagen gegenüber dem Eisenbahn-Bundesamt der Antrag auf Freistellung von Eisenbahnbetriebszwecken nach § 23 AEG (Entwidmung) für die Flächen südlich des Hengsteysees in Hagen-Hengstey gestellt.

Zusammen mit den Nachbarkommunen wird weiter an der Qualifizierung des Raumes für die Internationale Gartenaustellung – IGA Metropole Ruhr 2027 gearbeitet. Die Arbeitskreistreffen finden weiterhin in regelmäßigen Abständen statt.

Finanzielle Auswirkungen

Es entstehen folgende finanzielle und personelle Auswirkungen:

Maßnahme

konsumtive und investive Maßnahme

Rechtscharakter

Beschluss RAT, HFA, BV, Ausschuss, sonstiges

Der Beschluss dieses Integrierten Handlungskonzepts Grüne Infrastruktur Harkort- / Hengsteysee entfaltet zunächst keine unmittelbare Wirkung auf den Haushalt 2017.

Für den Fall, dass das Integrierte Handlungskonzept Grüne Infrastruktur Harkort- Hengsteysee zur Förderung empfohlen wird, werden im ersten Halbjahr 2018 gemäß der Empfehlung des IMAK die Projekte und Maßnahmen qualifiziert, für die ein Förderantrag bei der Bezirksregierung Arnsberg gestellt werden soll. Diese Projekte und Maßnahmen durchlaufen jeweils einzeln die politische Beratung.

Die Gesamtmaßnahme sieht gemäß der vorläufigen Kosten- und Finanzierungsübersicht (Anlage) ein Investitionsvolumen von 10.824.000 Euro vor. Der auf die Gesamtsumme zu erbringende Eigenanteil von 20 % könnte sich ggf. für

Kommunen, die sich in der Haushaltssicherung befinden auf 10 % reduzieren. Durch die OP EFRE-Förderung werden außerdem auch Personalkosten gefördert. Dies trifft sogar für Stammpersonal der Stadt Hagen zu, sofern dieses zu über 50% der regulären Arbeitszeit an der Umsetzung von Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzepts eingesetzt wird.

Für den Doppelhaushalt 2018/2019 einschließlich der mittelfristigen Finanzplanung bis 2021 werden die Maßnahmen je nach zeitlichem Realisierungsstand im Sommer dieses Jahres eingeplant. Ein konkreter Beschluss über den zu finanzierenden Eigenanteil erfolgt daher mit dem Beschluss zum Doppelhaushalt 2018/2019.

Kurzbegründung:

- Die Finanzierung wird bei der Planung des Doppelhaushaltes 2018/19 berücksichtigt

gez.

Erik O. Schulz
Oberbürgermeister

gez.

Thomas Grothe
Technischer Beigeordneter.

Bei finanziellen Auswirkungen:

gez.

Margarita Kaufmann
Beigeordnete
(in Vertretung für Christoph Gerbersmann
Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer)

Verfügung / Unterschriften

Veröffentlichung

Ja

Nein, gesperrt bis einschließlich _____

Oberbürgermeister

Gesehen:

**Erster Beigeordneter
und Stadtkämmerer**

Amt/Eigenbetrieb:

Stadtsyndikus

Anzahl:

Beigeordnete/r

**Die Betriebsleitung
Gegenzeichen:**

Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Eigenbetrieb: _____

INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT **GRÜNE INFRASTRUKTUR HARKORT-/ HENGSTEYSEE**



IMPRESSUM

AUFTAGGEBER |

Stadt Hagen
Der Oberbürgermeister
FB 61 Stadtentwicklung, -planung
und Bauordnung
Rathausstraße 11
58095 Hagen



AUFTAGNEHMER |

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten
Markus Schürmann
Dammstraße 21
47119 Duisburg
Fon 0203 420053
www.st-freiraum.de



VORWORT

„Vier-Flüsse-Stadt“ – So nennt der Hagener im Volksmund seine Heimatstadt, eine Heimatstadt zwischen Ruhrpottcharme und Sauerlandidylle, zwischen Urbanität und Naturvielfalt. Neben den vier Flüssen Ennepe, Volme, Lenne und Ruhr zeichnet sich Hagen durch einen Waldanteil von 42 Prozent aus und vervollständigt seinen Ruf als grüne Großstadt durch zwei Seen: den Harkort- und den Hengsteysee. Dieser Naturraum ist einzigartig in der Region und daher nicht nur für die Hagenerinnen und Hagener Anlaufstelle „Nummer eins“ für Naturerlebnis, Naherholung und Freizeitgestaltung, sondern ebenso ein Besuchermagnet für die gesamte Region.

Das Potential von Harkort- und Hengsteysee steht seit langem im Fokus der gesamten Ruhr-Region. Somit reiht sich die Bewerbung der Stadt Hagen um das Integrierte Handlungskonzept „Grüne Infrastruktur Harkort- und Hengsteysee“ ein in eine kontinuierliche Zusammenarbeit der umliegenden Städte, Kreise und Verbände. Der Gemeinschaftsinitiative „Das Ruhrtal“ zum Beispiel ist ein Meilenstein der touristischen Weiterentwicklung des Ruhrtales durch den RuhrtalRadweg gelungen. Ein anderes Beispiel für unsere fruchtbare Zusammenarbeit in diesem Rahmen ist der GeoPark Ruhrgebiet, der seit November 2006 als Nationaler GeoPark zertifiziert ist und mit einer Fossilfundstelle von Weltrang im Steinbruch Hagen-Vorhalle eines der drei Nationalen Geotope im Ruhrgebiet vorweist. Weiteres Potential bietet die bisher leider im Projektstadium steckengebliebene Idee einer Ruhrtal-Route der Vogelbeobachtung in Zusammenarbeit von vier biologischen Stationen des Ruhrgebietes. Beiden Vorhaben liegt ein ausgefeiltes umweltpädagogisches Konzept zugrunde, das mit dem Geopfad am Kaisberg schon umgesetzt ist, für die Route der Vogelbeobachtung jedoch noch auf finanzielle Unterstützung wartet.



Erik O. Schulz

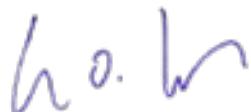
Oberbürgermeister der
Stadt Hagen

Jüngst musste die interkommunale Zusammenarbeit zwischen Hagen, dem Ennepe-Ruhr-Kreis und dem Regionalverband Ruhr mit der Bewerbung um die Regionale 2022/2025 einen Rückschlag wegstecken. Das bestärkt uns in Hagen erst recht, die Ärmel hochzukrempeln, um unsere Stadt und mit ihr die gesamte Region im Hinblick auf Städtebau, Freizeit und Naturschutz weiterzuentwickeln. Aktuell belebt die Hagener „Zukunftsschmiede“ als ein Projekt von Bürgern gemeinsam mit dem Hagener Unterneherverein, der HAGENagentur und der Stadtverwaltung das Leben rund um Hagens Flüsse, die Wälder und die beiden Ruhrseen. Vorangegangene Projekte und Fördermaßnahmen haben viel angestoßen – in Hagen selbst, aber auch über die Stadtgrenzen hinaus. Es ist nun an uns, diesen Schwung mitzunehmen und unsere Ideen intelligent, nachhaltig und integrativ wachsen zu lassen.

Mit der Grünen Hauptstadt Essen fiel in diesem Jahr der Startschuss für eine Grüne Dekade in der Metropole Ruhr, zu der Hagen zusammen mit der Region aktiv beitragen möchte. Damit werden zehn Jahre an ökologischen Projekten, Maßnahmen und Strukturen eingeläutet, die das gesamte Ruhrgebiet nachhaltig prägen werden. Einen krönenden Abschluss soll die Grüne Dekade in der Internationalen Gartenschau der Metropole Ruhr 2027 finden. Die erfolgreiche Bewerbung Hagens im Rahmen des Föderaufrufs „Grüne Infrastruktur“ wäre für uns ein überaus vielversprechender Vorbote, um aktiv an dieser Grünen Dekade mitzuwirken. Die Stadt Hagen möchte gemeinsam mit den altbewährten Partnern der Region in dieser und der nächsten Förderperiode an der nachhaltigen Entwicklung und Verbesserung unserer Umwelt zugunsten der Biodiversität einerseits und der Klima- und Umweltbedingungen für die Menschen in unseren Städten andererseits weiterarbeiten.

Hagen ist Teil einer Region, die faszinierende Industrielandschaften mit atemberaubenden Wald- und Wasserlandschaften verknüpft. Hagen ist eine Stadt im Fluss, die sich stetig weiterentwickelt. Hagens Grüne Infrastruktur wartet darauf, dass wir das hochwertige Angebot an Grün-, Frei- und Wasserflächen vernetzen, dass wir sowohl die Ökosysteme aufwerten als auch die Umweltbedingungen für die Menschen ganzheitlich verbessern. Las- sen Sie uns das gemeinsam anpacken!

Hagen im Mai 2017



Erik O. Schulz
Oberbürgermeister der Stadt Hagen

Urheberrecht

Dieses Handlungskonzept unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Handlungskonzeptes in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit dem Auftraggeber nichts anderes vereinbart.

INHALT

Vorwort

1 | Einleitung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung	003
1.2 Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	005
1.3 Aufbau des Integrierten Handlungskonzeptes	006

2 | Kurzprofil des Untersuchungsraumes

2.1 Gesamtstädtische Einordnung	007
2.2 Gebietsauswahl	008
2.3 Regionale Bedeutung und interkommunale Zusammenarbeit	026

3 | Analyse

3.1 SWOT-Analyse	029
------------------	-----

4 | Beteiligungsprozess

4.1 Zukunftsschmiede	035
4.2 Verwaltungsworkshops und Bürgerwerkstätten	035
4.3 Einzelgespräche	036
4.4 Stimmungsbild und Fazit	037

5 | Leitbildentwicklung

5.1 Entwicklungsziele	039
5.2 Handlungspriorisierung	043
5.3 Leitbild	045

6 | Maßnahmenbeschreibung

6.1 Übersicht	049
6.2 Steckbriefe	052
6.3 Kosten- und Finanzierungsübersicht	092

7 | Umsetzungskonzept

7.1 Interventionen Grüner Infrastruktur	094
7.2 Möglichkeiten zur sozialen Prävention	098
7.3 Konzept zur Integration gesellschaftlich benachteiligter Gruppen	100
7.4 Beitrag zu den EFRE-Querschnittszielen	102
7.5 Monitoring	105

8 | Zusammenfassung und Ausblick

Quellen / Abbildungen	112
-----------------------	-----

Anhang



Abb.01: Harkortsee (© Regionalverband Ruhr, Essen)

1 | EINLEITUNG

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Seit vielen Jahren befindet sich das Ruhrgebiet in einem Strukturwandlerungsprozess – weg von der Montanindustrie hin zu einer Metropole, die sich als Ballungsraum neu entdecken und Strategien im Umgang mit (Brach-) Flächen und historischen Strukturen entwickeln muss. Eine wieder entdeckte Stärke der Metropole Ruhr sind die vielen Grünzüge und Grünbereiche, die das Ruhrgebiet durchziehen und die Metropole Ruhr in einem neuen Licht zeigen. Mit dem Rückgang der Montanindustrie durch die Stahlkrise Ende der 1970er Jahre sind viele Flächen durch Schließung der Industrieproduktion ungenutzt. Diese ungenutzten Freiflächen inmitten hochversiegelter Gebiete ermöglichen durch Umnutzung eine Verbesserung der Lebensqualität für die Anwohner der umliegenden Räume. Diese Flächen bieten das Potenzial für die Ausbildung von Grüner Infrastruktur im Ruhrgebiet.

Auch die Stadt Hagen, strukturell dem Ruhrgebiet zugehörend, befindet sich in einem solchen Wandlungsprozess. Mit dem Aufgeben von industrieller Produktion in den 1980er Jahren kommt es in Hagen zu sozialen, ökonomischen und gesellschaftlichen Veränderungen, die bis heute in der Stadt bemerkbar sind. Zudem gibt es gesamtgesellschaftliche Entwicklungen, die die Bevölkerungsstruktur, unabhängig vom Standort Ruhrgebiet, verändern, wie zum Beispiel der demografische Wandel oder die starke Migration von Flüchtlingen.

Der Aufruf „Grüne Infrastruktur NRW“ will mit Hilfe von Integrativen Handlungskonzepten Grüne Infrastruktur stärken und durch zielgerichtete, fachübergreifende Maßnahmen vielen sozialen und strukturellen Problemen in Städten und Stadtumlandgebieten entgegenwirken. Der Aufruf hat die Zielsetzung, die Freiräume einer Kommune oder kommunaler Verbünde zu vernetzen und zu optimieren, um Klima, Umweltbedingungen und die Lebensqualität zu verbessern. Durch die Entwicklung von Grüner Infrastruktur soll Problemen, wie ein hoher Versiegelungsgrad, hohe Verkehrsbelas-

tung und wenige Grün- und Freiflächen¹, entgegengewirkt werden, da sie Einfluss auf das Klima, Erholungsmöglichkeiten und Biodiversität nimmt. Ebenso kann sie auf wirtschaftliche Belange, wie zum Beispiel die Tourismusbranche und die Attraktivität von (Wirtschafts-) Standorten einwirken.

Grüne Infrastruktur soll ein Netzwerk bilden, welches multifunktional ist und natürliche und naturnahe Flächen, einschließlich Gewässer, verbindet. Stärke des Konzeptes der Grünen Infrastruktur ist es, viele unterschiedliche Themenfelder, wie Klimawandel, Siedlungsflächenentwicklung, Naturschutz, Wirtschaft und graue Infrastruktur nicht getrennt voneinander, sondern gemeinsam zu entwickeln.

Im Hagener Norden liegen der Harkort- und der Hengsteysee, beides Stauseen der dort verlaufenden Ruhr. Abgetrennt durch intensiv genutzte Verkehrsinfrastruktur kann das Potenzial der beiden Seen nicht bzw. nur bedingt genutzt werden. Die Zerschneidung führt zu einer Trennung des Gebietes der Seen von der Kernstadt Hagens. Viele Frei- und Grünflächen, landwirtschaftliche Flächen, nicht mehr in Nutzung stehende Bahnflächen und Gewerbe- und Industrieflächen sind Bestandteile des im Süden des Harkort- und des Hengsteysee liegenden Grünraums. Die beiden Seen und die umliegenden Flächen bieten als Standort für Erholung, Arbeit, Ökologie, Bildung und Klimaschutz ein hohes Potenzial für die Vernetzung und Optimierung der Grünen Infrastruktur im Norden von Hagen. Seit vielen Jahren wird versucht, das Seelandgebiet und vor allem die Bahnbrache am Hengsteysee zu entwickeln. Der Prozess der strukturellen Umwandlung im Norden von Hagen soll nun im Rahmen des „Integrierten Handlungskonzeptes Grüne Infrastruktur – Harkort-/ Hengsteysee“ unterstützt werden.

Das „Integrierte Handlungskonzept Grüne Infrastruktur Harkort-/ Hengsteysee“ (Integriertes Handlungskonzept) soll durch geeignete Maßnahmen die vorhandenen Grün- und Freiflächen südlich der beiden Seen und die Wasserflächen miteinander, aber

¹ MWEBWV & MKULNV (Hrsg.) (2016): Grüne Infrastruktur NRW. Aufruf des EFRE Programms zur nachhaltigen Verbesserung der natürlichen Umwelt und der Klima- und Umweltbedingungen zugunsten der Biodiversität und der Menschen in Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten in Nordrhein-Westfalen.

auch das Plangebiet mit der gesamten Stadt vernetzen und verbessern. Die Vernetzung durch ökologische Aufwertung von Flächen und Wegeverbindungen steigert die Biodiversität im Gebiet und der Gesamtstadt, gleichzeitig entstehen Räume für die Erholungs- und Freizeitnutzung der Hagener Bevölkerung. Dies steigert die Lebensqualität und Gesundheit. Verbessert werden auch die Ökosystemleistung des Gebietes und die Entwicklung als Standort für Bildung für nachhaltige Entwicklung. Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Bevölkerungsschichten sollen durch gezielte Maßnahmen integriert werden, Natur aktiv erleben können und den Wert ihrer Umgebung kennenlernen. Ebenso soll das Wirtschaftswachstum gefördert werden, indem Maßnahmen entwickelt werden, die den Hagener Norden attraktiv für Wirtschaftszweige wie zum Beispiel Gastronomie, Sport und Tourismus machen.

Das vorliegende Integrierte Handlungskonzept für den Norden der Stadt Hagen zeigt die Potenziale und Stärken des Gebietes und leistet somit einen großen Beitrag zur positiven Entwicklung der gesamten Stadt Hagen.

1.2 Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Der „Europäische Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE) hat im Februar 2015 gemeinsam mit anderen europäischen Fonds „zur präventiven und nachhaltigen Entwicklung von Quartieren und Ortsteilen sowie zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung“² aufgerufen. Mit dem „Operationellen Programm 2014-2020 für den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung“ (OP EFRE NRW) will sich auch Nordrhein-Westfalen (NRW) an diesem Aufruf beteiligen und die Ziele im eigenen Land umsetzen. Der Aufruf zur „Grünen Infrastruktur NRW“ unterliegt den Zielen des OP EFRE NRW.

Das OP EFRE NRW ist aufgeteilt in vier Achsen mit thematischen Schwerpunkten in Forschung, Wettbewerbsfähigkeit und

² MWEBWV & MKULNV (Hrsg.) (2016): Grüne Infrastruktur NRW. Aufruf des EFRE Programms zur nachhaltigen Verbesserung der natürlichen Umwelt und der Klima- und Umweltbedingungen zugunsten der Biodiversität und der Menschen in Quartieren, Städten und Stadtmühlgebieten in Nordrhein-Westfalen.

CO²- Verringerung (Prioritätsachsen 1-3). Die vierte Achse ist eine Mischachse und hat den Schwerpunkt „Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung/ Prävention“. In diese Mischachse sortiert sich auch der Aufruf „Grüne Infrastruktur NRW“ und muss somit die spezifischen Ziele dieser Achse erfüllen.

1.3 Aufbau des Integrierten Handlungskonzeptes

Der Harkort- und der Hengsteysee in Hagen bieten viel Potenzial für unterschiedlichste Entwicklungsmöglichkeiten sowohl für die Seen an sich als auch für deren Umfeld. Wirtschaftliche, soziale, demografische, ökologische und klimatische Maßnahmen können zur positiven Entwicklung des Raums und der Stadt Hagen beitragen.

In Kapitel 2 wird die Stadt Hagen im Sinne eines Stadtpor-traits vorgestellt und das Stadtumlandgebiet am Harkort- und Hengsteysee beschrieben.

In Kapitel 3 wird das Kernbetrachtungsgebiet hinsichtlich der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken analysiert und der Beteiligungsprozess beschrieben.

In Kapitel 4 wird der Beteiligungsprozess innerhalb des Integrierten Handlungskonzeptes beschrieben.

In Kapitel 5 ergeben sich auf der Grundlage der Analyse die Entwicklungsziele und Handlungsprioritäten für den Raum, auf diesen stützt sich das Leitbild.

In Kapitel 6 sind Steckbriefe für die Entwicklung des Raums zu finden. Neben einer detaillierten Beschreibung und Verortung der Maßnahmen findet sich hier eine Kosten- und Finanzierungsüber-sicht.

Kapitel 7 beschreibt das Umsetzungskonzept mit Beiträgen zu städtischen, regionalen und überregionalen Konzepten, sozialer Prävention, Integration und Monitoring.

Kapitel 8 enthält eine Zusammenfassung und einen Ausblick.

Im Anhang finden sich die ausführliche SWOT-Analyse sowie So-zialdaten.

2 | KURZPROFIL DES UNTERSUCHUNGSRÄUMES

2.1 Gesamtstädtische Einordnung

Hagen ist eine kreisfreie Großstadt im Südosten des Ruhrgebietes und gehört zum Regierungsbezirk Arnsberg. Mit einer Flächengröße von 160 km² ist Hagen Wohnort für rund 193.000 Einwohner. Nördlich von Hagen liegt die kreisfreie Stadt Dortmund und nordwestlich der Ennepe-Ruhr-Kreis mit den Städten Wetter (Ruhr) und Herdecke. Die Stadt ist in die fünf Bezirke Hagen-Mitte,



Hagen-Nord, Hohenlimburg, Eilpe/Dahl und Haspe gegliedert. Naturräumlich liegt die Stadt im „Unteren Sauerland“ in der Großeinheit „Bergisch-Sauerländisches Gebirge“. Der tiefste Punkt der Stadt liegt 86 m über NN und der höchste 438 m über NN. Die maximale Ost-West-Ausdehnung beträgt 15,5 Kilometer und die maximale Nord-Süd-Ausdehnung 17,1 Kilometer.

Prägend für die Stadt sind die vier großen Flüsse Ruhr, Lenne, Volme und Ennepe. Die Ruhr wird im Norden zu den beiden Ruhrstauseen Harkort- und Hengsteysee aufgestaut.

Der Norden Hagens wird durch Industrie, Gewerbe und Wohnungsbau dominiert. Im Gegensatz dazu ist der Süden von offener Landschaft und großen Waldgebieten geprägt.³

2.2 Gebietsauswahl

Der Kernbetrachtungsraum des Integrierten Handlungskonzeptes liegt im Norden der Stadt Hagen, südlich angrenzend an die beiden Stauseen Harkort- und Hengsteysee. Im Süden begrenzen die Autobahn A1, die Gleise des Rangierbahnhofs Vorhalle sowie die Bundesstraße 226 das Gebiet. Das Plangebiet liegt im Bezirk Hagen-Nord.

Mit der Führung des RuhrtalRadweges am Südufer des Hengsteysees ist die angestrebte Entwicklung des Raums am Harkort- und Hengsteysee erfolgreich eingeleitet worden. Dennoch bietet das Gebiet weit mehr Potenzial für Naherholung, Tourismus, Klima- und Naturschutz und die ökologischen Leistungen als momentan genutzt. So gilt es, mit dem vorliegenden Integrierten Handlungskonzept eine Anbindung an die Stadt zu schaffen, die Seen für die Freizeitnutzung und den Tourismus attraktiver zu gestalten und klimatische, ökologische und naturschutzfachliche Leistungen zu erhöhen. Der Naturschutz liegt neben der Freizeitnutzung dabei im Fokus, denn der vielfältige Naturraum muss mit seinen Besonderheiten erhalten bleiben und weiterhin geschützt werden. Spezielle Angebote zur ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ sollen das Bewusstsein für den Umwelt- und Naturschutz erhöhen.

³ <http://www.metropoleruhr.de/land-leute/staedte-kreise/hagen.html>, 20.01.2017.

Zudem soll das Integrierte Handlungskonzept Maßnahmen definieren, die alle Menschen in der Stadt Hagen ansprechen. In Wehringhausen, Altenhagen und der Innenstadt, alles Stadtteile mit besonderem Handlungsbedarf (vgl. Gesamtergebnis Indexverfahren im Anhang), sind nur wenige oder keine Flächen vorhanden, die für eine Entwicklung Grüner Infrastruktur zur Verfügung stehen. Grade für diese Stadtteile ist das Seeumfeld im Hagener Norden besonders wichtig: Hier finden die Einwohner den Grünen Raum für Erholung, Sport und Naturerfahrung, den der jeweilige Stadtteil nicht vorhalten kann.

Bevölkerung

Hagen gilt mit seinen 193.504 Einwohnern als Großstadt. 27% der Bevölkerung sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter bis 27 Jahren, knapp 22% sind älter als 60. Insgesamt liegt der Anteil zuziehender Personen im Jahr 2015 höher als der Anteil wegziehender Personen. Werden die Zahlen in Hinblick auf Personen ohne deutschen Pass bereinigt, ist der Anteil zuziehender Personen geringer als der wegziehender Personen. Dies bedeutet, dass der Anteil an Personen ohne deutschen Pass in der Stadt Hagen weiter steigt.

Rund 16 % der Hagener Bevölkerung besitzen eine ausländische Staatsbürgerschaft. Im Jahr 2014 hatten ca. 36% der Bevölkerung einen Migrationshintergrund. In der Innenstadt ist der Anteil an Personen ohne deutschen Pass mit fast 29% besonders hoch. Innerhalb der Altersklasse bis 27 Jahren liegt der Anteil an Kindern und Jugendlichen ohne deutschen Pass mit 17% leicht höher, als der innerhalb der gesamten Hagener Bevölkerung.

Die Arbeitslosenquote der Gesamtstadt lag Ende 2015 bei 10,4%. Diese Quote ist kleiner als die mit vergleichbaren Städten im Ruhrgebiet. Die Arbeitslosenquote innerhalb der nicht-deutschen Bevölkerung liegt mit 23,9% mehr als doppelt so hoch wie die auf gesamtstädtischer Ebene. Die Jugendarbeitslosigkeit (15-25 Jahre) liegt mit 9,9% insgesamt unter der Quote der Gesamtstadt.

Innerhalb der Gesamtstadt besuchen 34,7% der Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen ein Gymnasium. Keine

andere Schulform erreicht einen höheren Wert.⁴

Knapp ein Fünftel der Gesamtbevölkerung Hagens wohnt im Bezirk Hagen-Nord mit den Stadtteilen Boele/Kabel/Bathey, Boelerheide, Eckesey Nord, Fley/Helfe, Garenfeld und Vorhalle. Für das Integrierte Handlungskonzept werden zunächst die Stadtteile Vorhalle und Boele/Kabel/Bathey intensiver betrachtet.

In Vorhalle leben mit 7.694 Einwohnern 4% der Hagener Gesamtbevölkerung. Mit einem Anteil von 15% liegt der Anteil an Menschen ohne deutschen Pass ähnlich hoch wie in der Gesamtstadt. Mit 29% ist fast ein Drittel der Vorhaller Bevölkerung jünger als 27 Jahre. 16% dieser Bevölkerungsgruppe besitzen keinen deutschen Pass.⁵ 6% der Hagener Bevölkerung leben im Stadtteil Boele/Kabel/Bathey. Das sind 11.530 Einwohner, wovon ein Viertel jünger ist als 27 Jahre. Mit knapp 11% liegt der Anteil an jungen Menschen ohne deutschen Pass niedriger als in Vorhalle und in der Gesamtstadt. 10% der Einwohner in Boele/Kabel/Bathey besitzen keinen deutschen Pass.⁶

Die Tabelle gibt einen Überblick über die Sozialstruktur in den Stadtteilen Vorhalle und Boele. Hier ist der hohe Anteil von über 50% an Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund besonders auffällig.

Sozialraum	Einwohner gesamt	U6	6 bis < 18	> 60	Migr. U6	Migr. 6 bis < 18	U6 von Alleinerz.	6 bis < 18 von Alleinerz.	K + J in BG's
Vorhalle	4,0%	3,9%	4,4%	3,9%	56,7%	50,7%	21,5%	22,9%	25,4%
Boele	6,0%	5,1%	5,6%	6,4%	60,7%	58,4%	13,8%	21,9%	23,4%
Hagen gesamt	100%	100%	100%	100%	59,0%	53,2%	16,5%	22,4%	28,0%

Tab.01: Sozialrauminformation Boele und Vorhalle (Stadt Hagen 2017)

⁴ [⁵⁶ \[INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT GRÜNE INFRASTRUKTUR HARKORT-/HENGSTEYSEE ST-FREIRAUM\]\(http://www.keck-atlas.de/keck/atlas.html?tx_itaokeck_pi0%5BselectedCommune%5D=47&tx_itaokeck_pi0%5Baction%5D=index&tx_itaokeck_pi0%5Bcontroller%5D=Atlas&cHash=ad4634517e211389f1e09eba60665fe1, 12.04.2017</p>
</div>
<div data-bbox=\)](http://www.keck-atlas.de/index.php?id=778&tx_itaokeck_districtreport%5Bdistrict%5D=36486&tx_itaokeck_districtreport%5Bcommune%5D=47&tx_itaokeck_districtreport%5Baction%5D=show&tx_itaokeck_districtreport%5Bcontroller%5D=DistrictReport&tx_itaokeck_districtreport%5Bpublished%5D=1, 12.04.2017.</p>
</div>
<div data-bbox=)

Hagen nutzt als Stadt sowohl eigene Erhebungen und Prognosen zur Bevölkerung als auch Daten von IT.NRW oder des Keck-Atlas⁷ der Bertelsmann-Stiftung.⁷ Hier werden die Sozial-Daten regelmäßig eingepflegt. Der Prozess der Daten-Eingabe befindet sich noch im Aufbau, sodass noch nicht alle Daten für alle Stadtteile Hagens vorliegen. In Zukunft ist der Atlas eine wichtige Grundlage für die Ausrichtung der Hagener Stadtplanung.

Indexverfahren

Die Stadt Hagen verwendet zur Analyse ihrer Sozialraumdaten ein einstufiges Indexverfahren, welches den besonderen Handlungsbedarf in den Stadtteilen aufzeigt. Mit diesem wurden die Wohnbezirke der Stadt Hagen mit zu vermutenden, kumulierten sozialen Problemlagen im gesamtstädtischen Vergleich identifiziert. Die im Hagener Indexverfahren dargestellten Klassifizierungen „hoch“, „mittel“, „niedrig“ oder „sehr niedrig“ als auch die Entwicklungsbeschreibung „positiv“, „stabil“ oder „negativ“ sind keine absoluten Beschreibungen, sondern erläutern unter Berücksichtigung eines Monitorings die Entwicklung des betrachteten Wohnbezirks im Vergleich zur gesamtstädtischen Situation.

Die Analyse erfolgte auf Ebene der 39 Wohnbezirke der Stadt Hagen und umfasst den Beobachtungszeitraum der Jahre 2013–2015. Der Index basiert auf der Auswertung von acht Indikatoren. Zudem wurden die Ausprägungen der Indikatoren zu einem bestimmten Zeitpunkt („Status“) und die Veränderungen innerhalb eines Zeitraums („Dynamik“) ausgewertet.

Basierend auf den Ergebnissen und Einstufungen der Gebiete sind die Indikatoren durch vertiefende Betrachtungen, Expertenbefragungen und empirischen Informationen analysiert worden, um daraus Tendenzen für sozialraumorientierte Handlungsbedarfe abzuleiten und Projekte zu entwickeln. Um die beteiligten Gebiete und Wohnbezirke im innerstädtischen Vergleich feststellen zu können, wird für jeden Wohnbezirk ein Gesamtindex gebildet.

⁷ Bertelsmann-Stiftung & Stadt Hagen (o.J.): Keck-Atlas.- Ressort Statistik, Einwohnermelderegister Stadt Hagen

Abschließend, auf Grundlage der Klassifizierung eines Gebietes nach seinem Status und seiner Dynamik, erfolgt eine Zuordnung zu einer Gesamtindexklasse. Jeder Wohnbezirk ist einzeln klassifiziert und in einem gesamtstädtischen Vergleich beschrieben worden. Die nachfolgende Abbildung zeigt, dass 69,2% der Hagener Wohnbezirke einen mittleren Statusindex haben, welche die größte Klasse darstellen, sieben Wohnbezirke einen hohen sozialen Index und fünf einen sehr niedrigen Wert haben.⁸

Sozialraum (SR)	Dynamikindex						SR			
	positiv		stabil		negativ					
	n	%	n	%	n	%	n	%		
Statusindex	hoch	2	5,1	5	12,8	0	0,0	7	17,9	
	mittel	2	5,1	22	56,4	3	7,7	27	69,2	
	niedrig	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	
	sehr niedrig	0	0,0	1	2,6	4	10,3	5	12,8	
Gesamt		Σ	4	10,26	28	71,79	7	17,95	39	100%

Tab.02: Zusammenfassung Ergebnis Indexverfahren (Trampler 2016)

⁸ TRAMPLER, MICHAEL (2016): Indexverfahren.-Förderantrag Morgenland trifft Abendland. Stadt Hagen 2016.

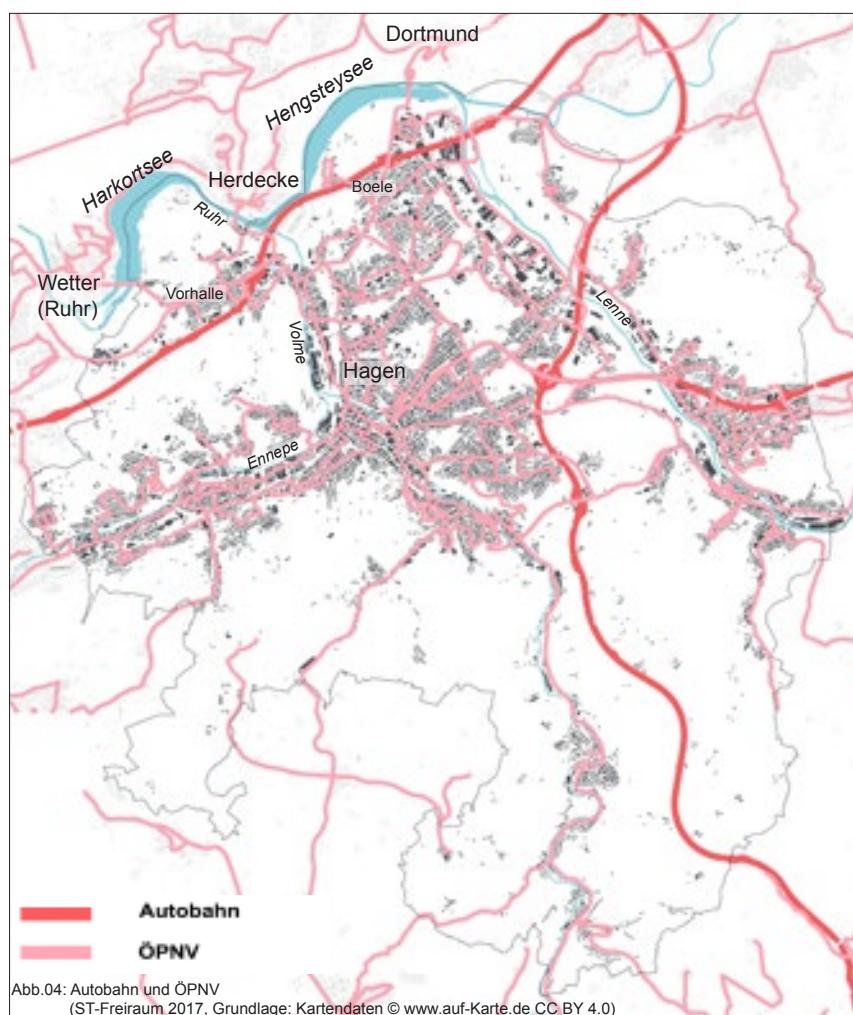
Verkehr

Hagen stellt eine bedeutende Schnittschnelle für den Nah-, Fern- und Güterverkehr der Deutschen Bahn dar. Mehr als 30.000 Fahrgäste machen den Hagener Hauptbahnhof zu einem wichtigen Knotenpunkt im östlichen Ruhrgebiet. Der Rangierbahnhof Vorhalle hat eine hohe Bedeutung für den Güterverkehr, trennt das Gebiet am Harkortsee aber von der restlichen Stadt ab.

Hagen ist durch die drei Autobahnen A1, A45 und A46 an das

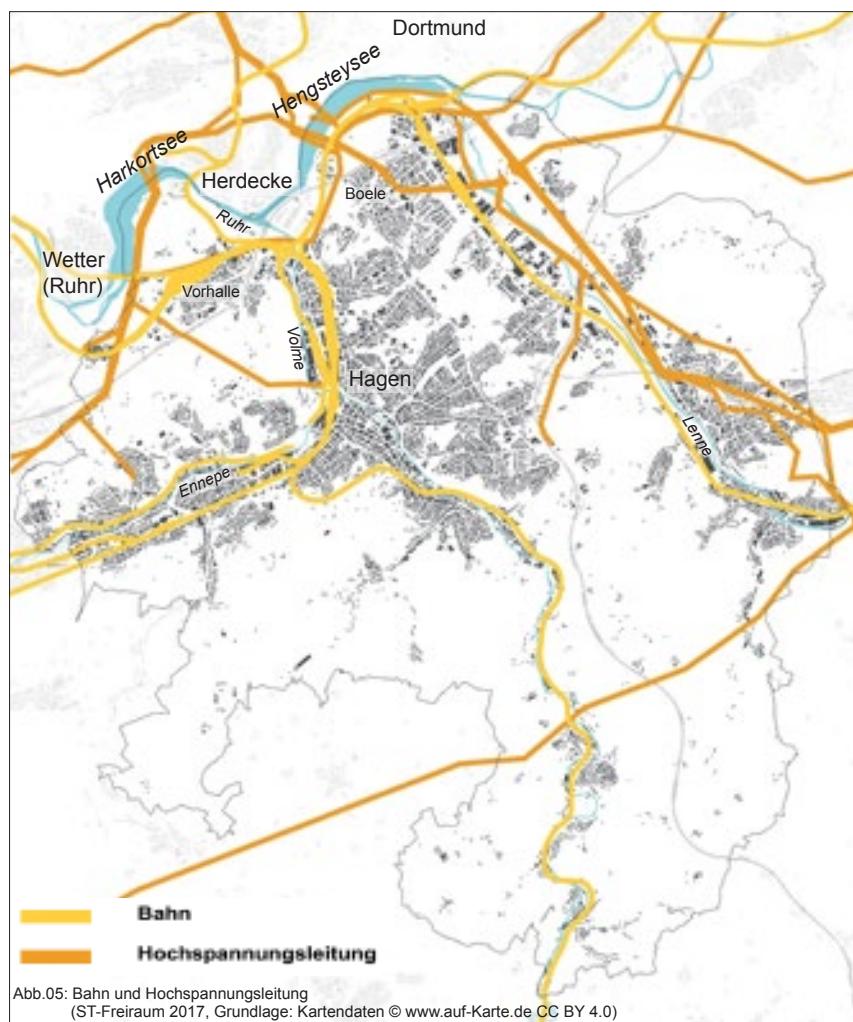


Abb.03: Rangierbahnhof Vorhalle (ST-Freiraum 2017)



Fernstraßennetz der Bundesrepublik angebunden und hat als Kreuzungspunkt der Nord-Süd- und Ost-West-Achse hohe Relevanz. Die A1 trennt die Stadt vom Gebiet am Hengsteysee. Das Öffentliche Nahverkehrsnetz in der Hagener Innenstadt ist sehr gut ausgebaut. Je weiter es sich jedoch vom Hagen-Zentrum entfernt, desto schwächer wird das Netz.⁹

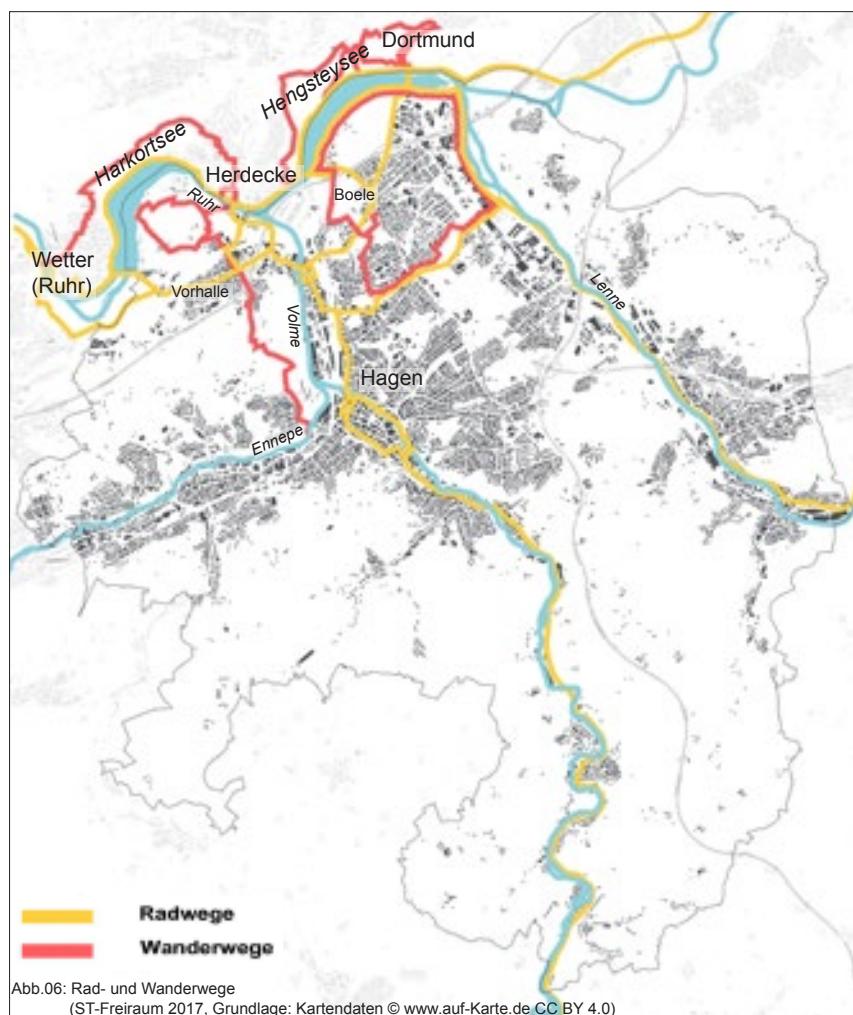
Verknüpfungspunkte in die Nachbarstädte Wetter (Ruhr), Herdecke und Dortmund befinden sich an der Friedrichstraße



⁹ https://www.hagen.de/web/de/hagen_de/02/0201/0201.html, 20.01.2017

(Richtung Wetter (Ruhr)), an der Ruhrbrücke Hagener Straße/ B54 (Richtung Herdecke) und an der Hengsteybrücke Dortmunder Straße (Richtung Dortmund).

Rad- und Wanderwege vernetzen das Gebiet mit den umliegenden Städten. Nur bedingt ist hier eine gute Vernetzung in die Hager Innenstadt zu erkennen. Schwerpunkt der Darstellung sind die Rad- und Wanderwege im Norden von Hagen in Bezug auf das Plangebiet am Harkort- und Hengsteysee.



Grüne Infrastruktur

Wald

Im Norden sind durch eine dichte Bebauung aus Industrie-, Gewerbe- und Wohnflächen nur wenige große, zusammenhängende Waldflächen zu erkennen. Südlich von Vorhalle liegt das Naturschutzgebiet „Funkenhauser Bachtal“ und der Hasper Stadtwald, die im Norden die größte zusammenhängende Waldfläche darstellen. Im Süden der Stadt ist ein dichter Waldbestand mit vereinzelten Offenflächen zu finden. Mit insgesamt 42%



Wald auf der gesamten Stadtfläche ist Hagen die waldreichste Großstadt in Nordrhein-Westfalen und gehört zu den vier waldreichsten Städten der Bundesrepublik. Eine Besonderheit im Waldbestand Hagens bilden alte Buchen- und Eichenwälder und zwei Wildparks im Stadtwald.¹⁰

Landwirtschaft

Im Norden der Stadt liegen an den Südufern der beiden Seen und östlich der Lenne große, zusammenhängende Landwirt-

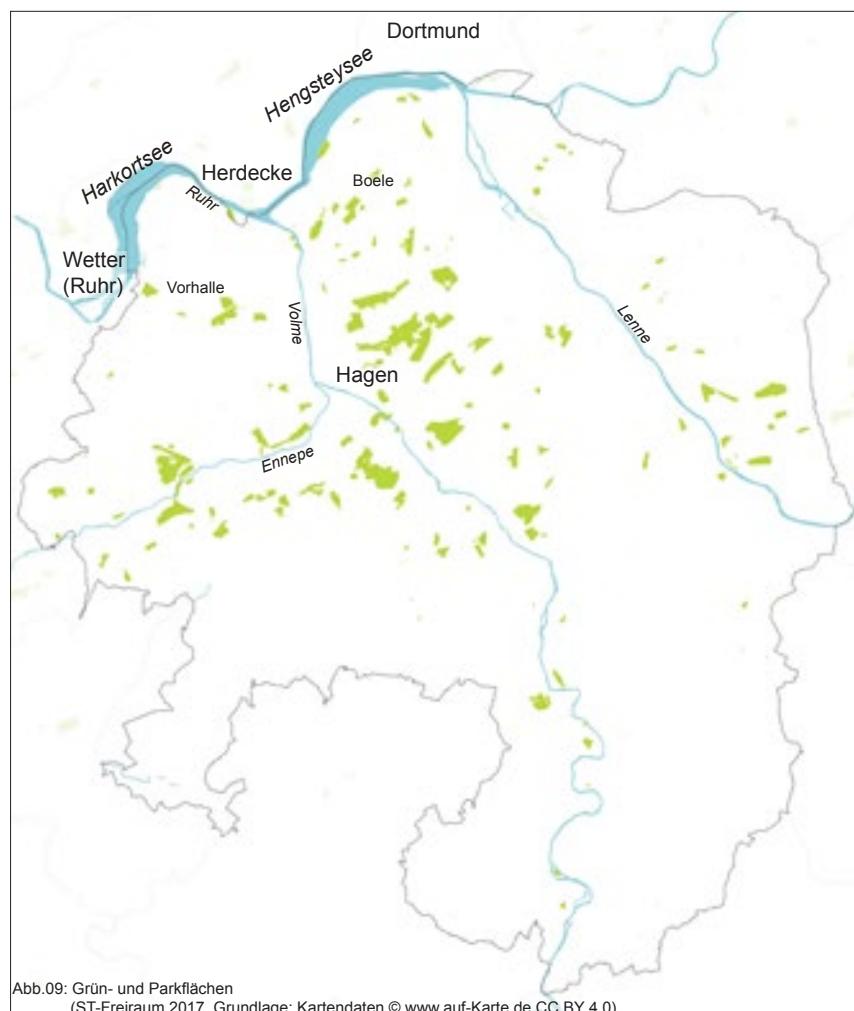


¹⁰ https://www.hagen.de/web/de/hagen_de/02/0204/020405/020405.html, 20.01.2017

schaftsflächen. Auf dem Böhfeld bewirtschaftet der letzte Vollerwerbslandwirt die Acker- und Wiesenflächen. Im Süden und Westen der Stadt ist der Anteil an Landwirtschaft aufgrund der hohen Waldflächen eher gering (vgl Abb. 07: Waldflächen).

Grün- und Parkflächen

In Hagen gibt es eine Vielzahl an Grün- und Parkflächen. Im Zentrum ist der Sportpark Ischeland die größte Fläche, die besonders aufgrund ihres Teichs eine hohe Anziehungskraft auf die Hagener Bevölkerung besitzt.



In diesem Park befinden sich mit dem Westfalenbad, dem Ischelandstadion und der Enervie-Arena gleich drei große Sportstätten.

In direkter Nähe zur Fußgängerzone befindet sich der Volkspark. Im Zentrum des Kulturfestivals „Muschelsalat“ steht die Konzertmuschel, die im Herzen des Volksparks verortet ist. Liegewiesen und Spielflächen machen den Volkspark zu einer Ruheoase im Herzen der Stadt.

Weitere Parkanlagen sind beispielsweise der Hamecke-Park zwischen Altenhagen und Boelerheide, der Stadtgarten südlich der Innenstadt und der Lennepark in Hohenlimburg.¹¹

In den meisten Städten und auch in Hagen wird die in den Grünflächen produzierte Frisch- und Kaltluft durch den meist aus Westen kommenden Wind in die bebauten Gebiete transportiert. Die in der Innenstadt liegenden Grünflächen können oft nur einen kleinen Teil ihrer Umgebung mit kühler Luft versorgen. Dieses Phänomen findet in Hagen nur bedingt statt. Die im Westen liegenden Grünflächen produzieren zwar viel Frisch- und Kaltluft, aber der Transport in die Innenstadt ist durch die dichte und hohe Bebauung stark begrenzt.¹²

Flüsse und sonstige Gewässer

Insgesamt 398 Kilometer Fließgewässer durchziehen die Stadt Hagen, wobei ca. 50 Kilometer auf die vier großen Flüsse Ruhr, Lenne, Ennepe und Volme verteilt sind.

Die Lenne durchfließt die Stadt von Süden nach Norden und liegt im Osten des Stadtgebietes. Hier bildet sie mit ihrer Ufervegetation und den angelagerten landwirtschaftlichen Flächen eine einzigartige Grünstruktur. Östlich des Hengsteysees mündet die Lenne in die Ruhr.

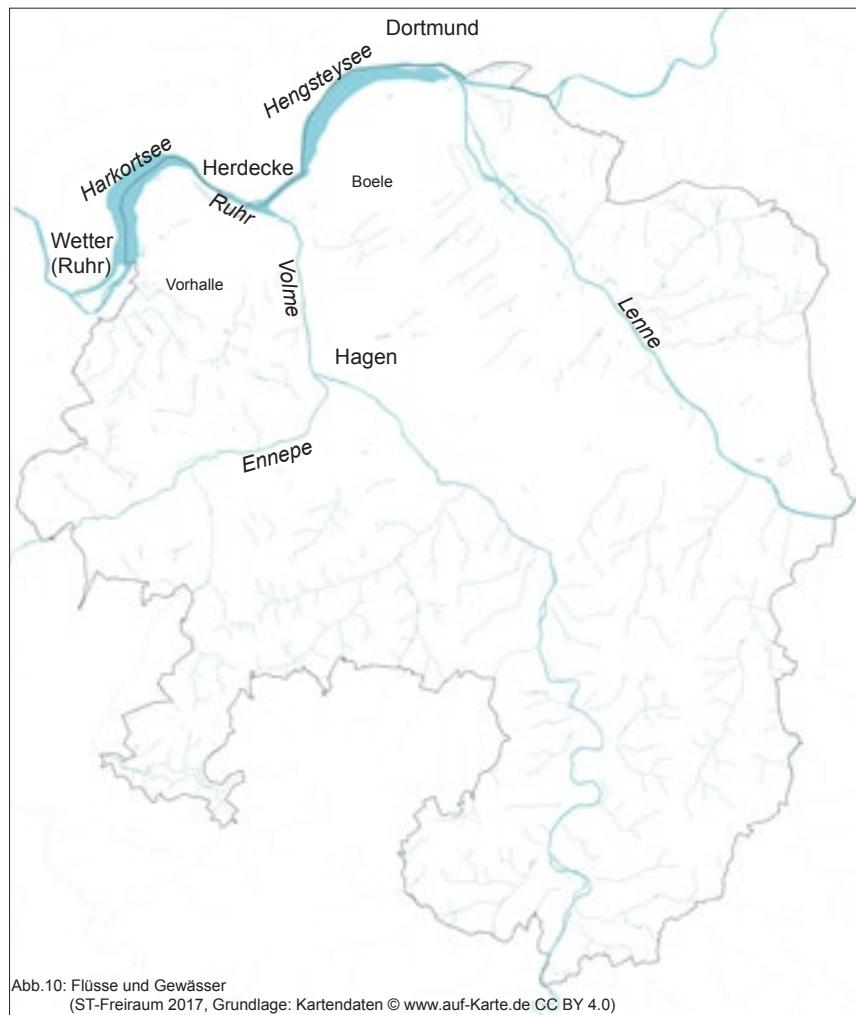
Die Ennepe durchfließt die Stadt von Westen nach Osten und mündet westlich der Innenstadt in die von Süden nach Norden fließende Volme. Die Volme durchfließt die Innenstadt Hagens und wurde in den letzten Jahren renaturiert.

¹¹ https://www.hagen.de/web/de/hagen_de/02/0204/020401/020401.html, 10.02.2017.

¹² Stadt Hagen (2017): Integriertes Klimaanpassungskonzept Kapitel 3 – Auszüge aus dem Vorentwurf.

Die Ruhr bildet die Stadtgrenze im Norden. Aufgestaut zu Harkort- und Hengsteysee bildet sie mit den Gebieten an den Südufern einen wichtigen Naturraum im Hagener Norden.

Viele kleine Gewässer und Bäche durchziehen das Stadtgebiet Hagens. Diese sind insbesondere in den Waldflächen im Süden zu finden.¹³



¹³ https://www.hagen.de/web/de/hagen_de/02/0204/020402/020402.html, 30.01.2017.

Besonderheiten

Neben den drei Naturschutzgebieten „Uhlenbruch“, „Kaisbergae“ und „Ehemaliger Yachthafen Harkortsee“, die im folgenden näher beschrieben werden, befinden sich die sieben Landschaftsschutzgebiete „Hengsteysee/ Ruhr, Südufer“, „Auf dem Böhfelde“, „Harkortsee“, „Werdringen/ Kaisberg“, „Gut Haußen“, „Wassergewinnungsanlage der Stadtwerke Hagen“ und „Ruhraue „Auf der Bleiche“ an den Seen auf Hagener Stadtgebiet. Sie dienen der Erhaltung der derzeitigen Landschaftsstruktur bis zur Realisierung von Grünflächen durch die verbindliche Bauleitplanung. Bei der Gestaltung der Grünflächen soll eine landschaftsgerechte und naturnahe Gestaltung im Vordergrund stehen.

Hengsteysee

Der Hengsteysee ist der östliche der beiden, das Plangebiet begrenzenden Seen. Er ist 1929 offiziell eröffnet worden und fasst insgesamt bis zu 3,3 Millionen Kubikmeter Wasser. Er hat eine Größe von 1,36 Quadratkilometern und ein Länge von 4,2 Kilometern. Er hat eine mittlere Breite von 296 Metern und eine mittlere Tiefe von 1,94 Meter. Durch chemische Reaktionen zwischen dem Wasser der Lenne und der Ruhr kommt es zu einer intensiven Reinigungswirkung des Wassers und damit zu Schwebstoffabsetzungen. Aus diesem Grund sind im Jahr 1988/89 400.000 Kubikmeter Ablagerungen aus dem See entnommen worden, um eine weitere Verlandung durch sich absetzende Schwebstoffe zu vermeiden.

Am Nordufer des Hengsteysees ist das Pumpspeicherwerk Koepchenwerk des Stromversorgers RWE zu finden. Der See wird für die Stromgewinnung aus Wasserkraft genutzt und trägt so zur regenerativen Stromversorgung bei. Bei Betrieb des Kraftwerks variiert der Wasserspiegel um bis zu 70 Zentimeter.¹⁴

Am westlichen Ende des Hengsteysees befindet sich das Laufwasserkraftwerk Hengstey mit angelagertem Stauwehr. Das Stauwehr verlangsamt die Fließgeschwindigkeit des Wassers,



Abb.11: Hengsteysee (© Regionalverband Ruhr, Essen)



Abb.12: Koepchenwerk (ST-Freiraum 2017)



Abb.13: RuhrtalRadweg (ST-Freiraum 2017)



Abb.14: Bahnbrache (ST-Freiraum 2017)



Abb.15: Laufwasserkraftwerk (ST-Freiraum 2017)

¹⁴Ruhrverband (o.J.): Stauseen.Fischaufstiege.Wasserkraftwerke.- Abteilung Unternehmenskommunikation (Hrsg.).

fördert somit das Absinken von Schwebstoffen und steigert die Reinigungsleistung des Stausees. Das Laufwasserkraftwerk Hengstey am Hagener Seeufer produziert mit drei Kaplan-Turbinen Strom in einer Größenordnung von ca. 11 Millionen Kilowattstunden pro Jahr. Am Laufwasserkraftwerk ist im Jahr 2008 eine Fischtreppe in Betrieb genommen worden, sodass Fische das Stauwehr auf ihren Wanderungen überwinden können.¹⁵

Der Bereich südlich des Sees ist in großen Teilen durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Im östlichen Bereich liegt der Ortsteil Bathey mit Wohnbebauung und Gewerbevlächen. Im Westen des Uferbereichs liegt der Ortsteil Hengstey mit einigen Wohnhäusern.

Auf der direkt an den See angrenzenden Bahnbrache liegt der RuhrtalRadweg und zieht neben Radfahrern als Hauptzielgruppe auch viele Wanderer und Spaziergänger in das Plangebiet. Er ist einer der Top-Ten-Radfernwege in Deutschland. Schon seit Ende der 1980er Jahre als Freizeitzentrum vorgesehen, ist die Bahnbrache nach dem Sturm „Kyrill“ im Jahr 2007 als Nassholzlager genutzt worden. Die natürliche Sukzession auf der Brache wurde somit unterbrochen. Im Jahr 2012 war die Brache als Standort für einen Cargobeamer vorgesehen. Nachdem der Standort für den Cargobeamer aufgegeben worden ist, ist nun wieder eine Entwicklung zu einem Naturschutz- und Freizeitschwerpunkt für die Stadt Hagen möglich. Aufgrund der mehrfachen Überformung der Brache weist das Gelände keinen historischen Bestand an Bahnausstattung auf.

Geprägt ist die Fläche heute von einer wieder aufgetretenen, natürlichen Sukzession mit topographisch bedingten Feucht- und Trockenzenen. Aufgrund der vorherigen, intensiven Nutzung als Bahnfläche, ist mit einer erheblichen Belastung an bodenverunreinigenden Stoffen und Kampfstoffen zu rechnen. Südöstlich dieses Bahngeländes befindet sich eins von insgesamt drei Naturschutzgebieten im gesamten Betrachtungsraum. Das Naturschutzgebiet „Uhlenbruch“ ist aufgrund von Hochwaldbeständen, ausgedehnten Nasszonen und Tümpeln geschützt.¹⁶



Abb.16: Böhfeld (ST-Freiraum 2017)



Abb.17: Harkortsee (© Regionalverband Ruhr, Essen)

¹⁵ Ruhrverband (2009): 80 Jahre Hengsteysee.- Abteilung Unternehmenskommunikation (Hrsg.).

¹⁶ Stadt Hagen (1994): Landschaftsplan der Stadt Hagen.- 6. Änderung 2008. Untere Landschaftsbehörde im Umweltamt der Stadt Hagen mit Unterstützung der Abteilung Landschaftsplanung des Kommunalverbandes Ruhrgebiet.

Harkortsee

Mit dem Ruhrviadukt zwischen Hagen und Herdecke beginnt der Harkortsee. Der Harkortsee hat eine Größe von 1,37 Quadratkilometern, eine mittlere Breite von 335 Metern, eine mittlere Tiefe von 2,21 Metern und fasst bis zu 3,1 Millionen Kubikmeter Wasser. Eröffnet 1931 ist der See ebenfalls als Flusskläranlage errichtet worden. Seit 2004 ist in Wetter (Ruhr), am östlichen Ende des Harkortsees, ein naturnaher Fischaufstieg vorhanden, der für den Schutz der vorhandenen Fischarten von enormer Bedeutung ist. Der Harkortsee ist Ausgleichsbecken für den im Hengsteysee befindlichen Pumpspeicherbetrieb. Aus diesem Grund kann es während des Betriebes zu einem Absinken der Wasseroberfläche um bis zu 50 Zentimeter kommen. In den Jahren 1999 bis 2003 sind ca. 450.000 Kubikmeter Sediment aus dem See entfernt worden, da es auch hier aufgrund von sich absetzenden Schwebstoffen zuvor zu Verlandungen in Teilen des Sees gekommen war.¹⁷



Abb.18: Museum Wasserschloss Werdringen
(ST-Freiraum 2017)



Abb.19: Haus Baukey (ST-Freiraum 2017)

Das Gebiet südlich des Harkortsees ist durch Landwirtschaft und große Waldflächen geprägt. Der Umlaufberg Kaisberg bildet mit 185 Metern den höchsten Punkt des Plangebietes. An der nördlichen Spitze des Plangebietes liegt die Kläranlage Vorhalle. In direkter Nähe zur Kläranlage am Ostufer des Sees befindet sich das Naturschutzgebiet „Kaisbergaue“, gegenüberliegend am Westufer das Naturschutzgebiet „Ehemaliger Yachthafen Harkortsee“. Die „Kaisbergaue“ ist aufgrund von Weihern im alten Volmeverlauf geschützt, die als Lebensraum besondere Tier- und Pflanzenarten beherbergen.¹⁸ Der „Ehemalige Yachthafen Harkortsee“ ist als „Stillgewässer einschließlich einer guten Uferzonierung“¹⁹ geschützt. Auch hier sind spezifische Tier- und Pflanzenarten zu finden.

Siedlungsbereiche finden sich in diesem Teilstück des Plangebietes erst in direkter Nähe zum Bahnhof Vorhalle. Das Museum Wasserschloss Werdringen wird als Museum für Ur- und Frühgeschichte genutzt und stellt Funde aus dem stillgelegten, naheliegenden Ziegeleisteinbruch in Vorhalle aus. Diese Fossilfundstelle

¹⁷ Ruhrverband (o.J.): Stauseen.Fischaufstiege.Wasserwerke.- Abteilung Unternehmenskommunikation (Hrsg.).

^{18/19} Stadt Hagen (1994): Landschaftsplan der Stadt Hagen.- 6. Änderung 2008. Untere Landschaftsbehörde im Umweltamt der Stadt Hagen mit Unterstützung der Abteilung Landschaftsplanung des Kommunalverbandes Ruhrgebiet.

ist von weltweiter Bedeutung und ein nationales Geotop. Ergänzend dazu liegt östlich des Museums der Geopfad Kaisberg. Hier gibt ein Rundgang um und über den Kaisberg Informationen zum vorkommenden Gestein, zum Kohleabbau und weiteren Themen. An einigen Stationen sind die geologischen Schichten der Erde am Kaisberg zu sehen und zeigen Ausschnitte des typischen Bodenaufbaus im Ruhrgebiet. Der Geopfad ist Teil des GeoParks Ruhrgebiet, welcher seit dem Jahr 2006 als Nationaler GeoPark zertifiziert ist.²⁰

Das direkte Südufer des Sees, zwischen Kläranlage Vorhalle und dem Naturschutzgebiet „Ehemaliger Yachthafen Harkort“, wird von (Dauer-) Campern genutzt.



Abb.20: Camping am Harkortsee (ST-Freiraum 2017)



Abb.21: Yacht school Harkortsee (ST-Freiraum 2017)

Freizeit und Erholung

Das Plangebiet bietet hohes Potenzial für die Naherholung der Haiger Bevölkerung. Segeln, Surfen, Kanu- und Kajakfahren, Angeln und Bootfahren ist heute auf beiden Seen möglich. Schwimmen ist aufgrund stark wachsender Kanadischer Wasserpest (*Elodea canadensis*), dem Pumpspeicherbetrieb und dem Betrieb der Kläranlagen nicht erlaubt. Am Hengsteysee ist ein Familien-Freibad zu finden und an beiden Seen sind Campingplätze vorhanden. Mit dem RuhrtalRadweg und der Lenneroute verlaufen zwei wichtige Radrouten Nordrhein-Westfalens durch das Stadtgebiet. Ebenso finden sich zahlreiche Wanderwege in Hagen, wie zum Beispiel ein Teilstück des Jakobswegs nach Santiago de Compostela.²¹

Beide Seen werden für Bootssport und Schifffahrt genutzt. Der Wasserwanderweg Ruhr ist seit dem Jahr 2002 ausgebaut worden. Die dazugehörigen Anlegestellen für Kanus, Kajaks oder Boote sind im Zuge dessen neu gebaut oder restauriert worden. Der Wasserwanderweg Ruhr ist ein Projekt, welches von der Ruhrtal-Initiative seit dem Jahr 2002 bearbeitet wird. Des Weiteren sind auch viele neue Bootsrutschen, Bootsgassen und Umtragen für den barrierefreien Wasserwanderweg erbaut und touristische Beschilderungen angelegt worden.²²

²⁰ <http://www.nationaler-geopark.de/geopark/nationale-geoparks/deutschlandkarte/geopark-ruhrgebiet.html>, 08.05.2017

²¹ https://www.hagen.de/web/de/hagen_de/02/0201/0201.html, 20.01.2017

²² Schott, Horst (2009): Ruhrtal intensiv – Die Arbeit der Ruhrtal-Initiative 2001-2009.- Ruhrtal-Initiative (Hrsg.).

Im Gebiet liegen einige Sehenswürdigkeiten mit besonderer Geschichte oder Bedeutung für Hagen: Als Zeugen der industriellen Vergangenheit sind das Koepchenwerk, das Laufwasserkraftwerk Hengstey und einige weitere, direkt am See liegende Gebäude in Herdecke und Wetter (Ruhr) Teil der überregionalen Route der Industriekultur.²³

Das Museum Wasserschloss Werdringen, ein ehemaliger Adelsitz aus dem 13. Jahrhundert, ist heute das Museum für Ur- und Frühgeschichte der Stadt Hagen. Seit vielen Jahren wird das Museum Wasserschloss Werdringen als schulischer und außerschulischer Lernort zu den Themen Natur, Geologie, Archäologie und Geschichte genutzt. Zudem finden zahlreiche Veranstaltungen, wie beispielsweise Mittelalterfeste, statt.²⁴

Am Nordufer des Hengsteysees liegt mit der Ruine der hochmittelalterlichen Steinburg Hohensyburg ein zentraler Geschichtsort. Von hier haben Besucher und Besucherinnen einen weiten Blick über das Ruhtal.

In Wetter steht mit der Burg Volmarstein eine weitere Ruine, die die Geschichte der Region widerspiegelt. 1100 vom Kölner Erzbischof als Zeichen der Macht erbaut, ist die Burg mehrmals zerstört und wieder aufgebaut worden. Im Jahr 1754 zerstörte ein Brand das Gebäude endgültig, welches seitdem langsam verfallen ist.²⁵

Das Museum Wasserschloss Werdringen, die Hohensyburg und die Burg in Volmarstein sind Gebäude, die die einzigartige Geschichts- und Erinnerungslandschaft um Hagen prägen und als Landmarken für die Region stehen.

Der Freiherr-vom-Stein-Turm erinnert an das Leben und Wirken des preußischen Staatsmanns Reichsfreiherrn Heinrich Friedrich Karl vom und zum Stein und ist im Jahr 1869 in seiner heutigen Form eröffnet worden.²⁶

Mit dem Harkort-Turm in Wetter (Ruhr) aus dem Jahr 1884 und dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Dortmund-Hohensyburg, eröffnet 1902, stehen zwei weitere Denkmäler in direkter Nähe zu

²³ <http://www.route-industriekultur.ruhr/>, 06.02.2017

²⁴ <http://www.historisches-centrum.de/index.php?id=139>, 30.01.2017

²⁵ <http://www.metropoleruhr.de/freizeit-sport/ausflugsziele/ennepe-ruhr-kreis/wetter/burg-volmarstein.html>, 17.05.2017

²⁶ <http://www.sgv-hagen.de/wandervorschlaege/Fundstellen/Freiherr-vom-Stein-Turm.pdf>, 30.01.2017

den Seen. Sie zeigen ebenfalls die einzigartige Geschichte der Region um die beiden Seen.

Haus Baukey, ein altes Fachwerkgebäude eines Kleinbauern aus dem Jahr 1705, ist in seiner Geschichte schon oft umgebaut oder erweitert worden.²⁷ Heute ist es Sitz des Yachtclubs Harkortsee. Das seit vielen Jahren leerstehende und verfallende Gut Niederste Hülsberg steht als historisches Gebäude unter Denkmalschutz. Erbaut im Jahr 1785 bietet es ein hohes Potenzial für die Entwicklung im Planungsraum.

Im Rahmen der Ruhrtal-Initiative sind einige kleine Führer zur Geschichte und Bedeutung der Region erschienen, wie beispielsweise „Von Mühlen, Schleusen und Turbinen - Ein spannender Führer zu Denkmälern der Kultur- und Technikgeschichte im mittleren Ruhrtal“ von Walter Ollnik (Hrsg.) oder „Von Grafen, Bischöfen und feiegen Morden - Ein spannender Führer durch 22 Burgen und Herrenhäuser im Ruhrtal“ von Harald Polenz. Viele weitere Führer und Karten zeigen die Geschichte, die Besonderheiten und Freizeit-Möglichkeiten rund um den Harkort- und Hengsteysee.

2.3 Regionale Bedeutung und interkommunale Zusammenarbeit

Seit fast drei Jahrzehnten strebt die Stadt Hagen die Entwicklung des Seeumlandgebietes am Harkort- und Hengsteysee für die Hager Bevölkerung an. Aus diesem Grund liegen bereits einige Planungen für den Raum vor. Zudem sind Maßnahmen und Projekte in den Stadtteilen umgesetzt worden.

- Rahmenkonzept - Städtebauliche Entwicklung an der Ruhr, Offensive Ruhrtal „Städte an den Fluss“ (2005, Interkommunale Planung)
- Rahmenplanung Harkort-/ Hengsteysee: HA₂OH! – Freizeitlandschaft Harkort- / Hengsteysee (2009, Stadt Hagen)
- RuhrSeensWert (2016, Interkommunale Planung)
- Volmebrücke im Mündungsbereich der Volme in die Ruhr (2016, Stadt Hagen)

²⁷ <http://www.route-industriekultur.ruhr/>, 06.02.2017

- Förderprogramm „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarfs“ in Hagen-Vorhalle
- Förderprogramm „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarfs“ in Hagen-Eckesey
- Umbau-/ Neubaumaßnahmen in Hagen-Boele

Zukünftige Planungen:

- Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes, im Vorfeld : Aufstellung eines gesamtstädtischen Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) und eines Integrierten Handlungskonzeptes Grüne Infrastruktur im Zuge des ISEKs

Hagen arbeitet seit vielen Jahren innerhalb eines ‚Interkommunalen Arbeitskreises‘ erfolgreich mit den Nachbarstädten Wetter (Ruhr), Herdecke und Dortmund und mit dem Ennepe-Ruhr-Kreis zusammen. Gemeinsam wurde sich um die REGIONALE beworben. In diese Bewerbung und auch in das Integrierte Handlungskonzept sind Projekte und Maßnahmen aus den vorliegenden Konzepten eingeflossen.

Das Rahmenkonzept „Städte an den Fluss“, eine interkommunale Planung aus dem Jahr 2005, sieht ebenfalls eine Trennung in eine intensive Freizeitnutzung am Hengsteysee und einen ruhigen Naturtourismus am Harkortsee vor. Mit der Anlage an Sportflächen in direkter Nähe des Parkplatzes an der Dortmunder Straße liegt der Fokus intensiver Nutzung im östlichen Teil des vorgesehenen SeeParks.²⁸

Die Rahmenplanung „HA₂OH!-Freizeitlandschaft Harkort-/Hengsteysee“ aus dem Jahr 2009 sieht eine starke Freizeitnutzung am Hengsteysee mit neuen Angeboten, wie beispielsweise einer Dirt-Bike-Strecke, vor. Im Gegensatz dazu werden am Harkortsee die vorhandenen Angebote gestärkt und ruhiger Naturtourismus gefördert.²⁹

²⁸ Pesch Partner Architekten Stadtplaner (2005): Städtebauliche Entwicklung an der Ruhr. Offensive Ruhrtal „Städte an den Fluss“.

²⁹ Stadt Hagen (2009): Rahmenplanung Harkort-/ Hengsteysee: HA₂OH! - Freizeitlandschaft Harkort-/ Hengsteysee.

Das Konzept „RuhrSeensWert“ aus dem Jahr 2016 greift die Ideen der vorangegangenen Planungen auf: Ausbau der vorhandenen Nutzungen am Harkortsee und Nutzung der Bahnbrache am Hengsteysee für intensive Freizeitnutzung innerhalb eines SeeParks.³⁰

Derzeit ist es nicht möglich, die Volme in ihrem Mündungsbereich in die Ruhr zu überqueren. Dies stellt eine große Lücke im Rad- und Wanderwegesystem der Stadt Hagen dar. Mit der für 2019 geplanten Fertigstellung der Volmebrücke schließt sich diese Lücke und macht eine Umrundung der beiden Seen erstmals möglich.

Innerhalb des Förderprogramms „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“ sind in Hagen-Vorhalle und Hagen-Eckesey bereits einige Maßnahmen der Grünen Infrastruktur umgesetzt worden.

In Hagen-Vorhalle wurde der Europaplatz neu gestaltet sowie ein Stadtteilhaus errichtet. In diesem sind die Volkshochschule und die AWO mit einigen Angeboten verortet. Zudem besteht eine Kindertagesstätte mit drei Gruppen, die sowohl die eigenen angelagerten Außenanlagen nutzt, als auch nahegelegene öffentliche Spielplätze. Darüber hinaus ist das Stadthaus Sitz des Forums Vorhalle, dass seit Gründung regelmäßig tagt und sich mit der Entwicklung des Stadtteils befasst. In Hagen-Eckesey ist die Aufwertung von Schulhöfen gefördert worden.

In Boele ist der Marktplatz neu gestaltet worden, der von der Bevölkerung und den angegliederten Cafés genutzt wird. Mit dem Bau einer Umgehungsstraße für den Fernverkehr ist der Ortskern von Boele entlastet worden. Zudem sind einige Spielplätze umgestaltet und seniorengerechte Fitnessgeräte aufgestellt worden. Die vorhandenen Strukturen und die umgesetzten Maßnahmen innerhalb der beiden Stadtteile werden von der Bevölkerung gut angenommen und genutzt.

³⁰ Initiative der Städte Dortmund, Hagen, Herdecke und Wetter (Ruhr), des Ennepe-Ruhr-Kreises, des Regionalverband Ruhr und des Ruhrverbands (2016): RuhrSeensWert.

3 | ANALYSE

3.1 SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse (engl. Strengths-Weaknesses-Opportunities-Threats) dient der eigenen Positionierung in einem bestimmten Themenfeld oder einer Struktur. Sie ist ein Instrument, welches die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zu einer bestimmten Entwicklung untersucht. Durch die spezifische Analyse dieser vier Aspekte, kann ein Leitbild für die weitere Ausrichtung und somit für den nötigen Handlungsbedarf vorgenommen werden.

Als Grundlage für die SWOT-Analyse dienen die vorhandenen Datengrundlagen, Ortsbegehungen und die in der Verwaltung der Stadt und bei der Bevölkerung durchgeführten Beteiligungswork-shops. Die durchgeführte Analyse hat viele problematische Bereiche in Hagen aufgedeckt. Im nachfolgenden werden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des Plangebietes zusammengefasst. Die detaillierte SWOT-Analyse befindet sich im Anhang.

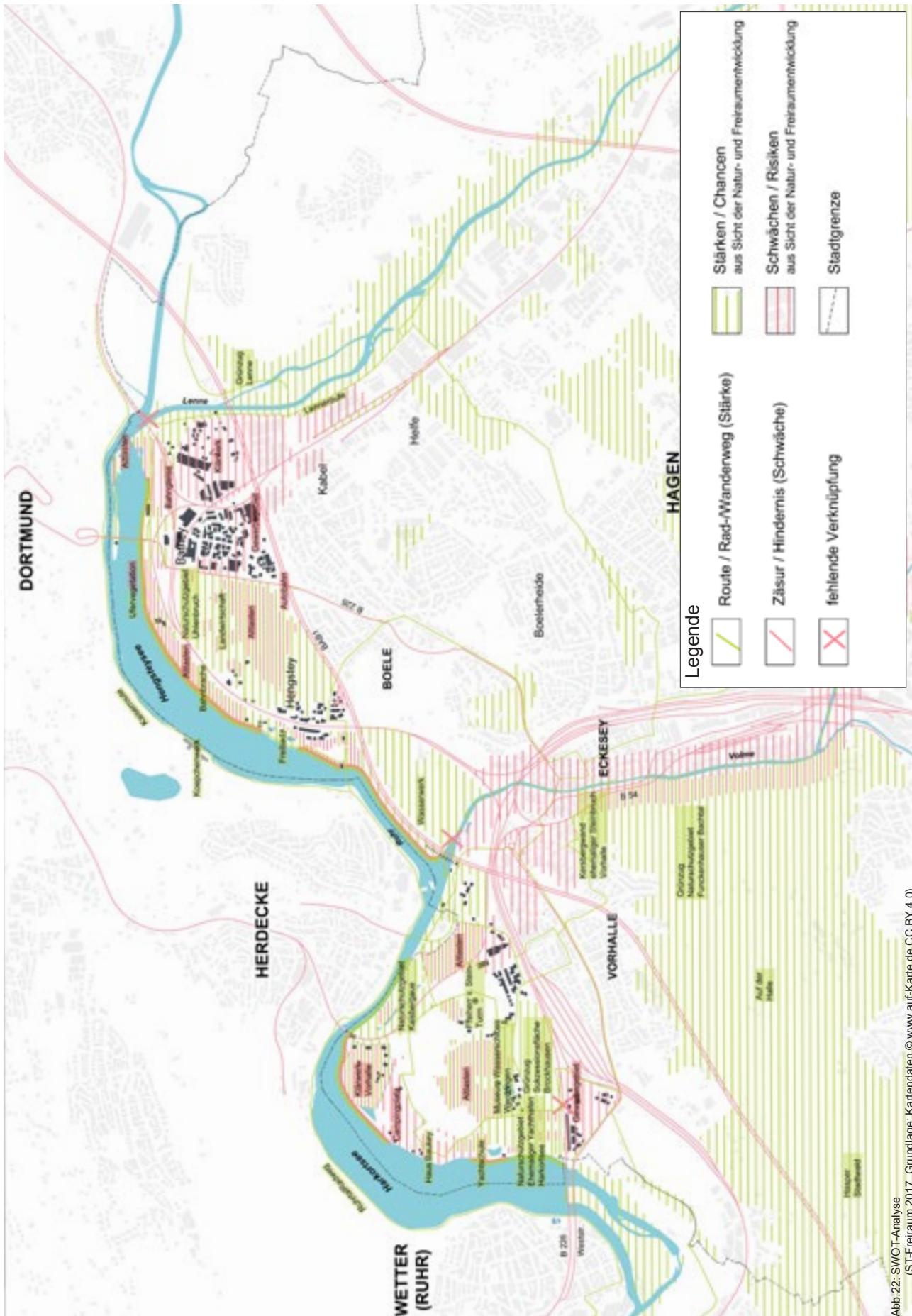


Abb.22: SWOT-Analyse
(ST-Freiraum 2017, Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0)

Soziales und Demografie

Stärken

- Niederschwelliges Naherholungsgebiet für die gesamte Hagener Bevölkerung.
- Hohe Anzahl an Vereinen
- Viele attraktive Ziele in (direkter) Seenähe
- Museum Wasserschloss Werdringen als kultureller Treffpunkt
- Hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen in den nördlichen Stadtteilen.
- vorhandene Gastronomie-Angebote als Treffpunkt

Chancen

- Verbindung von Naherholung, Bildung und Naturschutz fördert das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung
- Viele unterschiedlichen Potenziale am See zusammengefasst
- Vielschichtiges Freizeit-, Kultur-, Sport- und Naturangebot
- Fläche auch für interkommunale Veranstaltungen, engeres Zusammenwachsen der vier Städte, eine gemeinsame Identität
- Hohe Bereitschaft in der Bevölkerung, das Gebiet mit zu entwickeln
- Einbindung der vielen jungen Menschen in Vorhalle und Boele.

Schwächen

- Hoher Anteil an Menschen ohne deutschen Pass oder mit Migrationshintergrund
- Keine getrennten Angebote für die Generationen, auch keine generationsübergreifenden
- Angebote der Nachbarstädte mehr genutzt
- Nachwuchsprobleme der Vereine
- Freizeit-Angebote am See sind nicht ausreichend bekannt.
- geringes Angebot an örtlicher Gastronomie

Risiken

- Einsetzende oder zunehmende Segregation
- Wandel im Freizeitverhalten der Bevölkerung
(Digitalisierung, immer weniger Zeit, etc.)

Natur und Umwelt

Stärken

- Seeumlandgebiet: zusammenhängender Grünraum
- In der dichten Ufervegetation Schutz- und Brutgebiete
- Abwechslungsreiche Kulturlandschaft mit hoher Biodiversität
- Sechs Landschaftsschutzgebiete, geschützte Biotope, drei Naturschutzgebiete
- Klimapuffer für die Städte Hagen, Herdecke & Wetter(Ruhr)
- Landwirtschaftlichen Flächen für Luftaustausch und Frischluftproduktion
- Bodenaufschlüsse am Harkortsee und Steinbruch Vorhalle
- Hochwassermanagement und Retentionsmöglichkeiten
- Im gesamten Stadtgebiet 42% Wald und 398 Kilometer Gewässer

Chancen

- Stärkung und Verdichtung des Freiraum-/ Biotop-Verbundsystems
- Informationsweitergabe über Flora und Fauna
- Ausweitung des ökologischen Schutzes der Natur durch Erhalt der Sukzessionsfläche
- Erlebbarkeit von aktivem Naturschutz

Schwächen

- Vogelbrutstätten stehen im Konflikt mit der menschlichen Nutzung
- Verlandung der Seen
- Nutzung durch Campingplatz stört die Flora und Fauna
- Aufwuchs von Neophyten am Ufer und Wasserpest (*Elodea canadensis*) im Wasser
- Dichter und hoher Uferbewuchs als Schwäche für die menschliche Nutzbarkeit
- Kaum Informationen über die Seen, deren Nutzung und deren Artenvielfalt

Risiken

- Nutzbarkeit der Flächen ist durch Naturschutz eingeschränkt.
- Schwermetallbelastete Ausbaggerungen aus dem See
- Einschränkung kultureller oder sportlicher Veranstaltungen durch naturschutzfachliche Problemlagen
- Starke Verlandung der Seen

Städtebau und Freiräume

Stärken

- Bahnbrache Hengsteysee ist eine ca. 20 Hektar große Fläche, die es zu entwickeln gilt
- Seeumlandgebiet: zusammenhängender Grünraum
- Freibad Hengsteysee
- Planung der Volmabrücke
- Viele Rad- und Wanderrouten mit überregionaler Bedeutung, Bsp. RuhrtalRadweg
- Im Stadtgebiet liegen in Ost-West-Richtung einige kleine bis mittelgroße Grünflächen.
- Regionale Bedeutung der Seen durch Lage zwischen vier Städten

Chancen

- Volmeradweg als Vernetzung mit der Innenstadt
- Erweiterung des ÖPNVs
- Entwicklung der Bahnbrache für Freizeitnutzung
- Brückenschläge über Gewässer erhöhen die Vernetzung der Radwege untereinander
- Stärkung und Verdichtung des Freiraum-/ Biotop-Verbundsystems
- Ausbau des Beherbergungswesens

Schwächen

- ÖPNV-Anbindung Richtung Harkortsee
- Fehlen von Radwege-Vernetzungen aus der Innenstadt
- Sehr enger Querschnitt des RuhrtalRadweges
- Zäsur durch Autobahn und Bahnlinien
- Fehlen spezifischer Freizeitangebote
- Fehlende Aufenthaltsqualität an den Seen, Wahrnehmung als Angsträume, fehlende Beleuchtung
- Camping-Gebiete ohne planungsrechtliche Grundlage
- Kläranlagen verhindern direkten Zugang ans Ufer der Seen
- Nord-Süd-Verbindung an grünen Freiflächen fehlt
- Hagener Gewerbe- und Industrieflächen liegen entlang der vier großen Flüsse

Risiken

- Grundstücksverfügbarkeit
- Mangelnde Investitionskraft seitens der Stadt, Erliegen des bürgerschaftlichen und privaten Engagements
- Geplantes Gewerbegebiet Böhfeld
- Einfluss der ruhenden und laufenden B-Plan-Verfahren am Harkort- und Hengsteysee
- Umgang mit Altlasten



Abb.23: Koepchenwerk (@ Regionalverband Ruhr, Essen)

4 | BETEILIGUNGSVERFAHREN

Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern stellt eine bedeutende Qualität innerhalb der zeitgemäßen Stadtentwicklungsplanung dar. Die enge Zusammenarbeit von Verwaltung und Politik mit dem Bürger schafft Transparenz und führt zu einer erhöhten Akzeptanz bei der Umsetzung von Maßnahmen in der Bevölkerung. Da im Rahmen der Beteiligungsprozesse unterschiedlichste Interessen intensiv diskutiert und gegeneinander abgewogen werden, wird eine höhere Qualität in der Planung erzielt.

4.1 Zukunftsschmiede

Der Stadt Hagen ist die Einbindung der Bevölkerung in laufende und künftige Planungsprozesse ein wichtiges Anliegen. So werden die Bürgerinnen und Bürger zum Beispiel bei der Hagener „Zukunftsschmiede“ in stadtplanerische Themen einbezogen. In der Auftaktveranstaltung am 31.01.2017 sind Maßnahmen und Ideen zum Thema „Natur und Freizeit“ generiert worden. Einige dieser Maßnahmen sind bereits in das Integrierte Handlungskonzept aufgenommen worden.

4.2 Verwaltungsworkshops und Bürgerswerkstätten

Als Einstieg in den Beteiligungsprozess für das integrierte Handlungskonzept sind zwei Verwaltungsworkshops durchgeführt worden. In einem ersten Workshop am 02.02.2017 sind zunächst die Ansichten und Interessen der beteiligten Ämter, Fachbereiche und Institutionen erfragt worden. Durch diese interdisziplinäre Zusammenarbeit sind naturschutzfachliche, städtebauliche und soziale Ziele in die Maßnahmen integriert worden.

In einem zweiten Workshop am 21.02.2017 sind die im ersten Workshop ermittelten Maßnahmen zur Diskussion gestellt worden, konnten mit Anmerkungen versehen werden und haben im finalen Schritt eine Bewertung erfahren. Die detaillierten Dokumentationen zu den Workshops sind im Anhang zu finden.

In einem nächsten Schritt sind Bürgerinnen und Bürger, besonders die der anliegenden Stadtteile Vorhalle und Boele, in die Erstellung



Abb.24: Ideensammlung Verwaltungsworkshop (ST-Freiraum 2017)



Abb.25: Diskussion der Steckbriefe (ST-Freiraum 2017)



Abb.26: Bewertung der Steckbriefe (ST-Freiraum 2017)



Abb.27: Werkstatt Hengsteysee (ST-Freiraum 2017)



Abb.28: Diskussion Werkstatt Hengsteysee (ST-Freiraum 2017)

des Integrierten Handlungskonzeptes einbezogen worden. In zwei Werkstätten am 07. und 08.03.2017 wurden seitens der interessierten Bürgerschaft Erwartungen, Wünsche und Anmerkung zu bestehenden Maßnahmenideen geäußert. In Vorhalle wurde das seit einigen Jahren bestehende Forum Vorhalle in die Beteiligungsveranstaltung einbezogen.

4.3 Einzelgespräche

Neben der Beteiligung von Verwaltung und Bürgerschaft sind innerhalb der Aufstellung des Integrierten Handlungskonzeptes Einzelgespräche mit wichtigen Schlüsselakteuren geführt worden.

Am 09.03.2017 fand ein Treffen mit dem Ruhrverband statt. Inhalt des Gespräches war vor allem der Umgang mit der Wasserpflanze (Elodea canadensis) im Harkort- als auch im Hengsteeysee. Zudem ist über die vorgesehene Ufergestaltung gesprochen worden.

Während einer Ortsbegehung mit dem Naturschutzbeirat der Stadt Hagen am 13.03.2017 ist über die Entwicklung und den Aufbau des vorgesehenen SeeParks gesprochen worden. Der Naturschutzbeirat sieht einen SeePark mit naturverträglicher Freizeitnutzung.

Das Gespräch mit der Biologischen Station Hagen am 04.04.2017 stand im Fokus der Entwicklung der Naturschutzgebiete. Besonders die Stärkung von Trittsteinen für Flora und Fauna in Richtung der Naturschutzgebiete ist von besonderer Wichtigkeit. Die bestehenden Planungen zur „Route der Vogelbeobachtung“ entlang der Ruhr sollen in das Integrierte Handlungskonzept aufgenommen werden und in naher Zukunft, unter Mithilfe der Biologischen Station, umgesetzt werden.



Abb.29: Zusammenfassung Werkstatt Hengsteeysee (ST-Freiraum 2017)



Abb.30: Diskussion Werkstatt Harkortsee (ST-Freiraum 2017)



Abb.31: Zusammenfassung Werkstatt Harkortsee (ST-Freiraum 2017)



Abb.32: Bewertung Steckbriefe Harkortsee (ST-Freiraum 2017)

4.4 Stimmungsbild und Fazit

Auf der Grundlage der in der Zukunftsschmiede sowie in den Verwaltungsworkshops generierten Maßnahmenideen wurden Visionen für den Raum, Ideen und Maßnahmen mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert, Anregungen aufgenommen, dokumentiert und letztendlich durch die Teilnehmer bewertet. Die detaillierten Dokumentationen zu den Werkstätten sind ebenfalls im Anhang zu finden. Aus den durchgeführten Beteiligungsprozessen haben sich Themenschwerpunkte ableiten lassen, die im Nachfolgenden kurz benannt werden.



Abb.33: Diskussion (ST-Freiraum 2017)

In Bezug auf den Hengsteysee sind die Intensivierung der Freizeitnutzung des Sees und der ehemaligen Bahnbrache kontrovers diskutiert worden. Es gilt den Naturschutz, die Naherholung und die Freizeitnutzung gleichwertig zu berücksichtigen, um so allen Bürgerinnen und Bürgern eine Erholung am See zu ermöglichen.

Ein Schwerpunkt hat auf dem Schutz und dem Erhalt der Naturschutzgebiete „Uhlenbruch“, „Kaisbergaue“ und „Alter Yachthafen Harkortsee“ gelegen. Der Umgang mit dem Seeufer ist seitens der Verwaltung und den beteiligten Bürgerinnen und Bürgern intensiv diskutiert worden. Der dichte Ufersaum der Seen bietet einen besonders geeigneten Nistraum für Wasservögel. Neben dem Schutzgedanken ist eine Nutzung für die Naherholung der Hagener Bürger und Bürgerinnen angeregt worden.

Die Seen werden von örtlichen Wassersportvereinen genutzt. Diese sehen den weiteren Betrieb aufgrund der fortschreitenden Verlandung der Seen und dem starken Aufwuchs der Kanadischen Wasserpest (*Elodea canadensis*) gefährdet.

Auf den Harkortsee bezogen, ist besonders der dortige Campingplatz unter der Hagener Bevölkerung kritisch und kontrovers diskutiert worden. Ein planungsrechtlich geregelter Umgang mit den Campingplätzen ist derzeit nicht vorhanden. Dennoch werden die Campingplätze als positiver Akteur für den Harkortsee angesehen. Die Erholungsqualität für Camperinnen und Camper ist aufgrund der Seenähe und der naturräumlich guten Lage sehr hoch.

Die Bevölkerung Hagens soll weiterhin intensiv in die Planung der Maßnahmen aus dem Integrierten Handlungskonzept eingebunden werden und durch Beteiligungsverfahren und Informationsveranstaltungen ihren Beitrag zur Umsetzung der Maßnahmen leisten können.

5 | LEITBILDENTWICKLUNG

5.1 Entwicklungsziele

Auf Grundlage der Analyse ergeben sich spezifische Ziele für die Entwicklung des Gebietes, die auf den Stärken und Chancen aufbauen und den Abbau von Schwächen und Risiken beabsichtigen. In ihrer Gesamtheit stellen die Entwicklungsziele die strategische Ausrichtung des Gesamtraums in den nächsten Jahren dar.

Soziale Stabilität

Gesellschaftliche Teilhabe setzt voraus, dass Kommunikation stattfinden kann, Verantwortung gemeinsam getragen wird, ein Einbezug in den Arbeits- und Wohnungsmarkt besteht und Bildung für alle gleichermaßen zugänglich ist. Integration bedeutet, diese Voraussetzungen für alle Menschen zu schaffen und somit Segregation entgegenzuwirken. Vorurteile, Angst vor Fremden, Diskriminierung und Rassismus müssen abgebaut werden, um soziale Randgruppen in die Gesellschaft zu integrieren.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Einbeziehung nachfolgender Generationen in politische, soziale und ökologische Entwicklungen. Heranwachsende sollen sich zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern entwickeln, die demokratisch Entscheidungen treffen können und sich für ihre Ziele und Werte einsetzen.

Umweltgerechtigkeit

Bildung, Einkommen und Herkunft haben Einfluss auf den sozialen Status. Je geringer der soziale Status, desto höher ist die Belastung mit Umweltproblemen wie beispielsweise Lärm, Schadstoffen und Verkehr. Ein hoher Versiegelungsgrad führt zu einem geringen Grün- und Freiflächenanteil. Dies kann zu gesundheitlichen Belastungen führen.³¹

Boele und Vorhalle sind Stadtteile Hagens, die besonders stark durch Verkehrsinfrastruktur belastet sind. Mit der A1 und dem Rangierbahnhof laufen neben anderen, viel befahrenen Straßen gleich zwei stark frequentierte Verkehrslinien durch die Stadtteile. Die Stadtteile Wehringhausen, Zentrum und Altenhagen

³¹ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/gesundheit/umwelteinfluesse-auf-den-menschen/umweltgerechtigkeit-umwelt-gesundheit-soziale-lage#textpart-3>, 27.03.2017

sind Stadtteile mit erhöhtem Handlungsbedarf. Sie haben einen geringen Anteil an Grün- und Freiflächen. Die Grüne Infrastruktur schafft Grün- und Freiflächen bzw. wertet vorhandene Strukturen auf. Die Aufwertung und Strukturierung der Flächen im Norden und die Nutzbarkeit der Angebote auch für Bürger und Bürgerinnen aus den Stadtteilen mit erhöhtem Handlungsbedarf führt zu mehr Umweltgerechtigkeit.

Umweltbildung und Naturerlebnis

Hoher Flächenverbrauch und Ausbeutung natürlicher Ressourcen prägen unsere Umwelt. Umso wichtiger ist es, abwechslungsreiche Landschaften und strukturreiche Gebiete zu erhalten und nachfolgenden Generationen einen verantwortungsbewussten Umgang mit ihrer Lebensgrundlage zu vermitteln.

Das Gebiet im Hagener Norden bietet eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft mit Landwirtschaft, Wald, Flüssen, Seen und Bebauung. Auf unterschiedliche Weisen können hier viele wissenswerte Informationen zu den Themen Natur und Umwelt vermittelt werden. Der Zugang zu diesen außerschulischen Lernorten fördert die Bildung und steigert die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen für eine zukunftsfähige Entwicklung der Umwelt.

Neben Natur und Umwelt ist das Themenfeld Klima auch ein wichtiger Bestandteil der Umweltbildung. Die Bedeutung der beiden Ruhrseen als Klimapuffer soll hier verdeutlicht werden.

Ökologische Aufwertung

Die Beziehung von Flora und Fauna zu ihrer Umwelt (Klima, Boden, Wasser, Luft) ist Teil der Ökologie. Sie erforscht aber auch das Zusammenleben von Flora und Fauna miteinander, das heißt innerhalb von Arten als auch artenübergreifend. Ökologische Aufwertung heißt demnach, das Zusammenleben der Arten zu verbessern. Ein gutes Biotopverbundsystem fördert die Ausbreitung einzelner Arten.

Mehr Lebensraum ist oftmals gleichzusetzen mit einer höheren Individuenzahl innerhalb der Art. Dies ist für den Erhalt wichtig und somit für die Biodiversität von enormer Bedeutung. Trittsteine, das heißt gut entwickelte Standorte in regelmäßigen Abständen, sind

für ein Biotopverbundsystem unerlässlich. Die vorhandene Biodiversität gilt es zu erhalten bzw. auszuweiten, beispielsweise durch die Ausbildung solcher Trittsteine.

Strukturreichtum

Der Hagener Norden ist durch eine vielfältig gewachsene Kulturlandschaft ein strukturreicher Raum mit hoher Biodiversität. Die städtischen Bereiche der anliegenden Stadtteile und der Innenstadt Hagens sind dagegen strukturarm. Dichte Bebauung und Verkehrsinfrastruktur prägen diese Gebiete. Durch das Anlegen von strassenbegleitenden Alleen, Blühstreifen und Hecken kann die hohe Vielfalt aus dem Norden in die verdichteten, innerstädtischen Bereiche transportiert werden. Durch die Vernetzung von Rad- und Fußwegen, aber auch die Umgestaltung von Straßen kann ein grünes Netzwerk entstehen, das neue Lebensräume für Flora und Fauna schafft und das Biotopverbundsystem stärkt.

Aufwertung von Grün- und Freiflächen

Die Bahnfläche am Hengsteysee liegt seit Jahrzehnten brach. Seitdem gibt es Bemühungen, die Fläche städtebaulich zu entwickeln, ökologisch zu fördern und für die Bevölkerung attraktiv zu gestalten. Der gesamten Hagener Bevölkerung sollte es ermöglicht werden, den Harkort- und den Hengsteysee, die Uferbereiche und die südlich davon liegenden Flächen für die Naherholung zu nutzen. Hier fehlen spezifische Angebote. Wichtig ist, vorhandene Strukturen für Flora und Fauna zu erhalten und diese zu verbessern. Im Einklang mit ökologischen Zielen kann so eine attraktive Freizeitnutzung entstehen. Hierbei ist auf eine gezielte Planung eines nachhaltigen Nutzungsgeflechtes zu achten.

Stärkung der Wirtschaft

Eine Aufwertung des Raums um den Harkort- und Hengsteysee steigert die touristische Attraktivität der Region. Grade für die Zielgruppe der Touristen müssen Strukturen entstehen, die die vorhan-

denen Freizeitangebote ergänzen. Zudem müssen neue Angebote geschaffen werden. Dadurch wird die örtliche Wirtschaftskraft gesteigert.

Charakteristika von Grüner Infrastruktur

Die Entwicklungsziele für das Plangebiet sind auf Grundlage der Analyse sowie der fünf Charakteristika von Grüner Infrastruktur aufgestellt worden und im Folgenden aufgeführt:

Integration:

Das Integrierte Handlungskonzept ist als Basis für die städtebauliche, ökologische, klimatische, soziale und demografische Entwicklung Hagens zu verstehen und fasst die verschiedensten Ideen zu diesen Themenfeldern in einer gemeinsamen Grundlage zusammen.

Kooperation:

Die gute, regionale Zusammenarbeit der Städte Hagen, Herdecke, Dortmund und Wetter (Ruhr) wird, durch die Umsetzung der im Integrierten Handlungskonzept vorgesehenen Maßnahmen, stetig vertieft.

Durch die Beteiligung von Verbänden, Institutionen, Unternehmen und der Hagener Bürgerinnen und Bürger an Planungsprozessen wird die Zusammenarbeit und Kooperation der Stadt Hagen mit der Bevölkerung gestärkt.

Konnektivität:

Durch den Ausbau der Kooperation und durch die Umsetzung der Ideen und Maßnahmen kommt es zu einer hohen Konnektivität der vier angrenzenden Städte Wetter (Ruhr), Herdecke, Dortmund und Hagen. Es werden neue Verbindungen hergestellt und an Schnittstellen wird enger zusammengearbeitet. Eine hohe Verbindungsichte schafft gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Entwicklung der Region.

Multifunktionalität:

Die vielen unterschiedlichen Maßnahmen führen durch ihre ver-

schiedenen inhaltlichen Themenschwerpunkte (Naturschutz, Integration, Städtebau, Demografie) und ihrer in den Maßnahmen angesetzten Überschneidung zu einer Multifunktionalität der Flächen.

Mehrräumlichkeit:

Der Ausbau der Kooperation der Städte und das Aufgreifen von vorhandenen Konzepten führen zu einer Mehrräumlichkeit auf den unterschiedlichen Planungsebenen. So sind sowohl überregionale als auch kleine, ortswirksame Maßnahmen zu finden.

5.2 Handlungspriorisierung

Die Entwicklungsziele zeigen, dass es am Harkort- und am Hengsteysee einen hohen Handlungsbedarf gibt.

Als wichtigstes Ziel erscheint in diesem Zusammenhang die Aufwertung von Grün- und Freiflächen im Bereich der südlichen Seeufer - in besonderem Maße die Entwicklung der Bahnbrache am Hengsteysee. Als Schwerpunkt für Freizeiterholung und aktiven Naturschutz entsteht hier ein wertvoller Naturraum für die Hager Bevölkerung. Neue Nutzungen sollen das gegenwärtige Angebot auf der Entwicklungsachse zwischen Laufwasserkraftwerk, über das bestehende Freibad hinweg, bis zum bereits heute stark frequentierten Parkplatz an der Dortmunder Straße ergänzen. Die Aufwertung der Bahnbrache ist daher als Dreh- und Angelpunkt für die Entwicklung des Gebietes zu sehen.

Neben der Entwicklung für die Freizeitnutzung stehen auch die ökologische Aufwertung und die Vernetzung vorhandener und zukünftiger Strukturen im Fokus. Der Erhalt von Lebensräumen und Artenvielfalt ist für die zukunftsfähige Entwicklung der Umwelt ein zentraler Faktor. Insbesondere sind hier zu nennen, die Anbindung des Naturschutzgebietes „Uhlenbruch“, über die Bahnbrache hinweg, an den Hengsteysee sowie die Stärkung der Naturschutzgebiete „Kaisbergaue“ und „Ehemaliger Yachthafen Harkortsee“ am Harkortsee. Die Vernetzung von Grün- und Freiflächen innerhalb der Stadt Hagen, aber auch interkom-

munal mit den angrenzenden Städten und Gemeinden ist dabei ebenso wichtig. Naturerlebnis und Umweltbildung machen in besonderer Weise auf diesen Zusammenhang des Erhalts und der Entwicklung von Natur und Umwelt aufmerksam. Die Aufklärung über die Besonderheiten der vorhandenen Natur ist Grundlage für die ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘. Durch die Aufwertung der Grün- und Freiflächen wird mehr Umweltgerechtigkeit und eine erhöhte Lebensqualität erreicht. Durch stetige Einbeziehung und Integration aller Bevölkerungsgruppen in die Planung und Umsetzung von Maßnahmen wird soziale Stabilität erzeugt, die die Akzeptanz für und die Identität mit dem Planungsgegenstand steigert.

5.3 Leitbild

Auf Grundlage der Entwicklungsziele ergibt sich ein räumliches Leitbild, das eine Stärkung des Stadtumlandes im Bereich der südlichen Seeufer vorsieht. Gleichzeitig gilt es, diesen wertvollen Freiraum mit den unmittelbar angrenzenden Stadtteilen sowie mit der Innenstadt Hagens zu verbinden und zu vernetzen.

Grundsätzlich wird der Fokus auf eine naturschutzorientierte Entwicklung im Bereich des Harkortsees gelegt, während die Freiräume südlich des Hengsteysees, der bestehenden Nutzung entsprechend, einer aktiven Freizeitnutzung zugeführt werden. Grundsätzlich gilt es jedoch, die bestehenden ökologisch wertvollen Räume und Funktionen zu stärken und dauerhaft zu erhalten.

Interkommunale Vernetzung:

Die Seen als Zentrum zwischen den Städten

Ziel ist es, die zentrale Lage des Harkort- und Hengsteysees zwischen den vier Anrainer-Städten für die Entwicklung der Seen, ihrer Uferbereiche und des Umlands zu nutzen. Wichtig ist dabei die ökologische Vernetzung der Stadtgebiete für Tiere und Pflanzen. Darüber hinaus ist die Stärkung des Infrastrukturnetzes zwischen den Städten von Bedeutung. Beispielsweise stärkt der RuhrtalRadweg vor allem in den drei direkt angrenzenden Städten Hagen, Wetter (Ruhr) und Herdecke die Tourismusbranche. Der



Abb.34: Interkommunale Vernetzung
(ST-Freiraum 2017)

Ausbau und die Ergänzung mit Radwegen in die Städte begünstigen eine längere Verweildauer der Radtouristen. Die gemeinsame Lage dieser drei Städte an den beiden Seen bietet ebenso Potenzial für eine kulturelle Vernetzung. Durch gemeinsame Veranstaltungen, wie beispielsweise Musik- oder Theaterfestivals, kann an den Seen ein kulturelles, überregionales Zentrum entstehen.

Folgende Maßnahmen sollen die Kommunen künftig stärker miteinander vernetzen:

- Ausbau des RuhrtalRadweges
- Ruhrtal-8
- Volmeradweg
- Themenrouten - regionale/ überregionale Verknüpfung

Der Rundweg Ruhrtal_8 ermöglicht künftig die Umrundung beider Seen zu Fuß oder per Fahrrad. Die Lage der Wege sowohl an den Nordufern in Wetter (Ruhr), Herdecke und Dortmund als auch an den Südufern auf Hagener Seite verbindet die Städte miteinander und fördert die interkommunale Vernetzung.

Gemeinsam organisierte Veranstaltungen auf den öffentlichen Flächen an den Seen fördern zudem die Entwicklung eines kulturellen Zentrums in exklusiver naturräumlicher Lage.

Die gute und lang bestehende interkommunale Zusammenarbeit stärkt die Potenziale der beiden Seen. Durch die gemeinsame Arbeit an der Entwicklung zu einem Freizeit- und Kulturzentrum leisten die vier Städte einen Beitrag zum Masterplan Tourismus NRW.

Anbindung Stadtraum:

Die Seen als Ziel für Natur, Erholung und Freizeit

Aufgrund der Entfernung zum Stadtzentrum, der Abgeschnittenheit durch Autobahn und Bahnlinien und der mangelhaften Anbindung an den ÖPNV, werden die Seen als Naherholungsgebiet von den Hagener Bürgerinnen und Bürger nur bedingt genutzt. Rad- und Fußwege aus der Innenstadt zu den Seen fehlen gänzlich.

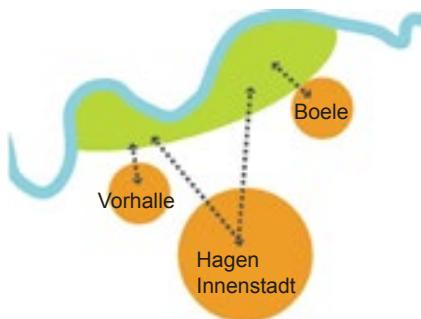


Abb.35: Anbindung Stadtraum (ST-Freiraum 2017)

Die Anbindung der Seen soll durch folgende Maßnahmen verbessert werden:

- Ausbau des RuhrtalRadweges
- Volmeradweg
- Themenrouten - regionale / überregionale Verknüpfung
- Böhfeld-Wanderweg

Durch den Ausbau vorhandener Wege in Bathey und der parallel zum RuhrtalRadweg verlaufenden Böhfeldstraße zu sicheren Fußwegen ergibt sich eine neue Wegeverbindung in Richtung Hengstey und an das Ufer des Hengsteysees. Mit dem Volmeradweg wird eine neue Rad- und Fußwegeverbindung aus der Innenstadt geschaffen, die den nicht motorisierten Verkehr fördert und eine ökologisch wertvolle Biotop- und Freiraumverbindung darstellt. Lokale Themenrouten an den Seen verdichten das Wegenetz und fördern das Bewusstsein für die Natur und die eigene Umwelt.

Für die anliegenden Stadtteile Boele und Vorhalle bedeutet die Entwicklung des Plangebietes zu einem Kultur- und Freizeitzentrum eine deutliche Wohnumfeldverbesserung. Die Anbindung der Stadt Hagen an das Gebiet fördert die touristische Attraktivität und die örtliche Wirtschaft (Ziel 11 des OP EFRE NRW).

Routen:

Die Seen als touristische Attraktion und Schwerpunkt für Umweltbildung

Die aus der abwechslungsreichen Kulturlandschaft entstandene Biodiversität soll durch verschiedene Routen den Besucherinnen und Besuchern gezeigt und vermittelt werden.

Folgende Routen/ Flächen zeigen die Vielfalt des Gebietes:

- Südufer Hengsteysee - Stege zum Wasser
- SeePark Hengstey
- Natur-Klassenzimmer
- Ausbau des RuhrtalRadweges
- Themenrouten - regionale / überregionale Verknüpfung
- Route der Vogelbeobachtung
- Stärkung der bestehenden Naturschutzgebiete

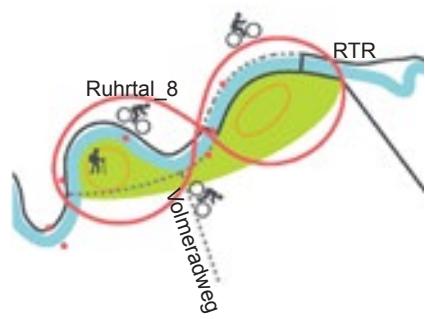


Abb.36: Routen (ST-Freiraum 2017)

Der Verlauf der Routen entlang von landwirtschaftlichen Flächen, der Ufer und Naturschutzgebiete sollen den Besucherinnen und Besuchern den aktiven Naturschutz nahe bringen, ohne die geschützten Biotope nachteilig zu beeinflussen. Durch die Führung der Routen durch den Wald am Harkortsee kann Erholung und Wissen auf attraktive Weise kombiniert werden. Die Entwicklung zu einem naturnahen Waldgebiet kann durch geeignete Bewirtschaftung und Schutzmaßnahmen gefördert werden. So leisten die Routen auch einen Beitrag zur Waldstrategie 2020 des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Teilziele 4, 5 und 8).

Über die Routen kann ein Grundstein für die Bildung für nachhaltige Entwicklung gelegt oder das vorhandene Wissen vertieft werden. Die Nutzung von Teilen der Bahnbrache am Hengsteysee als Fläche für erlebbaren Naturschutz durch das Sichtbarwerden von Sukzession leistet einen Beitrag zur Biodiversitätsstrategie des Landes NRW (Leitziel 3).

Die Vermittlung von Wissen über natürliche Abläufe, besondere oder geschützte Lebensräume und die Aufwertung vorhandener grüner Infrastruktur durch die Themenrouten setzt das Ziel 12 des OP EFRE NRW um.

Nutzungen:

Die Seen als modernes Angebot für die freizeitliche Nutzung in natürlicher Umgebung

Hengsteysee

Die Bahnbrache mit ihrer Größe von 20 Hektar hält ein enormes Potenzial für Freizeit, Erholung, Sport und Naturschutz bereit. Aufgrund der attraktiven Lage sowie der erheblichen Entwicklungspotenziale soll die Bahnbrache das Herzstück des Seengebietes werden, da hier ökologische, klimatische, wirtschaftliche, soziale und demographische Zielsetzungen durch diverse Maßnahmen umgesetzt werden sollen.

Folgende Maßnahmen lassen sich hier vororten:

- Südufer Hengsteysee - Stege zum Wasser
- Freibadentwicklung / Seebühne



Abb.37: Nutzungen (ST-Freiraum 2017)

- SeePark Hengstey
- Ausbau des RuhrtalRadweges
- Stärkung der bestehenden Naturschutzgebiete
- Erweiterung des Sport- und Spielangebotes
- Servicepunkt Sport
- Alternative Übernachtungsangebote

Harkortsee

Im Gegensatz zum intensiv genutzten Freizeitbereich am Hengsteysee soll am Harkortsee ein ruhiger, naturbezogener Naherholungsraum entstehen. Hier steht die Stärkung vorhandener Strukturen im Fokus.

Folgende Maßnahmen lassen sich hier vororten:

- Natur-Klassenzimmer
- Kinder- und Jugendfarm
- Ausbau des RuhrtalRadweges
- Ruhrtal_8
- Themenrouten - regionale/ überregionale Verknüpfung
- Stärkung der bestehenden Naturschutzgebiete
- Alternative Übernachtungsangebote

Die Umnutzung der Bahnbrache (Ziel 13 des OP EFRE NRW) ist für die Stadt Hagen ein wichtiges Ziel in der Stadtentwicklung, um das eigene Naherholungsgebiet zu entwickeln, Naturschutz erlebbar zu machen, öffentlich zugängliche, großzügige Natur- und Freiräume für alle Bevölkerungsgruppen zu schaffen und um die Wirtschaft, vor allem durch den Tourismus, zu fördern. Die Stärkung der vorhandenen Angebote am Harkortsee ist ein weiteres, wichtiges Ziel der Hagener Stadtentwicklung.

Die Trennung in der Nutzung der Südufer liegt in den Potenzialen der beiden Seeufergebiete begründet. Dennoch soll ein gemeinschaftlicher Freiraum entstehen, welcher für alle Generationen, alle Kulturen und alle Interessen Angebote bietet, diese durch Lage und Kombination bewirbt und als ein Zentrum nach außen darstellt.

6 | MASSNAHMENBESCHREIBUNG

6.1 Übersicht

Aus der Grundlage der Leitbildentwicklung, Analyse und den Beteiligungsverfahren, ergeben sich Maßnahmen, die einerseits zur Entwicklung des Gebietes als Naherholungsraum für die Hagener Bevölkerung beitragen und andererseits die hohen ökologischen Potenziale des Raumes sichern.

Der Freiraum am Südufer des Hengsteysees ist bereits heute touristisch erschlossen und stellt mit seinem Angebot an öffentlichen Nutzungen sowie den vorhandenen Angeboten der ansässigen Sportvereine eine intensiv genutzte Freizeit- und Erholungsachse dar.

Ein prägendes Element ist die unmittelbar an den Rad- und Fußweg angrenzende Bahnbrache. Für die Bevölkerung Hagens ist die Fläche derzeit nur auf schlecht befestigten Wegen zu nutzen. Ein besonderer Schwerpunkt des Integrierten Handlungskonzeptes liegt daher in der Entwicklung dieses Areals. Neue, zeitgemäße Angebote sollen die Hagener Bevölkerung an die Seen führen und somit einen Beitrag zu Gesundheit und Lebensqualität leisten. Neue Routen im und ins Gebiet bewirken eine stadt-räumliche Vernetzung.

Neben der Freizeitnutzung stehen naturschutzfachliche Ziele im Mittelpunkt. Die Stärkung der Naturschutzgebiete und der Erhalt von Sukzessionsflächen steigern das Bewusstsein für die eigene Umgebung, die Bildung für nachhaltige Entwicklung, die Umweltbildung und den Wert der Natur für die Lebensqualität und Gesundheit der Menschen.

Am Harkortsee steht vor allem das Museum Wasserschloss Werdringen im Fokus der Entwicklung. Als zentraler Anlaufpunkt für Themenrouten und als Sitz eines außerschulischen Lernortes kommt dem Wasserschloss eine besondere Bedeutung zu. Der Ausbau der Ruhrtal_8 erschließt das Ufergebiet.

Als Wegeverbindung für die Hagener Bevölkerung und als gewässerbegleitender Trittstein für Tiere und Pflanzen ist der Volmeradweg verkehrstechnisch und ökologisch von enormer Bedeutung.

Bei der „technischen“ Entwicklung des Seengebietes werden auch soziale Belange in den Maßnahmen berücksichtigt. So soll zum Beispiel auf der Kinder- und Jugendfarm benachteiligten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit der Naturerfahrung und Mitarbeit gegeben werden.

Als Impulsgeber für die ganze Stadt Hagen sind die folgenden Maßnahmen am Harkort- und Hengsteysee zu entwickeln. Diese sind zur besseren Übersicht in sieben Themenfelder sortiert, die für die Entwicklung des Gebietes stehen und die Entwicklungsziele beinhalten:

Themenfeld A: Natur- und Freizeitentwicklung am Südufer des Hengsteysees

1. Südufer Hengsteysee - Stege zum Wasser
2. Freibadentwicklung / Seebühne
3. SeePark Hengstey
4. Gefährdungsabschätzung SeePark
5. Artenschutzgutachten SeePark

Themenfeld B: Umweltbildung

6. Betreuung des Seeumfeldes
7. Natur-Klassenzimmer
8. Anschaffung und Betrieb von Mähbooten
9. Kinder- und Jugendfarm

Themenfeld C: Regionale und überregionale Vernetzung

10. Ausbau des RuhrtalRadweges
11. Ruhrtal_8
12. Volmeradweg
13. Themenrouten - regionale / überregionale Vernetzung
14. Böhfeld-Wanderweg
15. Route der Vogelbeobachtung

Themenfeld D: Naturschutz

16. Stärkung der bestehenden Naturschutzgebiete

Themenfeld E: Sport

- 17. Erweiterung des Sport- und Spielangebotes
- 18. Servicepunkt Sport

Themenfeld F: Projektmanagement

- 19. Projektmanagement

Themenfeld G: Übernachtungsangebot

- 20. Alternative Übernachtungsangebote

Insgesamt sind 20 Maßnahmen entstanden, die nachfolgend auf einer Karte verortet sind und im Folgenden näher erläutert werden. Zur nachvollziehbaren Einordnung in die EFRE-Förderung werden in den Steckbriefen die sieben Handlungsfelder der spezifischen EFRE-Ziele 11, 12 und 13 genannt (s. Förderaufruf „Grüne Infrastruktur“ des Landes NRW). Die in der Kostentabelle grün markierten Maßnahmen (s. S. 92) sollen innerhalb des OP EFRE NRW bis 2021 gefördert werden, um entstehende Synergieeffekte nutzen zu können.

In den Steckbriefen zu den einzelnen Maßnahmen werden Prioritäten festgelegt.

„Priorität 1“ bedeutet, dass die Maßnahme eine sehr hohe Bedeutung für die Entwicklung des Gebietes aufweist. So ist zum Beispiel der SeePark der Dreh- und Angelpunkt an den Seen und bildet den zentralen Anlaufpunkt für Freizeit und Erholung.

„Priorität 2“ heißt, dass die Maßnahme für die Hagener Bevölkerung einen wichtigen Stellenwert besitzt. So ist zum Beispiel die Natur-Klassenzimmer-Maßnahme als außerschulischer Lernort für die Hagener Kinder und Jugendlichen wichtig, hat aber einen geringeren Einfluss auf die Gebietsentwicklung.

Maßnahmen mit der „Priorität 3“ haben auf die Entwicklung des Gebietes keinen Einfluss. Sie sind aber für die Hagener Bevölkerung für die Nutzung als Erholungsraum wichtig.

Die Einordnung in Zeitachsen ist von den Prioritäten unabhängig. Hier sind der Planungsaufwand und die Umsetzungsdauer bewertet worden.

6.2 Steckbriefe

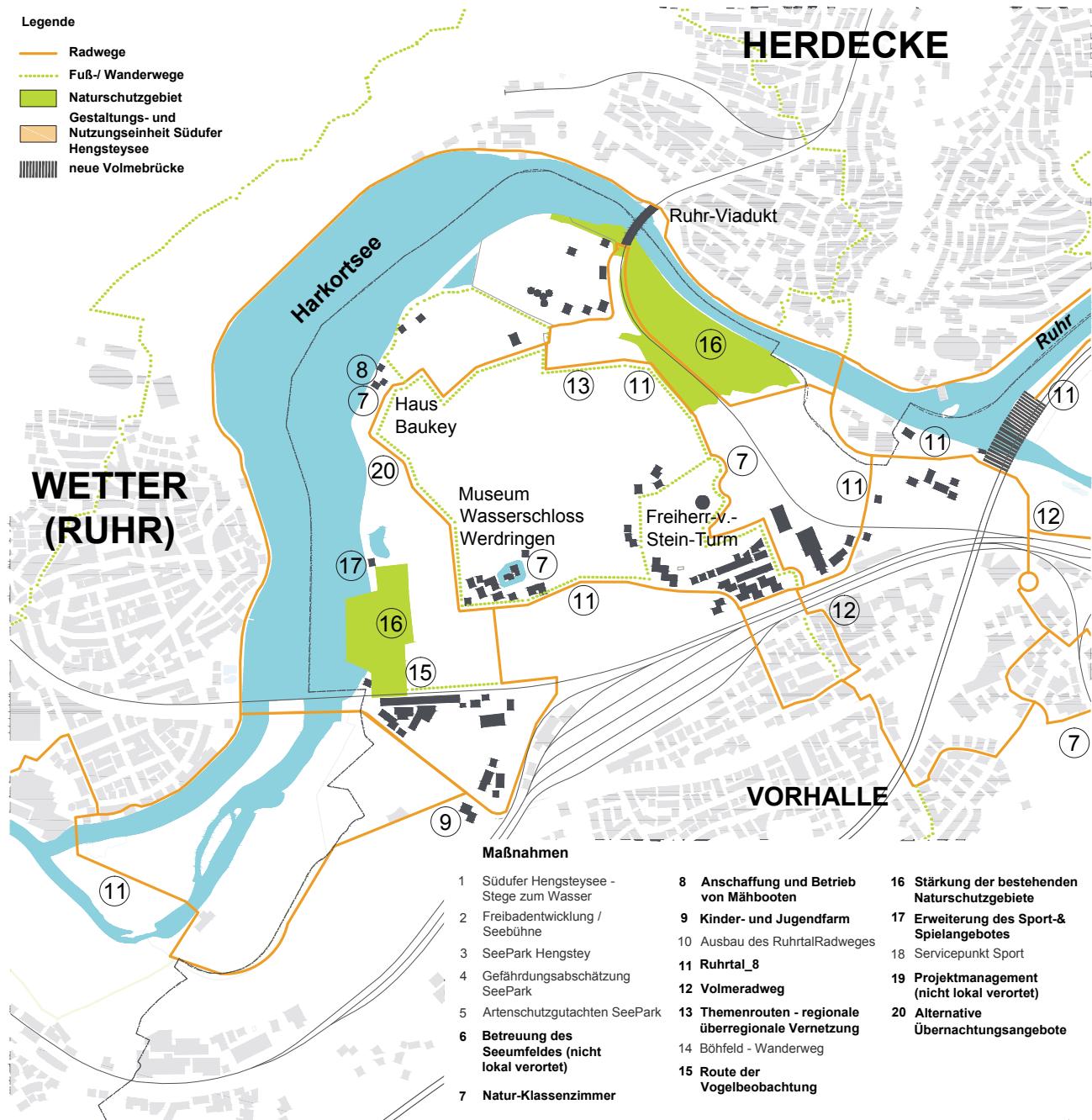
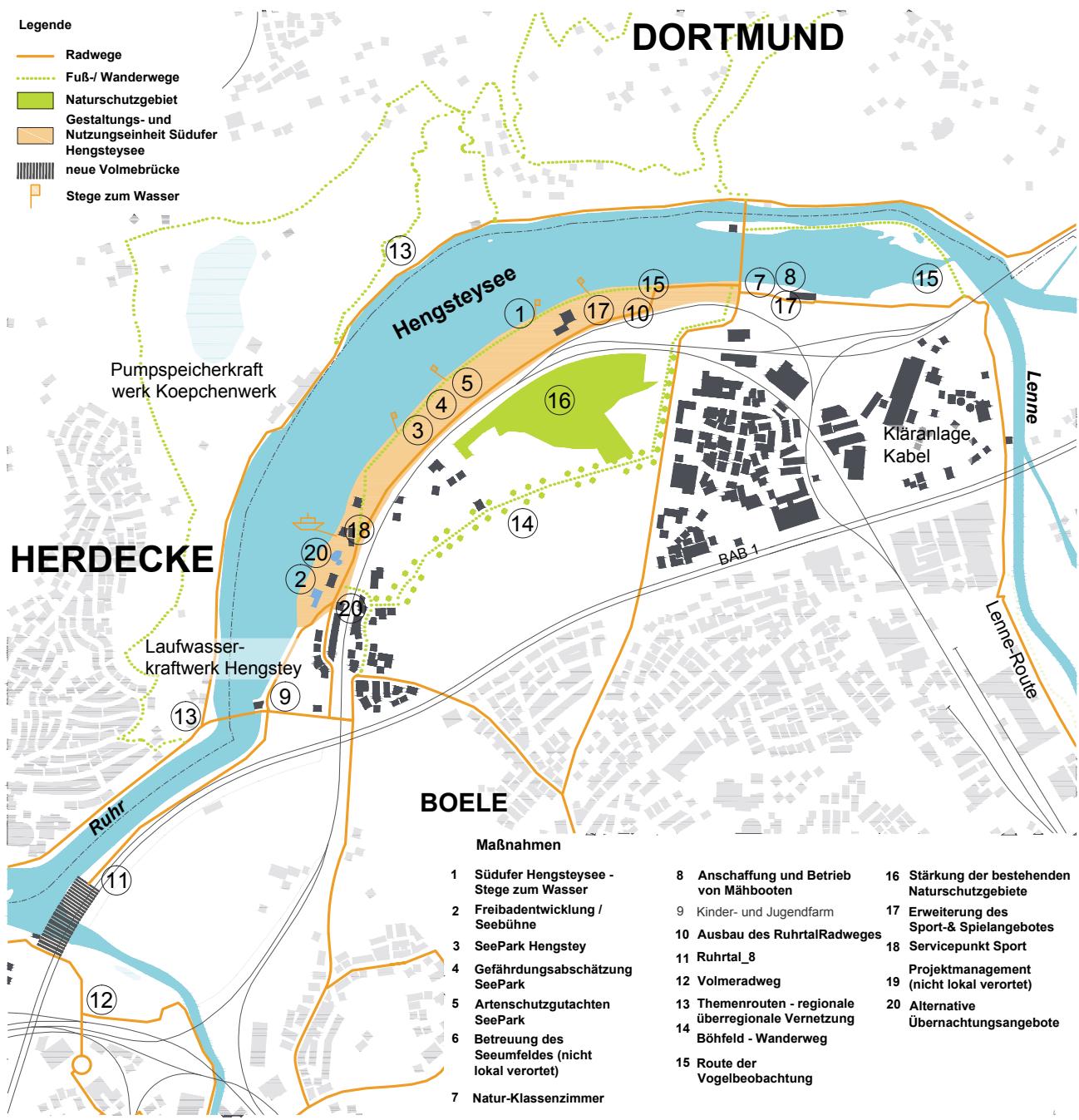


Abb.38: Maßnahmenverortung Harkortsee
(ST-Freiraum 2017, Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0)



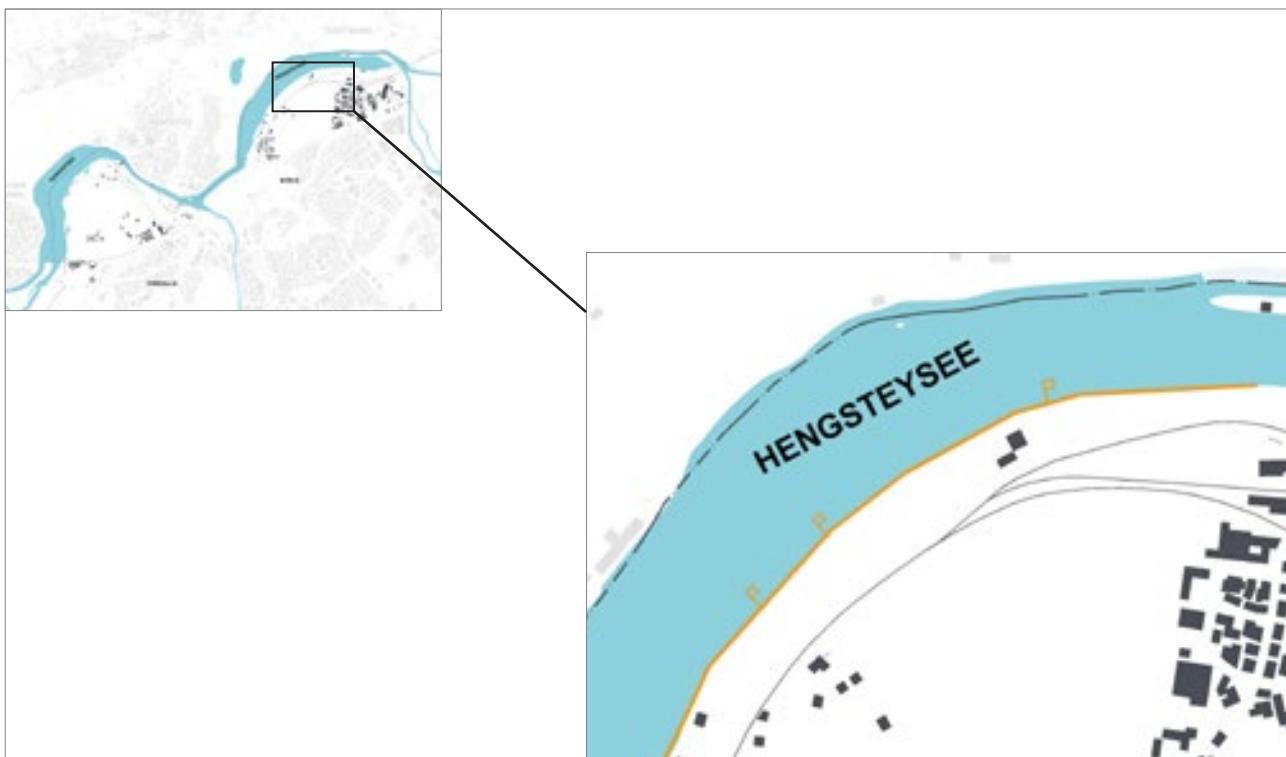


Abb.40: Lupe Südufer (ST-Freiraum 2017, Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0)

Maßnahme: Südufer Hengsteysee-Stege zum Wasser

| 01

EFRE-Handlungsfeld: 1 Grüne Infrastruktur

3 Schutz und Wiederherstellung von Freiräumen

6 Verbesserung des öffentlichen Raums/ Wohnumfelds

Kurzbeschreibung: Stege als Durchstiche durch die Ufervegetation

Das Bedürfnis eines jeden, den direkten Kontakt mit der Wasserfläche des Hengsteysees zu erleben, steht im Vordergrund dieser Maßnahme. Dabei gilt es jedoch im besonderen Maß die bestehende Ufervegetation zu erhalten. Der dichte Uferbewuchs dient besonders den Wasservögeln als Nist- und Bruthabitat. Punktuelle Interventionen in die Ufervegetation sollen die Eingriffe minimieren, die notwendig sind um die Erlebbarkeit des Sees für die Bevölkerung zu ermöglichen. Ein Mittel den Zugang zum Wasser für die Bevölkerung zu ermöglichen, ist der Bau von Stegen, die vom Uferweg bis in die Wasserzone hineinreichen. Diese lassen sich mit geringem Aufwand und ohne einen großen Eingriff in die Ufervegetation umsetzen. Die Bereiche zwischen den Stegen werden vor Betreten geschützt und für die Fauna, v.a. als Bruthabitat für Wasservögel erhalten. Auf den Stegen montierte Infotafeln sollen über die Natur und Umwelt am Hengsteysee informieren und das Bewusstsein für den Naturschutz erhöhen. Das Aufstellen der Infotafel erfolgt in Abstimmung mit der Maßnahme der „Themenrouten“ und der „Route der Vogelbeobachtung“. Eine Nutzung des Sees durch den Wassersport ist weiterhin möglich, zusätzlich besteht für Angler die Möglichkeit die Stege zu nutzen. Am westlichen Ende des Uferweges erfolgt die Anlage eines Sichtfensters zum vis-à-vis gelegenen Köpfchenwerk. Eine großzügige Ufertreppe bildet den Weg zum Wasser und setzt einen gestalterischen, wie städtebaulichen Schwerpunkt, der durch eine Seegastronomie ergänzt wird. Durch die Kombination von Stegen und geschützten Uferbereichen besteht die Möglichkeit, den bestehenden Nutzungsdruck zu kanalisieren und weite Teile des bestehenden Ufers zu schützen. Somit entfällt künftig das regelmäßige Freischneiden des Ufers und verhindert somit das jeweils resultierende Auflaufen von Neophyten. Die Durchstiche verstärken somit die Erholungswirksamkeit des Wassers und tragen gleichzeitig zu einem nachhaltigen Schutz weiterer Uferbereiche bei.

Zielsetzung:	- Schutz der vorhandenen Ufervegetation als Lebensraum für Tiere durch begrenzte Betretbarkeit über die Stege - Stärkung der Attraktivität - Erholungswirksamkeit für den Menschen erhöhen - qualitativ hochwertiger Aufenthalt auf/ am Wasser
---------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Aufgaben:	- Errichtung der Stege unter artenschutzfachlichen Gesichtspunkten (Artenschutzgutachten) - Neubau der Stege ins Wasser - Berücksichtigen Planfeststellungsverfahren 380 Kv Hochspannungsleitung - Rodung von Teilen der Ufervegetation (nur in Stegbereichen)
------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Gesamtkosten:	3.363.750,00 €
----------------------	----------------

Priorität / Zeitraum:	1 / bis 2027
------------------------------	--------------



Beteiligte, Eigentümer:	Stadt Hagen Ruhrverband Stromversorger Amprion Örtliche Vereine (Wassersport, Angeln) Biologische Station Hagen RVR
--------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Übergeordnete Ziele und Förderzugänge:	<u>OP EFRE NRW Ziel 11:</u> Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gesellschaft. <u>OP EFRE NRW Ziel 12:</u> Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten.
-----------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Verknüpfung mit anderen Maßnahmen:	03 SeePark Hengstey 05 Artenschutzgutachten SeePark 06 Betreuung des Seeumfeldes 10 Ausbau des RuhrtalRadweges 11 Ruhrtal_8 15 Route der Vogelbeobachtung 16 Stärkung der bestehenden Naturschutzgebiete 20 Alternative Übernachtungsangebote
-------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------





Abb.45: Lupe Freibad (ST-Freiraum 2017, Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0)

Maßnahme: Freibadentwicklung / Seebühne

| 02

EFRE-Handlungsfeld: 3 Schutz und Wiederherstellung von Freiräumen
7 Belebung der örtlichen Wirtschaft

Kurzbeschreibung: Ausbau des Freibades mit weiteren Attraktionen zur Stärkung des Angebotes

Das Freibad am Hengsteysee wird durch ein Badeschiff auf dem Hengsteysee ergänzt, um den direkt angrenzenden See als erweiterndes Angebot zu nutzen. Durch die Verlegung des Ruhrtal-Radweges auf die Rückseite des Freibads wird ein Strand am Hengsteysee möglich. Die bestehenden Angebote werden um weitere Nutzungen wie Beach-Volleyball oder ähnliche Trendsportarten sowie Ausstattungselemente wie Beachclub, Liegestühle und Strandkörbe ergänzt. Im Gebäude wird der bestehende Gastronomiebetrieb modernisiert und um Veranstaltungsräume ergänzt. Für Open-Air-Veranstaltungen wird auf dem See eine Seebühne installiert, die sich in die Gestaltfamilie der Stege am Hengsteysee integriert. Die Seebühne kann beispielsweise auch vom Standesamt für Trauungen genutzt werden. Die vorhandenen PKW- und Fahrradstellplätze werden modernisiert und um ein Angebot an Stromtankstellen erweitert.

- Zielsetzung:**
- Stärkung der Attraktivität des Freibads
 - Nutzung des Sees
 - Belebung der örtlichen Wirtschaft
 - Intensivieren von Flächennutzung
 - Integration von benachteiligten Bevölkerungsgruppen (bspw. durch Einstellung am Beachclub, Verleihen von Strandkörben)

Aufgaben:	- Verlegen des RuhrtalRadweges vom Ufer hinter das Freibad - Schaffung eines erweiterten Angebots - Aufwertung der vorhandenen Nutzung des Ufers, dafür Schutz in anderen Bereichen - Berücksichtigung des Bäderkonzepts HagenBad GmbH / HVG
------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Gesamtkosten:	4.062.500,00 € (privatwirtschaftliche Investitionen)
----------------------	------------------------------------------------------

Priorität / Zeitraum:	2 / bis 2021
------------------------------	--------------

Beteiligte, Eigentümer:	Stadt Hagen HagenBad GmbH HVG Wohlfahrtsverbände
--------------------------------	-----------------------------------------------------------



Übergeordnete Ziele und Förderzugänge:	<u>OP EFRE NRW Ziel 11:</u> Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gesellschaft. <u>OP EFRE NRW Ziel 12:</u> Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten.
-----------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Verknüpfung mit anderen Maßnahmen:	03 SeePark Hengstey 06 Betreuung des Seefeldes 10 Ausbau des RuhrtalRadweges
-------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------

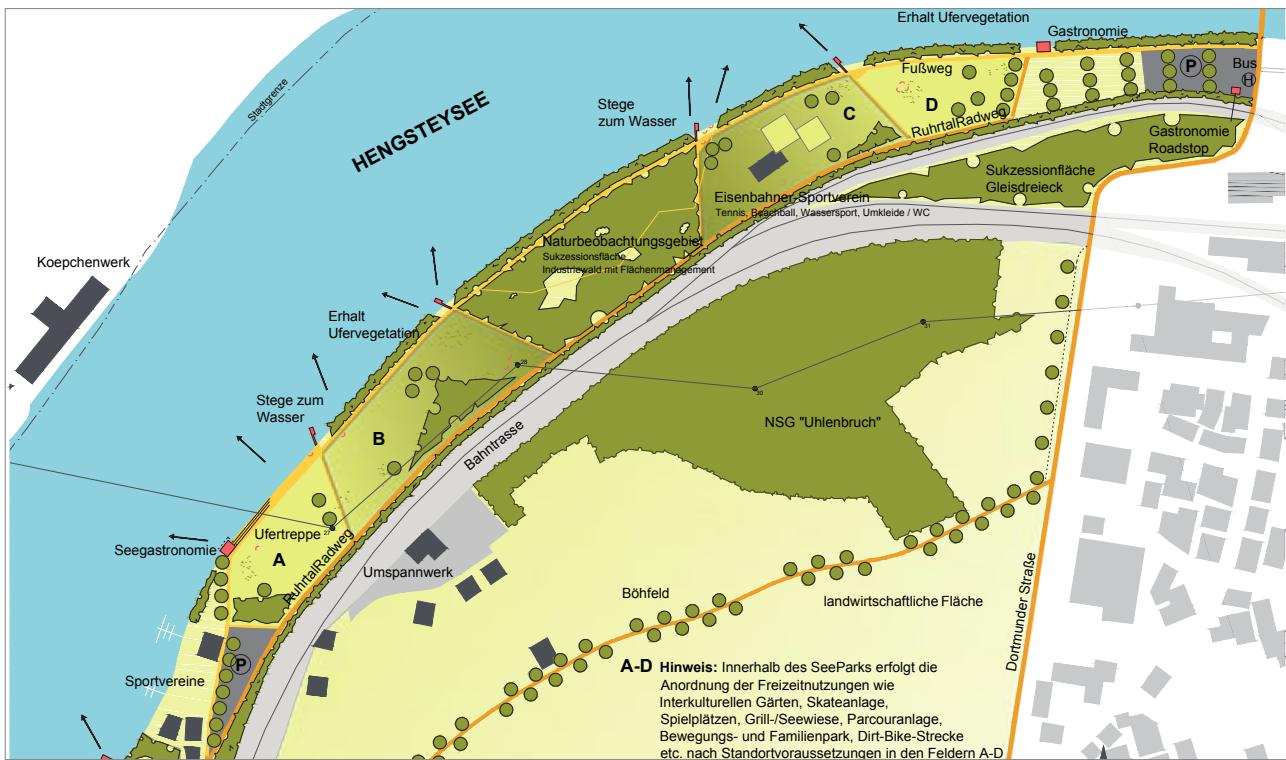


Abb.48: Seeparkkonzept (ST-Freiraum 2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0)

Maßnahme: SeePark Hengstey

| 03

EFRE-Handlungsfeld: 1 Grüne Infrastruktur

- 3 Schutz und Wiederherstellung von Freiräumen
- 4 Nutzbarmachung von Brachen und leerstehenden Gebäuden
- 6 Verbesserung des öffentlichen Raums/ Wohnumfelds
- 7 Belebung der örtlichen Wirtschaft

Kurzbeschreibung: Einrichten einer Freizeitfläche als Treffpunkt für die Hagener Bevölkerung unter Berücksichtigung naturschutzfachlicher Ziele

Die ca. 20 ha große Fläche des ehemaligen Rangierbahnhofs am Südufer des Hengsteysees wird nach Grunderwerb durch die Stadt Hagen neu gestaltet und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Entwicklungsziel ist die Schaffung eines Freizeit- und Erholungsraumes, der die besondere Lage zwischen dem Naturschutzgebiet „Uhlenbruch“ und Hengsteysee als Alleinstellungsmerkmal herausstellt und freizeitorientierte wie naturschutzfachliche Belange gleichermaßen berücksichtigt. Durch eine Verlagerung des RuhrtalRadweges an die südliche Gebietsgrenze sowie die Anlage eines uferbegleitenden Fußweges wird eine Trennung der Verkehrswege erzielt, die in Verbindung mit einer internen Vernetzung dem hohen Nutzungsdruck gerecht wird und jeweils hochwertige Wegeflächen und Aufenthaltsbereiche erzeugt. In den resultierenden Teilräumen entstehen Freiräume und Nutzungssegmente, die den jeweiligen Standortpotenzialen gerecht werden. Ausbau- und Nutzungsintensität nehmen zum Naturbeobachtungsgebiet hin ab. Erschließungsintensive Nutzungen werden in der Nähe des Parkplatzes an der Dortmunder Straße und am Freibad Hengstey verortet, so dass WC- und Umkleidemöglichkeiten in Verbindung mit einer erweiterten Gastronomie geschaffen werden können. Die vorhandenen Stellplatzanlagen werden im erforderlichen Umfang erweitert. Ruhigere Nutzungen werden in Richtung Naturbeobachtungsgebiet verlagert. Die vorgesehenen Nutzungen reichen vom Bewegungs- und Familienpark, über Skate- und Parcoursanlagen, Spielplätze, eine Dirtbikestrecke und Vergleichbares bis hin zu extensiveren Flächen wie interkulturellen Gärten, Grill- und Seewiesen. Zwischen Hengsteysee und Naturschutzgebiet „Uhlenbruch“ wird eine Sukzessionsfläche der Bahnbrache als Trittstein zum Hengsteysee erhalten. In Verbindung mit einer gesonderten Wegeföhrung über Stege und niederschwellige, begrenzte Wegeflächen entsteht ein wertvolles Naturbeobachtungsgebiet.

Unter den Aspekten der Familienfreundlichkeit und Barrierefreiheit soll im gesamten SeePark ein breites Spektrum von Angeboten erreicht werden. Der SeePark soll sich mit einer einheitlichen Gestaltungssprache (Corporate Design) als besonderer und unverwechselbarer Freiraum innerhalb der Seenlandschaft darstellen und alle Generationen und Bevölkerungsschichten erreichen.

Zielsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung der Bahnbrache zu einem neuen Freiraum - Freizeitangebote für alle Generationen - Raum der sozialen Teilhabe und Begegnung - Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen - Schaffung eines Raums für Kulturen, gemeinsame Aktionen und Erholung - Naherholung durch Kombination von Freiraumfunktionen (Erholung in der Natur, Sport- und Bewegungsangebot,familienfreundliche Freiraumgestaltung) - Stärkung der Vereine vor Ort durch Partnerschaften für die Erstellung von Konzepten, Betreuung von Angeboten, o. ä. - Stärkung der Attraktivität 										
Aufgaben:	<ul style="list-style-type: none"> - Kauf der Fläche „Bahnbrache Hengstey“ - Planung des SeeParks und Umsetzung unter Einbeziehung der Bevölkerung - Umgang mit belasteten Bodenbereichen - Beachtung der naturschutzfachlichen Ziele, Erhebung einer Artenschutzrechtlichen Prüfung 										
Gesamtkosten:	8.860.000,00 €										
Priorität / Zeitraum:	1 / bis 2021 (Planung) bis 2027 (Bau)										
Beteiligte, Eigentümer:	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">WBH</td> <td style="width: 50%;">RVR</td> </tr> <tr> <td>Stadt Hagen</td> <td>Wohlfahrtsverbände</td> </tr> <tr> <td>Ruhrverband</td> <td>HVG</td> </tr> <tr> <td>Biologische Station</td> <td>Stadtsportbund</td> </tr> <tr> <td>Naturschutzverbände</td> <td>HEB</td> </tr> </table>	WBH	RVR	Stadt Hagen	Wohlfahrtsverbände	Ruhrverband	HVG	Biologische Station	Stadtsportbund	Naturschutzverbände	HEB
WBH	RVR										
Stadt Hagen	Wohlfahrtsverbände										
Ruhrverband	HVG										
Biologische Station	Stadtsportbund										
Naturschutzverbände	HEB										
Übergeordnete Ziele und Förderzugänge:	<p><u>OP EFRE NRW Ziel 11:</u> Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gesellschaft.</p> <p><u>OP EFRE NRW Ziel 12:</u> Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten.</p> <p><u>OP EFRE NRW Ziel 13:</u> Entwicklung und Aufbereitung von Brach- und Konversionsflächen zu stadtentwicklungspolitischen bzw. ökologischen Zwecken.</p>										
Verknüpfung mit anderen Maßnahmen:	<p>01 Südufer Hengsteysee - Stege zum Wasser, 02 Freibadentwicklung/Seebühne, 04 Gefährdungsabschätzung SeePark, 05 Artenschutztakten SeePark, 06 Betreuung des Seefeldes, 07 Natur-Klassenzimmer, 08 Anschaffung und Betrieb von Mähbooten, 09 Kinder- und Jugendfarm, 10 Ausbau des Ruhrtal-Radweges, 11 Ruhrtal_8, 12 Volmeradweg, 13 Themenrouten - regionale / überregionale Vernetzung, 14 Boele-Rundweg, 15 Route der Vogelbeobachtung, 16 Stärkung der bestehenden Naturschutzgebiete, 17 Erweiterung des Sportangebotes, 18 Servicepunkt Sport, 19 Projektmanagement, 20 Alternative Übernachtungsangebote</p>										



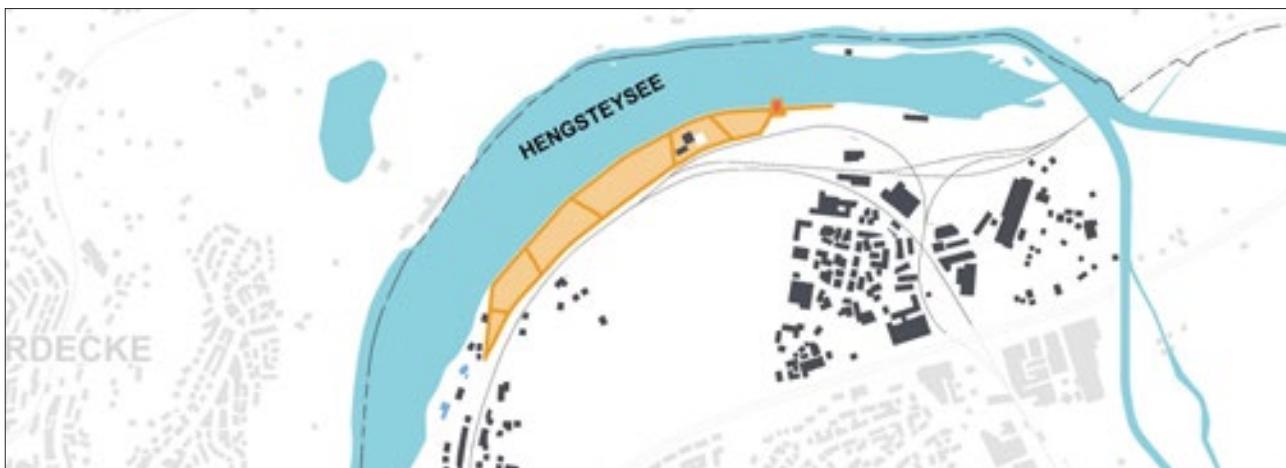


Abb.54: SeePark (ST-Freiraum 2017, Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0)

Maßnahme: Gefährdungsabschätzung SeePark | 04

EFRE-Handlungsfeld: 4 Nutzbarmachung von Brachen und leerstehenden Gebäuden

Kurzbeschreibung: Aufgrund der historischen Nutzung des SeeParks als Bahngelände sind bodenkundliche Untersuchung der Fläche im Vorfeld der weiteren Planung notwendig.

Aufgrund der intensiven und langjährigen Nutzung der Bahnfläche als Rangier- und Verladefläche ist von einer erheblichen Belastung des Bodens mit verunreinigenden Stoffen auszugehen. Im Vorfeld einer detaillierten Seeparkplanung sind daher intensive bodenkundliche Untersuchungen erforderlich, um zum einen die gegenwärtigen Belastungen zu ermitteln und die daraus entstehenden Gefahren und Risiken im Rahmen einer Gefährdungsabschätzung aufzuzeigen. Basierend auf diesem Gutachten wird ein Bodenmanagementplan oder bei Bedarf ein Sanierungsplan erstellt, der den Umgang mit dem bestehenden Boden in Hinblick auf die geplante Nachnutzung regelt sowie Nutzungsbeschränkungen für einzelne Bereiche festlegt.

Zielsetzung:

- schonender Umgang mit dem vorhandenen Boden
- Schutz der Bevölkerung bei freizeitlicher Nutzung der Fläche für den SeePark
- Berücksichtigung eventuell belasteter Flächen bei der weiteren Planung

Aufgaben:

- Beauftragung eines Gutachters
- Erarbeiten eines Konzepts zum Umgang mit belasteten Böden

Gesamtkosten: 55.000,00 €

Priorität / Zeitraum: 1 / bis 2021

Beteiligte, Eigentümer: Stadt Hagen
RVR
BEV/DB

Übergeordnete Ziele und Förderzugänge: OP EFRE NRW Ziel 13:
Entwicklung und Aufbereitung von Brach- und Konversionsflächen zu stadtentwicklungs- bzw. ökologischen Zwecken.

Verknüpfung mit anderen Maßnahmen: 03| SeePark Hengstey

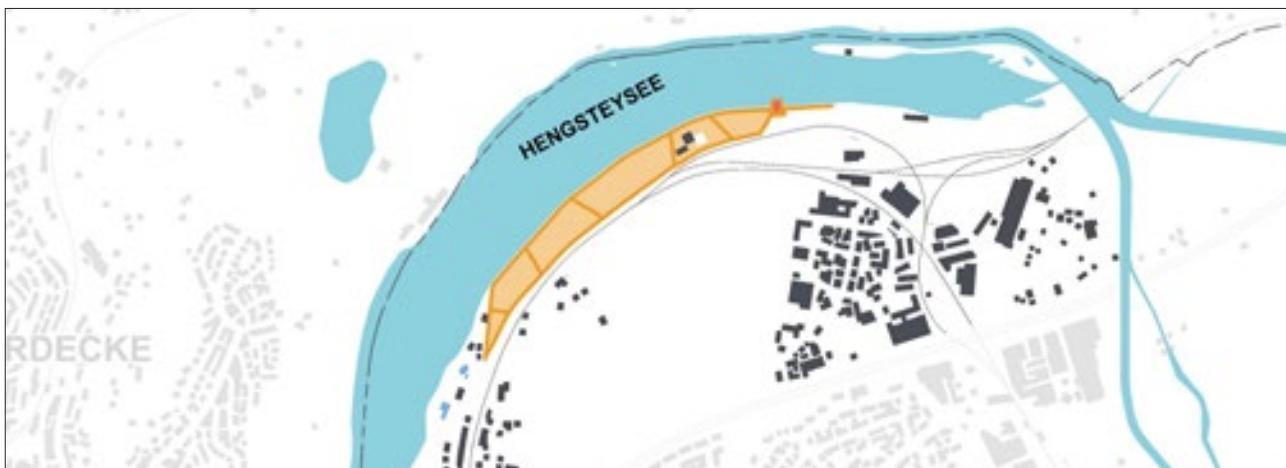


Abb.55: SeePark (ST-Freiraum 2017, Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0)

Maßnahme: Artenschutzgutachten SeePark

| 05

EFRE-Handlungsfeld: 4 Nutzbarmachung von Brachen und leerstehenden Gebäuden

Kurzbeschreibung: Erstellung einer umfangreichen Artenschutzrechtlichen Prüfung

Im Vorfeld der Planung zur Gestaltung des SeeParks Hengsteysee auf der Fläche der bestehenden Bahnbrache ist eine umfangreiche Artenschutzrechtliche Prüfung erforderlich. Aufgrund der Nähe zum Naturschutzgebiet „Uhlenbruch“, der vorhandenen Sukzession und der Nähe zum Südufer des Hengsteysees sind entsprechende Untersuchungen durchzuführen sowie ein Planungsgebiet bezogenes Gutachten zu erstellen.

- Zielsetzung:**
- Schutz der örtlichen Flora und Fauna
 - Bestimmung besonders schützenswerter Bereiche innerhalb des SeeParks
 - Wahrung der ökologischen Potentiale des Gebietes
 - Stärkung des angrenzenden Naturschutzgebietes

- Aufgaben:**
- Erstellung eines Artenschutzrechtlichen Gutachtens
 - Ausweisung von schützenswerten Bereichen
 - Erstellen einer Maßnahmenliste für den Schutz und Erhalt von Flora und Fauna

Gesamtkosten: 35.000,00 €

Priorität / 1 / bis 2021

Zeitraum:

Beteiligte, Eigentümer: Stadt Hagen
Ruhrverband
BEV/DB
Biologische Station Hagen

Übergeordnete OP EFRE NRW Ziel 13:

Ziele und Förderzugänge: Entwicklung und Aufbereitung von Brach- und Konversionsflächen zu stadtentwicklungs politischen bzw. ökologischen Zwecken.

Verknüpfung mit anderen Maßnahmen: 03| SeePark Hengstey
16| Stärkung der bestehenden Naturschutzgebiete

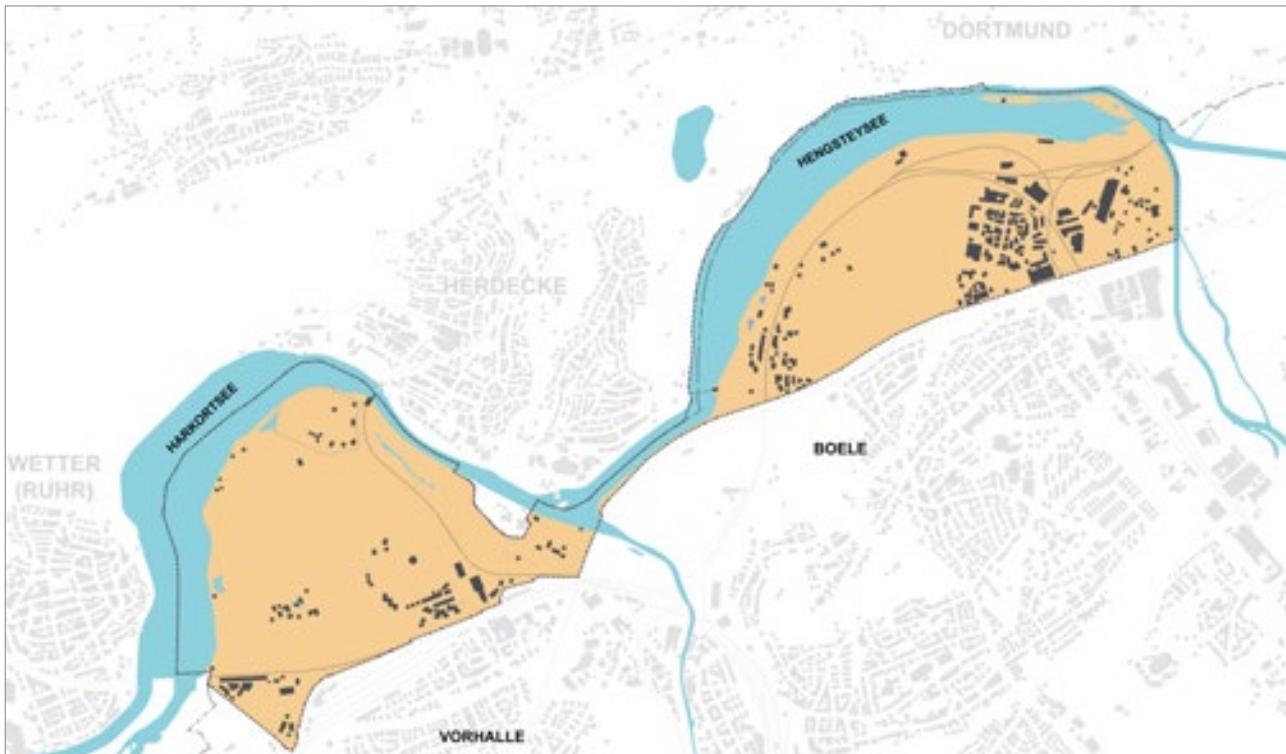


Abb.56: Seeumfeld (ST-Freiraum 2017, Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0)

Maßnahme: Betreuung des Seeumfeldes

| 06

EFRE-Handlungsfeld: 6 Verbesserung des öffentlichen Raums/ Wohnumfelds

Kurzbeschreibung: Gründung einer Gesellschaft für die Betreuung des Seeumfeldes als Ansprechpartner für die Nutzer der Angebote

Die Betreuung und Instandhaltung der Südufer sowie beider Seen an sich ist für die Attraktivität des Gebietes ein wichtiger Faktor. Zur Betreuung des Seeumfeldes benötigt es der Gründung einer Gesellschaft zur Seeunterhaltung, die eventuell auch im gleichen Maße in die Nutzung der Mähboote eingebunden ist (Maßnahme Anschaffung und Betrieb von Mähbooten). Die Gesellschaft stellt Ranger als Betreuer für das Naherholungsgebiet als „Kümmerer“ und Ansprechpartner. Zur Integration gesellschaftlich Benachteiligter werden als Ranger Menschen aus diesen Gruppen, beispielsweise Langzeitarbeitslose, Menschen mit Behinderung oder Flüchtlinge, eingestellt. Eingesetzt werden die Ranger zur Betreuung von örtlichen Angeboten, zur Durchführung von Pflegemaßnahmen im Sinne des Arten- und Biotopschutzes, zur Instandhaltung der öffentlichen Ausstattung sowie als Kontaktperson für Nutzerinnen und Nutzer des Seeumfeldes. Die eigens gegründete Durchführungsgesellschaft fasst Informationen zum Harkort- und Hengsteysee zusammen, gibt diese weiter und erstellt Karten und Broschüren. Zudem kann die Gesellschaft Veranstaltungen organisieren oder bei der Organisation von Veranstaltungen an den Seen unterstützen.

- Zielsetzung:**
- Steigerung der Attraktivität durch stetige Betreuung des Gebietes
 - Integration von benachteiligten Bevölkerungsgruppen über Anstellung als Ranger
 - Steigerung der touristischen Bekanntheit

Aufgaben:	- Gründung einer Gesellschaft - Erstellen einer Freizeitkarte - Qualifikation von Rangern
Gesamtkosten:	180.000,00 € (jährlich) 40.000,00 € (einmalig)
Priorität / Zeitraum:	1 / bis 2027
Beteiligte, Eigentümer:	Stadt Hagen RVR Ruhrverband Wohlfahrtsverbände Biologische Station Hagen HVG Stadt Herdecke Stadt Dortmund Stadt Wetter (Ruhr) Ennepe-Ruhr-Kreis
Übergeordnete Ziele und Förderzugänge:	<u>OP EFRE NRW Ziel 11:</u> Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gesellschaft.
Verknüpfung mit anderen Maßnahmen:	01 Südufer Hengsteysee - Stege zum Wasser 02 Freibadentwicklung / Seebühne 03 SeePark Hengstey 07 Natur-Klassenzimmer 08 Anschaffung und Betrieb von Mähbooten 09 Kinder- und Jugendfarm 10 Ausbau des RuhrtaRadweges 11 Ruhrtal_8 12 Volmeradweg 13 Themenrouten - regionale / überregionale Vernetzung 14 Böhfeld-Wanderweg 15 Route der Vogelbeobachtung 16 Stärkung der bestehenden Naturschutzgebiete 17 Erweiterung des Sportangebotes 18 Servicepunkt Sport 20 Alternative Übernachtungsangebote

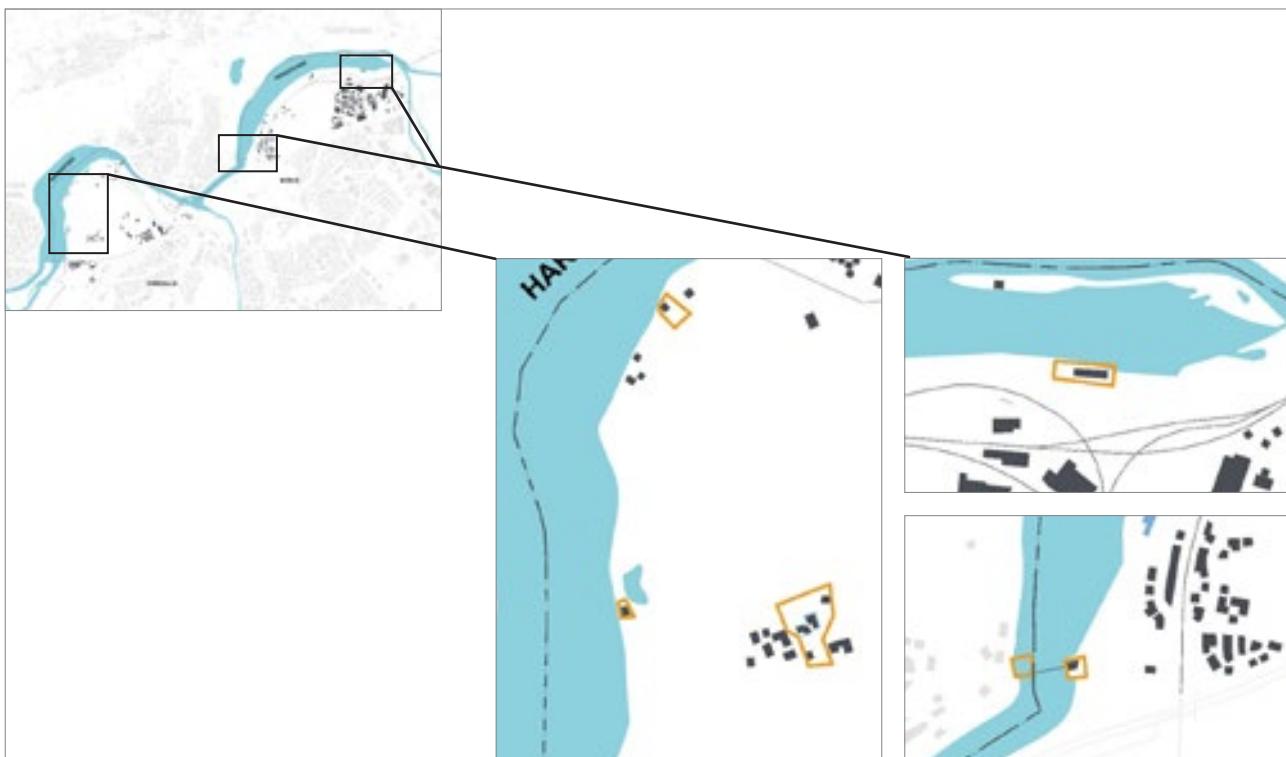


Abb.57: Lupe Natur-Klassenzimmer (ST-Freiraum 2017, Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0)

Maßnahme: Natur-Klassenzimmer

| 07

EFRE-Handlungsfeld: 2 Naturerlebnisgebiete

5 Früh ansetzende Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien

Kurzbeschreibung: Einrichten eines außerschulischen Lernortes zur Bildung für nachhaltige Entwicklung und Umweltbildung

Zur Vermittlung von Informationen über die Umwelt, die Natur, Tiere und Pflanzen werden „Natur-Klassenzimmer“ eingerichtet, die Wissen über unterschiedliche Bereiche am See weitergeben. Im „blauen Klassenzimmer“ steht das Thema Wasser im Mittelpunkt. Hier werden Experimente über die Nutzung, die Reinigung und Flora und Fauna am und im Wasser durchgeführt und somit das Wasser im Harkort- und Hengsteysee erfahrbar. Die geplanten Mähboote spielen hier eine zusätzliche Rolle. Sie können die entsprechende Infrastruktur bieten.

Im „grünen Klassenzimmer“ werden durch Experimente, Erlebnisstationen und Beobachtungspfade Informationen zur Artenvielfalt und zum Schutz der Flora und Fauna direkt erlebbar. In einem „technischen Klassenzimmer“ kann mit Unterstützung der Energieerzeuger die Herstellung von grünem Strom und die Nutzbarkeit der Natur als Ressource für regenerative Energiegewinnung mit Hilfe von Experimenten und Besichtigungen gezeigt werden.

Am Kaisberg und am Vorhaller Steinbruch bietet sich die Möglichkeit ein Geologisches Klassenzimmer einzurichten. Hier können anhand von Bodenaufschlüssen zum Beispiel geologische Strukturen erläutert werden.

Zielsetzung:

- Umweltbildung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Naturerlebnis/ Naturerfahrung

Aufgaben:	<ul style="list-style-type: none"> - Errichten eines blauen und grünen Klassenzimmers - Veranstaltungsort finden (Yachtschule, Haus Baukey, Schloss Werdringen) - Aufstellen von Erlebnisstationen - Pädagogisches Konzept aufstellen - Lagermöglichkeiten schaffen - Verknüpfung mit der Maßnahme der Anschaffung von Mähbooten
------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Gesamtkosten: 81.000,00 €

Priorität / Zeitraum: 2 / bis 2021

Beteiligte, Eigentümer: Stadt Hagen
Biologische Station Hagen
Naturschutzverbände
Ruhrverband
ENERVIE
Energieversorger (RWE, Amprion)
örtliche Akteure / Vereine



Übergeordnete Ziele und Förderzugänge: OP EFRE NRW Ziel 11:
Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gesellschaft.
OP EFRE NRW Ziel 12:
Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten.

Verknüpfung mit anderen Maßnahmen: 06| Betreuung des Seeumfeldes
08| Anschaffung und Betrieb von Mähbooten
09| Kinder- und Jugendfarm
13| Themenrouten - regionale / überregionale Vernetzung





Abb.63: Elodeaaufwuchs (Ruhrverband o.J.)

Maßnahme: Anschaffung und Betrieb von Mähbooten

| 08

EFRE-Handlungsfeld: 2 Naturerlebnisgebiete und Naturschutzbildungsangebote
6 Verbesserung des öffentlichen Raums/ Wohnumfelds

Kurzbeschreibung: Erhalt und Herstellung der Nutzbarkeit der Ruhrseen

Die Kanadische Wasserpest (*Elodea canadensis*) hat als Neophyt einen negativen Einfluss auf die ökologische und freizeitliche Nutzung der Ruhrseen. In den Sommermonaten reichen die Pflanzentriebe bis unmittelbar an die Wasseroberfläche und bilden ein undurchdringliches Geflecht. Wasservögel sind während der Wachstumsperiode der Wasserpest in ihrer Nahrungssuche negativ beeinflusst. Harkort- und Hengsteysee werden außerdem von anliegenden Yacht- und Segelvereinen genutzt, deren Betrieb durch den Aufwuchs der Wasserpest stark beeinträchtigt ist. In der Folge haben sich bereits einige Unfälle ereignet, so dass die Gefahr besteht, dass der Wassersport auf den Flächen künftig eingestellt werden muss. Um die Funktionen von Harkort- und Hengsteysee weiterhin zu gewährleisten ist eine Bekämpfung der Wasserpest notwendig. Zur Bekämpfung der Wasserpest können Mähboote eingesetzt werden, die in zwei Ausführungen zur Verfügung stehen. Ein kleines Mähbootmodell beschränkt sich auf den Rückschnitt der oberirdischen Pflanzenteile. Das Schnittgut wird anschließend von der Strömung flussabwärts transportiert und kann dort zu Beeinträchtigungen führen. Zum Beispiel kann sich das Schnittgut in den Rechen des Laufwasserkraftwerks sammeln und so zu Störungen führen. Die zweite Modellvariante, ein großes Mähboot, ist in der Lage, das Mähgut aufzunehmen, benötigt allerdings Flächen zur Lagerung des aufgenommenen Materials. Da beide Seen durch das Laufwasserkraftwerk getrennt sind, bedarf es der Anschaffung von zwei Mähbooten. Zur Durchführung von großflächigen und nachhaltigen Schnittmaßnahmen ist jeweils der Einsatz eines großen Mähbootes erforderlich. Durch den regelmäßigen Betrieb kann der Aufwuchs der Wasserpest effektiv bekämpft werden. Während der Wachstumsperiode der Wasserpest werden die Mähboote zu deren Bekämpfung eingesetzt. Außerhalb der Wachstumszeit sollen die Mähboote als „blaues Klassenzimmer“ eingesetzt werden. Um die Mähboote als „blaues Klas-

senzimmer“ nutzen zu können, bedarf es einer zusätzlichen Sonderausstattung. So sollen Glasböden den Seeuntergrund sichtbar machen und Lerntische mit Forschungsgeräten (z.B. Mikroskope, Kescher, Bechergläser, etc.) vorhanden sein. Die Boote haben somit nicht nur eine Funktion in Erhalt und Unterhaltung der Seen, sondern wirken zusätzlich im Rahmen der Umweltbildung. Um Betrieb und Unterhaltung der Mähboote zu organisieren, bedarf es der Gründung einer Gesellschaft bestehend aus Ruhrverband, RVR, Stadt Hagen, Stadt Herdecke, Stadt Wetter (Ruhr) und Stadt Dortmund.

Zielsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzbarmachung der Wasserflächen - Naturschutzbildung für Kinder und Jugendliche - Interkommunale Zusammenarbeit bei der Seeunterhaltung
---------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Aufgaben:	<ul style="list-style-type: none"> - Anschaffen zweier Mähboote - Konzept zur Naturschutzbildung erstellen - Gründung einer Gesellschaft zum Betrieb der Mähboote - Umgang und Verbleib des Mähgutes regeln
------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Abb.64: Großes Mähboot (Ruhverband o.J.)

Gesamtkosten:	100.000,00 € (jährlich) 783.000,00 € (einmalig)
----------------------	----------------------------------------------------

Priorität / Zeitraum:	1 / bis 2021
------------------------------	--------------

Beteiligte, Eigentümer:	Stadt Hagen RVR Ruhrverband Stadt Dortmund Stadt Herdecke Stadt Wetter (Ruhr) Örtliche Vereine Naturschutzverbände
--------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Übergeordnete Ziele und Förderzugänge:	<u>OP EFRE NRW Ziel 11:</u> Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gesellschaft. <u>OP EFRE NRW Ziel 12:</u> Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten.
-----------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Verknüpfung mit anderen Maßnahmen:	01 Südufer Hengsteysee - Stege zum Wasser 05 Artenschutzgutachten SeePark 06 Betreuung des Seefeldes 07 Natur-Klassenzimmer 15 Route der Vogelbeobachtung 16 Stärkung der bestehenden Naturschutzgebiete 18 Servicepunkt Sport 19 Projektmanagement 20 Alternative Übernachtungsangebote
-------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Abb.65: Lupe Kinder- und Jugendfarm (ST-Freiraum 2017, Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0)

Maßnahme: Kinder- und Jugendfarm

| 09

EFRE-Handlungsfeld: 1 Grüne Infrastruktur

- 2 Naturerlebnisgebiete und Naturschutzbildungsangebote
- 3 Schutz und Wiederherstellung von Freiräumen
- 4 Nutzbarmachung von Brachen und leerstehenden Gebäuden
- 5 Früh ansetzende Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien
- 6 Verbesserung des öffentlichen Raums/ Wohnumfelds
- 7 Belebung der örtlichen Wirtschaft

Kurzbeschreibung: Aufbau einer Kinder- und Jugendfarm

Eines der wichtigsten sozialen Maßnahmen ist der Aufbau einer Kinder- und Jugendfarm am Harkortsee. Die verantwortliche Betreuung von Tieren und die Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen steigern das Bewusstsein für die Natur, die Umwelt und die Folgen des eigenen Handelns. Den Kindern und Jugendlichen wird ein neuer Zugang in die Natur und ihre Umwelt gegeben und die pädagogische Betreuung hilft bei der Integration sozial benachteiligter oder aufgrund ihrer Kultur ausgesetzter Kinder und Jugendlicher. Zusätzlich ist die Integration von Menschen mit Behinderungen in den Betrieb des Hofes möglich. Die durch den landwirtschaftlichen Betrieb entstehenden Produkte können in Verbindung mit anderen regionalen Produkten direkt vermarktet werden. Zudem besteht die Möglichkeit, die Angebotspalette durch ein Beherbergungswesen zu erweitern. Das historische Gut Niederste Hülsberg bietet die Möglichkeit nach einer umfangreichen und denkmalgerechten Sanierung als Standort für eine Kinder- Jugendfarm zu dienen. Der Betrieb der Kinder- und Jugendfarm erfolgt unter der Trägerschaft von sozialen bzw. caritativen Verbänden. Die Einrichtung von Vollzeitarbeitsplätzen ist für die Bewirtschaftung eines solchen Bauernhofes notwendig und muss entsprechend finanziert werden. Die Stadt Hagen wird das Gut Niederste Hülsberg erwerben und als Kooperationsprojekt mit freien Trägern, wie beispielsweise der Jugendhilfe oder der Biologischen Station Hagen, betreiben.

Zielsetzung:	- Erhalt, denkmalgerechte Sanierung und Nutzung des Gutes Niederste-Hülsberg aus dem Jahr 1785 - Bildung einer Trägerschaft - gezielte Integration benachteiligter Kinder und Jugendlicher - Umweltbildung von Kindern und Jugendlichen - Steigerung des ökologischen Bewusstseins - Integration von Menschen mit Behinderungen in den Betrieb von Landwirtschaft, Gast- und Beherbergungsgewerbe, sowie Verkauf
Aufgaben:	- Erwerb der Hofstelle „Gut Niederste Hülsberg“: Sanierung des Fachwerk Ensembles, Erstellung eines Raumprogramms, Erwerb zusätzlicher landwirtschaftlicher Flächen vom Wasserwerk Volmarstein, das zukünftig aufgegeben werden soll. - Bewirtschaftung in Form einer z.B. „Solidarischen Landwirtschaft“.
Gesamtkosten:	5.855.000,00 €
Priorität / Zeitraum:	2/ bis 2021 (Grunderwerb/Planung/Sanierung) bis 2024 (Konzept/Betrieb)
Beteiligte, Eigentümer:	Stadt Hagen freie Träger der Jugendhilfe Wohlfahrtsverbände Biologische Station Hagen Naturschutzverbände kirchliche Verbände Stiftungen LWL - Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Übergeordnete Ziele und Förderzugänge:	<u>OP EFRE NRW Ziel 11:</u> Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gesellschaft. <u>OP EFRE NRW Ziel 12:</u> Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten.
Verknüpfung mit anderen Maßnahmen:	06 Betreuung des Seeumfeldes 07 Natur-Klassenzimmer 13 Themenrouten - regionale / überregionale Vernetzung 16 Stärkung der bestehenden Naturschutzgebiete



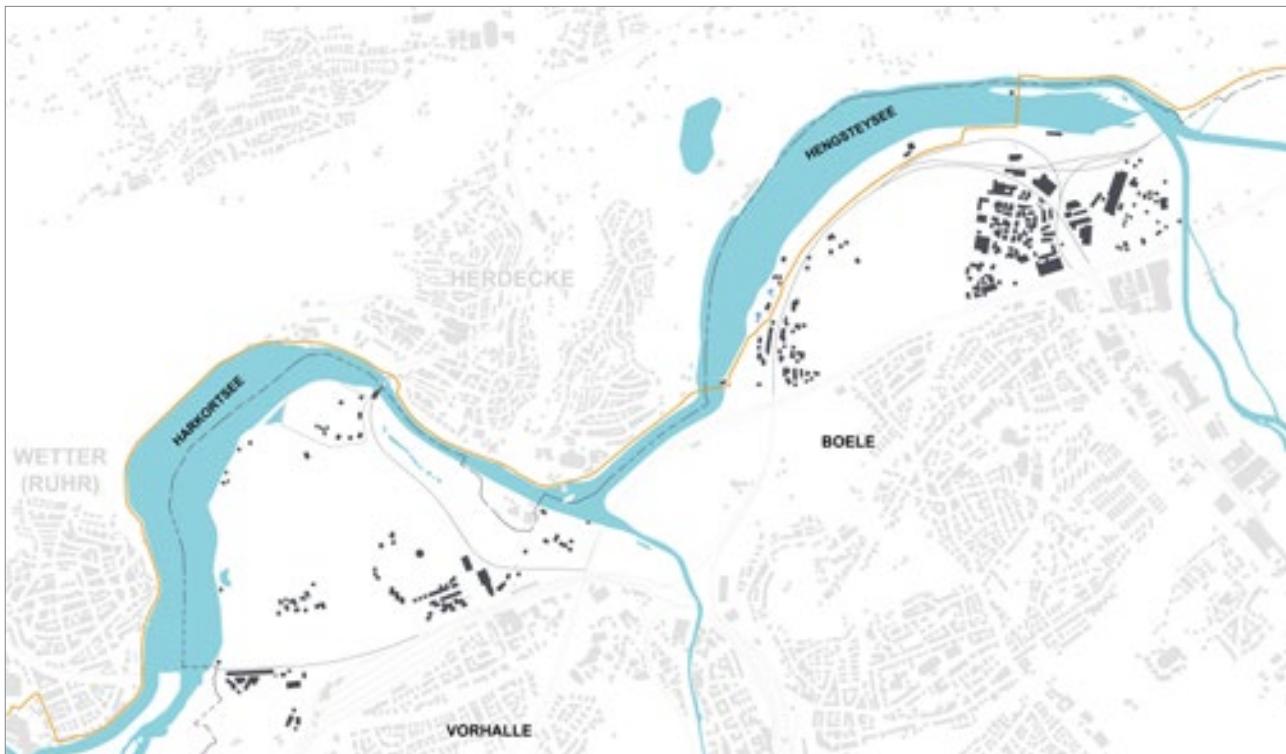


Abb.70: RuhrtalRadweg (ST-Freiraum 2017, Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0)

Maßnahme: Ausbau des RuhrtalRadweges

| 10

EFRE-Handlungsfeld: 1 Grüne Infrastruktur

- 6 Verbesserung des öffentlichen Raums/ Wohnumfelds
- 7 Belebung der örtlichen Wirtschaft

Kurzbeschreibung: Attraktivierung des RuhrtalRadweges durch Reduzierung des Nutzungsdrucks, Verknüpfung zu anderen Radrouten und Ausbau der Infrastruktur

Der RuhrtalRadweg ist ein wichtiger Frequenzbringer für die Stadt Hagen und zieht jährlich viele Touristen an das Südufer des Hengsteysees. Durch den Ausbau in eine getrennte Fuß- und Radwegeführung innerhalb des SeeParks wird der Nutzungsdruck auf die bestehenden Wegeverbindung reduziert und somit die Attraktivität des Radweges gesteigert. Wichtige Kreuzungspunkte beispielsweise mit der Lenneroute im Osten des Hengsteysees werden durch eine besondere Gestaltung stärker hervorgehoben. Mit dem Ausbau der Ruhrtal_8 als Rundweg um die beiden Seen und dem Bau eines Volmeradweges werden wichtige Anbindungs Routen in die Innenstadt Hagens geschaffen. Diese Vernetzung des RuhrtalRadweges hat sowohl regionale als auch überregionale Bedeutung und stärkt das interkommunale Netzwerk. Neben dem Ausbau in getrennte Wegführungen ist auch der Ausbau der begleitenden Infrastruktur von hoher Bedeutung. Radverleihstationen, Servicestationen zur Reparatur, E-Bike-Ladestationen, „Luft“-Tankstellen und Fahrradständer gehören genauso zur modernen Ausstattung des Radweges wie Bänke an den neu angelegten Rast- und Aufenthaltsbereichen. Der Betrieb solcher Servicestationen erfolgt privat bzw unternehmerisch und bietet die Möglichkeit der Integration von Personen des zweiten Arbeitsmarktes.

Zielsetzung:	- Reduzierung des Nutzungsdrucks durch Trennung von Fuß-/ Radwegen - Stärkung der touristischen Attraktivität - Stärkung der lokalen Wirtschaft - Förderung der Nahmobilität/ Umwelt und Klimaschutz - qualitativ hochwertiger Aufenthalt - bessere Vernetzung mit (über-) regionaler Bedeutung
---------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Aufgaben:	- Klärung der Flächenverfügbarkeit - Festlegung von Standorten/ Aufenthaltsflächen - Bau eines parallel geführten Fußweges - Ausbau von Verknüpfungspunkten Aufenthaltsbereichen - Aufstellen von Ladestationen und Fahrradständern an den Aufenthaltsbereichen
------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Abb.71: Radweg (ST-Freiraum 2012)

Gesamtkosten:	1.650.000,00 €
----------------------	----------------

Priorität / Zeitraum:	1 / bis 2027
----------------------------------	--------------



Abb.72: Radweg (ST-Freiraum 2012)

Beteiligte, Eigentümer:	Stadt Hagen Wohlfahrtsverbände Ruhrverband HVG RVR örtliche Vereine
------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------

Übergeordnete Ziele und Förderzugänge:	<u>OP EFRE NRW Ziel 11:</u> Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gesellschaft. <u>OP EFRE NRW Ziel 12:</u> Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten.
-------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Verknüpfung mit anderen Maßnahmen:	01 Südufer Hengsteysee - Stege zum Wasser 02 Freibadentwicklung / Seebühne 03 SeePark Hengstey 06 Betreuung des Seeumfeldes 11 Ruhrtal_8 12 Volmeradweg 13 Themenrouten - regionale / überregionale Vernetzung 14 Böhfeld-Wanderweg 18 Servicepunkt Sport 20 Alternative Übernachtungsangebote
---------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

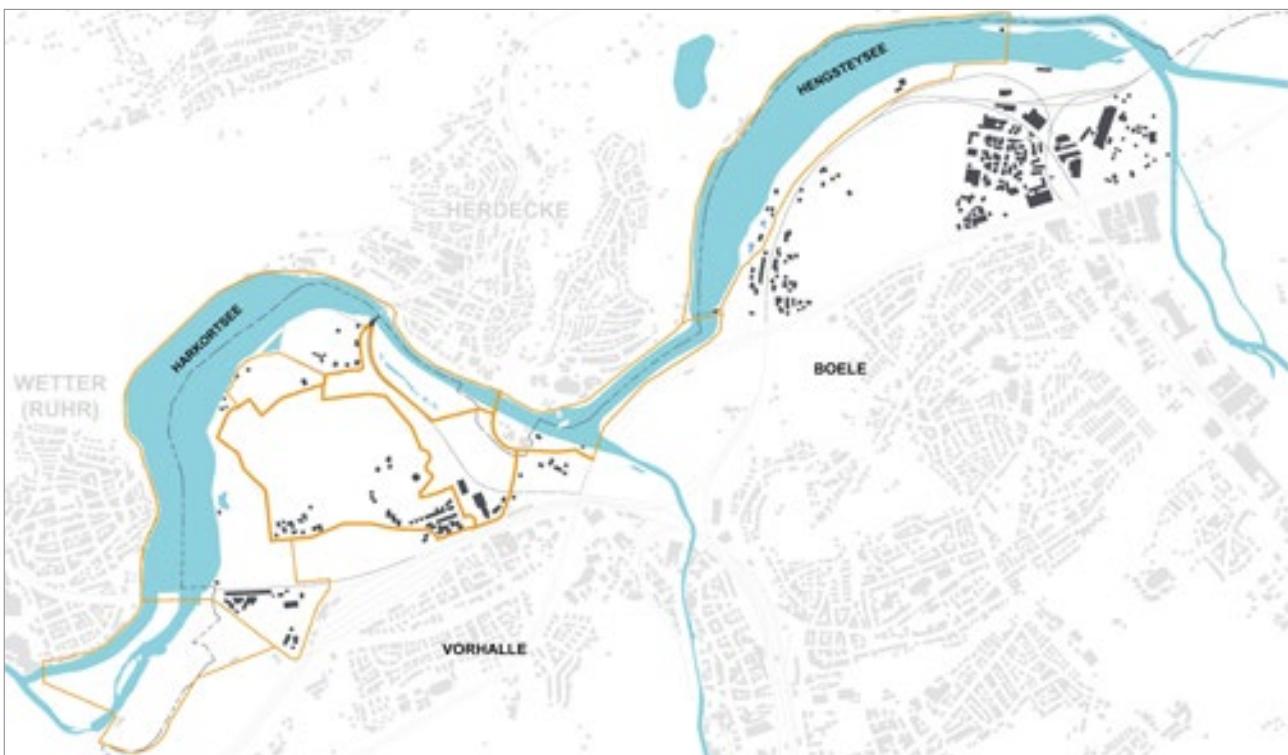


Abb.73: Ruhrtal_8 (ST-Freiraum 2017, Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0)

Maßnahme: Ruhrtal_8

| 11

EFRE-Handlungsfeld: 1 Grüne Infrastruktur
6 Verbesserung des öffentlichen Raums/ Wohnumfelds

Kurzbeschreibung: Herstellen eines Rundweges um beide Seen

Die Ruhrtal_8 erweitert das Angebot des RuhrtalRadweges. Mit dem Ausbau vorhandener Wege an der Ruhr, beispielsweise des Wirtschaftsweges an der Ruhr parallel zur A1, und am Südufer des Harkortsees zu fahrradtauglichen Strecken ist das Fahrradfahren am gesamten Südufer und eine Umrundung beider Seen erstmalig möglich. So werden auch kulturelle Ziele, wie der Freiherr-vom-Stein-Turm, das Museum Wasserschloss Werdringen oder das Haus Baukey neu erschlossen. Radverleihstationen, Servicestationen zur Reparatur, E-Bike-Ladestationen, „Luft“-Tankstellen und Fahrradständer finden sich ebenso an der Ruhrtal_8 wie kleine, attraktive Aufenthaltsflächen. Der Betrieb solcher Servicestationen erfolgt privat bzw unternehmerisch und bietet die Möglichkeit der Integration von Personen des zweiten Arbeitsmarktes. In die Ruhrtal_8 integriert sind auch Bahnunterführungen und Brückenschläge, die durch eine Umgestaltung die Nutzbarkeit des Rundkurses für alle Radfahrer, auch für E-Bike- Nutzende, erhöht. Diese Maßnahme schließt eine Lücke im (Fahrrad-) Wegenetz und schafft somit einen weiteren Teilbereich im Radverkehrsnetz NRW. Die Ruhrtal_8 trägt maßgeblich zu Vernetzung der anliegenden Städte (Wetter (Ruhr), Herdecke, Dortmund, Hagen) bei.

- Zielsetzung:**
- Stärkung der lokalen Wirtschaft
 - Verbesserte Vernetzung der Seen
 - Förderung der Nahmobilität / Umwelt und Klimaschutz
 - Vernetzung mit angrenzenden Gemeinden
 - Stärkung der touristischen Attraktivität

Aufgaben:	- Klärung der Flächenverfügbarkeit - Neubau und Ertüchtigung von Wegen - Festlegung von Routen und Standorten
------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Gesamtkosten: 2.570.000,00 €

Priorität / Zeitraum: 1 / bis 2021

Beteiligte, Eigentümer: Stadt Hagen
RVR
Ruhrverband
Stadt Wetter (Ruhr)
Stadt Herdecke
Stadt Dortmund
Ennepe-Ruhr-Kreis



Abb.74: Radweg (ST-Freiraum 2012)

Übergeordnete Ziele und Förderzugänge: OP EFRE NRW Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gesellschaft.
OP EFRE NRW Ziel 12: Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten.



Abb.75: Radweg (ST-Freiraum 2012)

Verknüpfung mit anderen Maßnahmen: 01| Südufer Hengsteysee - Stege zum Wasser
03| SeePark Hengstey
06| Betreuung des Seeumfeldes
10| Ausbau des RuhtalRadweges
12| Volmeradweg
13| Themenrouten - regionale / überregionale Vernetzung
12| Böhfeld-Wanderweg

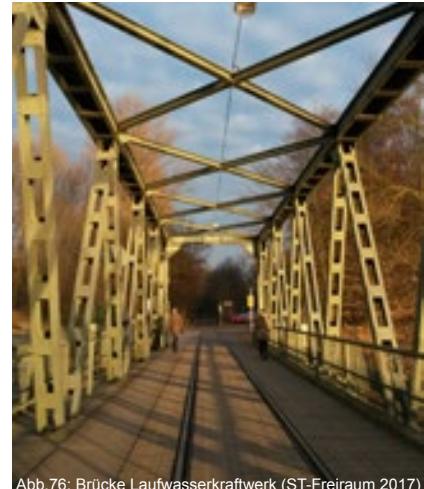


Abb.76: Brücke Laufwasserkraftwerk (ST-Freiraum 2017)



Abb.77: Volmeradweg (ST-Freiraum 2017, Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0)

Maßnahme: Volmeradweg

| 12

EFRE-Handlungsfeld: 1 Grüne Infrastruktur

- 4 Nutzbarmachung von Brachen und leerstehenden Gebäuden
- 6 Verbesserung des öffentlichen Raums/ Wohnumfelds

Kurzbeschreibung: Fuß-/ Radweg entlang der Volme als Verbindung zwischen Seengebiet und Hagener Innenstadt und ökologischer Revitalisierung vorhandener, ausgebauter Wegestrukturen

Die Volme stellt als von Süden nach Norden, die Innenstadt Hagens durchfließender Fluss die Verbindung der Innenstadt an den Harkort- und Hengsteysee dar. Durch den Ausbau vorhandener Wegeabschnitte zu einem zusammenhängenden Fuß- und Radweg entlang der Volme wird diese Verbindung auch für die Bevölkerung Hagens durchgehend nutzbar. Der Radweg schließt eine Lücke im Radverkehrsnetz NRW und ergänzt auch das lokale Netzwerk. Wie auch an der Ruhrtal_8 und dem RuhrtalRadweg ist der Ausbau der begleitenden Infrastruktur von hoher Bedeutung. Radverleihsstationen, Servicestationen zur Reparatur, E-Bike-Ladestationen, „Luft“-Tankstellen und Fahrradständen gehören zur modernen Ausstattung des Radweges. Der Betrieb solcher Servicestationen erfolgt privat bzw unternehmerisch und bietet die Möglichkeit der Integration von Personen des zweiten Arbeitsmarktes. Blüh- und Grünstreifen werten den Fuß- und Radweg entlang der Volme auf und steigern so die ökologische Bedeutung als Trittstein im Biotop- und Freiraumverbund. Im Mündungsbereich der Volme trifft der Volmeradweg auf die Ruhrtal_8. Diese attraktive Verknüpfung ist von hoher Bedeutung für die Hagener Innenstadt. Ergänzt wird der Volmeradweg durch den geplanten Bahntrassenradweg auf dem von Westen kommenden stillgelegten Teil der Reichsbahntrasse.

Zielsetzung:	- Anbindung Innenstadt - Seegebiet - Vernetzung von (Rad-) Wegen - Steigerung der touristischen Attraktivität - Schließen von Lücken im Wegenetz - Ökologische Aufwertung von Wegeverbindungen - kein neuer Flächenverbrauch durch Nutzung vorhandener, brachliegender Flächen
Aufgaben:	- Bau eines Radweges entlang der Volme - Aufstellen von Ladestationen und Fahrradständern - Ausweisung des Radweges als Verbindung Seen - Innenstadt - Anlegen ökologischer Strukturen
Gesamtkosten:	3.060.000,00 €
Priorität / Zeitraum:	1 / bis 2024
Beteiligte, Eigentümer:	Stadt Hagen RVR
Übergeordnete Ziele und Förderzugänge:	<p><u>OP EFRE NRW Ziel 11:</u> Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gesellschaft.</p> <p><u>OP EFRE NRW Ziel 12:</u> Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten.</p> <p><u>OP EFRE NRW Ziel 13:</u> Entwicklung und Aufbereitung von Brach- und Konversionsflächen zu stadtentwicklungs politischen bzw. ökologischen Zwecken.</p>
Verknüpfung mit anderen Maßnahmen:	06 Betreuung des Seeumfeldes 10 Ausbau des RuhrtalRadweges 11 Ruhrtal_8 18 Servicepunkt Sport



Abb.78: RadBahn Radweg (ST-Freiraum 2010)



Abb.79: Radweg (ST-Freiraum 2012)

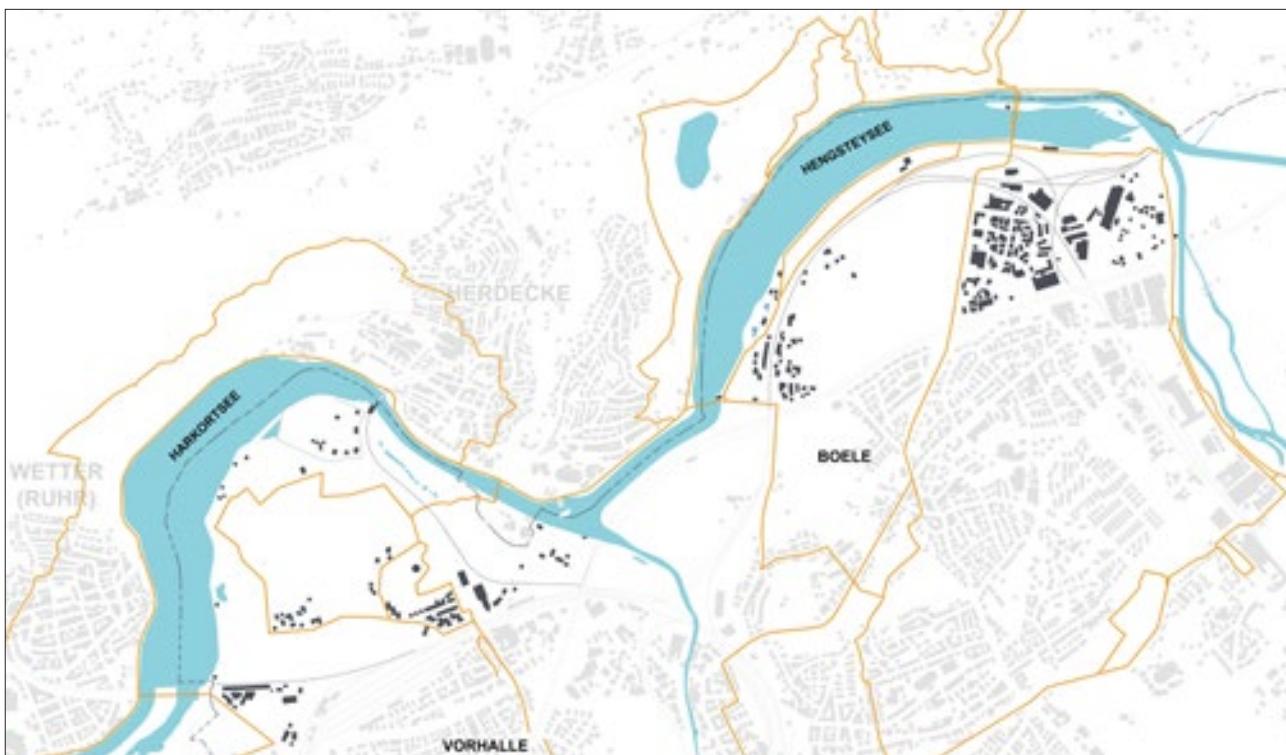


Abb.80: Themenrouten (ST-Freiraum 2017, Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0)

Maßnahme: Themenrouten - regionale / überregionale Vernetzung | 13

EFRE-Handlungsfeld: 1 Grüne Infrastruktur
2 Naturerlebnisgebiete und Naturschutzbildungsangebote

Kurzbeschreibung: Bestehende Routen attraktivieren und neue Routen anlegen, regionale und überregionale Vernetzung fördern

Sowohl am Harkortsee als auch am Hengsteysee sind bestehende Themenrouten vorhanden, die Ortsteile miteinander verbinden oder die Südufergebiete der beiden Seen erschließen. Hierzu gehören unter anderem der „Geopfad Kaisberg“, der Bestandteil des überregionalen GeoParks Ruhrgebiet ist, der Wanderweg „Rund um Boele“, der den gesamten Stadtteil Boele bis zur Lenne umrundet, die Radwege „Kaiserroute“ (von Paderborn nach Aachen) und „Lennerroute“ (endet in Hagen an der Lennemündung und trifft dort auf den RuhrtalRadweg) oder der überregionale „Jakobsweg“ als Pilgerweg nach „Santiago de Compostela“. Der RuhrtalRadweg als überregionaler Radweg wird in einer gesonderten Maßnahme hervorgehoben. Das Gleiche gilt für die Routen der Ruhrtal_8, den Volmeradweg und den neuen Böhfeld-Wanderweg.

Neue Routen sollen dieses Angebot erweitern und die regionale bzw. überregionale Vernetzung verbessern. Der „Fischlehrpfad“ entlang der beiden Ruhrseen und der „Landwirtschaftliche Wanderweg“ am Fuß des Kaisbergs und auf dem Böhfeld erhöhen das Bewusstsein für die Natur und das Verständnis für den Naturschutz. Die „Burgenroute“ als überregionale Vernetzungsroute (z.B. von Hohensyburg bis zum Freiherr-vom-Stein-Turm) vermittelt die Kultur und Geschichte in der Region. Kreuzungspunkte der Routen (z.B. am Museum Wasserschloss Werdringen) werden durch Aufenthaltsbereiche, Picknickplätze oder Blühstreifen besonders hervorgehoben. Dadurch werden identitätsstiftende Orte und Alleinstellungsmerkmale geschaffen, sowie die ökologische Vielfalt erhöht.

Zielsetzung:	- Stärkung der touristischen Attraktivität - Vernetzung mit lokalen Angeboten - Vernetzung mit den angrenzenden Stadtteilen und der Innenstadt - Stärkung der Identifizierung mit dem Stadt-/Naturraum - ökologische Aufwertung der Wegestrukturen
---------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Aufgaben:	- Ausweisung von Lokalen Routen - Verknüpfungspunkte hervorheben und möblieren - Auflegung von Kartenmaterial - ökologische Strukturen anlegen
------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Abb.81: Nordic Walking (ST-Freiraum 2017)

Gesamtkosten:	695.000,00 €
----------------------	--------------

Priorität / Zeitraum:	2 / bis 2021 (Konzept/ Planung) bis 2024 (Umsetzung)
------------------------------	---------------------------------------------------------



Abb.82: Wasserschloss Werdringen (ST-Freiraum 2017)

Beteiligte, Eigentümer:	Stadt Hagen RVR Ruhrverband RWE Stadt Wetter (Ruhr) Stadt Herdecke Ennepe-Ruhr-Kreis Biologische Station Hagen
--------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Abb.83: Radwanderweg (ST-Freiraum 2016)

Übergeordnete Ziele und Förderzugänge:	<u>OP EFRE NRW Ziel 12:</u> Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten.
-----------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------

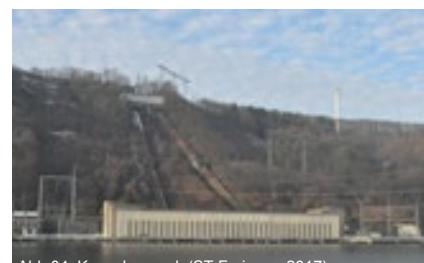


Abb.84: Koepchenwerk (ST-Freiraum 2017)

Verknüpfung mit anderen Maßnahmen:	01 Südufer Hengsteysee - Stege zum Wasser 03 SeePark Hengstey 06 Betreuung des Seeumfeldes 07 Natur-Klassenzimmer 09 Kinder- und Jugendfarm 10 Ausbau des RuhrtalRadweges 11 Ruhrtal_8 12 Volmeradweg 14 Böhfeld-Wanderweg 15 Route der Vogelbeobachtung 16 Stärkung der bestehenden Naturschutzgebiete 20 Alternative Übernachtungsangebote
-------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Abb.85: Lupe Böhfeld-Wanderweg (ST-Freiraum 2017, Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0)

Maßnahme: Böhfeld-Wanderweg

| 14

EFRE-Handlungsfeld: 1 Grüne Infrastruktur

Kurzbeschreibung: Ausbau eines Rundweges über die Böhfeldstraße

Mit der Ausweisung der Böhfeldstraße als Fuß- und Radweg entsteht ein neuer Rundweg und gleichzeitig eine Parallel-Route zum RuhrtalRadweg. Der neue Rundweg führt über die Böhfeldstraße, entlang der Dortmunder Straße und den Fußweg am RuhrtalRadweg. An der Dortmunder Straße und der Zuwegung an der Batheyer Straße wird ein sicherer Fuß- bzw. Radweg angelegt. Auf der Böhfeldstraße wird zur ökologischen Revitalisierung eine Allee angepflanzt, auch um die Struktur innerhalb der landwirtschaftlichen Flächen zu erhöhen. Blühstreifen an den Rändern werten die Wegeverbindung zusätzlich auf. Die Allee dient dem Wind- und Erosionsschutz sowie der Verbesserung des Landschaftsbildes. Für die Pflanzung der Allee und das Anlegen der Blühstreifen ist das Einverständnis des örtlichen Landwirtes erforderlich. So profitieren sowohl die Wanderer als auch der Landwirt von der strukturellen Aufwertung.

- Zielsetzung:**
- Reduzierung des Nutzungsdrucks auf dem RuhrtalRadweg durch alternativen Fuß-/ Radweg
 - Strukturelle Aufwertung des Böhfelds
 - Wegeanbindung zwischen Bathey und Hengstey
 - Ökologische Aufwertung der landwirtschaftlichen Flächen
 - Verbesserung der Anbindung an den Stadtteil Boele

Aufgaben:	- Bau eines sicheren Fuß-/ Radweges an der Dortmunder Str./ Batheyer Str. - Pflanzen einer Allee/ Anlegen von Blühstreifen - Aufstellen von Hinweisschildern zur Landwirtschaft & Ökologie d. Gebietes - Abstimmung mit Landwirten
------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Gesamtkosten: 252.500,00 €

Priorität / Zeitraum: 2 / bis 2024

Beteiligte, Eigentümer: Stadt Hagen
Örtliche Landwirte

Übergeordnete Ziele und Förderzugänge: OP EFRE NRW Ziel 12:
Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtwaldgebieten.

Verknüpfung mit anderen Maßnahmen: 01| SeePark Hengstey
06| Betreuung des Seefeldes
10| Ausbau des RuhrtalRadweges
11| Ruhrtal_8
13| Themenrouten - regionale/ überregionale Vernetzung
15| Route der Vogelbeobachtung
16| Stärkung der bestehenden Naturschutzgebiete



Abb.86: Böhfeldstraße (ST-Freiraum 2017)



Abb.87: Allee (ST-Freiraum 2004)



Abb.88: Wiese (ST-Freiraum 2013)

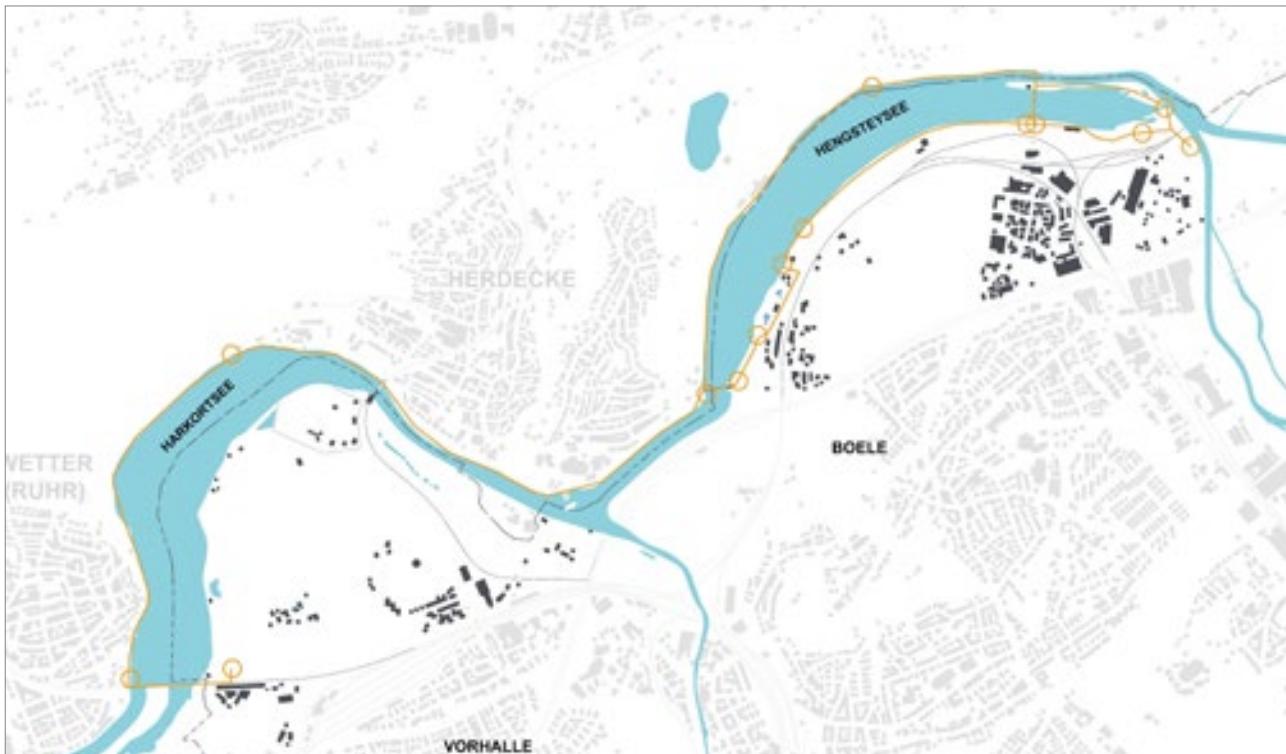


Abb.89: Route der Vogelbeobachtung (ST-Freiraum 2017, Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0)

Maßnahme: Route der Vogelbeobachtung

| 15

EFRE-Handlungsfeld: 1 Grüne Infrastruktur
2 Naturerlebnisgebiete und Naturschutzbildungsangebote

Kurzbeschreibung: Umsetzung der Route der Vogelbeobachtung an Harkort- und Hengsteysee

Die 2007 von den Biologischen Stationen entlang der Ruhr erarbeiteten Routen der Vogelbeobachtung sollen realisiert werden. Die Realisierung der Routen beginnt mit dem Aufbau der Beobachtungsstationen auf dem Hagener Stadtgebiet unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen im Brut- und Nistverhalten betroffener Vogelarten. Diese zehn Beobachtungsstationen erstrecken sich von der Lennemündung im Osten Hagens über das Laufwasserkraftwerk Hengstey bis zum westlichen Ende des Harkortsees an das Naturschutzgebiet „Ehemaliger Yachthafen Harkortsee“. Der Ruhrverband hat südlich des Yachthafens bereits Renaturierungsmaßnahmen entlang des Seufers durchgeführt, so dass eine Anpassung des Aussichtspunkts am Naturschutzgebiet „Ehemaliger Yachthafen Harkortsee“ in Richtung Osten erforderlich ist. Die bereits bestehende Planung aus 2007 von der Biologischen Station Hagen enthält drei Routen entlang des Hengsteysees, diese Routen wurden unter Berücksichtigung der weiteren Planungen des Integrierten Handlungskonzepts (See-Park Hengstey) angepasst.

Zielsetzung:

- Steigerung der Umweltbildung
- Schutz von Habitaten

Aufgaben:

- Errichtung von Beobachtungsstationen
- Einrichten von Infotafeln
- Überarbeitung der bestehenden Planung unter Berücksichtigung der Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzept Grüne Infrastruktur
- Errichtung eines Aussichtspunktes am Naturschutzgebiet „Ehemaliger Yachthafen Harkortsee“

Gesamtkosten: 250.000,00 €

Priorität / 2 / bis 2021
Zeitraum:

Beteiligte, Eigentümer: Stadt Hagen
RVR
Ruhrverband
Stadt Wetter (Ruhr)
Stadt Herdecke
Stadt Dortmund
Biologische Station Hagen



Abb.90: Aussichtsplattform (ST-Freiraum 2006)

Übergeordnete Ziele und Förderzugänge: OP EFRE NRW Ziel 12:
Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten.

Verknüpfung mit anderen Maßnahmen: 03| SeePark Hengstey
05| Artenschutzgutachten SeePark
06| Betreuung des Seeumfeldes
13| Themenrouten - regionale / überregionale Vernetzung
16| Stärkung der bestehenden Naturschutzgebiete



Abb.91: Vogelbeobachtung (ST-Freiraum 2016)

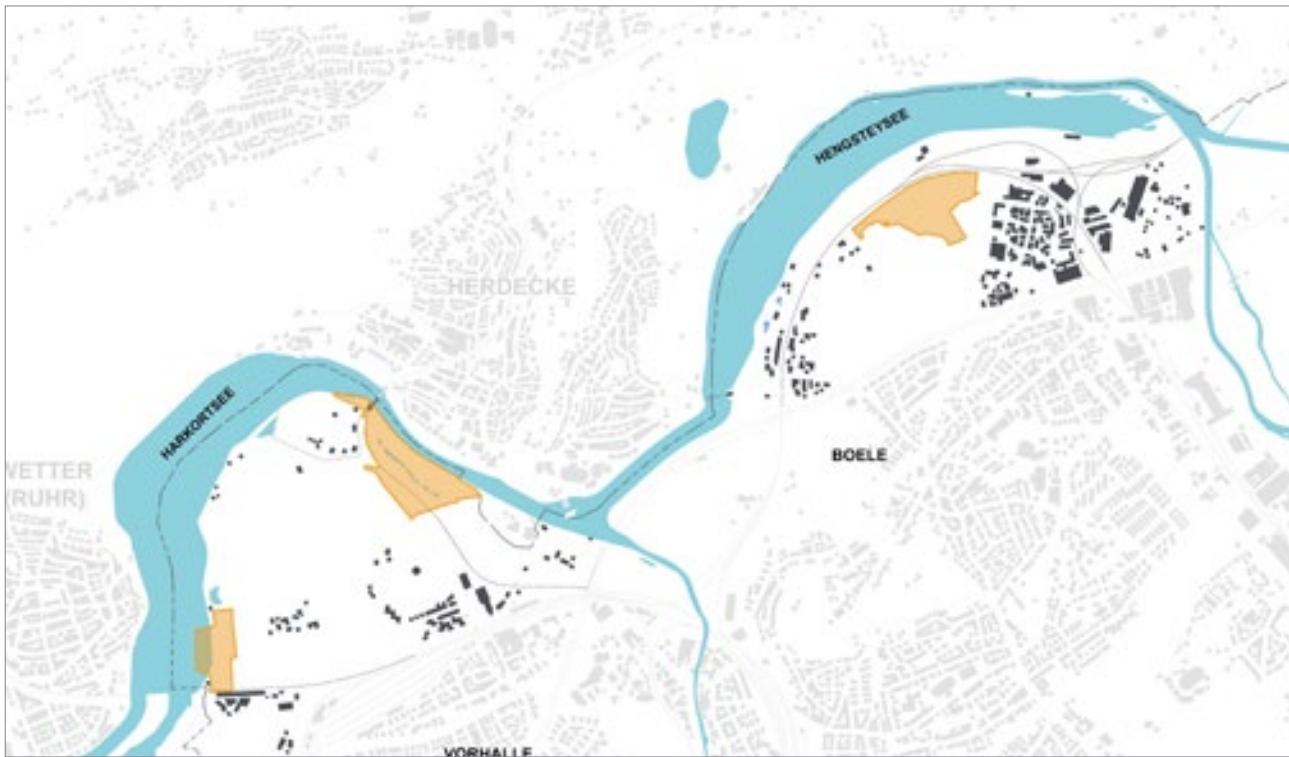


Abb.92: Naturschutzgebiete (ST-Freiraum 2017, Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0)

Maßnahme: Stärkung der bestehenden Naturschutzgebiete | 16

EFRE-Handlungsfeld: 2 Naturerlebnisgebiete und Naturschutzbildungsangebote
4 Nutzbarmachung von Brachen und leestehenden Gebäuden

Kurzbeschreibung: Ausweitung der vorhandenen Schutzmaßnahmen der Natur durch Erweiterung der Schutzbereiche, Neuausweisung von Schutzgebieten und Pflege von besonders erhaltenswerten, natürlichen Prozessen und Flächen

Mit den Naturschutzgebieten „Uhlenbruch“, „Ehemaliger Yachthafen Harkortsee“ und der „Kaisbergaue“ liegen drei Naturschutzgebiete direkt am Südufer des Hengstey- bzw. des Harkortsees. Zur Steigerung der Akzeptanz für den Naturschutz und zur Erweiterung des Wissens der Bevölkerung dienen Informationstafeln zu Flora und Fauna. Zur Umweltbildung sollen natürliche Prozesse und Artenzusammensetzungen ebenfalls auf Informationstafeln dargestellt werden. Durch die Anlage von Schmetterlings- und Feuchtwiesen, Felshaufen und Totholz für Amphibien bietet das Gebiet ein besonderes Naturerlebnis. Ansitzwarten für Vögel und Nistkästen für Fledermäuse ergänzen das Angebot.

Naturschutzgebiet „Uhlenbruch“: Das Naturschutzgebiet „Uhlenbruch“ ist geprägt durch ein Feuchtgebiet mit wertvollen Hochwaldbeständen, ausgedehnten Nasszonen und Tümpeln. Es ist Lebensraum für zahlreiche gefährdete Amphibien- und Libellenarten sowie Vogelarten. Das Naturschutzgebiet dient dem Erhalt und der Entwicklung der verschiedenen Stadien von offenen Zweizahnfluren und Großseggenrieder, Röhrichten und Bruchwald mit spezifischen Pflanzen- und Tierarten. Die Stärkung des Naturschutzgebietes soll durch den Erhalt eines Teilbereiches der Sukzessionsfläche innerhalb des künftigen SeeParks erfolgen, der als Trittsstein die Verbindung zum Hengsteysee herstellt. Durch das Anlegen von Blühstreifen innerhalb der landwirtschaftlichen Flächen auf dem Böhfeld werden Pufferzonen zum Naturschutzgebiet eingerichtet.

Naturschutzgebiet „Kaisbergaue“: Die Kaisbergaue umfasst die Kaisbergweiher als die letzten Relikte des alten Volmeverlaufs, Auenbereiche der Ruhr, Ruhrufzonen und den bewaldeten Nord-

osthang des Kaisbergs. Das Naturschutzgebiet dient der Erhaltung und Wiederherstellung von Lebensgemeinschaften oder Lebensstätten bestimmter wildlebender Pflanzen- und Tierarten und von Mager- und Feuchtwiesen. Als Lebensraum und wertvolles Nahrungsbiotop für Vögel ist das Naturschutzgebiet besonders schützenswert. Stille Erholung durch Radfahren und Wandern in dem Gebiet ist möglich. Es soll allerdings ein erhöhter Radtourismus vermieden werden, deshalb wird eine alternative Route außerhalb des Gebietes benötigt.

Naturschutzgebiet „Ehemaliger Yachthafen Harkortsee“: Das Naturschutzgebiet umfasst zwei ehemalige Hafenbecken, die in Verbindung mit dem Harkortsee stehen. Im Vordergrund stehen der Erhalt und die Ausweitung der dort etablierten Lebensgemeinschaften der Stillgewässer einschließlich einer guten Uferzonierung mit ihren charakteristischen Pflanzen- und Tierarten. Weiterhin gilt es, das naturnahe Flussufer zu erhalten und den Ufergehölzsaum aus Arten der Korbweidengebüsche zu ergänzen. Hochstauden-, Saum- und Altgrasfluren sind charakteristisch. Es besteht derzeit die Möglichkeit und das Potential einer Ausweitung in Richtung Süden, in die vom Ruhrverband renaturierten Flächen. Für den Fall einer Verlagerung der örtlichen Yachtschule weiter in Richtung Norden entstünde ebenfalls die Möglichkeit einer Erweiterung des Naturschutzgebietes in Richtung Norden (Regenrückhaltebecken). Seitens der Biologischen Station Hagen gibt es Überlegungen, eine Ansiedlung der Kreuzkröte mit Tieren aus dem ehemaligen Ziegeleisteinbruch Vorhalle durchzuführen.

- Zielsetzung:**
- Umweltbildung
 - natürliche Entwicklungen (Sukzession) erlebbar machen
 - Steigerung des ökologischen Bewusstseins
 - Bildung für nachhaltige Entwicklung
 - Naturschutz stärken

- Aufgaben:**
- Ausweisung der NSG-Erweiterung
 - Aufstellen von Infotafeln
 - Sukzession zulassen
 - Betreten des NSGs durch Unbefugte verhindern
 - Beachtung der Schutzzwecke des Landschaftsplans und des Biotopverbundplans

Gesamtkosten: 180.000,00 €

Priorität / Zeitraum: 2 / bis 2021

Beteiligte, Eigentümer:

BEV	RVR
Stadt Hagen	Ruhrverband
Naturschutzverbände	private Eigentümer
Biologische Station Hagen	



Abb.93: Artenschutz (ST-Freiraum 2012)

Übergeordnete Ziele und Förderzugänge:

OP EFRE NRW Ziel 12:
Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten.

OP EFRE NRW Ziel 13:
Entwicklung und Aufbereitung von Brach- und Konversionsflächen zu stadtentwicklungspolitischen bzw. ökologischen Zwecken.



Abb.94: Fläche für Naturschutz (ST-Freiraum 2013)

Verknüpfung mit anderen Maßnahmen:

- 01| Südufer Hengsteysee - Stege zum Wasser
- 06| Betreuung des Seeumfeldes
- 13| Themenrouten - regionale/ überregionale Vernetzung
- 14| Böhfeld-Wanderweg
- 15| Route der Vogelbeobachtung

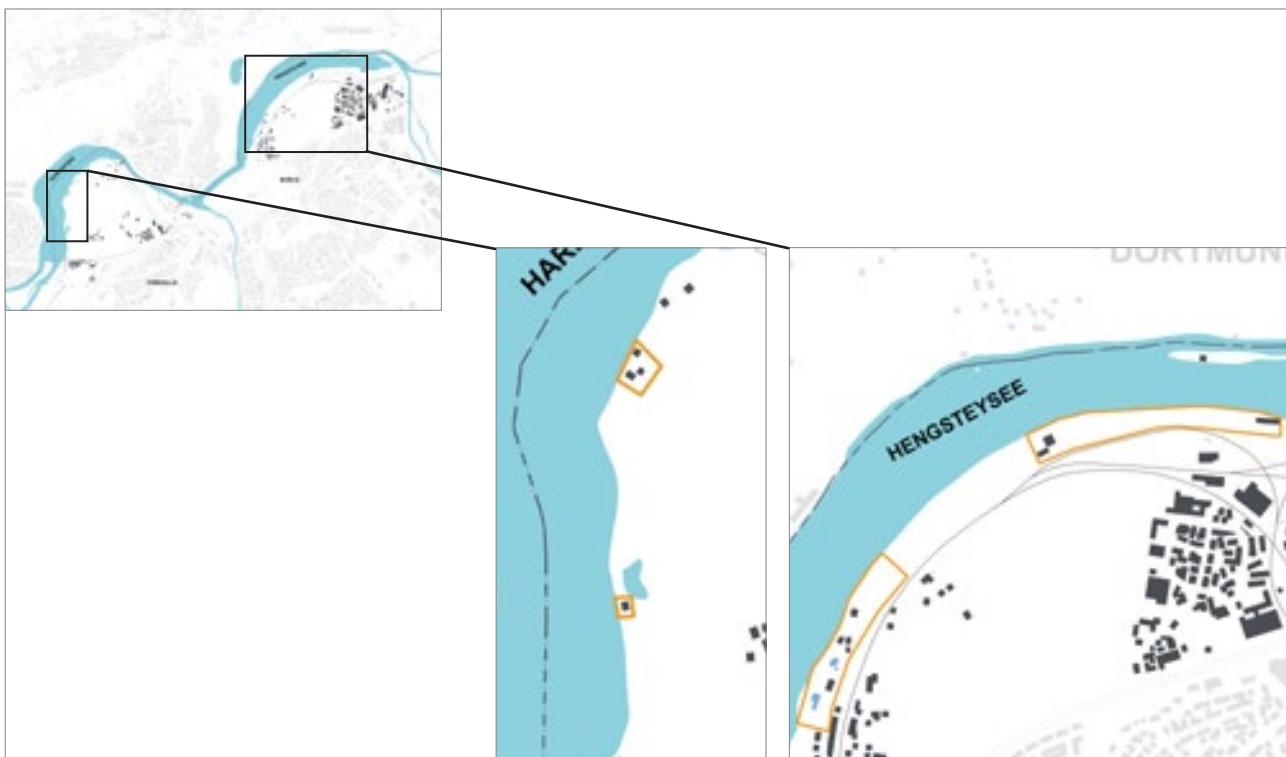


Abb.95: Lupe Sport- und Spielflächen (ST-Freiraum 2017, Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0)

Maßnahme: Erweiterung des Sport- und Spielangebotes

| 17

EFRE-Handlungsfeld: 5 Früh ansetzende Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien

Kurzbeschreibung: Schaffung und Betreuung neuer Sportangebote unter Beteiligung der örtlichen Vereine

Das Sport und Spielangebot im Bereich der Südufer von Harkort- und Hengsteysee wird qualitativ weiter entwickelt und durch zusätzliche Angebote ergänzt. In Kooperation mit den vor Ort tätigen Sportvereinen wird das bestehende Angebot den gegenwärtigen gesellschaftlichen Anforderungen entsprechend angepasst. Darüber hinaus werden neue Angebote geschaffen, um weitere Bevölkerungskreise anzusprechen und langfristig einzubinden.

Die Ziele und Inhalte lauten:

- Errichtung einer Joggingstrecke mit „intelligentem Beleuchtungssystem“
- Errichten eines Bewegungsparkours mit einem Angebot an Sportgeräten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden → „Bewegungs- und Familienpark“
- Zielgruppenorientierte Rundkurse für Nutzer unterschiedlicher Generationen
- Betreute Kurse zum gemeinsamen Trainieren
- Errichtung einer erläuternden Beschilderung, damit auch ohne Anleitung durch Übungsleiter trainiert werden kann

Zielsetzung:

- Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen
- gezielte Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen
- Gesundheitsfürsorge
- Integration durch Sport
- Steigerung der Attraktivität als Naherholungsraum

Aufgaben: - Schaffung von Sportflächen
- Aufstellen von Trainingsgeräten

Gesamtkosten: 500.000,00 €

Priorität / Zeitraum: 3 / bis 2027

Beteiligte, Eigentümer: Stadt Hagen
Örtliche Krankenkassen
Stadtsportbund
Gesundheitsprävention
Örtliche Vereine

Übergeordnete Ziele und Förderzugänge: OP EFRE NRW Ziel 11:
Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gesellschaft.

Verknüpfung mit anderen Maßnahmen: 03| SeePark Hengstey
06| Betreuung des Seefeldes
18| Servicepunkt Sport



Abb.96: Bewegungsparcour (ST-Freiraum 2010)



Abb.97: Spielplatz (ST-Freiraum 2015)



Abb.98: Servicepunkt - Sport (ST-Freiraum 2017, Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0)

Maßnahme: Servicepunkt - Sport

| 18

EFRE-Handlungsfeld: 5 Früh ansetzende Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien

Kurzbeschreibung: Einrichten eines Servicepunkts als Treffpunkt mit ergänzenden Angeboten für Sportler/ Sportlerinnen

Nördlich des Freibads wird ein „Servicepunkt Sport“ eingerichtet, an dem komplimentäre Bewegungs- und Gesundheitsangebote, Kurse und Betreuung zu finden sind. Sport-Fachpersonal ist als Ansprechpartner vor Ort, aber auch als Anlaufstelle in Notfällen. Am Servicepunkt sind auch Umkleidekabinen und Sanitäranlagen zu finden, die kostenlos nutzbar und für alle zugänglich sind.

- Zielsetzung:**
- Treffpunkt für Sportler schaffen
 - Gesundheitsfürsorge
 - Betreuungspunkt bei Notfällen
 - Integration von benachteiligten Bevölkerungsgruppen

- Aufgaben:**
- Einrichten des Servicepunktes

Gesamtkosten: 300.000,00 €

Priorität / Zeitraum: 3 / bis 2027

Beteiligte, Eigentümer:

- Stadt Hagen
- Stadtsportbund
- Wohlfahrtsverbände
- Servicezentrum Sport
- Örtliche Krankenkassen
- Örtliche Vereine

Übergeordnete Ziele und Förderzugänge: OP EFRE NRW Ziel 11:
Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gesellschaft.

Verknüpfung mit anderen Maßnahmen:

- 03| SeePark Hengstey
- 06| Betreuung des Seeumfeldes
- 10| Ausbau des RuhrtaRadweges
- 11| Ruhrtal_8
- 12| Volmeradweg
- 17| Erweiterung des Sportangebotes



Abb.99: Servicehaus (ST-Freiraum 2005)

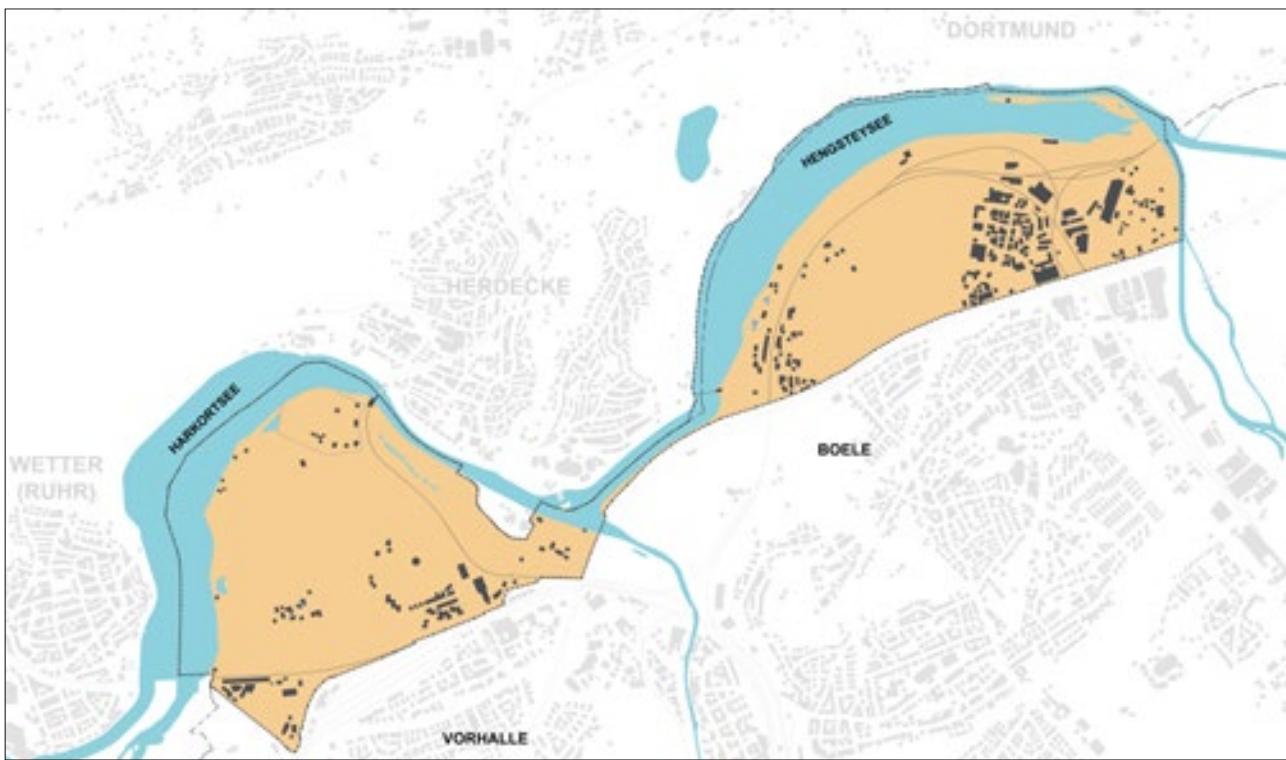


Abb.100: Seeumfeld (ST-Freiraum 2017, Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0)

Maßnahme: Projektmanagement

| 19

EFRE-Handlungsfeld: 1 Grüne Infrastruktur

- 3 Schutz und Wiederherstellung von Freiräumen
- 4 Nutzbarmachung von Brachen und leerstehenden Gebäuden
- 6 Verbesserung des öffentlichen Raums/ Wohnumfelds
- 7 Belebung der örtlichen Wirtschaft

Kurzbeschreibung: Entwicklungverfahren

Die Entwicklung der Natur- und Freizeitlandschaft Harkort- /Hengsteysee erfolgt unter Fortsetzung des integrierten Ansatzes ressortübergreifend und unter intensiver Einbindung der interessierten Bürgerschaft und örtlichen Akteure. Es gilt die bisher erfolgreich verlaufenden Kommunikationsprozesse kontinuierlich fortzusetzen, positive Rückkopplungen zu ermöglichen und letztendlich Maßnahmen vor Ort erfolgreich umzusetzen.

Diese Form der Entwicklung des Stadtumlandes erfordert ein Projektmanagement, wie es bei Stadtumbauprojekten seit vielen Jahren praktiziert wird. Ein Projektbüro (vergleichbar mit dem bekannten Stadtteilbüro) soll als zentrale Wirkungs- und Anlaufstelle über einen Zeitraum von 5 Jahren Prozesse koordinieren, Netzwerke aufbauen und ehrenamtliche Aktivitäten aus den Bereichen Natur- und Umweltschutz, Sport, Kultur, Stadtteilentwicklung, Marketing etc. kontinuierlich einbinden. Als ein wesentliches Instrument hat sich dabei das Projekt- und Netzwerkmanagement etabliert, bei dem öffentliche und private Akteure in Form eines Public-Private-Partnership gemeinsam Strategien zur Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen entwickeln.

Die Ziele und Inhalte lauten:

- Schnittstelle zu den beteiligten Fachstellen der planenden Verwaltung
- Durchführung von Beteiligungsprozessen
- Bildung und Förderung von Netzwerken

- Betreuung von Architektur- und Gestaltungswettbewerben
- Ermittlung des Finanzbedarfes und Beantragung von Fördermitteln
- Akquisition von Drittmitteln (Sach- und Geldspenden)
- Kinder- und Jugendhilfe
- Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Veranstaltungsmanagement

Derzeit sind eine Vielzahl an Akteuren und Verbänden/Vereinen in Hagen aktiv, die zur Entwicklung des Raums direkt oder indirekt beitragen. Dies sind u.a. Ruhrverband, Regionalverband Ruhr (RVR), Landesverband Westfalen-Lippe (LWL), HagenBad GmbH/HVG, Forum Vorhalle, die Biologische Station Hagen, Zukunftsschmiede, Naturschutzverbände, Stadtsportbund, verschiedene Sportvereine (Yachtclub Harkortsee e.V., Wasserwanderer e.V., uvm.), caritative Verbände (z.B. Caritas Verband Hagen, AWO UB-Hagen – Märkischer Kreis, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk Ennepe-Ruhr Hagen, Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel uvm.) und viele weitere.

Das Projektbüro Harkort-/Hengsteysee soll über mehrere hauptamtliche Mitarbeiter in Vollzeit und Teilzeit verfügen. Diese Mitarbeiter sollen sowohl über öffentliche Fördermittel als auch private Spenden finanziert werden.

Zielsetzung: - verbesserte Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit dem SeePark
- zentrale Verwaltung des Planungs- und Beteiligungsprozesses.

Aufgaben: - Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens
- Durchführung eines Beteiligungsverfahrens
- Etablierung eines Projektmanagements/Projektbetreuung

Gesamtkosten: 1.100.000,00 €

**Priorität /
Zeitraum:** 1 / bis 2024
bis 2027

**Beteiligte,
Eigentümer:** Stadt Hagen
RVR
Ruhrverband
Biologische Station Hagen

**Übergeordnete
Ziele und
Förderzugänge:** OP EFRE NRW Ziel 11:
Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gesellschaft.
OP EFRE NRW Ziel 12:
Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtwaldgebieten.
OP EFRE NRW Ziel 13:
Entwicklung und Aufbereitung von Brach- und Konversionsflächen zu stadtentwicklungsrechtlichen bzw. ökologischen Zwecken.

**Verknüpfung mit anderen
Maßnahmen:** mit allen genannten Maßnahmen 01| - 20|



Abb.101: Übernachtungsstandorte (ST-Freiraum 2017, Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0)

Maßnahme: Alternative Übernachtungsangebote

| 20

EFRE-Handlungsfeld: 4 Nutzbarmachung von Brachen und leerstehenden Gebäuden
7 Belebung der örtlichen Wirtschaft

Kurzbeschreibung: Alternative Übernachtungsangebote in direkter Seenähe schaffen

Durch die vorgesehenen Maßnahmen wird die Attraktivität des Gebietes erhöht. Dies zieht eine stärkere Anzahl an Touristen nach Hagen und an die beiden Seen. Als Folge muss das Übernachtungsangebot erweitert und somit gestärkt werden. Möglich ist beispielsweise eine Erweiterung der Campingangebote oder das Aufstellen von besonderen Schlafstellen (alte, umgebaute Holzfässer o.ä.). Um dies zu ermöglichen, ist das Aufstellen eines Bebauungsplans für das Gebiet am Harkortsee und am Hengsteysee nötig.

Vermietung und Betreuung dieser Angebote kann durch einen Integrationsbetrieb übernommen werden, der Menschen mit Behinderungen, Menschen vom zweiten Arbeitsmarkt oder Flüchtlinge bevorzugt einstellt.

- Zielsetzung:**
- Übernachtungsangebot etablieren
 - Stärkung der touristischen Attraktivität
 - Aufwertung leerstehender Gebäude
 - Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen

- Aufgaben:**
- Aufstellen eines Bebauungsplans
 - Bodenschutzvorranggebiete beachten
 - Umgang mit belasteten Flächen
 - Artenschutzgutachten

Gesamtkosten:	privatwirtschaftliche Investitionen, Kosten unbekannt
Priorität / Zeitraum:	3 / bis 2027
Beteiligte, Eigentümer:	<p>Stadt Hagen RVR Wohlfahrtsverbände HagenBad GmbH HVG private Investoren</p>
Übergeordnete Ziele und Förderzugänge:	<p><u>OP EFRE NRW Ziel 11:</u> Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gesellschaft.</p> <p><u>OP EFRE NRW Ziel 13:</u> Entwicklung und Aufbereitung von Brach- und Konversionsflächen zu stadtentwicklungs politischen bzw. ökologischen Zwecken.</p>
Verknüpfung mit anderen Maßnahmen:	<p>01 Südufer Hengsteysee - Stege zum Wasser 03 SeePark Hengstey 06 Betreuung des Seefeldes 09 Kinder- und Jugendfarm 10 Ausbau des RuhrtalRadweges</p>

6.3 Kosten- und Finanzierungsübersicht

92 Maßnahmenbeschreibung

Themenfeld Nummer	Projekte und Maßnahmen	EFRE Ziel	Gesamt-kosten OP EFRE 2014-2020	Gesamt-kosten OP EFRE bis 2021	OP EFRE 2021-2027 bis 2024	Bemerkung
A_1	Stadufer Hengsteysee/ Steige zum Wasser	11,12	1	3.363.750 €		
A_2	Freibadentwicklung / Seebühne	11,12	2	4.062.500 €		Private Investition, ggf. Kooperationsprojekt
A_3	SeePark Hengstey	11,12,13	1	8.860.000 €	1.060.000 €	erfolgt durch den RVR außerhalb der Förderung
A_4	Gefährdungsbewertung SeePark, Vorbereitungsmaßnahme	13	1	55.000 €	55.000 €	
A_5	ArtenSchutzgutachten SeePark - Vorbereitungsmaßnahme	13	1	35.000 €	35.000 €	
B_6	Betreuung des Seeumfeldes	11	1	220.000 €		220.000 €
B_7	Natur-Klassenzimmer	11,12	2	81.000 €	81.000 €	
B_8	Anschaffung und Betrieb von Mathtbooten	11,12	1	883.000 €	883.000 €	
B_9	Kinder- und Jugendfarm, Standort 'Gut Niederste Hüsleberg'	11,12	2	5.855.000 €	5.525.000 €	330.000 €
C_10	RuhrRadweg, Ausbau des	11,12	1	1.650.000 €		1.650.000 €
C_11	Ruhrtal_8, Ausbau der	11,12	1	2.570.000 €	2.570.000 €	
C_12	VolmerRadweg, Ausbau des	11,12,13	1	3.060.000 €		3.060.000 €
C_13	Themenrouten	12	2	695.000 €	185.000 €	510.000 €
C_14	Bohfeld-Wanderweg	12	2	252.500 €	252.500 €	
C_15	Route der Vogelbeobachtung	12	2	250.000 €	250.000 €	
D_16	Stärkung der bestehenden Naturschutzgebiete	12,13	2	180.000 €	180.000 €	
E_17	Erweiterung des Sporthanges	11	3	500.000 €		500.000 €
E_18	Servicepunkt Sport	11	3	300.000 €		300.000 €
F_19	Projektmanagement	11,12,13	1	1.100.000 €	550.000 €	550.000 €
G_20	Alternative Übernachtungsangebote	11,13	3	nn		Private Investition, ggf. Kooperationsprojekt
	Summe			29.910.250 €	10.824.000 €	8.902.500 €
						10.083.750 €

Tab.03: Kosten- und Finanzierungsübersicht (ST-Freiraum 2017)

Eine ausführliche Kosten- und Finanzierungsübersicht ist im Anhang zu finden.



Abb.102: Stege zum Wasser (ST-Freiraum 2006)

7 | UMSETZUNGSKONZEPT

7.1 Interventionen Grüner Infrastruktur

Die vorgestellten Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzepts Grüne Infrastruktur sollen neben der Stärkung des Naturschutzes und der Biodiversität auch in anderen Sachgebieten wertvolle Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Dazu zählen u. a. die Anpassungsstrategien an den Klimawandel und den Hochwasserschutz. Die Umweltgerechtigkeit im Hinblick auf die Gesundheit und die Lebensqualität der Bevölkerung wird durch neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und Erholung erhöht. Darüber hinaus ist eine Stärkung der Wirtschaft durch den nachhaltigen Ausbau des Tourismus und die Attraktivitätssteigerung des Standortes zu erwarten. Im nachfolgenden werden diese Beiträge näher beschrieben:

Klimawandelanpassung & Milderung

Der Klimawandel ist ein weltweites Phänomen und auch die Stadt Hagen ist davon betroffen. Eine steigende Anzahl an Starkregenereignissen und Hitzetagen in der Stadt sind deutliche Zeichen. Mit dem „Integrierten Klimaanpassungskonzept“ will die Stadt dem Klimawandel entgegenwirken.

Mit der Planung und Realisierung von neuen Radwegen im Stadtgebiet wird das Radfahren attraktiver. Der zusätzliche Ausbau des Netzes von Ladestationen für E-Bikes, Fahrradboxen und Fahrradverleihstationen trägt zur Steigerung der Fahrten bei, die mit dem Fahrrad zurück gelegt werden. So kann zusammen mit einem Mobilitätskonzept, dass die multimodale Nutzung der Verkehrsmittel zugunsten von Fahrrad und ÖPNV stärkt, einen positiven Beitrag zum Klimaschutz leisten, indem der CO²-Ausstoß reduziert wird.

Der Schutz und die Entwicklung von Grünflächen, die Anreicherung der Landschaft mit Hecken und Gehölzstreifen, Obstbaumwiesen etc. leistet einen Beitrag zum Temperaturausgleich und zur Luftqualität.

Hochwasserschutz & Management

Der Harkortsee hat eine Größe von 1,37 Quadratkilometern, der Hengsteysee von 1,36 Quadratkilometern. Durch ihre Größe haben sie das Potenzial, viel Wasser aufnehmen zu können. Der Pegelstand beider Seen kann, ohne Betrieb des Koepchenwerks, um circa 30 Zentimeter variieren, was bedeutet, dass die Wassermenge der beiden Seen jeweils um bis zu 411.000 Kubikmeter schwanken kann. Bei Starkregenereignissen können die Seen daher zusätzliches Wasser aufnehmen.

Ein Charakteristikum Grüner Infrastruktur ist die multifunktionale Nutzung von Freiflächen. Hier ist es möglich, bestimmte Freiflächen mit vorrangig anderer Nutzung, beispielsweise der Überhang-Parkplatz am Freibad, gezielt zu fluten und somit Schäden durch Hochwasser in anderen, schützenswerten Bereichen abzuwenden. Der Erhalt der Seen und ihres Retentionsraumes leistet dabei einen direkten Beitrag zum Hochwasserschutz der angrenzenden Siedlungsräume.

Gesundheit & Lebensqualität

Hagen ist insgesamt stark von Industrie- und Gewerbeflächen einhergehend mit einer hohen Bebauungsdichte geprägt. Durch den Güterbahnhof nördlich von Vorhalle und die BAB 1 nördlich von Boele sind beide Stadtteile von den Seen und ihrem Umland abgetrennt. Dies hat Lärm- und Luftbelastungen zur Folge. Gleichzeitig haben diese Zäsuren aber auch die Ruhraue vor einer stärkeren Zersiedlung bewahrt, so dass ein mehr oder weniger durchgängiger und nur durch querende Verkehrswege gestörter Naturgroßraum erhalten geblieben ist. Daher kann sich die Entwicklung des Plangebietes positiv auf die beiden Stadtteile auswirken. Die neu zu schaffenden Sport- und Freizeitangebote, vor allem am Hengsteysee, bieten attraktive Möglichkeiten, den eigenen Gesundheitszustand aktiv zu verbessern. Aber auch für die gesamte Hagener Bevölkerung ist die Entwicklung des Naherholungsgebietes am Harkort- und am Hengsteysee von hoher Bedeutung.

Biotopverbund & Biodiversität

Im Plangebiet liegen mit dem „Uhlenbruch“, der „Kaisbergaue“ und dem „Ehemaligen Yachthafen Harkortsee“ drei Naturschutzgebiete. Hier gilt es, die fragmentarisch vorhandenen naturnahen Elemente der Hart- und Weichholzaue, Feuchtwälder, Uferhochstauden, Uferröhrichte sowie Altwässer und Weiher zu erhalten. Auch findet man anthropogen geprägte Elemente, wie Feuchtgrünland, Fettweiden, Brachen und Ackerbegleitflure, die die Landschaft anreichern und zum Biotopverbund beitragen. Der Schutzstatus erhält die natürlichen Strukturen. Neben den Naturschutzgebieten liegen auch sechs Landschaftsschutzgebiete an den Seen. Diese dienen als Pufferzone zu den angrenzenden Naturschutzgebieten und als Naherholungsraum für die angrenzenden Stadtteile Vorhalle, Kabel und Boele. Die Landschaft steht zur Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes unter Schutz.

Die Bahnbrache am Hengsteysee ist derzeit eine vielfältig strukturierte Sukzessionsfläche. Durch den Erhalt von Teilen der Sukzessionsfläche leistet das Integrierte Handlungskonzept einen Beitrag zur Biodiversitätsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen (Teilziele 2-4).

Das Anlegen von Blühstreifen an den Feldrändern ist wertvoll für Vögel, Säugetiere und Insekten. Das Offthalten dieser Flächen leistet einen wichtigen Beitrag zur Biodiversitätsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen.

Der Ausbau bestehender Wegeverbindungen ist innerhalb des Integrierten Handlungskonzeptes immer auch mit dem Anlegen von ökologischen Strukturen entlang der Wege verbunden. Hier leisten die Maßnahmen einen Beitrag zur Biotopvernetzung und ermöglichen den unterschiedlichen Arten eine Ausbreitung in neue Lebensräume. Durch das Verhindern von Isolation einzelner Populationen trägt die Biotopvernetzung in Hagen zum Schutz und Erhalt der Artenvielfalt in Nordrhein-Westfalen bei.

Wirtschaftswachstum & Investment

Neue Freizeit-, Sport- und Erholungsangebote ziehen nicht nur die Hagener Bevölkerung und die der Anrainerstädte an die beiden Seen, sondern auch Touristen. Neben diesen wird der Ausbau des Radwegenetzes weitere Radtouristen in die Stadt bringen. Neue Übernachtungsangebote, kleine Kioske und Gastronomien entlang der Radwege fördern die örtliche Wirtschaft. Zudem werden private Investitionen und privates Engagement gefördert. Eine höhere Auslastung kultureller Angebote führt zu einer Steigerung der örtlichen Wirtschaftskraft.

Tourismus & Freizeitwirtschaft

Mit der Ausweitung des Radwegenetzes durch die Ruhrtal_8 liegt der Fokus des Tourismus für das Gebiet um die beiden Seen auf Aktivität und Gesundheit. Gerade die an diesen Themen interessierten Touristen sollen durch das neu geschaffene Angebot angezogen werden. Dennoch soll das Gebiet vor allem für die Hagener Bürgerinnen und Bürger als Naherholungsgebiet mit kulturellen Angeboten und Events dienen.

Durch die Lage der Seen wird die interkommunale Zusammenarbeit bekräftigt und die gemeinsame Identität gestärkt. Durch den Ausbau der Radwege in die Innenstadt Hagens wird die Infrastruktur gestärkt und die Erreichbarkeit des Gebietes erhöht.

Freizeit & Erholung

Mit der Maßnahme „SeePark Hengstey“ sollen zeitgemäße Sport- und Freizeitangebote geschaffen werden, beispielsweise eine Liege- und Grillwiese, eine Dirt-Bike-Strecke, ein Hundefreilauf und eine Skateanlage. Durch diesen Schwerpunkt auf freizeitliche und sportliche Nutzung am Hengsteysee werden Aktivität und Gesundheit in den Mittelpunkt gerückt (s. Tourismus).

Am Harkortsee liegt der Fokus der Entwicklung auf der Stärkung vorhandener Strukturen und Angebote. Hier stehen im Gegensatz zum „aktiven“ SeePark Hengstey die ruhige Erholung sowie die Nutzung kultureller Angebote im Zentrum der Entwicklung. Dennoch sollen auch hier Wege zu Rad- und Wanderwegen ausgebaut und das aktive Erholen in der Natur ermöglicht werden.

7.2 Möglichkeiten zur sozialen Prävention

Die Maßnahmen sozialer Prävention setzen auf unterschiedlichen thematischen Ebenen an. Oft im Fokus stehen Aspekte wie die Vermeidung von Kriminalität, Gewalt, Krankheit, Segregation und Armut.

Werkstatt- und Partizipationsprozesse

Bei der weiteren Entwicklung der vorgeschlagenen Maßnahmen stehen intensive Partizipationsprozesse mit der Hagener Bevölkerung im Vordergrund. Besonders hier ist das Ziel, die sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen, aber auch Kinder und Jugendliche als präventive Maßnahme mit in den Planungsprozess einzubeziehen. Das Mitwirken durch Beteiligungsprozesse fördert ein besseres Bewusstsein für die Maßnahme und erhöht die Akzeptanz in der Bevölkerung. Bei der späteren Umsetzung gilt es, die Bevölkerung erneut einzubeziehen.

Für jede einzelne Maßnahme sollen in der weiteren Planung Beteiligungsprozesse durchgeführt werden. Hier können die Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen zu der Maßnahmen zum Beispiel innerhalb von Planungswerkstätten einbringen.

Ein gutes Beispiel für eine gelungene Beteiligung ist die Zukunfts schmiede in Hagen. Innerhalb dieses Prozesses werden mögliche Entwicklungen innerhalb der Stadt diskutiert. Die Bürgerinnen und Bürger können Projektideen nennen, sich als Paten bereitstellen und so die Umsetzung der Projekte über den gesamten Zeitraum begleiten und beeinflussen.

Die Kinder- und Jugendfarm (Maßnahme 9) wird speziell für Kinder und Jugendliche in Hagen eingerichtet. Hier können sie auf dem Hof mitarbeiten: Tiere pflegen, Flächen bewirtschaften und angebautes Obst und Gemüse ernten und verkaufen. Vorgesehen ist hier, dass sich die Kinder und Jugendlichen aktiv an der Gestaltung und Ausrichtung der Kinder- und Jugendfarm beteiligen. So ist es möglich, dass die Kinder und Jugendlichen

eine eigene Vertretung wählen und diese an der strukturellen Ausrichtung der Farm mitarbeiten. Die Vertreter sind die Schnittstelle zwischen Träger und Leitung der Farm und den Kindern und Jugendlichen.

Vereine

Einen wichtigen Beitrag zur Prävention leisten Vereine jeglicher Form. Diese Präventionen gehen je nach Art des Vereins über den sozialen Charakter hinaus und können auch Bildungs- und Gesundheitsaspekte beinhalten. Durch Vereine geförderte Sportangebote, die auch den Zugang für sozial schwächer Bevölkerungsschichten gewähren, bieten zum Beispiel die Möglichkeit der gesundheitlichen Prävention. Die soziale Prävention wird durch die Teilhabe am gemeinsamen Vereinsleben ermöglicht. Besonders Sportvereine sind entlang des Harkort- und Hengsteysees stark vertreten. Diese starke Präsenz schlägt sich in einigen der Maßnahmen innerhalb des Integrierten Handlungskonzeptes nieder. Die Umsetzung hat unter Einbeziehung der örtlichen Vereine sowie weiterer Akteure zu erfolgen.

Bildung

Ein präventives Mittel sozialer Ungleichheit entgegenzuwirken, besteht in einem Ausbau des Bildungsangebotes.³² Einige der Maßnahmen, wie zum Beispiel das Natur-Klassenzimmer (Maßnahme 7) oder die Kinder- und Jugendfarm (Maßnahme 9), fördern neben dem Umgang mit der Natur auch das Verständnis für eigenverantwortliches, nachhaltiges Handeln.

Die soziale und berufliche Integration vieler junger Menschen in Deutschland ist jedoch aktuell durch mangelnde Bildung gefährdet. Insbesondere in großstädtischen Ballungsräumen erreichen bis zu 15% der Schulabgehenden keinen berufsqualifizierenden Abschluss.³³

Integration in den Arbeitsmarkt oder in die Gesellschaft, Sport und Aufklärung sind Formen von Prävention.

³² MKULNV (Hrsg.) (2016): Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft Lernen NRW (2016-2020).

³³ AGJ - Arbeitsgemeinschaft für Kinder und Jugendliche (2008): Soziale Integration junger Menschen. Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe AGJ.- Berlin.

7.3 Konzept zur Integration gesellschaftlich benachteiligter Gruppen

Integration ist heute ein wichtiges gesellschaftliches Thema. Dabei gilt es, Menschen jeglicher gesellschaftlicher Randgruppen zu integrieren. Sie sollen ein gleichberechtigter und wichtiger Teil der deutschen Gesellschaft werden. Mit den dargestellten Maßnahmen soll die Integration dieser Gruppen gefördert werden, sodass eine Gesellschaft ohne Ausgrenzung und Diskriminierung entsteht.

Integration Arbeitsmarkt

Mitarbeiter aus dem zweiten Arbeitsmarkt

Arbeit zu haben, ist ein die Lebensqualität stark beeinflussender Faktor. Aus ganz unterschiedlichen Gründen gibt es Menschen, die keine Arbeitsstelle haben und schlechte Chancen auf die Integration in den Arbeitsmarkt haben. Segregation ist oft die Folge. Um dem entgegenzuwirken sollen diese Menschen an der Ausbildung zu Park- / Seerangern beteiligt werden. Sie sollen unter Führung einer geeigneten Trägerschaft (z.B. Biologische Station Hagen) zur Betreuung des Seeumfelds eingesetzt werden (Maßnahme 6: „Betreuung des Seeumfeldes“). Aufgaben der Ranger sind die Betreuung von Angeboten an den Seen, die Pflege und Unterhaltung von Grünflächen, Infrastruktur und Ausstattung. Neben diesen praktischen, handwerklichen Aufgaben sollen sie als Kontaktpersonen für die Nutzer und Nutzerinnen an den Seen zu finden sein. Auch die Vermittlung von Wissen über die Seen soll zu ihren Aufgaben gehören.

Durch Schulungen in handwerklichen Fähigkeiten und zu den wichtigen Naturbesonderheiten im Gebiet, beispielsweise die ökologische Vielfalt und die Naturschutzgebiete, können sie diese gewonnenen Fähigkeiten einsetzen und Informationen durch Führungen o.ä. an die Besucher und Besucherinnen weitergeben. Durch gezielte Qualifizierung und Fortbildung können Menschen wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden.

Menschen mit Behinderung

Menschen mit geistigen oder körperlichen Behinderungen sind durch ihre Einschränkungen oft von der Gesellschaft ausgeschlossen. Die soziale Teilhabe dieser Menschen ist dadurch häufig nur begrenzt möglich.

Innerhalb des Integrierten Handlungskonzeptes soll die Integration dieser gesellschaftlichen Gruppe durch Maßnahmen gefördert werden. Die Maßnahme „Freibadentwicklung / Seebühne“ (Maßnahme 2) sieht vor, dass Strandkörbe vermietet werden. Diese Vermietung kann durch einen Verein getragen werden, der bevorzugt Menschen mit Behinderung einsetzt, diese somit in den Arbeitsmarkt integriert und ihnen soziale Teilhabe ermöglicht. Der zwischenmenschliche Umgang fördert die Lebensqualität dieser Gruppe.

An den Seen sollen neue Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen werden. Hier können Menschen mit Behinderung eine Arbeitsstelle finden, beispielsweise in einem Beschäftigungsverhältnis mit einem Integrationsbetrieb zur Betreuung und Vermietung der neuen Angebote. Möglich ist auch die Einbeziehung von Behindertenwerkstätten an dem Bau dieser neuen Übernachtungsangebote. Durch die Beschäftigung sehen sie sich als vollwertiges Mitglied in der Gesellschaft.

Integration Gesellschaft

Segregation entgegenwirken

Innerhalb der Maßnahme „Kinder- und Jugendfarm“ (Maßnahme 9) sollen interkulturelle Gärten angelegt werden. So entsteht ein Forum, welches ermöglicht, fremde Kulturen kennen zu lernen. Dadurch sollen Vorurteile abgebaut und die Akzeptanz gegenüber fremden Kulturen gestärkt werden, denn Verständnis für andere Kulturen ist Voraussetzung für eine gelingende Integration.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche sind für die zukunftsähige Entwicklung einer Gesellschaft von besonderer Bedeutung. Dennoch werden die Heranwachsenden in der Politik mit ihrer Meinung und ihren Fähig-

keiten oft unterschätzt und somit in Entscheidungsprozessen vernachlässigt. Umsowichtiger ist es, innerhalb dertiefergehenden Planungen für einzelne Maßnahmen diese Gruppe zu beteiligen, ihre Mündigkeit ernst zu nehmen und sie als gleichberechtigte Nutzer und Nutzerinnen des Gebietes wertzuschätzen.

In zukünftigen Maßnahmen soll die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen einen hohen Stellenwert einnehmen. Die Kinder und Jugendlichen werden dadurch dazu ermutigt, sich als mündige Bürgerinnen und Bürger zu begreifen und sich für ihre Ziele und Werte einzusetzen.

Integration Sport

Sport ist ein wichtiger Faktor für die Integration von ausländischen Staatsbürgern und Menschen mit Migrationshintergrund. Sport kann das gegenseitige Kennenlernen fördern, Sprachbarrieren überwinden und Menschen zueinander bringen. Die am Harkort- und Hengsteysee ansässigen Vereine können und wollen einen Beitrag zur Integration durch Sport leisten. Die Gemeinschaft, die in Vereinen gelebt wird, stellt oft eine wichtige, soziale Bindung für die Vereinsmitglieder dar und hilft besonders Kindern und Jugendlichen, Achtung, Respekt und Verantwortung gegenüber seinen Mitmenschen zu erlernen.

7.4 Beitrag zu den EFRE-Querschnittszielen

Der „Europäische Fonds für regionale Entwicklung“ basiert auf den gemeinsamen Werten der Europäischen Union. Zu diesen Werten gehören unter anderem eine nachhaltige Entwicklung, Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und die Gleichstellung von Mann und Frau. Diese sind als Querschnittsziele im OP EFRE NRW übernommen. Jede innerhalb des Integrierten Handlungskonzeptes soll einen Beitrag zu diesen Querschnittszielen leisten.

Nachhaltige Entwicklung

Nachhaltige Entwicklung zielt auf eine umweltgerechte, die Lebensgrundlage auch zukünftiger Generationen erhaltende Entwicklung ab, die sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Aspekte einbezieht. Ziel ist es, soziale Gerechtigkeit zu schaffen, die auf „ökologischer Verantwortung und ökonomischer Vernunft“³⁴ basiert.

EFRE Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und Gesellschaft

ID	Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2023)	Datenquelle	Häufigkeit der Berichterstattung
CO35	Kapazität der unterstützten Kinderbetreuungs und Bildungseinrichtungen	Personen	EFRE	12.600	Stadt Hagen, Projektträger	jährlich
	Natur-Klassenzimmer	Personen	EFRE	900		
	Anschaffung und Betrieb von Mähbooten	Personen	EFRE	120		
	Kinder- und Jugendfarm	Personen	EFRE	360		
CO37	Zahl der Personen, die in Gebieten mit integrierten Stadtentwicklungsstrategien leben	Personen	EFRE	600.000	Stadt Hagen, Projektträger, Statistisches Amt der Stadt Hagen	jährlich
	Stadtteil Hagen-Vorhalle	Personen	EFRE	7.694		
	Stadtteil Hagen-Boele	Personen	EFRE	11.530		
OI16	Anzahl der integrierten Handlungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	20	Stadt Hagen, Projektträger	jährlich

EFRE Ziel 12 : Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten

ID	Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2023)	Datenquelle	Häufigkeit der Berichterstattung
OI 21	Neu geschaffene/sanierte Flächen in den gefährdeten städtischen Gebieten	qm	EFRE	2.513.000	Stadt Hagen, Projektträger	jährlich
	Seepark Hengstey	qm	EFRE	200.000		
	Radwege (Volmeradweg, Ruhrtal_8, RuhrtaRadweg)	qm	EFRE	60.960		
	Böhfeld-Wanderweg	qm	EFRE	5.200		
CO38	davon Freiflächen	qm	EFRE	2.450.000	Stadt Hagen, Projektträger	jährlich
	Radwege (Volmeradweg, Ruhrtal_8, RuhrtaRadweg)	qm	EFRE	60.960		
	Böhfeld-Wanderweg	qm	EFRE	5.200		

EFRE Ziel 13. Entwicklung und Aufbereitung von Brach- und Konversionsflächen zu stadtentwicklungspolitischen bzw. ökologischen Zwecken

ID	Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2023)	Datenquelle	Häufigkeit der Berichterstattung
Co22	Gesamtfläche des sanierten Geländes	ha	EFRE	80	Stadt Hagen, Projektträger	jährlich
	Seepark Hengstey	ha	EFRE	20		

Tab.04: Output-Indikatoren (ST-Freiraum 2017)

³⁴ Landesregierung Nordrhein-Westfalen (2014): Operationelles Programm NRW 2014-2020 für den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ (OP EFRE NRW).

Die ökologische Verantwortung ist dabei von besonderer Bedeutung, da natürliche Ressourcen in ihrem Vorkommen begrenzt sind, aber die Grundlage aller Lebewesen bilden. Für die Wirtschaft bedeutet dies, dass mit den natürlichen Ressourcen nachhaltig umgegangen werden muss, damit nachfolgende Generationen gute Lebensgrundlagen vorfinden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen CO₂-Emissionen verringert, regenerative Energien ausgebaut und Flächen und Siedlungen nachhaltig entwickelt werden. Zudem müssen die vorhandenen Ressourcen effektiv und effizient genutzt werden.

Nachhaltige Entwicklung wird insbesondere durch die im Integrierten Handlungskonzept verankerten Verkehrsinfrastruktur-Maßnahmen angestrebt. Um CO₂-Emissionen zu verringern, müssen Alternativen zum Kraftverkehr geschaffen werden. Durch den Ausbau und weitere Vernetzung von Radwegen sowie ein verbessertes Angebot im ÖPNV werden diese Alternativen geschaffen. Die Nutzung und der Ausbau vorhandener Wege anstelle von Neubau, schützt die Ressourcen Fläche und Boden und leistet somit einen Beitrag zum Erhalt der ökologischen Lebensgrundlage für nachfolgende Generationen. Durch Anlegen ökologischer Strukturen, wie beispielsweise Blühstreifen oder Alleen, werden Städte und Stadtumlandgebiete ökologisch revitalisiert.

Die Output-Indikatoren des EFRE machen deutlich, dass alle Maßnahmen einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten (s. S. 104, Tab. 04).

Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung

Die Bevölkerung Hagens ist vielfältig in Hinsicht auf Kultur, Religion, Hautfarbe, körperlicher und geistiger Gesundheit, Alter und sexueller Ausrichtung. Hier gilt es, sich Diskriminierungen, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus entgegenzustellen und diesen gesellschaftlichen Gruppen Chancengleichheit in Bezug auf Bildung, Arbeit, gesellschaftlicher Teilhabe und Lebensqualität zu gewährleisten. Bildung steht dabei im Fokus, da vor allem Kinder und Jugendliche aus benachteiligten gesellschaftlichen Schichten der Zugang zu Bildung ermöglicht werden muss. Einige Maßnahmen im Integrierten Handlungskonzept setzen hier an.

Außerschulische Lernorte, wie die Natur-Klassenzimmer oder die Kinder- und Jugendfarm als Betreuungsangebot bieten Kindern und Jugendlichen einen besseren Bildungszugang.

Menschen mit Behinderung sind häufig durch bauliche Gegebenheiten von der Gesellschaft ausgesgrenzt. Durch entsprechende Maßnahmen werden diese Barrieren im öffentlichen Raum stetig abgebaut. Alle Maßnahmen innerhalb des Integrierten Handlungskonzeptes sind barrierefrei und für Menschen mit Behinderungen nutzbar.

Gleichstellung von Männern und Frauen

Das Integrierte Handlungskonzept schafft Maßnahmen, die Männer und Frauen gleichermaßen ansprechen und dabei kein Geschlecht bevorzugt behandeln. Alle Angebote, die innerhalb des Integrierten Handlungskonzeptes neu geschaffen werden, sollen unter der Beteiligung von Männern und Frauen gleichermaßen erarbeitet werden und die Bedarfe und Bedürfnisse beider Geschlechter miteinbeziehen.

7.5 Monitoring

Mit dem Integrierten Handlungskonzept sind viele Maßnahmen entwickelt worden. Eine gezielte Umsetzung soll innerhalb der nächsten Jahre über ein Monitoring gesichert werden. Durch das Zusammenführen vieler unterschiedlicher Informationen und die Auswertung dieser, kann direkt auf Entwicklungen reagiert werden. Ein regelmäßiges Monitoring ist dafür unabdingbar. Gewährleistet wird das regelmäßige Monitoring durch die Einrichtung eines Projektbüros, das mit den Aufgaben des Projektmanagements (s. Maßnahme 19) betraut ist.

Zielentwicklung und Zielerreichung

Zu Beginn einer jeden Maßnahme werden Ziele aufgestellt, die mit der Umsetzung der Maßnahme erreicht werden sollen. Das Monitoring überprüft in regelmäßigen Abständen, ob die Ziele erreicht oder

möglicherweise verfehlt werden. Die Prozesssteuerung kann somit frühzeitig eine Neuausrichtung der Umsetzung einleiten.

Fragestellungen in Zusammenhang mit dem Monitoring zur Zielerreichung sind folgende:

- Auf welcher Stufe der Zielerreichung steht die Maßnahme?
- Sind die zur Maßnahme aufgestellten Ziele erreicht worden?
- Welche Ziele sind nicht erreicht worden/ können nicht erreicht werden?
- Wie können die Ziele (noch) erreicht werden?
- Warum sind Ziele nicht erreicht worden/ können nicht erreicht werden?

Umsetzung und Überprüfen der Rahmenbedingungen

In Zukunft können sich heute vorhandene Rahmenbedingungen für die Umsetzung einer Maßnahme ändern. Die Natur, das Einwirken Dritter sowie weitere in Planung befindliche Maßnahmen nehmen Einfluss auf die Entwicklung des beplanten Gebietes. Zudem können sich auch während der Umsetzung der Maßnahmen Entwicklungen ergeben, die Einfluss auf die äußeren Rahmenbedingungen nehmen können. In der Umsetzung können auch weitere Maßnahmen nötig werden, die zum Erfolg einer bestehenden Maßnahme beitragen. Möglich ist auch die Einstellung von Maßnahmen, aufgrund von sich neu ergebenen Zielen oder geänderten Prioritäten.

Fragestellungen in Zusammenhang mit dem Monitoring zur Umsetzung und zu den Rahmenbedingungen sind folgende:

- Sind aufgrund von geänderten Zielen oder anderen Prioritäten neue Maßnahmen notwendig?
- Können aufgrund von geänderten Zielen oder anderen Prioritäten Maßnahmen eingestellt werden?
- Sind aufgrund anderer Planungen veränderte Rahmenbedingungen zu beachten?

Probleme, Hindernisse und Verzögerungen

Verzögerungen entstehen oft durch ungeahnte Probleme und Hindernisse, die erst in der Umsetzung offensichtlich werden. Durch das Monitoring fallen diese zeitnah auf und es kann möglichen

sich daraus ergebenen Verzögerungen entgegengewirkt werden. Fragestellungen in Zusammenhang mit dem Monitoring zu Problemen, Hindernissen und Verzögerungen sind folgende:

- Wie weit sind die Maßnahmen fortgeschritten?
- Wie können Probleme und Hindernisse beseitigt werden, um Verzögerungen zu vermeiden?
- Welche Probleme oder Hindernisse treten in der Umsetzung auf und welche Verzögerungen hat dies zur Folge?

Akteure, Organisations- und Prozessstruktur

Das Integrierte Handlungskonzept sieht den Planungs- und Umsetzungsprozess unter Beteiligung und Zusammenarbeit der Verwaltung, örtlicher Akteure und der Bevölkerung vor. Durch ein Monitoring kann frühzeitig auf die fehlende Einbindung hingewiesen werden. Zudem kann das Monitoring auch fehlende Akteure erkennen und die Einbindung dieser einfordern. Eine gute Organisation und Struktur in der Umsetzung sind Grundvoraussetzungen für das Gelingen von Maßnahmen.

Fragestellungen in Zusammenhang mit dem Monitoring zur Akteurseinbindung, der Organisations- und Prozessstruktur sind folgende:

- Welche Akteure sind eingebunden? Welche wichtigen Akteure fehlen?
- Welche Akteure sind stärker in die Planung und Umsetzung einzubinden?
- Ist die gewählte Organisations- und Prozessstruktur geeignet, um die Maßnahmen erfolgreich umzusetzen?
- Wie kann die Organisations- und Prozessstruktur verbessert werden?

Alle Daten, die im Monitoring zusammengetragen werden, müssen durch das Projektmanagement in eine Evaluation übertragen und bewertet werden. Um ein qualitatives Monitoring zu erreichen, müssen die Datenerhebungen und die Evaluierung in regelmäßigen Abständen erfolgen. Ergebnisse müssen innerhalb der Verwaltung, aber auch in der Bevölkerung veröffentlicht werden, damit die im Integrierten Handlungskonzept vorgesehene Beteiligung der Öffentlichkeit fortgeschrieben werden kann.

8 | AUSBLICK

Die Ruhrseen Harkort- und Hengsteysee und ihr Umland sind ein Naherholungsgebiet für die Hagener Bevölkerung und die Anrainer der Städte Wetter (Ruhr), Herdecke und Dortmund. Aber auch überregional ist das Gebiet im südöstlichen Ruhrgebiet bekannt und die (Rad-)Touristen nutzen die örtlichen Angebote. Der SeePark, der Erhalt und Schutz der Natur, die Radwege, die Fußwege am Wasser, die Campingplätze und der Ausbau der Wanderwege haben die Attraktivität der beiden Seen stark erhöht.

Der SeePark auf der Bahnbrache am Hengsteysee übt eine hohe Anziehungskraft auf alle Generationen aus. Moderne Angebote zur sportlichen Ertüchtigung, zu Naturschutz und zu kultureller Bildung führen die verschiedenen Generationen zusammen. Die Multifunktionalität der Flächen bietet ein hohes Nutzungspotenzial. Kinder, Jugendliche und Erwachsene finden hier Angebote zum gemeinsamen Erholen, aber auch spezifische Nutzungen für ihre jeweilige Generation. Durch Veranstaltungen auf den Freiflächen und im Freibad können sich unterschiedliche Kulturen in Hagen vorstellen und gegenseitig Kennenlernen, was den Respekt und die Akzeptanz für die fremde Kultur steigert. Ein friedvolles und gemeinsames Miteinander ist in Hagen selbstverständlich.

Die Menschen nutzen die Stege, um an das Wasser zu gelangen und betreten somit die geschützten Uferbereiche zwischen den Stegen nicht mehr. Diese können weiterhin ihrer Funktion als Nistbereiche für Wasservögel nachkommen.

Die als Allee ausgebildete Böhfeldstraße südlich des SeeParks ergänzt und attrahiert die vorhandenen Wanderwege. Viele Menschen nutzen den Rundweg vom RuhrtalRadweg über die Böhfeldstraße zu kurzen Spaziergängen, als alternativen Rad- oder Wanderweg. Die Blühstreifen und die Allee haben durch ihre Struktur und Artenzusammensetzung zu einer Zunahme der Biodiversität geführt.

Die Blühstreifen und ökologisch wertvollen Strukturen entlang des Volmeradweges werden als Trittstein und als Biotop-/bzw. Freiraumverbindung von Flora und Fauna angenommen. Die Hagener Bürgerinnen und Bürger nutzen den Radweg, um

unmotorisiert in das Naherholungsgebiet zu kommen. Neben der ökologischen Aufwertung entlang von Wegen stärkt vor allem die erhaltene Sukzessionsfläche auf der alten Bahnbrache am Hengsteysee die naturschutzfachlichen Ziele. Schilder informieren die Besucherinnen und Besucher über die natürliche Entwicklung und besondere Arten auf dieser Fläche und in den Naturschutzgebieten. Durch die Sukzession werden natürliche Entwicklungen sicht- und erlebbar.

Der Ausbau des RuhrtalRadweges in eine getrennte Führung von Fuß- und Radweg zahlt sich aus. Radfahren, gemeinsames Spazierengehen, Wandern und Skaten ist nun möglich. Der geringere Nutzungsdruck macht das Radfahren attraktiver. Die Ruhrtal_8 als Rundkurs um die Seen wird rege von Sportlerinnen und Sportlern genutzt.

Viele Wander- und Radwege durchkreuzen das Gebiet und laden zur Naturerholung ein. Der Geopfad als besonderes Highlight zeigt den Bodenaufbau in der Region und ist in Verbindung mit dem nahe-liegenden Steinbruch einzigartig in Deutschland. Neben dem neuen Vogelbeobachtungsweg ist auch die neue Burgenroute eine gutbesuchte Wanderstrecke im Gebiet am Harkortsee.

Anziehungspunkt vieler Wassersportler ist das Haus Baukey am Harkortsee. Von hier aus starten Kanutouren und Kajak-fahrten auf die Seen und auf die Ruhr.

Die Campingplätze am Harkortsee wurden nach der Aufstellung eines B-Plans vom Ufer abgerückt. Dadurch ist Platz für den ökologischen Neubau eines schmalen Fußweges entlang des Ufers entstanden. Von hier aus kann der Besucher den See, die Nutzung durch Wassersportler und die Tiere beobachten.

Die Erweiterung der Campingplätze zahlt sich für den Tourismus aus. Das Wegesystem der Campingplätze wird neu geordnet.

Von elementarer Bedeutung für das Gebiet war der Bau der Volmebrücke. Diese ermöglicht nun eine vollständige Umrundung beider Seen auf der Ruhrtal_8. Dadurch sind die beiden Südufer

zu einem großen Naherholungsgebiet zusammengewachsen. Viele Veranstaltungen locken sowohl die Anwohner als auch überregionale Besucher an die Seen. Mit der Gründung einer Gesellschaft zur Seeunterhaltung ist ein übergeordneter Träger geschaffen worden, der viele Maßnahmen betreut, sozial benachteiligte Gesellschaftsgruppen integriert und das Gebiet weiterentwickelt. Die ausgebildeten Ranger sind Ansprechpartner im Gebiet und sind für die Pflege und Instandhaltung des Gebietes verantwortlich.



QUELLEN

AGJ - ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE (2008): Soziale Integration junger Menschen. Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe AGJ.- Berlin.

AMMERSCHLAEGER, JOHANNES, DR. ERNST-FRIEDRICH KIEL, DR. GEORG VERBÜCHELN, DR. JOACHIM WEISS, DR. MATTHIAS KAISER, BETTINA FELS, ULRIKE THIELE, CHRISTOF WEINS & ELISABETH VERHAAG (2013): Leitfaden – Umsetzung des Artenschutzes gemäß §44 Abs.4 BNatSchG in der Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen.- Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV) (Hrsg.)

BACHMANN, ANDREAS, PROF. FRANZ PESCH & SABINE ISENBERG (2005): Rahmenkonzept – Städtebauliche Entwicklung an der Ruhr: Offensive Ruhrtal „Städte an den Fluss“. – Im Auftrag des Regionalen Arbeitskreises „Das Ruhrtal“.

BERTELSMANN-STIFTUNG & STADT HAGEN (o.J.): Keck-Atlas.- Ressort Statistik, Einwohnermelderegister Stadt Hagen.
http://www.keck-atlas.de/keck/atlas.html?tx_itaokeck_pi0%5BselectedCommune%5D=47&tx_itaokeck_pi0%5Baction%5D=index&tx_itaokeck_pi0%5Bcontroller%5D=Atlas&cHash=ad4634517e211389f1e09eba60665fe1,
12.04.2017.

BÖGEMANN, WILLI (2017): Einrichtung eines Familienparks im Handlungskonzept „Grüne Infrastruktur“ Harkort-/Hengsteysee Hagen. – Stadtsportbund Hagen e.V. (Hrsg). (unveröffentlicht)

BÖGEMANN, WILLI (2017): Integriertes Handlungskonzept (IHK) Grüne Infrastruktur Harkort-/Hengsteysee in Hagen. – Naturschutzbeirat der Stadt Hagen (Hrsg.) (unveröffentlicht)

BREDEMANN, FEHRMANN & KORDGES (2006): Sachstandsbericht Kartierungen zum B-Plan 1/06 Harkortsee/Werdringen, 2/06 Hengsteysee/Böhfeld. (unveröffentlicht)

BUNDESMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (BMELV) (HRSG.) (2011): Waldstrategie 2020 - Nachhaltige Waldbewirtschaftung – eine gesellschaftliche Chance und Herausforderung.

BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE (2014):
Partnerschaftsvereinbarung zwischen Deutschland und der
Europäischen Kommission für die Umsetzung der Europäischen
Struktur- und Investitionsfonds in der Förderperiode 2014 bis 2020.-
<http://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/P-R/partnerschaftsvereinbarung-zwischen-deutschland-und-der-eu-kommision-fuer-die-umsetzung-der-esi-fonds-unter-dem-gemeinsamen-strategischen-rahmen-in-der-foerderperiode-2014-2020-teil-1.pdf?__blob=publicationFile&v=7>, 22.12.2016.

EUROPÄISCHE KOMMISSION (2013): Mitteilung der Kommission an das
europäische Parlament, den Rat, den europäischen Wirtschafts- und
Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: Grüne Infrastruktur
(GI) — Aufwertung des europäischen Naturkapitals.

EVERZ, HOLGER, PROF. DR. FRANZ PESCH, INA SCHAUER, HOST SCHÖNWEITZ
& HORST SCHOTT (2007): Regionale 2013_2016 – Wissens- und
Erlebnisraum Ruhrtal: Impulsgeber für die Metropole Ruhr. – im
Auftrag der Ruhtal Initiative. Regionale Entwicklungsstrategie 2.
Wettbewerbsstufe.

EVERZ, HOLGER, PROF. DR. FRANZ PESCH, DORIS FISCHER-PESCH & BODO
ZAPP (2016): Regionale 2022_2025 – Region im Fluss_Mittendrin in
NRW. – Städte Hagen, Schwerte, Fröndenberg, der Ennepe-Ruhr-Kreis
und der Regionalverband Ruhr (Hrsg.). Projektleitung: Stadt Hagen -
Stabsstelle für Projekte und Sonderaufgaben, Tanja Körfer.

FISCHER, MARKUS (2008): Anbauten prägen die Geschichte des Hauses.-
Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Pressemitteilung.
<<http://www.lwl.org/pressemitteilungen/mitteilung.php?urlID=17910>>,
30.01.2017.

HAGENAGENTUR GMBH (HRSG.) (o.J.): Tourismus in Hagen. (unveröffentlicht)

HAHN, DIPL.-ING. DIPL.-ÖKOL. INGOLF, DIPL.-ING. MICHAEL SCHMITZ, B. Sc. MAX
PIEPER & DIPL.-UMWELTWISS. LUTZ JANZEN (2012): Umsetzungsfahrplan
für die Planungseinheit PE_RUH_1000 „Untere Ruhr“, Kooperation
AR/DUE 13. Bezirksregierung Arnsberg Geschäftsstelle Ruhr,
Bezirksregierung Düsseldorf (Hrsg.).

HISTORISCHES CENTRUM HAGEN (o.J.): Museum Wasserschloss
Werdringen.-
<<http://www.historisches-centrum.de/index.php?id=139>>, 30.01.2017.

INITIATIVE DER STÄDTE DORTMUND, HAGEN, HERDECKE UND WETTER (RUHR), DES ENNEPE-RUHR-KREISES, DES REGIONALVERBAND RUHR UND DES RUHRVERBANDS (2016): RuhrSeensWert. (unveröffentlicht)

KIPAR, ANDREAS & PALUDA, NADJA (KLA KIPARLANDSCHAFTSARCHITEKTEN GMBH) (2016): Grüne Infrastruktur Ruhr.- Regionalverband Ruhr (Hrsg.), Bönen: Kettler GmbH.

KÖRFER, TANJA, STADT HAGEN - STABSSTELLE FÜR PROJEKTE UND SONDERAUFGABEN, (2016): Workshop Regionale – Protokoll „Freizeit, Umwelt und Gesundheit“. (unveröffentlicht)

LANDESREGIERUNG NORDRHEIN-WESTFALEN (2014): Operationelles Programm NRW 2014-2020 für den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ (OP EFRE NRW).

MINISTERIUM FÜR ARBEIT, INTEGRATION UND SOZIALES DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.) (2012): Aktionsplan der Landesregierung - eine Gesellschaft für alle. Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

MINISTERIUM FÜR BAUEN, WOHNEN, STADTENTWICKLUNG UND VERKEHR DES LANDES NRW (2017): Radroutenplaner NRW.-
<<http://radservice.radroutenplaner.nrw.de/rrp/nrw/cgi?lang=DE>>, 17.01.2017

MKULNV - MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.) (o.J.): ELWAS-WEB LVN.-

<<http://www.elwasweb.nrw.de/elwas-web/index.jsf#>>, 12.01.2017

MKULNV - MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.) (2016): Erläuterung zum Projektaufruf Grüne Infrastruktur NRW. -
<https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/PDFs/naturschutz/gruene_infrastruktur_erlaeuterungen_nrw.pdf>, 22.12.2016

MKULNV - MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (HRSG.) (2015): Für die Vielfalt in der Natur - Die Biodiversitätsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen.

MKULNV - MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (HRSG.) (2015): Klimaschutzplan Nordrhein-Westfalen - Klimaschutz und Klimafolgenanpassung. – 1. Auflage.

MKULNV - MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (HRSG.) (2016): Landesstrategie Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft Lernen NRW (2016-2020).-

MKULNV - MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (HRSG.) (2015): Steckbriefe der Planungseinheiten in den nordrhein-westfälischen Anteilen von Rhein, Weser, Ems und Maas – Bewirtschaftungsplan 2016-2021 – Oberflächengewässer und Grundwasser , Teileinzugsgebiet Rhein/Ruhr.

MKULNV_1 - MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ENERGIE, INDUSTRIE, MITTELSTAND UND HANDWERK DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN & MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (HRSG.) (2016): Grüne Infrastruktur NRW. Aufruf des EFRE Programms zur nachhaltigen Verbesserung der natürlichen Umwelt und der Klima- und Umweltbedingungen zugunsten der Biodiversität und der Menschen in Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten in Nordrhein-Westfalen.

MWEBWV – MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ENERGIE, BAUEN, WOHNEN UND VERKEHR DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (HRSG.) (2012): Integrierte Handlungskonzepte in der Stadtentwicklung. Leitfaden für Planerinnen und Planer.-

<http://www.soziale-stadt.nrw.de/downloads/Integrierte_Handlungskonzepte.pdf>, 21.02.2017

MÜGGE, VERA & ILKA SIEGWARTH (2007): Geopfadkonzept „Rundweg am Kaisberg“. - Stadt Hagen (Hrsg.).

PESCH & PARTNER ARCHITEKTEN STADTPLANER (2005): Rahmenkonzept - Städtebauliche Entwicklung an der Ruhr. Offensive Ruhrtal „Städte an den Fluss“. Im Auftrag des regionalen Arbeitskreises „Das Ruhrtal“.

REGIONALVERBAND RUHR (o.J.): Burg Volmarstein.-
<<http://www.metropoleruhr.de/freizeit-sport/ausflugsziele/ennepe-ruhr-kreis/wetter/burg-volmarstein.html>>, 17.05.2017

REGIONALVERBAND RUHR (o.J.): Hagen.-
<<http://www.metropoleruhr.de/land-leute/staedte-kreise/hagen.html>>, 20.01.2017.

REGIONALVERBAND RUHR (o.J.): Route Industriekultur.-
<<http://www.route-industriekultur.ruhr/>>, 06.02.2017.

REGIONALVERBAND RUHR (HRSG.) (o.J.): Route der Industriekultur – Themenroute 9.-
<www.route-industriekultur.ruhr/themenrouten/09-industriekultur-an-volme-und-ennepe.html>, 03.03.2017.

ROTH, DIPL.-ING. STEPHANIE (2016): SeePark Hengstey – Ein Freizeit- und Tourismuskonzept für den Hengsteysee. (unveröffentlicht)

RUHRVERBAND (2009): 80 Jahre Hengsteysee.-
Abteilung Unternehmenskommunikation (Hrsg.).

RUHRVERBAND (o.J.): Stauseen.Fischaufstiege.Wasserkraftwerke.-
Abteilung Unternehmenskommunikation (Hrsg.).

SGV - ABTEILUNG HAGEN (o.J.): Freiherr-vom-Stein-Turm.-
<<http://www.sgv-hagen.de/wandervorschlaege/Fundstellen/Freiherr-vom-Stein-Turm.pdf>>, 30.01.2017.

SCHOTT, HORST (2009): Ruhrtal intensiv – Die Arbeit der Ruhrtal-Initiative 2001-2009.- Ruhrtal-Initiative (Hrsg.).

STADT HAGEN (2017): Altlastenaukunft. – Umweltamt Stadt Hagen,
Untere Bodenschutzbehörde.

STADT HAGEN (o.J.): Anreise.-
<https://www.hagen.de/web/de/hagen_de/02/0201/0201.html>,
20.01.2017.

STADT HAGEN (HRSG.) (1998): Biotopverbundplan Hagen. – Umweltamt / Untere Landschaftsbehörde der Stadt Hagen. Redaktion: Dipl. Geograph Ulrich Eimer.

STADT HAGEN (HRSG.) (1984): Flächennutzungsplan der Stadt Hagen.

STADT HAGEN (1997): Rahmenplanung Harkort-/ Hengsteysee: HA₂OH! - Freizeitlandschaft Harkort-/ Hengsteysee. (unveröffentlicht)

STADT HAGEN (o.J.): Hagen entdecken.-
<https://www.hagen.de/web/de/hagen_de/02/02.html>, 20.01.2017.

STADT HAGEN (o.J.): Im Grünen.-
<https://www.hagen.de/web/de/hagen_de/02/0204/0204.html>,
20.01.2017.

STADT HAGEN (2017): Integriertes Klimaanpassungskonzept Kapitel 3 – Auszüge aus dem Vorentwurf.- (unveröffentlicht)

STADT HAGEN (1994): Landschaftsplan der Stadt Hagen.- 6. Änderung 2008. Untere Landschaftsbehörde im Umweltamt der Stadt Hagen mit Unterstützung der Abteilung Landschaftsplanung des Kommunalverbandes Ruhrgebiet.

STADT HAGEN (2017): Sozialrauminformationen Boele und Vorhalle.- Fachbereich 55/01 Jugend und Soziales – Ressort Statistik, Stadtforschung und Wahlen. (unveröffentlicht)

STADT HAGEN (o.J.): Stadtportrait.-
<https://www.hagen.de/web/de/hagen_de/02/0205/0205.html>,
20.01.2017.

STADT HAGEN (o.J.): Statistiken-Monatszahlen.-
<https://www.hagen.de/web/media/files/fb/stadtkanzlei_1/statistik/monatszahlen/HMZ_092016_Internet.pdf>, 20.01.2017.

STADT HAGEN (o.J.): Statistiken-Monatszahlen.-
<<http://www.instantatlas.stadt-hagen.de/>>, 20.01.2017.

STADT HAGEN (HRSG.) (2017): Projektliste Zukunftsschmiede Hagen.-
<https://www.hagen.de/web/media/files/fb/stadtkanzlei/buergerbeteiligung/zukunftsschmiede/projektlisten_zukunftsschmiede_kpl_2.pdf>, 04.05.2017.

TOURISMUS NRW E.V. (HRSG.) (o.J.): MASTERPLAN Tourismus
Nordrhein-Westfalen.

TRAMPLER, MICHAEL (2016): Indexverfahren.-Förderantrag Morgenland
trifft Abendland. Stadt Hagen 2016. (unveröffentlicht)

UMWELTBUNDESAMT (2015): Umweltgerechtigkeit.-
<<https://www.umweltbundesamt.de/themen/gesundheit/umwelteinflusse-auf-den-menschen/umweltgerechtigkeit-umweltgesundheit-soziale-lage#textpart-3>>, 27.03.2017.

WAGENFELD, HORST & GERLIND HECKMANN (1997): Regionaler Rahmenplan
Harkort-/Hengsteysee – Möglichkeiten einer ökologisch orientierten
Freizeitentwicklung und Freizeitnutzung für den Bereich Harkort-/
Hengsteysee. – Kommunalverband Ruhrgebiet Essen (Auftraggeber).
Maßnahmenkatalog 94/39 Band 3.

ABBILDUNGEN

Abbildungen

Titelbild:

Regionalverband Ruhr (2016), Essen

Seite 2:

Abb. 01: Harkortsee

Regionalverband Ruhr (2016), Essen

Seite 7:

Abb. 02: Lage im Raum

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 13:

Abb. 03: Rangierbahnhof Vorhalle

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Abb. 04: Autobahn und ÖPNV

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 14:

Abb. 05: Bahn und Hochspannungsleitung

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 15:

Abb. 06: Rad- und Wanderwege

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 16:

Abb. 07: Waldflächen

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 17:

Abb. 08: Landwirtschaftliche Flächen

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 18:

Abb. 09: Grün- und Parkflächen

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 20:

Abb. 10: Flüsse und Gewässer

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 21:

Abb. 11: Hengsteysee

Regionalverband Ruhr (2016), Essen

Abb. 12: Koepchenwerk

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Abb. 13: RuhrtalRadweg

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Abb. 14: Bahnbrache

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Abb. 15: Laufwasserkraftwerk

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Seite 22:

Abb. 16: Böhfeld

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Abb. 17: Harkortsee

Regionalverband Ruhr (2016), Essen

Seite 23:

Abb. 18: Museum Wasserschloss Werdringen

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Abb. 19: Haus Baukey

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten 2017)

Seite 24:

Abb. 20: Camping am Harkortsee

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Abb. 21: Yachtschule Harkortsee

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Seite 30:

Abb. 22: SWOT-Analyse

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 34:

Abb. 23: Koepchenwerk
Regionalverband Ruhr (2016), Essen

Seite 35:

Abb. 24: Ideensammlung Verwaltungsworkshop 1
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Abb. 25: Diskussion der Steckbriefe
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Abb. 26: Bewertung Steckbriefe
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Abb. 27: Werkstatt Hengsteysee
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Abb. 28: Diskussion Werkstatt Hengsteysee
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Seite 36:

Abb. 29: Zusammenfassung Werkstatt Hengsteysee
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Abb. 30: Diskussion Werkstatt Harkortsee
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Abb. 31: Zusammenfassung Werkstatt Harkortsee
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Abb. 32: Bewertung Steckbriefe Harkortsee
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Seite 37:

Abb. 33: Diskussion
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Seite 44:

Abb. 34: Interkommunale Vernetzung
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Seite 45:

Abb. 35: Anbindung Stadtraum
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Seite 46:

Abb. 36: Routen
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Seite 47:

Abb. 37: Nutzungen
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Seite 52:

Abb. 38: Maßnahmenverortung Harkortsee
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 53:

Abb. 39: Maßnahmenverortung Hengsteysee
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 54:

Abb. 40: Lupe Südufer
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 55:

Abb. 41: Blick auf Hengsteysee
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Abb. 42: Uferbegrünung
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Abb. 43: Beispiel Stege zum Wasser
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2006)

Abb. 44: Beispiel Informationsschilder
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2006)

Seite 56:

Abb. 45: Lupe Freibad
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 57:

Abb. 46: Strand
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2013)

Abb. 47: Schwimmschiff

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2013)

Seite 58:

Abb. 48: Seeparkkonzept
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 59:

Abb. 49: Interkulturelle Gärten
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2002)

Abb. 50: Skateanlage
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2004)

Abb. 51: Hangliegen
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Abb. 52: Liegewiese
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2010)

Abb. 53: Park
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2005)

Seite 60:

Abb. 54: SeePark
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 61:

Abb. 55: SeePark
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 62:

Abb. 56: Seefeld
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 64:

Abb. 57: Lupe Natur-Klassenzimmer
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 65:

Abb. 58: Blaues Klassenzimmer
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2010)

Abb. 59: Erforschung
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2010)

Abb. 60: Grünes Klassenzimmer
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2016)

Abb. 61: Natur-Klassenzimmer
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2016)

Abb. 62: Sitzgelegenheiten

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2016)

Seite 66:

Abb.63: Elodeaaufwuchs
Ruhrverband (o.J.): Elodea Aufwuchs.-
<<http://www.ruhrverband.de/fluesse-seen/stauseen/elodea/>>, 28.03.2017.

Seite 67:

Abb. 64: großes Mähboot
Ruhrverband (o.J.): Großes Mähschiff.-

Seite 68:

Abb. 65: Lupe Kinder- und Jugendfarm
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 69:

Abb. 66: Bienenhaus
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2015)

Abb. 67: Wiesenmahd

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2015)

Abb. 68: Obstbaum

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2015)

Abb.69: Wiesenmahd

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2015)

Seite 70:

Abb. 70: RuhrtalRadweg
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 71:

Abb. 71: Radweg
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2012)

Abb. 72: Radweg

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2012)

Seite 72:

Abb. 73: Ruhrtal_8
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 73:

Abb. 74: Radweg
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2012)

Abb. 75: Radweg
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2012)

Abb. 76: Brücke Laufwasserkraftwerk
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Seite 74:

Abb. 77: Volmeradweg
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 75:

Abb. 78: RadBahn Radweg
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2010)

Abb. 79: Radweg
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2012)

Seite 76:

Abb. 80: Themenrouten
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 77:

Abb. 81: Nordic Walking
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Abb. 82: Wasserschloss Werdringen
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Abb. 83: Radwanderweg
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2016)

Abb. 84: Koepchenwerk
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Seite 78:

Abb. 85: Lupe Böhfeld-Wanderweg
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 79:

Abb. 86: Böhfeldstraße
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Abb. 87: Allee

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2004)

Abb. 88: Wiese

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2013)

Seite 80:

Abb. 89: Route der Vogelbeobachtung
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 81:

Abb. 90: Aussichtsplattform
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2006)

Abb. 91: Vogelbeobachtung

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2016)

Seite 82:

Abb. 92: Naturschutzgebiete
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 83:

Abb. 93: Artenschutz
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2012)

Abb. 94: Fläche für Naturschutz

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2013)

Seite 84:

Abb. 95: Lupe Sport- und Spielflächen
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 85:

Abb. 96: Bewegungsparcours
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2010)

Abb. 97: Spielplatz

ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2015)

Seite 86:

Abb. 98: Lupe Servicepunkt- Sport
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 87:

Abb. 99: Servicehaus
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2005)

Seite 88:

Abb. 100: Seeumfeld
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 90:

Abb. 101: Lupe Übernachtungsstandorte
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017), Grundlage: Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Seite 93:

Abb. 102: Stege zum Wasser
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2006)

Tabellen

Seite 10:

Tab. 01: Sozialrauminformation Boele und Vorhalle
Stadt Hagen (2017): Sozialrauminformationen Boele und Vorhalle.- Fachbereich
55/01 Jugend und Soziales – Ressort
Statistik, Stadtorschung und Wahlen. Hagen.

Seite 12:

Tab. 02: Zusammenfassung Ergebnis Indexverfahren
Trampler, Michael (2016): Indexverfahren.- Förderantrag Morgenland trifft Abendland.
Stadt Hagen 2016.

Seite 92:

Tab. 03: Kosten- und Finanzierungsübersicht
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)

Seite 103:

Tab. 04: Output-Indikatoren
ST-Freiraum Landschaftsarchitekten (2017)



8 | ANHANG

- I Indexverfahren
- II Sozialrauminformation Boele und Vorhalle
- III Detaillierte SWOT-Analyse
- IV Detaillierte Kosten- und Finanzierungsübersicht
- V Beteiligungsdocumentationen

Indikatoren	Statusindikatoren		Dynamikindikatoren
Anteil von Alleinerziehenden Haushalten mit Kindern an allen Haushalten mit Kinder	S1	31.12.2015	D1 12.2012 bis 12.2015
Anteil der Arbeitslosen (SGB II und SGB III)	S2	31.12.2015	D2 12.2012 bis 12.2015
Anteil der Haushalte mit Kindern	S3	31.12.2015	D3 12.2012 bis 12.2015
Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 18 Jahren	S4	31.12.2015	D4 12.2012 bis 12.2015
Wanderungssaldo	S5	31.12.2015	D5 12.2012 bis 12.2015
Zuzüge	S6	31.12.2015	D6 12.2012 bis 12.2015
Kinderarmut	S7	31.12.2015	D7 12.2012 bis 12.2015
Anteil von Empfänger von Transferleistungen	S8	31.12.2015	D8 12.2012 bis 12.2015

Tab.01: Indikatoren Indexverfahren (Trampler 2016)

		S1 Alleinerziehende	S2 Arbeitslosigkeit	S3 Haushalte mit Kinder	S4 Kinder mit Migrationshintergrund	S5 Wanderungssaldo	S6 Zuzüge	S7 Kinderarmut	S8 Transferbezug	
Untersuchungsobjekte		Statusindex			Dynamikindex			Gesamtindex		
Sozialraum	Einwohner	Z Standard	Z Standard	Rang	Z Standard	Z Standard	Rang	Mittel	Stabil	Rang
Altenhagen-Nord		5,53	0,88	Mittel	32	2,21	0,72	Stabil	31	32 31
Altenhagen-Süd		10,22	1,63	sehr niedrig	37	3,71	1,21	Negativ	35	37 35
Berchum		-6,85	-1,09	hoch	4	-4,06	-1,32	Positiv	2	4 2
Boele-Zentrum		1,17	0,19	Mittel	24	1,53	0,50	Stabil	30	24 30
Boelerheide		-1,68	-0,27	Mittel	15	-0,80	-0,26	Stabil	20	15 20
Dahl		-6,83	-1,09	hoch	6	-0,15	-0,05	Stabil	23	6 23
Delstern		-1,09	-0,17	Mittel	17	5,37	1,75	Negativ	37	17 37
Eckesey-Nord		2,42	0,39	Mittel	28	-1,86	-0,60	Stabil	12	28 12
Eckesey-Süd		13,24	2,12	sehr niedrig	38	9,40	3,07	Negativ	39	38 39
Eilpe-Nord		2,60	0,42	Mittel	29	0,22	0,07	Stabil	26	29 26
Eilpe-Süd/ Selbecke		-2,63	-0,42	Mittel	14	-1,34	-0,43	Stabil	17	14 17
Elsey-Nord		-0,24	-0,04	Mittel	19	-0,90	-0,29	Stabil	18	19 18
Elsey-Süd		-6,84	-1,09	hoch	5	-3,51	-1,15	Positiv	4	5 4
Emst-Ost		-3,49	-0,56	Mittel	13	-0,81	-0,26	Stabil	19	13 19
Emst-West		-6,52	-1,04	hoch	7	1,13	0,37	Stabil	28	7 28
Eppenhausen		-3,71	-0,59	Mittel	12	-0,69	-0,22	Stabil	21	12 21
Fley/ Helfe		-0,70	-0,11	Mittel	18	-2,03	-0,66	Stabil	10	18 10
Fleyerviertel		-5,91	-0,94	Mittel	9	-0,11	-0,03	Stabil	24	9 24
Garenfeld		-12,25	-1,96	hoch	1	-3,04	-0,99	Stabil	5	1 5
Geweke/ Tücking		-4,12	-0,66	Mittel	11	-3,69	-1,20	Positiv	3	11 3
Halden/ Herbeck		-7,97	-1,27	hoch	3	-2,51	-0,82	Stabil	6	3 6
Haspe-Süd		-0,05	-0,01	Mittel	20	-1,68	-0,55	Stabil	13	20 13
Haspe-Zentrum		10,03	1,60	sehr niedrig	36	-2,35	-0,77	Stabil	8	36 8
Henkhausen/ Reh		1,20	0,19	Mittel	25	-2,17	-0,71	Stabil	9	25 9
-Zentrum/ Wesselbach		-5,94	-0,95	Mittel	8	-4,99	-1,63	Positiv	1	8 1
Holthausen		-10,73	-1,72	hoch	2	-1,91	-0,62	Stabil	11	2 11
Kabel/ Bathey		0,75	0,12	Mittel	23	-1,52	-0,49	Stabil	15	23 15
Kuhlerkamp		3,57	0,57	Mittel	30	4,59	1,50	Negativ	36	30 36
Oege/ Nahmer		1,61	0,26	Mittel	27	-0,62	-0,20	Stabil	22	27 22
Priorei/ Rummendorf		-5,21	-0,83	Mittel	10	1,41	0,46	Stabil	29	10 29
Remberg		6,20	0,99	Mittel	34	2,27	0,74	Stabil	32	34 32
Spielbrink		1,35	0,22	Mittel	26	3,48	1,14	Negativ	34	26 34
Vorhalle-Nord		5,99	0,96	Mittel	33	0,11	0,04	Stabil	25	33 25
Vorhalle-Süd		-1,61	-0,26	Mittel	16	-1,58	-0,51	Stabil	14	16 14
Wehringhausen-Ost		9,45	1,51	sehr niedrig	35	3,32	1,09	Negativ	33	35 33
Wehringhausen-West		5,02	0,80	Mittel	31	1,02	0,33	Stabil	27	31 27
Westerbauer-Nord		0,08	0,01	Mittel	21	-1,47	-0,48	Stabil	16	21 16
Westerbauer-Süd		0,19	0,03	Mittel	22	-2,44	-0,80	Stabil	7	22 7
Zentrum		13,72	2,19	sehr niedrig	39	6,30	2,06	Negativ	38	39 38

Aktualisierung

2015

Tab.02: Ergebnis Indexverfahren (Trampler 2016)

STATUSINDIKATOREN															
X	S1	x	S2	X	S3	X	S4	x	S5	x	S6	x	S7	x	S8
MW	23,64	MW	247,79	MW	517,72	MW	24,85	x	0,7361538	MW		MW	28,220513	MW	
S	5,45	S	228,46	S	228,46	S	3,32	S	1,0735617	S		S	5,4782911	S	
0,78726		-0,11728		-0,42984		0,82796		1,92243		1,20971		0,85419		0,47902	
1,14928		1,87866		1,41853		0,79781		1,54984		1,46178		0,45260		1,51247	
-2,10893		-0,96206		-1,49850		-0,04638		-0,86269		-1,18493		1,16450		-1,34940	
0,23560		0,10595		1,18003		-0,07653		0,21782		-0,26069		0,08752		-0,31595	
0,01149		-0,20920		1,11123		-0,31773		-0,57393		-0,93287		-0,29581		-0,47494	
-1,09181		-0,85701		-1,02609		-0,76998		-0,62051		-0,42873		-1,00771		-1,03141	
0,58039		-0,72132		-1,65444		-0,89058		0,92575		0,36948		-0,02200		0,32002	
0,08045		-0,23109		-0,90684		1,25006		0,43206		0,03339		0,48911		1,27398	
0,82173		1,30089		0,52874		1,55156		3,13335		2,47005		1,12800		2,30743	
1,73541		0,55678		-0,14548		-0,86043		0,32029		0,53753		-0,66088		1,11499	
0,33904		-0,10853		0,00588		-0,61923		-0,77886		-0,63879		-0,98945		0,16103	
0,87345		-0,95330		0,48288		-0,10668		0,43206		-0,38672		-0,18628		-0,39544	
-0,54016		-0,64253		-0,70962		-0,61923		-1,28186		-0,68080		-1,57358		-0,79293	
-0,09194		-0,34051		0,10678		-0,16698		-0,73229		-1,10091		-0,36882		-0,79293	
-0,83323		-0,72569		-0,38397		-1,04133		-0,35038		0,89086		-1,26326		-1,03141	
0,42523		-0,41055		0,22603		-1,37298		-0,78817		-0,80683		-0,18628		-0,79293	
0,09769		-0,04287		0,56544		-0,61923		-0,85338		-1,10091		1,49307		-0,23645	
-0,62636		-0,53310		0,18017		-1,16193		-0,78817		-1,01689		-1,17199		-0,79293	
-1,95377		-0,95330		-1,62692		-1,10163		-1,69171		-0,93287		-2,79659		-1,19041	
-1,38488		-0,72132		-0,73255		0,91841		-0,19203		-0,63879		-0,49660		-0,87242	
-0,76427		-0,79573		-0,62706		-1,49357		-0,78817		-0,93287		-1,13548		-1,42890	
-0,78151		0,00527		0,62048		0,52646		0,17125		0,11742		-0,31406		-0,39544	
0,77002		1,76485		2,28539		1,34051		0,76740		0,91563		0,83593		1,35348	
-0,69531		-0,16981		0,70762		1,37066		-0,52736		-0,80683		1,63910		-0,31595	
-0,52292		-0,56374		-0,62706		0,01392		-1,50541		-0,55476		-1,70135		-0,47494	
-2,14340		-0,91829		-1,63610		-2,72972		-0,46216		-0,68080		-0,97120		-1,19041	
-0,12642		0,02278		0,52416		-0,13683		-0,06162		-0,59678		0,56213		0,55851	
-0,81599		0,22851		-0,16841		0,82796		0,67425		1,92390		0,41609		0,47902	
0,28732		-0,13041		-0,13630		0,91841		0,71151		0,11742		0,16054		-0,31595	
-0,48844		-0,66879		-1,13158		-0,80013		-0,64845		-0,55476		0,19705		-1,11091	
1,30443		1,70358		1,88177		0,04407		-0,58325		0,66356		0,23356		0,95599	
0,33904		-0,44994		-0,59954		0,34556		0,28303		-0,17666		1,76688		-0,15695	
0,54591		-0,11728		-0,12713		2,45605		0,71151		0,83161		0,81768		0,87650	
1,01137		-0,48933		-0,52616		-0,04638		-0,77886		-0,47074		0,08752		-0,39544	
1,39063		1,36216		0,78100		0,70736		1,51258		1,50379		0,59863		1,59197	
1,76989		0,55241		-0,12713		0,34556		0,02221		0,83161		0,43435		1,19448	
-0,60912		-0,30112		0,48747		0,37571		-0,55530		-0,30270		1,45657		-0,47494	
-0,16090		-0,24422		-0,51698		-0,04638		0,26440		0,70557		0,10578		0,08153	
1,18376		3,89648		2,24411		0,40586		1,37286		2,38603		0,16054		2,06894	

X	ja	ja	ja		ja	ja	
bis 2014	#			bis 2014			bis 2014

55/01

28.02.2017

Sozialrauminformationen Boele und Vorhalle

Statistische Daten (Stichtag 31.12.2015)

Sozialraum	Einwohner gesamt	U6	6 bis < 18	> 60	Migr. U6	Migr. 6 bis < 18	U6 von Alleinerz.	6 bis < 18 von Alleinerz.	K + J in BG's
Vorhalle	4,0%	3,9%	4,4%	3,9%	56,7%	50,7%	21,5%	22,9%	25,4%
Boele	6,0%	5,1%	5,6%	6,4%	60,7%	58,4%	13,8%	21,9%	23,4%
Hagen gesamt	100%	100%	100%	100%	59,0%	53,2%	16,5%	22,4%	28,0%

Kindertageseinrichtungen

Anzahl und Versorgungsquoten Kindertageseinrichtungen

Vorhalle: 4 - 28% im U3-Bereich – 96 % bei den 3 – 6 Jährigen

Boele: 6 – 27 % im U3-Bereich – 121 % bei den 3 – 6 Jährigen (Mitversorgung von Bedarfen in Boelerheide)

Für unterjährig zuziehende Flüchtlingsfamilien mit kleinen Kindern stehen zusätzlich stadtweit 200 Plätze in Krabbelgruppen/Eltern-Kind-Gruppen in den Familienzentren und den kommunalen Unterkünften zur Verfügung. Im Sozialraum Boele gibt es die Asylbewerberunterkunft in der Posener Straße. Für die Kinder unter drei Jahren wird eine Eltern/ Kind- Gruppe im nahegelegenen Gemeindehaus angeboten. Die Kita in der Krambergstraße nimmt die Kinder zwischen 3 und 6 Jahren auf.

Familienzentren

Vorhalle: Familienzentrum in der Kita Vorhaller Straße der AWO.

Boele: Familienzentrum in der Kita Kirchstraße der kath. Kirche. Zusätzlich ist die städtische Kita Poststraße Teil des Familienzentrums Helfe.

OGS

In Hagen bieten alle Grundschulen den offenen Ganztag an.

Vorhalle: 77 Plätze

Boele: 132 Plätze

„Frühe Hilfen“

Über den Bereich „Frühe Hilfen“ sind in beiden Sozialräumen Familienbegleiterinnen zur Betreuung von Familien mit kleinen Kindern eingesetzt. Diese sind vernetzt mit den Familienhebammen, den Familienpaten und allen weiteren Beratungs- und Betreuungsangeboten im Bereich Kinderschutz.

Jugendeinrichtungen

Vorhalle: Jugendzentrum Vorhalle und Spielhaus Brockhausen

Boele: Jugendzentrum Boele und Jugendcafe Kabel (in erster Linie für die Betreuung von jugendlichen Flüchtlingen)

Beide Sozialräume zählen nicht zu den Sozialräumen mit besonderem Handlungsbedarf (früher „soziale Brennpunkte“).

Um Familien aus den Sozialräumen mit besonderem Handlungsbedarf (wie Altenhagen, Innenstadt oder auch Wehringhausen) an die Seen zu locken, bedarf es guten ÖPNV-Verbindungen. Diese Familien verfügen selten über ein Auto und fahren auch nicht mit dem Fahrrad. Darüber hinaus müssen die Angebote entsprechend beworben werden. Sinnvoll ist dies über die vor Ort tätigen Netzwerke zu organisieren.

Stärken

Soziales und Demografie

In den Stadtteilen Vorhalle und Boele ist der Anteil an Kindern und Jugendlichen besonders hoch.

Zudem findet sich ein hohes Angebot an Attraktionen in dem Gebiet, was hohes Potenzial für die Begegnung der verschiedenen Kulturen bietet, die aber auch die Hagener Bevölkerung anlocken und somit zur wirtschaftlichen Entwicklung des Gebietes beitragen können.

- Das Gebiet südlich der beiden Stauseen ist ein niederschwelliges Naherholungsgebiet für die gesamte Hagener Bevölkerung.
- Das Gebiet weist eine hohe Anzahl an Sportvereinen auf, die ein soziales Miteinander fördern.
- Mit dem RuhrtalRadweg, dem Geopfad am Kaisberg, der Route der Industriekultur, dem Wasserschloss und dem Freiherr-vom-Stein-Turm sind viele attraktive Ziele in (direkter) Seenähe zu finden und für die Bevölkerung nutzbar.
- Mit dem Museum Wasserschloss Werdringen hat sich ein kultureller Treffpunkt (Museum) entwickelt.
- Hagen besitzt eine ausgeprägte Kulturszene. Neben Musik und Kunst spielt das Theater eine große Rolle und schafft für viele die Basis einer interkulturellen Begegnung.
- Hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen in den nördlichen Stadtteilen.
- Die vorhandenen Gastronomie-Angebote, vor allem der „RoadStop“ an der Dortmunder Straße, sind beliebte Treffpunkte für die Hagener Bevölkerung. Der Ausbau des Angebotes kann diese Stärke weiter verbessern.

Natur und Umwelt

Das Seeumfeld bietet eine hohe Abwechslung in Nutzung und Struktur. Dadurch hat sich eine hohe Artenzahl in der Flora und Fauna entwickelt.

- Das Seeumlandgebiet ist ein großer, zusammenhängender Grünraum.

- In der dichten Ufervegetation der beiden Seen finden Tiere Schutz- und Brutgebiete. Daher ist die Ufervegetation besonders schützenswert.
- Durch Einrichtung von Naturschutzgebieten finden sich viele seltene Pflanzen- und Tierarten in dem Gebiet. Neben den im Gebiet zu findenden Naturschutzgebieten „Uhlenbruch“, „Kaisbergaue“ und „Ehemaliger Yachthafen Harkortsee“ gibt es innerhalb des Hagener Stadtgebietes viele weitere. Die Steilhänge am Dortmunder Nordufer des Hengsteysees sind ebenfalls Naturschutzgebiet.
- Durch die abwechslungsreiche Kulturlandschaft (Landwirtschaft, Waldflächen, Seen, Flüsse, Bebauung, ungenutzte Brachflächen) ist in dem Gebiet eine hohe Biodiversität vorzufinden und ein attraktiver Landschaftsraum entstanden.
- Im Plangebiet sind sechs Landschaftsschutzgebiete zu finden.
- Im Plangebiet gibt es geschützte Biotope (nach § 62 Landschaftsgesetz) und schützenswerte Obstwiesen.
- Die Bahnbrache Hengsteysee ist eine ca. 20 Hektar große Fläche, die es zu entwickeln gilt.
- Die Seen bilden einen Klimapuffer für die Städte Hagen, Herdecke und Wetter (Ruhr).
- Die landwirtschaftlichen Flächen dienen dem Gebiet für den Luftaustausch und die Frischluftproduktion.
- Bodenaufschlüsse am Harkortsee zeigen den typischen Aufbau in dieser Region. Dernaheliegende Steinbruch ist ein einzigartiges, bedeutendes Geotop in Deutschland.
- Durch die Größe der beiden Seen können sie einen Beitrag zum Hochwassermanagement leisten. Durch die Retentionsmöglichkeiten können sie Starkregenereignisse abfedern.
- Hagen hat im gesamten Stadtgebiet 41 % Wald (307 m²/EW) und insgesamt 398 Kilometer Gewässer.

Städtebau und Freiräume

Seit vielen Jahren ist Hagen an der Entwicklung des Gebietes um den Harkort- und den Hengsteysee engagiert. Unter Einbeziehung der Bevölkerung soll eine Verbesserung für die Anwohner eintre-

ten und ein Naherholungsgebiet für Hagen geschaffen werden.

- Die Bahnbrache Hengsteysee ist eine ca. 20 Hektar große Fläche, die es zu entwickeln gilt.
- Die beiden Seen bilden mit ihren Südufern eine große zusammenhängende Naherholungsfläche für die Hagener Bevölkerung.
- Das Freibad Hengsteysee liegt direkt am See.
- Mit der geplanten Brücke über die Volme wird eine direkte Verbindung zwischen den Seen möglich.
- Es liegen viele gute Ideen und Datengrundlagen für die Entwicklung des Gebietes vor.
- Mit dem RuhrtalRadweg liegt in dem Gebiet ein großer Frequenzbringer.
- Durch Hagen führen viele Rad- und Wanderrouten, die von überregionaler Bedeutung sind.
- Im Stadtgebiet liegen in Ost-West-Richtung einige kleine bis mittelgroße Grünflächen.
- Die Seen liegen zwischen Hagen, Herdecke, Wetter (Ruhr) und Dortmund und fördern die überregionale Verbindung der Städte.

Schwächen

Soziales und Demografie

Hagen hat einen hohen Anteil an Menschen ohne deutschen Pass oder mit Migrationshintergrund. Dies wird auch in den anliegenden Stadtteilen deutlich. Außerdem ergeben sich Defizite im Bereich der touristischen Angebote.

- Die anliegenden Stadtteile Boele und Vorhalle haben einen Anteil an ausländischen Staatsbürgern und Menschen mit Migrationshintergrund von jeweils knapp 50 %.
- Im Plangebiet fehlen Angebote für alle Bevölkerungsschichten, dabei sowohl getrennte Angebote für die Generationen als auch generationsübergreifende. Zudem fehlt es an Begegnungsangeboten für alle Kulturen.
- Die Bevölkerung Hagens nutzt die Angebote der Nachbarstädte mehr als die eigenen Angebote am See.

- Die Vereine am See haben Nachwuchsprobleme. (Dies liegt an der allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung und ist kein hagenspezifisches Phänomen.)
- Die Freizeit-Angebote am See, beispielsweise der Geopfad, sind nicht ausreichend bekannt.
- Wehringhausen, Zentrum und Altenhagen sind Stadtteile mit erhöhtem Handlungsbedarf. Für diese ist das Seeumlandgebiet als Grün- und Freizeitraum besonders wichtig.
- Geringes Angebot an örtlicher Gastronomie.

Natur und Umwelt

Eine der bedeutendsten Schwächen für das Gebiet ist der Aufwand zur Unterhaltung der Seen.

- Die Vogelbrutstätten an den Ufern stehen im Konflikt mit der menschlichen Nutzung der Seen und deren Ufern.
- Durch Ablagerungen von Schwebstoffen kommt es zu einer Verlandung der Seen. Dies macht Ausbaggerungen notwendig.
- Die intensive Nutzung des Harkort-Südufers durch den Campingplatz stört die Flora und Fauna und schränkt den Naturschutz ein.
- Nach dem Freischmitt der Uferbereiche kann es zu Aufwuchs von Neophyten kommen.
- In beiden Seen kommt es zu erheblichem Aufwuchs von Wasserpest (*Elodea canadensis*).
- Für den Menschen ist der dichte und hohe Bewuchs der Uferböschungen eine Schwäche für die Nutzbarkeit und Erholungswirksamkeit der Seen.
- An den Seen gibt es kaum Informationen über die Seen, deren Nutzung und deren Artenvielfalt in Flora und Fauna.

Städtebau und Freiräume

Städtebauliche Schwächen liegen vor allem in der Verfügbarkeit von Flächen, die zu einem großen Teil nicht in städtischer Hand liegen. Zudem fehlt eine gute Anbindung an die (Innen-) Stadt von Hagen.

- Die ÖPNV-Anbindung Richtung Freizeitbad Hengstey ist

ausreichend. Allerdings haben weitere Buslinien nur eingeschränkte Abfahrts- und Ankunftszeiten. Eine direkte Verbindung bis an den Harkortsee existiert nicht, da die Busse nur bis zum Bahnhof in Vorhalle fahren.

- Der RuhrtalRadweg ist ein vielbefahrener Radweg. Allerdings fehlen Radwege-Vernetzungen aus der Innenstadt, beispielsweise über einen Volmeradweg.
- Der RuhrtalRadweg verfügt über einen sehr engen Querschnitt, was die Nutzung für Fußgänger und andere Sportarten (Bsp. Skaten) einschränkt oder ausschließt.
- Die Autobahn (A1) und die Bahnlinien stellen eine Zäsur dar, die als Grenze zwischen Stadt und Plangebiet steht.
- Trotz vieler Ideen fehlen spezifische Freizeitangebote an den Seen.
- Die Aufenthaltsqualität leidet unter dem hohen Bewuchs der Uferbereiche und dem Fehlen an Aufenthaltsbereichen.
- Durch den hohen und dichten Bewuchs der Uferbereiche werden die Räume als Angsträume wahrgenommen. Es fehlt an Beleuchtung.
- Im Planungsraum gibt es Camping-Gebiete, denen die planungsrechtliche Grundlage fehlt.
- An den Ufern sind Kläranlagen gebaut worden. Der Bevölkerung ist somit der direkte Zugang an die Ufer der Seen in Teilbereichen eingeschränkt. Zudem kann es zu einer Geruchsbelästigung kommen.
- Im Stadtgebiet sind die Grünflächen von Ost nach West ausgerichtet. Eine Nord-Süd-Verbindung an grünen Freiflächen ist nur an der Lenne vorhanden.
- Die Hagener Gewerbe- und Industrieflächen liegen entlang der vier großen Flüsse. Diese sind daher oft nicht als Erholungsraum nutzbar.

Chancen

Soziales und Demografie

In dem Gebiet befinden sich viele industrielle und kulturhistorische Bauten. Zudem liegen viele Schulen und Kindergärten in direkter Nähe zum Plangebiet.

- Die Verbindung von Naherholung, Bildung und Naturschutz fördert das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und Nutzung des Raums.
- Die unterschiedlichen Potenziale des Raums, wie Erholung, Naturschutz, Bildung, Sport und Soziales, werden in dem Gebiet zusammengefasst und miteinander verschnitten.
- Das Gebiet bietet eine Vielfalt als Naherholungsraum mit einem vielschichtigen Freizeit-, Kultur-, Sport- und Natur(schutz)angebot an.
- Durch die Lage der Seen zwischen den Städten Hagen, Herdecke, Dortmund und Wetter (Ruhr) bietet die Fläche auch für interkommunale Veranstaltungen Platz und kann so zu einem engeren Zusammenwachsen der vier Städte führen und eine gemeinsame Identität fördern.
- Es gibt in Hagen eine hohe Bereitschaft in der Bevölkerung, das Gebiet mit zu entwickeln und durch eigene Ideen und Projekte mitzugestalten. Dafür müssen Beteiligungsangebote wie die „Zukunftsschmiede Hagen“ dauerhaft etabliert werden.
- Der hohe Anteil an ungenutzten Freiflächen bietet Platz für interkulturelle Begegnungsräume und Veranstaltungen in ungezwungener Umgebung.
- Einbindung der vielen jungen Menschen in Vorhalle und Boele.
- Kulturelle Veranstaltungen können im Einklang mit dem Naturschutz viele Menschen an die Seen locken.

Natur und Umwelt

Die abwechslungsreiche Kulturlandschaft bieten hohes Potenzial für die Information der Bevölkerung über Natur und Umwelt. Durch vielfältige Angebote kann so ein Beitrag zur Umweltbildung geleistet werden.

- Durch die Aufwertung der Freiflächen aus städtebaulicher und naturschutzfachlicher Sicht wird das Freiraum-/ Biotop-Verbundsystem gestärkt und verdichtet.
- Durch die Anzahl verschiedenster Lebensräume für Mensch, Tier und Pflanzen können an vielen Stellen im Plangebiet Informationen

weitergegeben werden.

- Die Bahnbrache bietet die Chance, den ökologischen Schutz der Natur auszuweiten und zu sichern.
- Die Bahnbrache bietet die Chance, Naturschutz direkt und ohne Barrieren zu erleben (Bsp. Sukzession von Flächen). Diese Flächen müssen trotz einer gewollten Erlebbarkeit vor unerlaubten Betreten geschützt werden.

Städtebau und Freiräume

Die Vernetzung und der Ausbau von vorhandenen Strukturen helfen der Entwicklung des Gebietes zu einem Freizeitzentrum für die umliegenden Gebiete.

- Der Bau eines Volmeradweges vernetzt die Innenstadt in Richtung Harkort- und Hengsteysee.
- Die Erweiterung des ÖPNVs durch eine Reaktivierung der Bahnstation Hengstey kann auch für den Radtourismus förderlich sein.
- Die Bahnbrache am Hengsteysee soll für die Freizeitnutzung entwickelt werden.
- Brückenschläge über die Gewässer erhöhen die Vernetzung der Radwege untereinander. So werden Lücken (Innenstadt – Harkort-/Hengsteysee) und Zäsuren (Autobahn, Bahnlinien) abgeschwächt, geschlossen oder überwunden.
- Durch die Aufwertung der Freiflächen aus städtebaulicher und auch naturschutzfachlicher Sicht wird das Freiraum-/ Biotop-Verbundsystem gestärkt und verdichtet.
- Der Ausbau des Beherbergungswesens (Hotel, Ferienwohnungen und Camping) kann Touristen an die Stadt binden und somit die Wirtschaft der Stadt fördern.

Risiken

Soziales und Demografie

Durch die ausbleibende Entwicklung des Plangebietes bleiben die vorhandenen Problemlagen bestehen.

- Einsetzende oder zunehmende Segregation unter kulturellen und sozialen Gesichtspunkten in den Stadtteilen.
- Der Wandel im Freizeitverhalten der Bevölkerung (Digitalisierung, immer weniger Zeit, etc.) kann der Entwicklung des Plangebietes entgegenstehen.

Natur und Umwelt

Im Bereich des Naturschutzes bestehen verschiedenste Risiken.

- Die Nutzbarkeit der Flächen ist durch den Naturschutz eingeschränkt.
- Die Ausbaggerungen der Seen sind schwermetallbelastet. In den vergangenen Jahren wurden die Böden auf die Flächen an den Südufern verteilt. In Zukunft sollte es zu keinem weiteren Flächenverbrauch mit schwermetallbelasteten Böden kommen, um den Menschen und auch die Natur zu schützen. Es sollte ein neuer Umgang mit diesen Altlasten gefunden werden.
- Geplante kulturelle oder sportliche Veranstaltungen können durch naturschutzfachliche Problemlagen beeinflusst werden.
- Die Unterhaltung der Seen durch immer wieder notwendige Ausbaggerungen der Ablagerungen ist zurzeit durch den Ruhrverband gesichert. Durch die Langfristigkeit der Planungen zu den nötigen Ausbaggerungen, kann es zu einer starken Verlandung der Seen kommen. Eine dauerhafte oder regelmäßige Ausbaggerung ist nicht möglich.

Städtebau und Freiräume

Die Risiken für die städtebauliche Entwicklung des Plangebietes um den Harkort- und den Hengsteysee sind weitestgehend von der Stadt nicht beeinflussbar. Dennoch muss diesen Risiken durch Planung und Umsetzung entgegengewirkt werden.

- Die nah am Ufer liegenden Flächen gehören zurzeit nicht der Stadt Hagen. Die Grundstücksverfügbarkeit ist also ein hohes Risiko für das Gebiet, da die Eigentümer die Entwicklung zu einem Freizeit- und Naherholungszentrum in Verbindung mit Naturschutzflächen

verweigern oder behindern können.

- Mangelnde Investitionskraft seitens der Stadt in die Umsetzung von Ideen und Projekten durch Planung und Bau führt auch zum Erliegen des bürgerschaftlichen und privaten Engagements und lässt Investitionen aus dem Privaten unmöglich werden.
- Das seitens der Stadt geplante Gewerbegebiet Böhfeld nimmt dem Gebiet bei Realisierung Freifläche für die Naherholung und kann zu einer weiteren Abgrenzung des Gebietes führen, da eine weitere Barriere aufgebaut wird.
- Die ruhenden und laufenden B-Plan-Verfahren am Harkort- und Hengsteysee können Einfluss auf die Entwicklung des Raums nehmen, die für das Naherholungs- und Freizeitzentrum und aus naturschutzfachlicher Sicht hinderlich sein können.
- Auf der Bahnbrache und im gesamten Gebiet befinden sich Altlasten, mit denen im Verlauf weiterer Planungen umgegangen werden muss.

IV Detaillierte Kosten- und Finanzierungsübersicht

Anhang

Nummer	Projekte und Maßnahmen	EFRE Ziel	Kostenarten	Einzelkosten	Gesamtkosten	OP EFRE 2014-2020			Gesamt- kosten OP EFRE 2020	Bemerkung
						2018	2019	2020	2021	
1	Stützmauer Hengsteysee/ Steg zum Wasser	11.12	1	Planungskosten Baukosten Promenade / Uferterrasse	373.750 € 300.000 €	3.363.750 €				bis 2027
				Baukosten Steg, 4 Stück	2.000.000 €					
					680.000 €					
2	Freizeitentwicklung Seebühne	11.12	2	Planungskosten Baukosten Umbau Strandhaus	812.500 € 1.750.000 €	4.062.500 €				Private Investition, dgl. Kooperationsprojekt
				Baukosten Badeschiff	650.000 €					
				Baukosten Seebühne	850.000 €					
3	SeePark Hengstey Fläche 21.514 m ²	11.12.13	1	Grundewerb Wettbewerb	**	8.880.000 €	85.000 €			1.060.000 €
				Plankosten inkl. Bodenmanagement-/ Sanierungsplan)	975.000 €					erfolgt durch den RV/R außerhalb der Förderung
				Baukosten (ohne 11-RuhrtafelRadweg, ohne 1. SüdfeuerSteg)	7.800.000 €					
4	Gefährdungsabschätzung SeePark, Vorbereitungsmeldung	13	1	Gutachterkosten	55.000 €	55.000 €				55.000 €
5	Artenbeschutzfläche SeePark - Vorbereitungsmeldung	13	1	Gutachterkosten	35.000 €	35.000 €				35.000 €
6	Befreiung des Seumfeldes	11	1	Durchführungskonzept	10.000 €	220.000 €				220.000 €
				Ausstattung	30.000 €					
				Personalkosten, Gesamtaufwand bei 3 Personen/a.	180.000 €					
7	Natur-Klassenzimmer	11.12	2	padagogische Konzepte	14.000 €	81.000 €	14.000 €			81.000 €
				Ausstattung	12.000 €		12.000 €			
				Um-/Ausbau Wasserschloss Werdingen	25.000 €					25.000 €
				Personalkosten, Gesamtaufwand bei 0,5 Personen/a.	30.000 €		30.000 €			
8	Anschatzung und Betrieb von Mähbooten	11.12	1	Anschatzung Mähboot (pro See), 2 Stück	700.000 €	883.000 €	700.000 €			883.000 €
				Umbau für multifunktionale Nutzung, Hier: schwimmendes Klassenzimmer, 2 Stück	60.000 €		60.000 €			
				padagogisches Konzept für "schwimmende Klassenzimmer" Ausstattung für "schwimmendes Klassenzimmer", 2 Stück	8.000 €		8.000 €			
				Belebtkosten p.a., 2 Stück	15.000 €		15.000 €			
9	Kinder- und Jugendfarm, Standort Gut Niederdieke Hülsberg	11.12	2	Grundewerbskosten	900.000 €	5.855.000 €	900.000 €			5.525.000 €
				Planungskosten	925.000 €		925.000 €			330.000 €
				Sanierungskosten und Zweckbezogene Bau + Ausstattung unter Beachtung des padagogischen Konzept	3.700.000 €					1.200.000 €
				Unterhaltsungskosten p.a.	10.000 €					
				Personalkosten, Gesamtaufwand bei 2,0 Personen p.a.	120.000 €					
10	RuhrtafelRadweg, Ausbau des	11.12	1	Planungskosten Baukosten	150.000 € 1.500.000 €	1.650.000 €				1.650.000 €
11	Ruhrtal 8, Ausbau der	11.12	1	Grundewerb Planungskosten	150.000 € 220.000 €	2.570.000 €				2.570.000 €
12	Vomiratweg, Ausbau des	11.12.13	1	Grundewerb Planungskosten	200.000 € 260.000 €	3.060.000 €				3.060.000 €
				Baukosten	2.600.000 €					

Projekte und Maßnahmen Nummer	EFRE Ziel Priorität	Kostenart(en)	Einzelkosten	Gesamtkosten	OP EFRE 2014-2020			Gesamt-kosten EFRE 2020	OP EFRE 2021-2027 OP 2014- 2020	Bemerkung
					2018	2019	2020			
13 Themenrouten	12 2	Konzept Planungskosten, 7 Stück Baukosten, 7 Stück	100.000 € 695.000 € 70.000 €	100.000 € 100.000 € 10.000 €				185.000 €	510.000 €	
14 Böhfeld-Wanderweg	12 2	Grundentwurf Planungskosten Baukosten	525.000 € 60.000 € 17.500 € 175.000 €					75.000 €		
15 Route der Vogelbeobachtung	12 2	Besicherung und Informationsystem Aufbau von 10 Standorten Bau Aussichtsplattform	250.000 € 130.000 € 95.000 € 25.000 €	250.000 € 130000 42.500 € 42.500 €				250.000 €		
16 Stärkung der bestehenden Naturschutzgebiete	12,13 2	zusätzliche landschaftspflegerische Maßnahmen	180.000 € 180.000 €	180.000 € 120.000 €				120.000 €	180.000 €	
17 Erweiterung des Sportangebotes	11 3	Pauschal	500.000 €	500.000 €					500.000 €	
18 Servicepunkt Sport	11 3	Pauschal	300.000 €	300.000 €					300.000 €	
19 Projektmanagement	11,12,13 1	Personalkosten, 3 Personen auf 5 Jahre Durchführungs kosten Verfügungsfond	900.000 € 50.000 € 150.000 €	1.100.000 € nn nn					550.000 €	
20 Alternative Übernachtungsangebote	11,13 3	kleine Bettenzahl, von Privat (z.B. Bett & Bike, Hochzeitzimmer Kompsiecher Baukey etc.)								Private Investition, ggf. Kooperationsprojekt
Summe				29.910.250 €	1.917.000 €	1.534.500 €	3.912.500 €	3.610.000 €	10.824.000 €	8.902.500 €
										10.093.750 €

Alternative/ Komplementäre Fördermöglichkeiten

	Maßnahme	Alternative / Komplementäre Fördermöglichkeiten:
1	Südufer Hengsteysee/ Stege zum Wasser	Förderrichtlinie Naturschutz (FöNA) Förderrichtlinien Biologische Stationen NRW (FöBS)
2	Freibad Hengstey - Entwicklungskonzept / Seebühne	Regionales Wirtschaftsförderprogramm (RWP) NRW.BANK.Sportstätten NRW.BANK aktion 5 – Förderung behinderter Menschen auf dem Arbeitsmarkt (nur bis 2017) Aktion „100 zusätzliche Ausbildungsplätze für behinderte Jugendliche und junge Erwachsene in Nordrhein-Westfalen“ (ESF 2014 - 2020) Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008, Teil II Städtebauliche Sanierung und Entwicklung Nr. 11.1 - Modernisierung und Instandsetzung Nr. 11.2 - Profilierung und Standortaufwertung
3	SeePark Hengstey	Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008, Teil II Städtebauliche Sanierung und Entwicklung Nr. 9.1 – Ausgaben der Vorbereitung Nr. 10.3 – Freilegung von Grundstücken Nr. 10.4 – Erschließung Nr. 10.5 – Sonstige Ordnungsmaßnahmen
4	Gefährdungsabschätzung, See-Park - Vorbereitungsmaßnahme	Gefahrenermittlung und Sanierung von Altlasten sowie weitere Maßnahmen des Bodenschutzes Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008, Teil II Städtebauliche Sanierung und Entwicklung Nr. 9.1 – Ausgaben der Vorbereitung
5	Artenschutzgutachten SeePark - Vorbereitungsmaßnahme	Förderrichtlinie Naturschutz Förderrichtlinien Biologische Stationen NRW (FöBS) Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008, Teil II Städtebauliche Sanierung und Entwicklung Nr. 9.1 – Ausgaben der Vorbereitung
6	Betreuung des Seeumfeldes	ESF-Förderrichtlinie (Europäischer Sozialfonds) NRW.BANK aktion 5 – Förderung behinderter Menschen auf dem Arbeitsmarkt (nur bis 2017) Aktion „100 zusätzliche Ausbildungsplätze für behinderte Jugendliche und junge Erwachsene in Nordrhein-Westfalen“ (ESF 2014 - 2020)

	Maßnahme	Alternative / Komplementäre Fördermöglichkeiten:
7	Natur-Klassenzimmer	Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Umweltbildungseinrichtungen Förderrichtlinien Biologische Stationen NRW (FöBS) Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008, Teil II Städtebauliche Sanierung und Entwicklung Nr. 11.3 - Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtung
8	Mähboote- Anschaffung und Betrieb	Förderrichtlinie Naturschutz Förderrichtlinien Biologische Stationen NRW (FöBS)
9	Kinder- und Jugendfarm, 'Gut Niederste Hülsberg'	Förderrichtlinien Denkmalpflege (nur bis 2017) NRW.BANK.Baudenkmäler NRW.BANK Infrastruktur und Infrastrukturfinanzierung NRW.BANK aktion 5 – Förderung behinderter Menschen auf dem Arbeitsmarkt (nur bis 2017) Aktion „100 zusätzliche Ausbildungsplätze für behinderte Jugendliche und junge Erwachsene in Nordrhein-Westfalen“ (ESF 2014 - 2020) Förderrichtlinien Biologische Stationen NRW (FöBS)
10	RuhrtalRadweg, Ausbau des	Regionales Wirtschaftsförderprogramm (RWP) Förderrichtlinien Nahmobilität (FöRi-Nah) Förderung von nicht investiven Maßnahmen zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008, Teil II Städtebauliche Sanierung und Entwicklung Nr. 10.4 – Erschließung
11	Ruhrtal_8, Ausbau der	Regionales Wirtschaftsförderprogramm (RWP) Förderrichtlinien Nahmobilität (FöRi-Nah) Förderung von nicht investiven Maßnahmen zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008, Teil II Städtebauliche Sanierung und Entwicklung Nr. 10.4 – Erschließung

	Maßnahme	Alternative / Komplementäre Fördermöglichkeiten:
12	Volmeradweg, Ausbau des	Regionales Wirtschaftsförderprogramm (RWP) Förderrichtlinien Nahmobilität (FöRi-Nah) Förderung von nicht investiven Maßnahmen zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008, Teil II Städtebauliche Sanierung und Entwicklung Nr. 10.4 – Erschließung
13	Themenrouten	Förderrichtlinien Nahmobilität (FöRi-Nah) Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008, Teil II Städtebauliche Sanierung und Entwicklung 11.3 Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen
14	Böhfeld-Wanderweg	Förderrichtlinie Naturschutz Förderrichtlinien Biologische Stationen NRW (FöBS)
15	Route der Vogelbeobachtung	Förderrichtlinie Naturschutz Förderrichtlinien Biologische Stationen NRW (FöBS)
16	Stärkung der bestehenden Naturschutzgebiete	Förderrichtlinie Naturschutz (FöNA) Förderrichtlinien Biologische Stationen NRW (FöBS)
17	Erweiterung des Sportangebotes	NRW.BANK.Sportstätten
18	Servicepunkt Sport	NRW.BANK.Sportstätten
19	Projektmanagement	MBWSV – Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008, Teil II Städtebauliche Sanierung und Entwicklung Nr. 12 - Vergütungen an Beauftragte, Abschluss von Maßnahmen
20	Alternative Übernachtungsangebote	Regionales Wirtschaftsförderprogramm (RWP) Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008, Teil II Städtebauliche Sanierung und Entwicklung Nr. 11.1 - Modernisierung und Instandsetzung Nr. 11.2 - Profilierung und Standortaufwertung

STADT HAGEN

Dokumentation

Verwaltungsworkshop I – IHK Grüne Infrastruktur Harkort-Hengsteysee

Rathaus Hagen

02. Februar 2017



ST-FREIRAUM
Landschaftsarchitekten

Verwaltungsworkshop I – IHK GI Harkort-Hengsteysee
Dokumentation Februar 2017

Stadt Hagen
Der Oberbürgermeister

Fachbereich 61 – Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung

Rathausstr. 11
D-58095 Hagen



ST-FREIRAUM
Landschaftsarchitekten

ST-FREIRAUM
Landschaftsarchitekten

Dammstraße 21
47119 Duisburg-Ruhrort

Tel.: 0203-420053/54
Fax: 0203-420041

E-Mail: info@st-freiraum.de

Ablauf des Verwaltungsworkshops

1. Begrüßung und Einführung
2. Vorstellung des Planungsraums
3. Arbeitsphase - World-Café
4. Diskussion
5. Ausblick

1. Begrüßung und Einführung

Frau Roth, Leiterin der Freiraum- und Grünordnungsplanung im Fachbereich Stadtentwicklung der Stadt Hagen, begrüßt die Teilnehmenden des Workshops. Der Workshop diene dazu, Defizite, Potentiale und Ideen zum Thema Grüne Infrastruktur im Planungsraum Harkort- und Hengsteysee zu definieren und zu generieren.

Herr Schürmann, ST-FREIRAUM Landschaftsarchitekten, heißt alle Teilnehmenden des Verwaltungsworkshops – IHK Grüne Infrastruktur Harkort-/ Hengsteysee ebenfalls herzlich willkommen. Das Büro ST-FREIRAUM ist im Auftrag der Stadt Hagen mit der Erstellung des IHK GI betraut.

Herr Schürmann stellt die Partizipation sowohl der Fachstellen und der planenden Verwaltung als auch die im März folgende Bürgerbeteiligung als wichtiges Element für den inhaltlichen Input während der Erstellung des IHKs heraus und lädt die Anwesenden zum Mitwirken innerhalb des Workshops ein.

Im Vorfeld fand am 31.01.2017 bereits die Zukunftsschmiede Hagen statt, in deren Verlauf zahlreiche Ideen und Projekte für die Hagener Stadtentwicklung entwickelt und diskutiert wurden. Aufgabe des zu erarbeitenden IHK-Grüne Infrastruktur Harkort-/ Hengsteysee wird es sein, die auf den Teilraum bezogenen Ideen aufzugreifen und im Rahmen einer Gesamtplanung zu vernetzen.

2. Vorstellung des Planungsraums

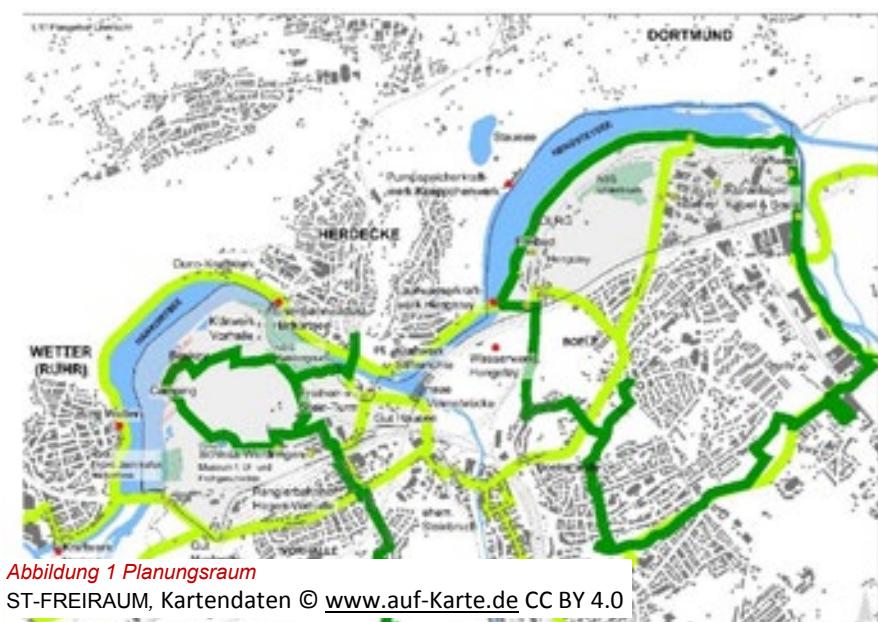


Abbildung 1 Planungsraum

ST-FREIRAUM, Kartendaten © www.auf-Karte.de CC BY 4.0

Verwaltungsworkshop I – IHK GI Harkort-Hengsteysee

Dokumentation Februar 2017

Der Planungsraum liegt an den Südufern des Harkort- und des Hengsteysees. Im Süden wird er durch die Autobahn und den Bahnhof Vorhalle begrenzt. Das Plangebiet bietet sowohl naturtouristische Ziele, wie zum Beispiel den RuhrtalRadweg oder die Geo-Route um den Kaisberg, als auch industrielle Höhepunkte, wie das Koeppchenwerk oder das Laufwasserkraftwerk Hengsteysee. Neben diesen touristischen Zielen ist auch das Campen direkt am Harkortsee möglich, aber auch der Natur wird innerhalb von drei Schutzgebieten Raum zur Entwicklung gegeben.

3. Arbeitsphase - World-Café



Abbildung 2 Diskussion der Beteiligten
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 3 Diskussion der Beteiligten
Fotografie ST-FREIRAUM

Nach der Einführung in das Thema „Integratives Handlungskonzept Grüne Infrastruktur“ und der Vorstellung des Planungsraums Harkort- und Hengsteysee werden die Teilnehmenden von Herrn Schürmann gebeten, unter den drei Themenfeldern „Städtebau“, „Integration“ und „Naturschutz“ Defizite, Potentiale und Ideen für den Planungsraum zu diskutieren. Die Gruppengröße an den einzelnen Stationen soll ca. acht Personen betragen. Nach einer viertel Stunde werden die Gruppen die Station und somit auch das Themenfeld wechseln, sodass jeder Teilnehmende alle drei Themenfelder diskutiert. Durch die Zusammensetzung der Teilnehmenden kommt es zu einer Durchmischung der Fachbereiche, die somit auch untereinander die unterschiedlichen Ziele diskutieren können.

Im Zuge der Diskussion während der Arbeitsphase ergeben sich folgende Ergebnisse für die drei Themen:

Verwaltungsworkshop I – IHK GI Harkort-Hengsteysee

Dokumentation Februar 2017



Abbildung 4 Ergebnisse I „Städtebau“
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 5 Ergebnisse II „Städtebau“
Fotografie ST-FREIRAUM

„Städtebau“:

Defizite

- Geruchsnachweis Kläranklage in Frage stellen
- Altlasten-Sanierung auf Bahnfläche
- Sichtachsen zum See
- Altlasten und Klärschlammflächen
- Gastronomie und Toiletten
- Fehlende gute Radwegeanbindung zur Innenstadt
- Querung (Rad, Fußgänger) im Bereich Lenne-/Ruhrmündung
- Grundstücksverfügbarkeit
- ÖPNV-Anbindung fehlt
- B-Plan-Verfahren Gewerbegebiet Böhfeld
- Neophyten

Potenzziale

- Beste Pommesbude Parkplatz Boele
- Gastronomie Haus Baukey (Versorgungsleitungen liegen)
- Lenne-Radweg über Hohenlimburg und Dechenhöhle
- Burgentour
- Anschluss Lenne-Ruhr
- E-Bike-Station/ -Verleih, Radservicestation
- Radrenntrainingsstrecke
- Bewegungsparcours als „Reiseziel“

Verwaltungsworkshop I – IHK GI Harkort-Hengsteysee

Dokumentation Februar 2017

- Sportbereiche schaffen – in Verbindung mit den dort angesiedelten Sportvereinen
- Bäume zwischen Freibad und See entfernen, Strand aufschütten
- Volleyballnetz
- Potenziale der Sportvereine nutzen (Hengsteysee und Vorhalle)
- Wiege des Ruhrbergbaus
- Brückenschlag für Rad- und Fußverkehr am Zusammenfluss von Lenne und Ruhr an der Eisenbahnbrücke
- Gastronomie, Strandbad Harkortsee/ Hengsteysee
- Erinnerungs- und Geschichtslandschaft
- Draisine auf alter Bahnstrecke
- Volmeradweg als Anbindung von/ zur Innenstadt
- Hundetrainingsplatz
- Radfahrer müssen zum Anhalten bewegt werden
- Radwege/ Fußwege getrennt führen (möglichst)
- B-Plan Werdringen Harkortsee aufleben lassen – Campingplatz
- Dirt-Bike-Park + Infrastruktur + Fahrradinfrastruktur
- Hundewiesen am Parkplatz schaffen
- Radweg Volme zum See schaffen
- Glamping-Quartiere schaffen
- Wasserschloss Werdringen: Kulturtreffpunkt, Museum und Info
- Hohe Frequenzierung Rad-Fußweg
- Freiflächen für kulturelle Veranstaltungen
- Erinnerungs- und Geschichtslandschaft mit zahlreichen Denkmälern und Sehenswürdigkeiten
- Wohnmobilplätze schaffen mit Sanitäranlagen
- Ferienwohnungen

Ideen/Projekte

- Böhfeld: Übernachtungsmöglichkeiten statt Gewerbe
- Harkortseeraum: Anbindung an RuhrtalRadweg, Unterquerung Brücke Weststraße und Zugang aus Volmarstein
- Seebühne für temporäre (Künstler-) Aktionen
- Glamping
- Parcouranlage für Kinder und Jugendliche
- Landwirtschaft sichtbar machen / sichtbar lassen (Böhfeld)
- Öffentliche Toiletten ?!
- Bessere Beschilderung (der Attraktionen am See)
- Alte Bahnstrecke als „Naturlabor“ und zur Umweltbildung
- Reisemobilstellplatz
- Bahnstation Hengsteysee
- Tankerschiff als Schwimmbad (Bsp. Berlin)
- Verbindung Freibad – Hengsteysee (wie Crowdfundingprojekt in den USA am Hudsonriver)

Verwaltungsworkshop I – IHK GI Harkort-Hengsteysee

Dokumentation Februar 2017



Abbildung 6 Ergebnisse I „Integration“



Abbildung 7 Ergebnisse II „Integration“
Fotografie ST-FREIRAUM

„Integration“:

Defizite

- Kein direkter Zugang und keine direkte Sicht ans/aufs Wasser
 - Naturnahe Ufergestaltung
 - Angsträume → Beleuchtung Wanderwege?
 - Altlasten an den Seen
 - Wildes Camping/ Grillen
 - Pflege der Seen (Wasserpest)
 - Fehlende Unterkünfte an See und Radweg
 - ÖPNV-Anbindung verbessern
 - Outdoor-Sportangebote möglichst von regionalem Zuschnitt: MTB/ BMX-Trail, Skatepark/...
 - Fahrradständer fehlen

Potenziale

- Alte Gleisanlage als Stichstrecke für (Tacho) Rad und Fußgänger
 - Umweltbildung – gemeinsame Bienenstöcke
 - Aufenthaltsbereiche für Familien – Grillplätze
 - Angebote für ganz Hagen (und nördliche Kommunen): speziell jugendliche Flüchtlinge, Problemgruppen
 - Spielplätze anlegen
 - Nähe Spielplatz: Kiosk/ Pommesbude
 - Kräutertouren und Kiosk
 - Freifläche für einen Steinkreis zu Lernzwecken (z.B. Bildung/ Schulklassen)

Verwaltungsworkshop I – IHK GI Harkort-Hengsteysee

Dokumentation Februar 2017

- Sportangebote in der Natur (Trimm-dich-Pfad, Erwachsenenspielplatz)
- Wasserspielplatz für Kinder
- Freiflächen für kulturelle Veranstaltung → fördert Teilhabe, soziale Prävention
- Interkommunales Urban Gardening (die essbare Stadt & Ernährungsbildung)
- Hausboot-Hostel
- Multikulturelles Seefest „Essen aus aller Herren Länder“
- Kinder- und Jugendfarm – Flora und Fauna für Stadtkinder
- Altlastensanierung an den Seen
- GeoPfad integrieren
- Seilbahn mit Sessellift über See
- Skateranlage schaffen
- Rad- und Fußwegeverbindung zum Seengebiet verbessern/ schaffen
- Kultureller Treffpunkt – Wasserschloss Werdringen
- Wegeerschließung am Harkortsee schaffen
- Abfallstationen überall schaffen

Ideen/Projekte

- Blaues/ Grünes Klassenzimmer
- Direkten Zugang zum Wasser schaffen
- Geschlossen Weg für innere Touren
- Turm
- Von Seesteg Hengsteysee Querwegemöglichkeit über Wasserfläche (→ Koeppchenwerk)
- Erlebbarer Naturschutz
- Gesundheitsprävention – Lauftreff
- Statt Gewerbe Hotels auf dem Böhfeld
- E-Bike Ladestationen Parkplatz Dortmunder Straße und Werdringen
- Alternative Verweilmöglichkeiten (nicht nur Bänke, besser Liegen oder Hängematten,...)
- Fernuni einbinden
- Hagener Industrie punktuell abbilden (Erlebnispfad)
- Informationen über die Seen und Nutzungen
- Stand-Up-Paddling
- Legale Grillplätze an den Seen
- Bildungszentrum/ -raum, Universität/ Hochschulen/ VHS → Campus
- Bewegungsparcours, zielgerichtet: Ausdauer, Kraft, Gleichgewicht; generationsübergreifend: Binnendifferenzierung Kinder, Jugendliche, Senioren
- Bewegungsparcours, Anleitung durch Übungsleiter mit Migrationshintergrund: Ansprache von Gruppen, die sonst nicht partizipieren
- Dirt-Bike für Jugendliche, Kletterpark, Wassersport fördern
- Wegweiser zur Lenne
- Bergbaupfad
- Übernachtungsangebot (low budget) für Radtouristen, eventuell Radstation, Wohnmobilstellplatz, Übernachtung am/ auf Wasser

Verwaltungsworkshop I – IHK GI Harkort-Hengsteysee
Dokumentation Februar 2017



Abbildung 8 Ergebnisse I „Naturschutz“

Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 9 Ergebnisse II „Naturschutz“

„Naturschutz“:

Defizite

- Radweg nicht am Harkortseeufer führen → Brutstätten
 - Finanzierung des Erhalts der Seen unsicher? (Kosten Ausbaggerung?!)
 - Konflikt, möglich zwischen Freizeitentwicklung und Naturschutz speziell am Hengsteysee (Ufer und Sukzessionsflächen)
 - Kein Gewerbegebiet Böhfeld, denn dadurch Vernichtung wichtiger „Offenflächen“)
 - Menschen kommen nirgends „flach“ ans Wasser (Ufer freilegen von Bewuchs und abflachen)
 - Altlastenflächen (Rangierbahnhof Hengstey) sanieren/ abdecken (Altlasten-Gutachten)
 - Die Seen entsprechen nicht den Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie
 - In Bezug auf den Naturschutz sind kulturelle Veranstaltungen gegebenenfalls Grenzen aufgezeigt
 - Klettergarten am Harkortsee – nein, in Wetter (1,6 km) ist einer
 - Entschlammung zum Erhalt der Seen

Potenziale

- Naturinformationsgebiet
 - Freiraum für kulturelle Veranstaltungen planen
 - Route der Vogelbeobachtung
 - Wegweiser für Naturdenkmale

Verwaltungsworkshop I – IHK GI Harkort-Hengsteysee

Dokumentation Februar 2017

- Grünordnungsplan schaffen
- Hundewiesen an Parkplätzen anlegen
- Die Naturschutzgebiete bleiben geschützt
- Naturdenkmäler
- Terrassierung (Eiszeit)
- Potenziale mit Nachbarstädten nutzen
- Erhalt „Offenfläche“ Böhfeld südlich Böhfeldstraße → Einbindung der Landwirte
- Alleen entlang der Wege anlegen
- Verlegung Fahrwege aus dem Wald an den Waldrand Harkortsee
- Teile der Schotterfläche erhalten → Biodiversität
- NSG-Fläche „Uhlenbruch“ um zusätzliche neue Flächen nördlich erweitern
- Radwege getrennt führen (möglichst)
- Erinnerungs- und Geschichtslandschaft: Burgen, Denkmäler, Funde, Geschichte
- B-Plan Werdringen Campingplätze aufleben lassen
- Fuß- und Radwege ufernah mit Blick aufs Wasser fahren
- Naturerlebnis für Kinder und Familien schaffen

Ideen/ Projekte

- Kinder- und Jugendfarm
- Insektenhotels
- Obstwiese
- Aquagolfen (hat eher was mit Freizeit zu tun)
- Schiffvermietung für Veranstaltungen → Nachnutzung von älteren Schiffen
- Urban Gardening mit Kindern und Jugendlichen → Kräuter- und Lebensmittelbildung
- Geologie/ Paläontologie: GeoPark Kaisberg, Nationales Geotop Vorhalle
- Wasserschloss Werdringen: Infozentrum für den Raum, Museum, Kulturstandort
- Vogel- bzw. Naturbeobachtungsstationen schaffen
- Freien Zugang zum Wasser schaffen, Ruheplätze für Besucher und Erlebnisstationen
- Am Fließkraftwerk Ende Hengsteysee für Wasserwanderer Wasserabgang herstellen (analog Fischtreppe)
- Sport- und Bewegungspark „alte Bahnbrache“
- Mikroklima beachten
- Schulungs-/ Fortbildungszentrum für „grüne“ Berufe und Studiengänge
- Aussichtsplattformen
- Interaktive Infotafeln (solarbetrieben)



Abbildung 10 Diskussion der Beteiligten
Fotografie ST-FREIRAU



Abbildung 11 Diskussion der Beteiligten
Fotografie ST-FREIRAU

4. Diskussion

Für die folgende Diskussion der Ergebnisse fassen Herr Schürmann, Herr Kilian und Frau Cosack vom Büro ST-Freiraum die Ergebnisse der einzelnen Themen zusammen. Für alle Themenfelder sollte der Satz „Mut haben, Ideen umzusetzen“ gelten.

Die Diskussion unter dem Themenfeld „Städtebau“ steht unter der Frage, wie die Hagener Bevölkerung zum See kommt und der See zu den Menschen in der Stadt. In der weiteren Diskussion ist vor allem die nötige Altlasten-Sanierung im Plangebiet diskutiert worden, die als ein großes Defizit gesehen wird. Zudem sind fehlende Radwegeverbindungen aus bzw. in die Innenstadt angesprochen worden. Als großes Potenzial wird aber genau diese Anbindung an die Innenstadt gesehen. Zudem bieten die beiden Seen ein hohes Potenzial für Ruhebereiche und Aufenthalt für die (Rad-) Touristen und Einheimische an den Seen. Die vorhandenen Industrie- und Kulturbauten in diesem Bereich sollen auch in Zukunft weiter zu wichtigen Treffpunkten und Attraktionen ausgebaut werden. Dieses Potenzial ist nach Meinung der Teilnehmenden noch nicht ausgereizt. Das Thema Camping am Harkortsee ist ebenfalls diskutiert worden, da dieser Bereich ein hohes Potenzial für den Übernachtungstourismus bietet, aber rechtlich zurzeit nicht legal ist. Die Mobilitätsanbindung an die Seen durch neue Radwege oder eine bessere Verbindung dieser, durch ÖPNV und Bahnverkehr sind Ideen, die unter dem Thema „Städtebau“ genannt worden sind. Ebenfalls ist vorgeschlagen worden, dass das Böhfeld nicht als Gewerbegebiete genutzt wird, sondern als landwirtschaftliche Freifläche erhalten bleibt.

„Integration“ ist zum einen diskutiert worden als Integration unterschiedlicher Altersgruppen am See, für die unterschiedliche Angebote geschaffen werden sollen. Das Thema Bildung und die Vermittlung von Wissen über Natur, Geschichte und Kultur in Hagen ist intensiv diskutiert worden. Aber auch die Integration von Ausländern und Menschen mit Migrationshintergrund ist diskutiert worden. Als Defizit für beide Themen ist die fehlende Anbindung an den See auch hier gesehen worden, da das Potenzial der Seen als Naherholungsraum für die Menschen in Hagen nicht genutzt wird. Ideen zur Integration und zur Vermittlung von Wissen sind zum Beispiel die Einrichtung eines „grünen“ oder „blauen Klassenzimmers“, Lauftreffs für alle Generationen, Verweilmöglichkeiten an Treffpunkten, Grillplätze für Familien und junge Menschen und die Errichtung eines Campus als Bildungszentrum. In der

anschließenden Diskussion ist darauf hingewiesen worden, dass vor allem den Menschen mit Migrationshintergrund zur Zeit keine Möglichkeit gegeben wird, sich an den Seen aufzuhalten und zu grillen oder sich zu treffen, wie sie es aus ihrem kulturellen Hintergrund gewöhnt sind. Hagen sei bei dem Thema Integration sehr „verkopft“ und solle in Zukunft mehr mit „Gefühl und Herz“ agieren.

Der Konflikt zwischen Mensch und Natur ist unter dem Thema „Naturschutz“ intensiv diskutiert worden. Als Defizite sind die Einschränkungen durch den Naturschutz genannt worden. So sind kulturelle Nutzungen am und im See durch die Brutzeiten der Vögel stark eingeschränkt und auch die Nutzung für Freizeitangebote steht dem Naturschutz gegenüber. Aber trotzdem wird der Raum auch als Potenzialraum für Naturschutzbildungsangebote gesehen. Durch den Erhalt der Sukzessionsfläche auf dem alten Bahngelände am Hengsteysee wird die Biodiversität erhöht und kann den Besuchern zeigen, wie sich Natur ohne den menschlichen Einfluss entwickelt. Kleine Naturschutzzangebote wie Insektenhotels, Obstwiesen, interaktive „Lernstationen“ und der Erhalt der Landwirtschaft auf dem Böhfeld sind Ideen zur Umsetzung des Naturschutzes mit dem Menschen in Einklang.

5. Ausblick

Herr Schürmann bilanziert in seinem Rückblick auf den Verwaltungsworkshop, wie wichtig dieser öffentliche Freiraum für die Stadt Hagen und die Bewohner ist. Frau Roth weist nochmal darauf hin, dass die einzelnen Teilnehmenden auch weiterhin Ideen und Projekte an das Büro ST-Freiraum übergeben können, denn nur durch die Mithilfe der einzelnen Fachämter kann das Handlungskonzept integrativ werden und einen Beitrag zur Stadtentwicklung Hagens und zur Entwicklung eines Naherholungsgebietes am Harkort- und Hengsteysee leisten.

Herr Schürmann gibt einen Ausblick auf den nächsten Verwaltungsworkshop am 21.02.2017 und auf die beiden im März geplanten Bürgerbeteiligungen mit Anwohnern aus Boele in Bezug auf den Hengsteysee und mit Anwohnern aus Vorhalle für den Harkortsee. Die Aufstellung des IHKs unterliegt einem engen Zeitplan, denn das IHK soll im Juni 2017 zur Förderung eingereicht werden. Aus diesem Grund soll das IHK bis April fertiggestellt werden und im Mai durch den Stadtrat beschlossen werden. Abschließend dankt Herr Schürmann allen anwesenden Beteiligten für die intensive Diskussion und die Zusammenarbeit.

STADT HAGEN

Dokumentation

Verwaltungsworkshop II – IHK Grüne Infrastruktur Harkort-Hengsteysee

Rathaus Hagen

21. Februar 2017



Verwaltungsworkshop II – IHK GI Harkort-Hengsteysee
Dokumentation Februar 2017

Stadt Hagen
Der Oberbürgermeister

Fachbereich 61 – Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung

Rathausstr. 11
D-58095 Hagen



ST-FREIRAUM
Landschaftsarchitekten

ST-FREIRAUM
Landschaftsarchitekten

Dammstraße 21
47119 Duisburg-Ruhrort

Tel.: 0203-420053/54
Fax: 0203-420041

E-Mail: info@st-freiraum.de

Ablauf des Verwaltungsworkshops

1. Begrüßung und Einführung
2. SWOT-Analyse
3. Entwicklungsziele
4. Handlungsfelder im IHK
5. Arbeitsphase – Maßnahmensteckbriefe
6. Diskussion
7. Ausblick

1. Begrüßung und Einführung

Frau Roth, Leiterin der Freiraum- und Grünordnungsplanung im Fachbereich Stadtentwicklung der Stadt Hagen, begrüßt die Teilnehmenden des Workshops. Der Workshop diene dazu, die Ergebnisse, die Projekte und die Maßnahmen aus dem letzten Workshop kritisch zu beleuchten und zu diskutieren.

Herr Schürmann, ST-FREIRAUM Landschaftsarchitekten, heißtt alle Teilnehmenden des Verwaltungsworkshops ebenfalls herzlich willkommen und verweist auf die vielen guten Ideen aus dem letzten Workshop und aus der Zukunftsschmiede. Diese vielen einzelnen Ideen sind zu Projekten zusammengefasst worden.

2. SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse (engl. **S**trengths-**W**eaknesses-**O**pportunities-**T**hreats / Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken) zeigt viele Stärken und Chancen des Gebietes auf, gleichzeitig aber auch eine hohe Anzahl an Schwächen und Risiken. Es gilt also, die Stärken und Chancen auszubauen und umzusetzen und dadurch die Schwächen und Risiken zu mildern oder zu beseitigen.

Die Stärken des Gebietes liegen in seiner Vielschichtigkeit. Zum einen bietet das Gebiet viel Freiraum für Naherholung am See, eine hohe Biodiversität und Flächen für den Naturschutz, aber auch viele kultur- und industriehistorische Tourismusziele. Mit der Bahnbrache liegt eine ca. 20 Hektar große Freifläche im Plangebiet, die sowohl für die Freizeitnutzung als auch für den Naturschutz entwickelt werden kann.

Schwächen liegen vor allem im Angebot des Gebietes für die Freizeitnutzung. Der RuhrtalRadweg ist stark frequentiert, was eine Nutzung für Fußgänger oder andere Fortbewegungsarten erschwert. Hier fehlen weitere Angebote und Fahrrad Routen, um den Nutzungsdruck zu reduzieren. Die naturschutzfachliche Stärke des dichten Uferbewuchses ist für die Nutzung durch den Menschen eine deutliche Schwäche. Der Erholungswert der Seen wird so geschwächt und mindert die Aufenthaltsqualität. Die Anbindung des Gebietes durch den ÖPNV oder auch Radwege aus der Innenstadt Hagens muss verbessert werden.

Die Chancen, die in der Entwicklung des Gebietes und vor allem der Bahnbrache am Hengsteysee liegen, können die bestehenden Schwächen und Risiken mildern und beseitigen. Durch die Vernetzung der Freiflächen im Plangebiet mit der Innenstadt und der Entwicklung zu einem zusammengehörigen Raum an den Seen kommt es zu einer qualitativen Verbesserung. Davon profitieren die direkt angrenzenden Stadtteile

Verwaltungsworkshop II – IHK GI Harkort-Hengsteysee

Dokumentation Februar 2017

Vorhalle und Boele, aber auch die gesamte Bevölkerung Hagens. Das erhöhte Angebot an Freizeitattraktionen und Bildungsangeboten fördert die Tourismusbranche und somit die Wirtschaft der Stadt Hagen. Ein starker, sicht- und erlebbarer Naturschutz prägt die Bildung für nachhaltige Entwicklung, besonders bei Kindern und Jugendlichen.

3. Entwicklungsziele

1 Interkommunale Vernetzung

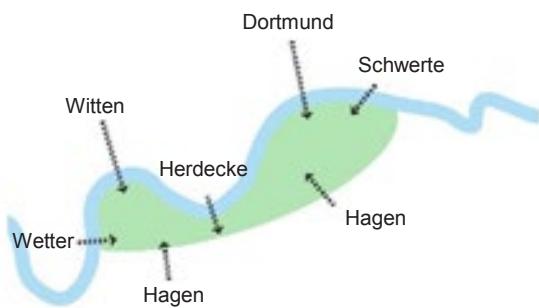


Abbildung 1 Interkommunale Vernetzung
ST-FREIRAUM

2 Anbindung an den Stadtraum

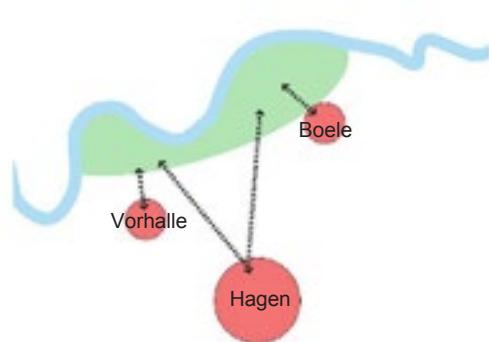


Abbildung 2 Anbindung an den Stadtraum
ST-FREIRAUM

3 Routen

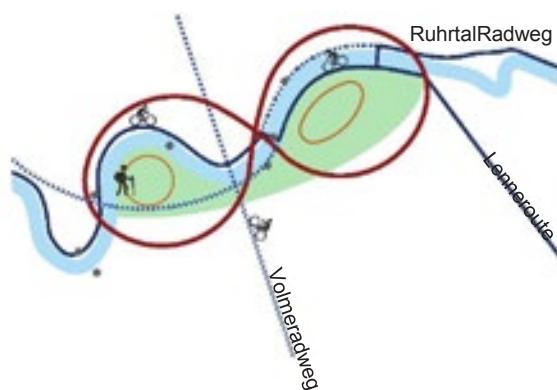


Abbildung 3 Routen
ST-FREIRAUM

4 Nutzungen



Abbildung 4 Nutzungen
ST-FREIRAUM

4. Handlungsfelder im IHK

Die Handlungsfelder basieren auf dem Aufruf „Grüne Infrastruktur NRW“ zum EFRE Programm zur nachhaltigen Verbesserung der natürlichen Umwelt in Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten.

- 1 Grüne Infrastruktur
- 2 Naturerlebnisgebiete und Naturschutzbildungsangebote
- 3 Schutz und Wiederherstellung von Freiräumen
- 4 Nutzbarmachung von Brachen und leerstehenden Gebäuden
- 5 Früh ansetzende Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien
- 6 Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds
- 7 Belebung der örtlichen Wirtschaft

5. Arbeitsphase – Maßnahmensteckbriefe



Abbildung 5 Vorstellung Steckbriefe
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 6 Eintragungen
Fotografie ST-FREIRAUM

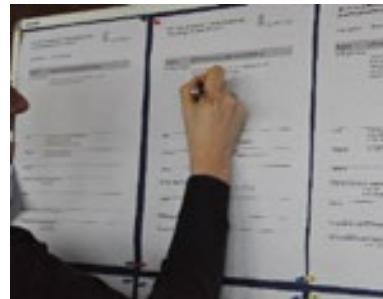


Abbildung 7 Eintragungen
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 8 Ergänzungen
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 9 Diskussion
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 10 Diskussion am Plan
Fotografie ST-FREIRAUM

Nach der Vorstellung der SWOT-Analyse, der Entwicklungsziele und einem ersten Eindruck der geplanten Projekte während der Präsentation werden die Teilnehmenden von Herrn Schürmann gebeten, sich die vom Büro ST-Freiraum erarbeiteten Projektsteckbriefe durchzulesen und den Inhalt kritisch zu diskutieren. Seitens der beteiligten Fachbehörden bzw. der Behördenvertreterinnen und -vertreter sollen ergänzende Eintragungen vorgenommen werden. Herr Kilian erläutert kurz den Aufbau der Steckbriefe.

Das Angebot, die Steckbriefe zu diskutieren und auch durch weitere Ideen zu ergänzen, wird gut angenommen, sodass nach der intensiven Auseinandersetzung viele Steckbriefe mit weiteren Stichpunkten erweitert worden sind.

Nach der intensiven Auseinandersetzung und einer Diskussion im Plenum werden die Projekte sowohl mit positiven als auch mit negativen Punkten bewertet. Insgesamt werden 95 Positiv-Punkte und 57 Negativ-Punkte ausgeteilt, wovon alle Positiv-Punkte, aber nur 38 Negativ-Punkte vergeben werden.



Abbildung 11 Punktevergabe
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 12 Punktevergabe
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 13 Punktevergabe
Fotografie ST-FREIRAUM

Verwaltungsworkshop II – IHK GI Harkort-Hengsteysee

Dokumentation Februar 2017



Abbildung 14 Stege ins Wasser
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 15 Seepromenade
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 16 Radwege
Fotografie ST-FREIRAUM

Projekt	Wertung Positiv	Wertung Negativ
Harkortsee		
Naturschutzgebiete stärken	8	0
Ruhrtal-8	6	0
Sportangebot erweitern	4	2
RuhrtalRadweg	3	0
Stärkung des bestehenden Campingplatzes	3	8
Lokale Themenrouten	2	0
Alternative Übernachtungsangebote	2	5
Einrichten einer Kinder- und Jugendfarm	1	0
Route der Industriekultur	1	0
Hengsteysee		
Natur-Klassenzimmer	10	0
Seepark	8	2
Volmeradweg	7	0
Stege ins Wasser	5	0
Bewegungsparkour	5	2
Freibadentwicklung	4	0
Ausbau Boele-Rundweg	3	0
Ruhrpromenade	3	4
RuhrtalRadweg	2	0
Servicepunkt Sport	2	0
Übernachtungsangebote Hengsteysee	2	3
NSG Uhlenbruch	1	7
Route Industriekultur	1	0
Ergänzende Maßnahmen		
Veranstaltungen	9	1
Volmebrücke	1	0
ÖPNV-Anbindung	1	0
Landwirtschaft	0	1
Betreuung des Seeumfeldes	0	0
Ausweitung der Parkplätze	0	3
Wasserwerk	0	0
zusätzliche Projekte		
Fußgängerzuwegung über Dortmunder-Batheyer Straße	1	0



Abbildung 17 Naturklassenzimmer
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 18 Obstbaumwiese
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 19 Naturschutz
www.tierchenwelt.de

6. Diskussion

Für die folgende Diskussion im Plenum fasst Herr Schürmann seine Eindrücke der intensiven Auseinandersetzung mit den Steckbriefen zusammen. Vor allem das Thema Radwege wird intensiv diskutiert.

Der RuhrtalRadweg ist ein starker Frequenzbringer für das Plangebiet, aber auch für die Stadt Hagen. Dennoch wird diskutiert, inwieweit die Entwicklung des Plangebietes von diesem Radweg abhängig ist. Das Plangebiet muss aus der Bedeutung für die Stadtentwicklung und die Hagener Bevölkerung entwickelt werden und sollte nicht abhängig von touristischen Zielen für den RuhrtalRadweg gemacht werden. Das Gebiet um den Harkort- und den Hengsteysee soll für die Hagener Bürgerinnen und Bürger entwickelt werden und für diese ist die Anbindung aus der Innenstadt über die Lenneroute und den zu planenden Volmeradweg wichtiger als der RuhrtalRadweg als überregionaler Radweg. Herr Schürmann sieht den RuhrtalRadweg als sehr wichtig für die Gesamtstadt Hagen und für das Plangebiet an, da dieser überregional stark beworben wird. Dies wird für die Stadt Hagen wirtschaftlich sehr positiv sein.

In der weiteren Diskussion zum Thema Radwege wird die Wichtigkeit eines Rundwegesystems um die beiden Seen deutlich. Die Erschließung des Nordufers am Hengsteysee auch für Radfahrer und der Ausbau der Routen am Harkortsee hat hohe Bedeutung für die Entwicklung des Plangebietes. Diese „Ruhrtal 8“ kann durch Fußwege ergänzt werden und so einen Beitrag zur Vernetzung des Gebietes leisten. Der Radweg-Anschluss an die geplante Volmebrücke hat höchste Priorität, damit die Brücke ihren Zweck als Verbindung zwischen Harkort- und Hengsteysee erfüllen kann.

Die Aufteilung des Plangebietes in Naherholung am Harkortsee und Freizeitnutzung am Hengsteysee wird grundsätzlich als richtig empfunden. Grade die Umnutzung der Bahnbrache wird als wichtig für die Entwicklung des Gebietes gesehen.

Im Plangebiet gibt es viele Bereiche, auf denen die schwermetallbelasteten Ausbaggerungen aus den Seen verteilt worden sind und diese Gebiete somit für bestimmte Nutzungen gesperrt sind. Ebenso ist die Bahnbrache durch Altlasten beansprucht, die bei einer konkreten Planung genau bestimmt werden müssen und mit denen dann in weiterer Folge umgegangen werden muss.

Verwaltungsworkshop II – IHK GI Harkort-Hengsteysee

Dokumentation Februar 2017



Abbildung 20 Diskussion
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 21 Diskussion
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 22 Diskussion
Fotografie ST-FREIRAUM

Die historische Ruhrtalbahn fährt von April bis Oktober von Bochum-Dahlhausen bis Hagen Hauptbahnhof und führt mit einem Stopp in Vorhalle auch am Plangebiet vorbei. Ab 2018 ist geplant, die Strecke bis Wengern-West zu verkürzen, was zur Folge hätte, dass der Halt am Bahnhof Vorhalle und auch am Hauptbahnhof in Hagen entfallen würde. Nach einer Prüfung durch ST-Freiraum ist eventuell eine Aufnahme als Projekt in das IHK möglich, wenn auch als ergänzende Maßnahme.

7. Ausblick

Herr Schürmann bilanziert in seinem Rückblick auf den Verwaltungsworkshop, wie wichtig dieser öffentliche Freiraum für die Stadt Hagen und die Bewohner ist. Im weiteren Verlauf der Erstellung des IHKs werden Anfang März noch zwei Bürgerwerkstätten stattfinden, die vor allem die Bürgerinnen und Bürger aus den angrenzenden Stadtteilen Boele und Vorhalle ansprechen sollen. Bis April soll das IHK dann fertiggestellt und im Mai vom Rat der Stadt Hagen beschlossen werden. Im Juni 2017 soll das IHK zur Prüfung beim Fördergeber eingereicht werden.

Frau Roth und auch Herr Schürmann bedanken sich für die intensive Diskussion und die Zusammenarbeit in beiden Verwaltungsworkshops.

STADT HAGEN

Dokumentation

Bürgerwerkstatt Harkortsee
IHK Grüne Infrastruktur
Harkort-Hengsteysee

Stadtteilhaus Vorhalle

07. März 2017



Bürgerwerkstatt Harkortsee – IHK GI Harkort-Hengsteysee
Dokumentation März 2017

Stadt Hagen
Der Oberbürgermeister

Fachbereich 61 – Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung

Rathausstr. 11
D-58095 Hagen



ST-FREIRAUM
Landschaftsarchitekten

Dammstraße 21
47119 Duisburg-Ruhrort

Tel.: 0203-420053/54
Fax: 0203-420041

E-Mail: info@st-freiraum.de

Ablauf der Bürgerwerkstatt

1. Begrüßung und Einführung
2. Analyse
3. Entwicklungsziele
4. Projektbeispiele an den Seen
5. Arbeitsphase – Maßnahmensteckbriefe
6. Diskussion
7. Ausblick

1. Begrüßung und Einführung

Herr Grothe, technischer Beigeordneter Fachbereich Stadtentwicklung-, planung und Bauordnung, und Frau Roth, Leiterin der Freiraum- und Grünordnungsplanung im Fachbereich Stadtentwicklung der Stadt Hagen, begrüßen die Teilnehmenden der Bürgerwerkstatt.

Das „Vorhaller Forum“ hat seine turnusmäßige Sitzung mit der Bürgerwerkstatt Harkortsee in Vorhalle im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes Grüne Infrastruktur Harkort-Hengsteysee zusammengelegt. Das „Vorhaller Forum“ ist aus der Stadtteilkonferenz Vorhalle im Rahmen eines Stadterneuerungsprogramms hervorgegangen und kümmert sich seit nunmehr 21 Jahren engagiert um den Stadtteil Vorhalle. Seit April 1996 kommt das Forum regelmäßig zusammen und wird seit 2002 im Rahmen der Veranstaltungen zur politischen Bildung von der Volkshochschule begleitet.

Die Vorsitzende Marianne Kerpel begrüßt die Mitglieder des „Vorhaller Forums“ und die übrigen Gäste und erläutert kurz die Umstände, die zu dieser Zusammenlegung des Forums und der Bürgerwerkstatt führen.

Herr Schürmann, ST-FREIRAUM Landschaftsarchitekten, heißt die ca. 70 Teilnehmenden der Bürgerwerkstatt ebenfalls herzlich willkommen. Die Werkstatt diene dazu, die Ideen zu Projekten und Maßnahmen am Harkortsee, die aus vorangegangenen Verwaltungsworkshops stammen, kritisch zu beleuchten, zu diskutieren und Anregungen seitens der Bürgerschaft aufzunehmen.

2. Analyse

Als Grundlage für die Bearbeitung des Plangebietes wurde seitens ST-Freiraum eine Analyse durchgeführt.

Die Stärken des Gebietes liegen in seiner Vielschichtigkeit. Zum einen bietet das Gebiet viel Freiraum für Naherholung am See, eine hohe Biodiversität und Flächen für den Naturschutz, aber auch viele kultur- und industriehistorische Tourismusziele. Mit der Bahnbrache am Hengsteysee liegt eine ca. 20 Hektar große Freifläche im Plangebiet, die sowohl für die Freizeitnutzung als auch für den Naturschutz entwickelt werden kann.

Bürgerwerkstatt Harkortsee – IHK GI Harkort-Hengsteysee

Dokumentation März 2017

Schwächen liegen vor allem im Angebot des Gebietes für die Freizeitnutzung. Der RuhrtalRadweg ist stark frequentiert, was eine Nutzung für Fußgänger oder andere Fortbewegungsarten erschwert. Hier fehlen weitere Angebote und Fahrradrouten, um den Nutzungsdruck zu reduzieren. Die naturschutzfachliche Stärke des dichten Uferbewuchses ist für die Nutzung durch den Menschen eine deutliche Schwäche. Der Erholungswert der Seen wird so geschwächt und mindert die Aufenthaltsqualität. Die Anbindung des Gebietes durch den ÖPNV oder auch Radwege aus der Innenstadt Hagens muss verbessert werden.

Die Chancen, die in der Entwicklung des Gebietes und vor allem der Bahnbrache liegen, können die bestehenden Schwächen und Risiken mildern und beseitigen. Durch die Vernetzung der Freiflächen im Plangebiet mit der Innenstadt und der Entwicklung zu einem zusammengehörigen Raum an den Seen kommt es zu einer qualitativen Verbesserung. Davon profitieren die direkt angrenzenden Stadtteile Vorhalle und Boele, aber auch die gesamte Bevölkerung Hagens. Das erhöhte Angebot an Freizeitattraktionen und Bildungsangeboten fördert die Tourismusbranche und somit die Wirtschaft der Stadt Hagen. Ein starker, sicht- und erlebbarer Naturschutz prägt die Bildung für nachhaltige Entwicklung, besonders bei Kindern und Jugendlichen.

3. Entwicklungsziele

1 Interkommunale Vernetzung



Abbildung 1 Interkommunale Vernetzung
ST-FREIRAUM

2 Anbindung an den Stadtraum

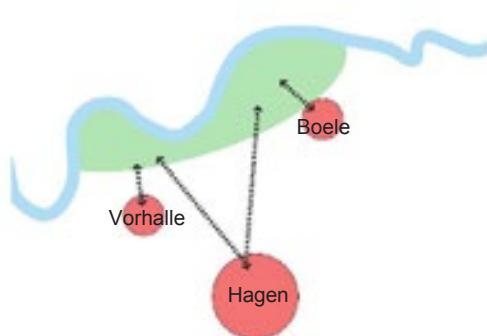


Abbildung 2 Anbindung an den Stadtraum
ST-FREIRAUM

3 Routen

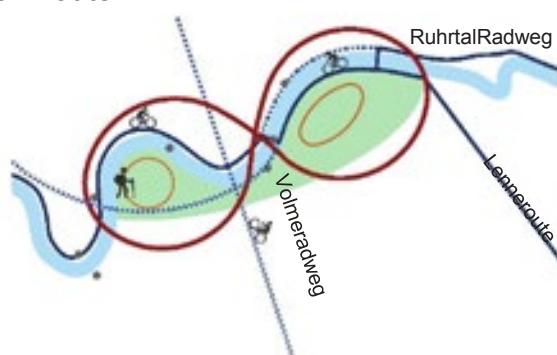


Abbildung 3 Routen
ST-FREIRAUM

4 Nutzungen



Abbildung 4 Nutzungen
ST-FREIRAUM

4. Projektbeispiele an den Seen



Abbildung 5 Naturklassenzimmer
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 6 Obstbaumwiese
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 7 Naturschutz
www.tierchenwelt.de



Abbildung 8 Stege ins Wasser
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 9 Beachclub
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 10 Radwege
Fotografie ST-FREIRAUM

5. Arbeitsphase – Maßnahmensteckbriefe



Abbildung 11 Eintragungen
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 12 Eintragungen
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 13 Eintragungen
Fotografie ST-FREIRAUM

Nach der Vorstellung der Analyse, der Entwicklungsziele und einem ersten Eindruck der geplanten Projekte während der Präsentation werden die Teilnehmenden von Herrn Schürmann gebeten, sich die vom Büro ST-Freiraum erarbeiteten Projektsteckbriefe für den Harkortsee durchzulesen und den Inhalt kritisch zu diskutieren. Seitens der beteiligten Bürgerinnen und Bürger sollen Anmerkungen notiert werden. Herr Kilian erläutert kurz den Aufbau der Steckbriefe.

Das Angebot, die Steckbriefe zu diskutieren und auch durch weitere Ideen zu ergänzen, wird mit viel Engagement angenommen, sodass nach der intensiven Auseinandersetzung viele Steckbriefe mit weiteren Anmerkungen ergänzt worden sind.

Nach der intensiven Auseinandersetzung werden die Projekte sowohl mit positiven als auch mit negativen Punkten bewertet. Jedem Beteiligten stehen dabei fünf grüne und drei rote Punkte zur Verfügung.

Insgesamt werden 175 Positiv-Punkte (grün) und 75 Negativ-Punkte (rot) ausgeteilt, wovon 97 Positiv-Punkte und 36 Negativ-Punkte vergeben werden.



Abbildung 14 Punktevergabe
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 15 Punktevergabe
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 16 Punktevergabe
Fotografie ST-FREIRAUM

Bürgerwerkstatt Harkortsee – IHK GI Harkort-Hengsteysee
Dokumentation März 2017

Projekt	Wertung Positiv	Wertung Negativ
Harkortsee		
Ruhrtal-8	19	1
Übernachtungsangebot	8	5
Stärkung des bestehenden Campingplatzes	8	11
Naturschutzgebiete stärken	8	1
Natur-Klassenzimmer	6	0
Sportangebot erweitern	4	0
Lokale Themenrouten	4	0
Kinder- und Jugendfarm	2	1
RuhrtalRadweg	1	0
Route Industriekultur	0	0
Ergänzende Maßnahmen		
ÖPNV-Anbindung	11	0
Veranstaltungen	10	5
Volmebrücke	4	2
Ausweitung der Parkplätze	3	1
Landwirtschaft	2	0
Betreuung des Seefeldes	0	0
Nicht zugeordnete Karten		
Gastronomie an den Seen	7	0
Hundewiesen auch an den Harkortsee	0	5
Verschmutzung Nöhstraße -> Schloss	0	4
	97	36

Zusätzlich zu den vorgegebenen Projekten werden weitere Anmerkungen festgehalten (siehe Tabelle unten), diese werden bei der weiteren Bearbeitung des IHK- GI berücksichtigt.

Die Projekte „Übernachtungsangebot“ und „Stärkung des bestehenden Campingplatzes“ werden deutlich kontrovers gesehen, was den hohen Anteil an negativen Bewertungspunkten erklärt.

Der negative Bewertungspunkt für die „Stärkung der Naturschutzgebiete“ resultiert aus dem Hinweis, dass eine Begehbarkeit der Naturschutzgebiete nicht gewünscht ist. Es steht dem Gedanken des Naturschutzes nicht entgegen.

Bürgerwerkstatt Harkortsee – IHK GI Harkort-Hengsteysee
Dokumentation März 2017



Abbildung 17 Punktevergabe
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 18 Punktevergabe
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 19 Punktevergabe
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 20 Punktevergabe
Fotografie ST-FREIRAUM

6. Diskussion

Für die folgende Diskussion im Plenum fassen Herr Grothe und Herr Schürmann die Eindrücke der intensiven Auseinandersetzung mit den Steckbriefen zusammen. Ein Schwerpunkt der Diskussion liegt auf dem Umgang mit dem bestehenden Campingplatz und der Zugänglichkeit des Harkortsees.

Der Campingplatz am Harkortsee ist eine dominierende Nutzung des Planungsraumes, der unter den Beteiligten für kontroverse Ansichten sorgt. Der Campingplatz sorgt für eine Belebung des Sees, verbraucht aber gleichzeitig auch ufernahe Flächen und ist seitens der Stadt Hagen planungsrechtlich nicht legitimiert. Das Projekt der Ruhrtal 8 sieht einen Fußweg vor, der entlang des Südufers am Harkortsee verläuft und in Konflikt mit dem Campingplatz tritt. Die öffentliche Zugänglichkeit des Seeufers wird seitens der Hagener Bürgerinnen und Bürger gewünscht, was sich derzeit durch die Nutzung von Trampelpfaden entlang des Sees äußert. Herr Schürmann stellt heraus, dass die Verknüpfung des Campingplatzes mit dem Wegesystem der Ruhrtal 8 für eine positive Belegung des Planungsraums führen kann. Dem entgegen stehen die Ängste der Campingplatzbetreiber, dass der Campingplatz an Naherholungswert verliert.

Ein weiterer Konflikt besteht zwischen der Freizeitnutzung und dem Naturschutz. Besonders im Bereich des „NSG ehemaliger Yachthafen“ und entlang des Seeufers besteht ein besonderer Bedarf die Ufer zu schützen, was im Konflikt mit der derzeitigen Ufernutzung steht. Herr Grothe und Herr Schürmann stellen heraus, dass innerhalb des IHKs dieser Konflikt kritisch betrachtet wird.

Die Nutzung des Harkortsees steht ebenfalls zur Diskussion. Nur durch eine regelmäßige Unterhaltung kann die Sportnutzung auf den Seen gewährleistet werden, da durch die allmähliche Verlandung des Sees und durch den starken Aufwuchs der Kanadischen Wasserpest eine weitere Nutzung des Sees langfristig gefährdet ist. Die zukünftige Unterhaltung des Sees bedarf Bereiche zur Entsorgung des ausgebaggerten belasteten Materials. Im Plangebiet gibt es bereits Flächen, auf denen die schwermetallbelasteten Ausbaggerungen aus den Seen verteilt worden und diese Gebiete somit für bestimmte Nutzungen gesperrt sind. Bei der Auswahl neuer Flächen ist darauf zu achten, dass ein weiterer Flächenverbrauch minimiert bzw. vermieden wird.



Abbildung 21 Diskussion
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 22 Diskussion
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 23 Diskussion
Fotografie ST-FREIRAUM

7. Ausblick

Herr Schürmann bilanziert in seinem Rückblick auf die Bürgerwerkstatt, wie wichtig die Ruhrseen für die Stadt Hagen und die Bewohner sind. Im weiteren Verlauf der Erstellung des IHKs wird am 08.03.2017 eine weitere Bürgerwerkstatt zum Hengsteysee stattfinden, die vor allem die Bürgerinnen und Bürger aus dem angrenzenden Stadtteil Boele ansprechen soll, dennoch sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen. Bis April soll das IHK dann fertiggestellt und im Mai vom Rat der Stadt Hagen beschlossen werden. Im Juni 2017 soll das IHK zur Prüfung beim Fördergeber eingereicht werden.

Herr Grothe, Frau Roth und auch Herr Schürmann bedanken sich für die intensive Diskussion und die Zusammenarbeit in der Bürgerwerkstatt.

Impressionen



Dokumentation

Bürgerwerkstatt Hengsteysee IHK Grüne Infrastruktur Harkort-Hengsteysee

Gemeindesaal der evangelischen Melanchthon-Kirchengemeinde, Boele

08. März 2017



Bürgerwerkstatt Hengsteysee – IHK GI Harkort-Hengsteysee
Dokumentation März 2017

Stadt Hagen
Der Oberbürgermeister

Fachbereich 61 – Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung

Rathausstr. 11
D-58095 Hagen



S T - F R E I R A U M
Landschaftsarchitekten

ST-FREIRAUM
Landschaftsarchitekten

Dammstraße 21
47119 Duisburg-Ruhrort

Tel.: 0203-420053/54
Fax: 0203-420041

E-Mail: info@st-freiraum.de

Ablauf der Bürgerwerkstatt

1. Begrüßung und Einführung
2. Analyse
3. Entwicklungsziele
4. Projektbeispiele an den Seen
5. Arbeitsphase – Maßnahmensteckbriefe
6. Diskussion
7. Ausblick

1. Begrüßung und Einführung

Herr Grothe, technischer Beigeordneter Fachbereich Stadtentwicklung-, planung und Bauordnung, und Frau Roth, Leiterin der Freiraum- und Grünordnungsplanung im Fachbereich Stadtentwicklung der Stadt Hagen, begrüßen die Teilnehmenden der Bürgerwerkstatt. Die Werkstatt diene dazu, die Ideen zu Projekten und Maßnahmen am Hengsteysee, die aus vorangegangenen Verwaltungsworkshops stammen, kritisch zu beleuchten, zu diskutieren und Anregungen seitens der Bürgerschaft aufzunehmen.

Herr Schürmann, ST-FREIRAUM Landschaftsarchitekten, heißt die ca. 80 Teilnehmenden der Bürgerwerkstatt ebenfalls herzlich willkommen.

2. Analyse

Als Grundlage für die Bearbeitung des Plangebietes wurde seitens ST-Freiraum eine Analyse durchgeführt.

Die Stärken des Gebietes liegen in seiner Vielschichtigkeit. Zum einen bietet das Gebiet viel Freiraum für Naherholung am See, eine hohe Biodiversität und Flächen für den Naturschutz, aber auch viele kultur- und industriehistorische Tourismusziele. Mit der Bahnbrache liegt eine ca. 20 Hektar große Freifläche im Plangebiet, die sowohl für die Freizeitnutzung als auch für den Naturschutz entwickelt werden kann.

Schwächen liegen vor allem im Angebot des Gebietes für die Freizeitnutzung. Der RuhrtalRadweg ist stark frequentiert, was eine Nutzung für Fußgänger oder andere Fortbewegungsarten erschwert. Hier fehlen weitere Angebote und Fahrradrouten, um den Nutzungsdruck zu reduzieren. Die naturschutzfachliche Stärke des dichten Uferbewuchses ist für die Nutzung durch den Menschen eine deutliche Schwäche. Der Erholungswert der Seen wird so geschwächt und mindert die Aufenthaltsqualität. Die Anbindung des Gebietes durch den ÖPNV oder auch Radwege aus der Innenstadt Hagens muss verbessert werden.

Die Chancen, die in der Entwicklung des Gebietes und vor allem der Bahnbrache am Hengsteysee liegen, können die bestehenden Schwächen und Risiken mildern und beseitigen. Durch die Vernetzung der Freiflächen im Plangebiet mit der Innenstadt und der Entwicklung zu einem zusammengehörigen Raum an den Seen kommt es zu einer qualitativen Verbesserung. Davon profitieren die direkt angrenzenden Stadtteile Vorhalle und Boele, aber auch die gesamte Bevölkerung Hagens. Das erhöhte Angebot an Freizeitattraktionen und Bildungsangeboten fördert die Tourismusbranche

und somit die Wirtschaft der Stadt Hagen. Ein starker, sicht- und erlebbarer Naturschutz prägt die Bildung für nachhaltige Entwicklung, besonders bei Kindern und Jugendlichen.

3. Entwicklungsziele

1 Interkommunale Vernetzung

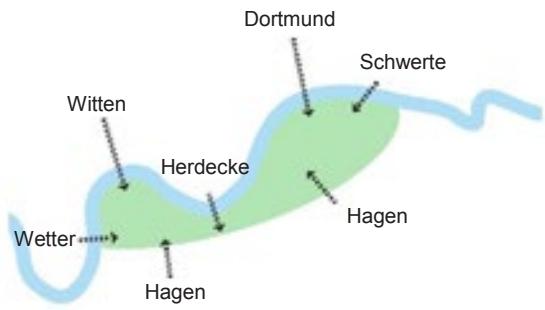


Abbildung 1 Interkommunale Vernetzung
ST-FREIRAUM

2 Anbindung an den Stadtraum

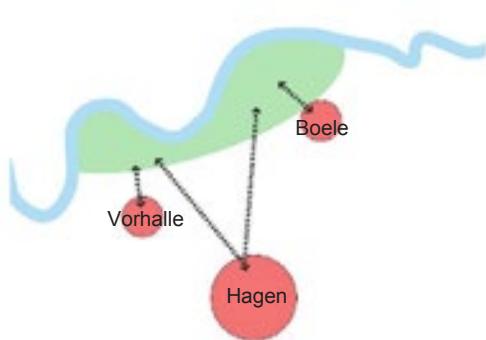


Abbildung 2 Anbindung an den Stadtraum
ST-FREIRAUM

3 Routen

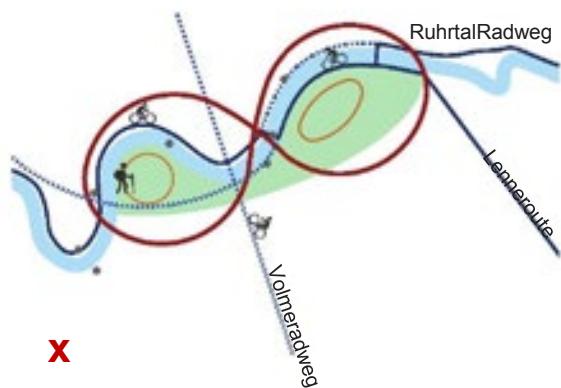


Abbildung 3 Routen
ST-FREIRAUM

4 Nutzungen



Abbildung 4 Nutzungen
ST-FREIRAUM

4. Projektbeispiele an den Seen



Abbildung 5 Naturklassenzimmer
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 6 Obstbaumwiese
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 7 Naturschutz
www.tierchenwelt.de



Abbildung 8 Stege ins Wasser
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 9 Beachclub
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 10 Radwege
Fotografie ST-FREIRAUM

5. Arbeitsphase – Maßnahmensteckbriefe



Abbildung 11 Eintragungen
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 12 Eintragungen
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 13 Eintragungen
Fotografie ST-FREIRAUM

Nach der Vorstellung der Analyse, der Entwicklungsziele und einem ersten Eindruck der geplanten Projekte während der Präsentation werden die Teilnehmenden von Herrn Schürmann gebeten, sich die vom Büro ST-Freiraum erarbeiteten Projektsteckbriefe für den Hengsteysee durchzulesen und den Inhalt kritisch zu diskutieren. Seitens der beteiligten Bürgerinnen und Bürger sollen Anmerkungen notiert werden. Herr Kilian erläutert kurz den Aufbau der Steckbriefe.

Das Angebot, die Steckbriefe zu diskutieren und auch durch weitere Ideen zu ergänzen, wird mit viel Engagement angenommen, sodass nach der intensiven Auseinandersetzung viele Steckbriefe mit weiteren Anmerkungen ergänzt worden sind.

Nach der intensiven Auseinandersetzung werden die Projekte sowohl mit positiven als auch mit negativen Punkten bewertet. Jedem Teilnehmenden stehen dabei grüne und rote Punkte zur Verfügung.

Insgesamt werden 245 Positiv-Punkte (grün) und 150 Negativ-Punkte (rot) ausgeteilt, wovon 162 Positiv-Punkte und 58 Negativ-Punkte vergeben werden.



Abbildung 14 Punktevergabe
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 15 Punktevergabe
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 16 Punktevergabe
Fotografie ST-FREIRAUM

Bürgerwerkstatt Hengsteysee – IHK GI Harkort-Hengsteysee
Dokumentation März 2017

Projekt	Wertung Positiv	Wertung Negativ
Hengsteysee		
RuhrtalRadweg	20	0
NSG Uhlenbruch	15	8
Bewegungsparkour	14	0
Freibadentwicklung	14	0
Stege ins Wasser	14	13
Boele-Rundweg	12	0
Ruhrpromenade	11	4
Servicepunkt Sport	11	0
Seepark	10	12
Volmeradweg	10	0
Natur-Klassenzimmer	9	0
Route Industriekultur	4	0
Kinder- und Jugendfarm	4	1
Übernachtungsangebot	2	19
Lokale Themenrouten	2	0
Radweg parallel zur A1	2	1
Ergänzende Maßnahmen		
Ruhrtal 8	5	0
zusätzliche Projekte		
Fußgängerzuwegung über Dortmunder-Batheyer Straße	3	0

Der negative Bewertungspunkt für das „NSG Uhlenbruch“ resultiert aus dem Hinweis, dass eine Begehbarkeit des Naturschutzgebietes nicht gewünscht ist. Gegen den Schutz und die Ausweitung des Naturschutzgebietes Uhlenbruch wird in diesem Fall nicht votiert.

Die Projekte „Seepark“ und „Stege ins Wasser“ wurden ebenfalls beide stark negativ bewertet. Die Eingriffe, die durch diese Projekte entstehen, sollen unter Berücksichtigung des Naturschutzes erfolgen.

Durch das Projekt der „Übernachtungsangebote“ sehen die Sporttreibenden ihre Interessen auf dem Hengsteysee gefährdet. Besonders Nutzungen auf dem See durch zum Beispiel „Floating Homes“ ist nicht gewünscht.

Bürgerwerkstatt Hengsteysee – IHK GI Harkort-Hengsteysee
Dokumentation März 2017



Abbildung 17 Punktevergabe
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 18 Punktevergabe
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 19 Punktevergabe
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 20 Punktevergabe
Fotografie ST-FREIRAUM

6. Diskussion

Für die folgende Diskussion im Plenum fassen Herr Grothe und Herr Schürmann die Eindrücke der intensiven Auseinandersetzung mit den Steckbriefen zusammen. Eine besonders positive Bewertung liegt auf dem Ruhrtalradweg, der ein starker Frequenzbringer für den Hengsteysee ist. Besonders im Sommer wird der Radweg stark genutzt, was allerdings auch zu Konflikten mit anderen Nutzern und Nutzungen führt. Der Umgang mit diesem Konflikt wird in den Maßnahmensteckbriefen zum Ruhrtalradweg, der Ruhrtal 8 und dem Seepark berücksichtigt.

Eine Intensivierung der Freizeitnutzung am Hengsteysee soll in der Form ausgeführt werden, dass Naherholung und Naturschutz dadurch nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Herr Schürmann erläutert, dass ein besonders schonender Umgang mit der Ufervegetation geplant ist und auch das angrenzende Naturschutzgebiet Uhlenbruch geschützt und in seiner Funktion gestärkt wird. Nach Wunsch der beteiligten Bürgerinnen und Bürger soll die Freizeitnutzung des Hengsteysees auf einem niederschwlligen Niveau stattfinden. Eine Möglichkeit, den Besucher ohne größeren Eingriff in die Uferzone ans Wasser zu bringen, liegt zum Beispiel in der Errichtung von Stegen, die auf den bestehenden Mastenfundamenten gründen.

Die Bürger fordern für den Fall einer Intensivierung der Nutzung durch zusätzliche Besucher, dass die Pflege der Fläche sichergestellt ist.

Alternative Übernachtungsangebote wie „Floating Homes“ sind seitens der Beteiligten nur unter der Bedingung gewollt, dass sie keinen negativen Einfluss auf die Nutzbarkeit des Hengsteysees hinsichtlich Bespielung durch die örtlichen Wassersportvereine haben. Die örtlichen Vereine weisen bereits jetzt darauf hin, dass sie auf Grund der eingeschränkten Nutzbarkeit der Seen unter Mitgliederschwund und Nachwuchsproblemen leiden.

Die Nutzbarkeit des Hengsteysees steht ebenfalls zur Diskussion. Nur durch eine regelmäßige Unterhaltung kann die Sportnutzung auf den Seen gewährleistet werden, da durch die allmähliche Verlandung des Sees und durch den starken Aufwuchs der Kanadischen Wasserpest eine weitere Nutzung des Sees langfristig gefährdet ist. Die zukünftige Unterhaltung des Sees bedarf Bereiche zur Entsorgung des ausgebaggerten belasteten Materials. Im Plangebiet gibt es bereits Flächen, auf denen die schwermetallbelasteten Ausbaggerungen aus den Seen verteilt worden und diese Gebiete somit für bestimmte Nutzungen gesperrt sind. Bei der Auswahl neuer Altlastenflächen ist darauf zu achten, dass ein weiterer Flächenverbrauch minimiert bzw. vermieden wird.

Bürgerwerkstatt Hengsteysee – IHK GI Harkort-Hengsteysee Dokumentation März 2017



Abbildung 21 Diskussion
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 22 Diskussion
Fotografie ST-FREIRAUM



Abbildung 23 Diskussion
Fotografie ST-FREIRAUM

7. Ausblick

Herr Schürmann bilanziert in seinem Rückblick auf die Bürgerwerkstatt, wie wichtig die Ruhrseen für die Stadt Hagen und die Bewohner sind. Bis April soll das IHK fertiggestellt, im Mai vom Rat der Stadt Hagen beschlossen und im Juni 2017 zur Prüfung beim Fördergeber eingereicht werden.

Herr Grothe, Frau Roth und auch Herr Schürmann bedanken sich für die intensive Diskussion und die Zusammenarbeit in der Bürgerwerkstatt.

Impressionen





Integriertes Handlungskonzept Grüne Infrastruktur Harkort-/Hengsteysee

Kosten- und Maßnahmenübersicht

Arbeitsstand 24.05.2017

Themenfeld Nummer	Projekte und Maßnahmen	EFRE Ziel	Kostenarten	Priorität	Einzelkosten	Gesamtkosten	OP EFRE 2014-2020				Gesamtkosten OP EFRE 2014-2020	OP EFRE 2021-2027		Förderatz 80%	OP EFRE 2014-2020 Eigenanteil 20%				Bemerkung	
							2018	2019	2020	2021		bis 2024	bis 2027	80%	2018	2019	2020	2021		
A 1	Südufer Hengsteysee/ Stege zum Wasser	11,12	1	Planungskosten	373.750 €	3.363.750 €								3.363.750 €	2.691.000 €					
				Baukosten Ufervegetation	300.000 €															
				Baukosten Promenade / Ufertreppe	2.000.000 €															
				Baukosten Steg, 4 Stück	690.000 €															
A 2	Freibadentwicklung / Seebühne	11,12	2	Planungskosten	812.500 €	4.062.500 €														Private Investition, ggf. Kooperationsprojekt
				Baukosten Umbau 'Strandhaus'	1.750.000 €															
				Baukosten Badeschiff	650.000 €															
				Baukosten Seebühne	850.000 €															
A 3	SeePark Hengstey	11,12,13	1	Grunderwerb	**	8.860.000 €								1.060.000 €						erfolgt durch den RVR außerhalb der Förderung
				Wettbewerb	85.000 €									85.000 €						
				Planungskosten (incl. Bodenmanagement-/Sanierungsplan)	975.000 €									975.000 €						
				Baukosten (ohne 11 -RuhrtalRadweg, ohne 1 - Südufer/Stege)	7.800.000 €															
A 4	Gefährdungsabschätzung SeePark, Vorbereitungsmaßnahme	13	1	Gutachterkosten	55.000 €	55.000 €	55.000 €							55.000 €						
A 5	Artenschutzgutachten SeePark - Vorbereitungsmaßnahme	13	1	Gutachterkosten	35.000 €	35.000 €	35.000 €							35.000 €						
B 7	Betreuung des Seeumfeldes	11	1	Durchführungskonzept	10.000 €	220.000 €										220.000 €	176.000 €			
				Ausstattung	30.000 €															
				Personalkosten, Gesamtaufwand bei 3 Personen p.a.	180.000 €															
B 8	Natur-Klassenzimmer	11,12	2	pädagogische Konzepte	14.000 €	81.000 €	14.000 €							81.000 €						
				Ausstattung	12.000 €									12.000 €						
				Um-/Ausbau Wasserschloss Werdringen	25.000 €									25.000 €						
				Personalkosten, Gesamtaufwand bei 0,5 Personen p.a.	30.000 €									30.000 €						
B 9	Anschaffung und Betrieb von Mähbooten	11,12	1	Anschaffung Mähboot (pro See), 2 Stück	700.000 €	883.000 €	700.000 €							883.000 €						
				Umbau für multifunktionale Nutzung, hier: schwimmendes Klassenzimmer, 2 Stück	60.000 €									60.000 €						
				pädagogisches Konzept für "schwimmendes Klassenzimmer"	8.000 €									8.000 €						
				Ausstattung für "schwimmendes Klassenzimmer", 2 Stück	15.000 €									15.000 €						
				Betriebskosten p.a., 2 Stück	100.000 €									100.000 €						
B 10	Kinder- und Jugendfarm, Standort 'Gut Niederste Hülsberg'	11,12	2	Grunderwerbskosten	900.000 €	5.855.000 €	900.000 €							5.525.000 €	330.000 €					
				Planungskosten	925.000 €									925.000 €						
				landwirtschaftliche Flächen (AVU) 139.387 m²	3.700.000 €									2.500.000 €	1.200.000 €					
				Sanierungskosten und zweckbezogener Ausbau + Ausstattung unter Beachtung des pädagogischen Konzept	10.000 €															
				Unterhaltungskosten p.a.	200.000 €															
				Personalkosten, Gesamtaufwand bei 2,0 Personen p.a.	120.000 €															
C 11	RuhrtalRadweg, Ausbau des	11,12	1	Planungskosten	150.000 €	1.650.000 €								1.650.000 €						
				Baukosten	1.500.000 €															
C 12	Ruhrtal_8, Ausbau der	11,12	1	Grunderwerb	150.000 €	2.570.000 €								150.000 €	2.570.000 €					
				Planungskosten	220.000 €									220.000 €						
				Baukosten	2.200.000 €									2.600.000 €						
C 13	Volmeradweg, Ausbau des	11,12,13	1	Grunderwerb	200.000 €	3.060.000 €								3.060.000 €						
				Planungskosten	260.000 €															
				Baukosten	2.600.000 €															
C 14	Themenrouten	12	2	Konzept	100.000 €	695.000 €								100.000 €	185.000 €	510.000 €				
				Planungskosten, 7 Stück	70.000 €									10.000 €						
				Baukosten, 7 Stück	525.000 €									75.000 €						
C 15	Böhfeld-Wanderweg	12	2	Grunderwerb	60.000 €	252.500 €								252.500 €						
				Planungskosten	17.500 €															
				Baukosten	175.000 €															
C 16	Route der Vogelbeobachtung	12	2	Besucherlenkung und Informationssystem	130.000 €	250.000 €	130000							250.000 €						
				Ausbau von 10 Standorten	95.000 €									42.500 €	42.500 €					
				Bau Aussichtsplattform	25.000 €										25.000 €					
D 17	Stärkung der bestehenden Naturschutzgebiete	12,13	2	zusätzliche landschaftspflegerische Maßnahmen	180.000 €	180.000 €								120.000 €						



Regionalverband Ruhr . Postfach 10 32 64 . 45032 Essen

Referat 12
Flächenmanagement

Regionalverband Ruhr

Stadt Hagen
Herrn Oberbürgermeister
Erik O. Schulz
58042 Hagen

Die Regionaldirektorin
Kronprinzenstraße 35
D-45128 Essen
Fon +49 (0)201 2069-0
Fax +49 (0)201 2069-500
www.metropoleruhr.de

Datum	30.05.2017	Name	Hans-Ulrich Wehmann	Ihr Zeichen	Fon	2069 - 609
		E-Mail	wehmann@rvr-online.de	Unser Zeichen	12.1-1-2-45/96	Fax

Integriertes Handlungskonzept Harkort-/Hengsteysee
hier: Erwerb des ehemaligen Rangierbahnhofes Hengsteysee durch den RVR

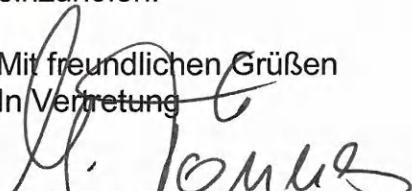
Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schulz,

am 12.05.2017 wurde in einem Gespräch beim Regionalverband Ruhr (RVR) von Herrn Grothe und Frau Roth das integrierte Handlungskonzept vorgestellt, welches Wettbewerbsgrundlage für die „Grüne Infrastruktur“ ist und für die Aufnahme in entsprechende Förderprogramme erarbeitet wurde.

Ein wesentlicher Baustein zur Realisierung der Maßnahmen des Handlungskonzeptes ist die Verfügbarkeit der sich noch im Eigentum des Bundesseisenbahnvermögens befindlichen Grundstücke des ehemaligen Rangierbahnhofes in einer Größe von ca. 20 ha am Hengsteysee.

Der Regionalverband Ruhr steht in Erwerbsverhandlungen mit dem Bundesseisenbahnvermögen zum Erwerb der v. g. Grundstücke und ist vorbehaltlich der Zustimmung der RVR-Gremien bereit, die Grundstücke zu erwerben und der Stadt Hagen zur Realisierung der geplanten Maßnahmen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Im genehmigten RVR-Haushalt 2017 wurden bereits Mittel zum Erwerb zur Verfügung gestellt. Ziel ist es, noch in diesem Jahr die Zustimmung der Verbandsgremien zum Erwerb sowie zur Bereitstellung für die Entwicklungsmaßnahmen einzuholen.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung


Martin Tönnes
Bereichsleiter Planung